This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 313 610

IN MEMORIAM
Albin Putzker

Return to
A. Putzker
Berkeley.

Am deutſchen Herde

Ein Buch über deutſche Sitte und Sprache

VON

OSKAR UND VALERIE THIERGEN

WITH ENGLISH NOTES BY

STARR WILLARD CUTTING
PROFESSOR OF GERMAN LITERATURE IN THE
UNIVERSITY OF CHICAGO

GINN & COMPANY
BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON

Entered at Stationers' Hall

Copyright, 1905
By GINN & COMPANY

ALL RIGHTS RESERVED

56.7

Gift of Alvin Putzker

The Athenæum Press
GINN & COMPANY · PROPRIETORS · BOSTON · U.S.A.

Vorwort

Der Zweck dieses Buches ist, Ausländern, die nicht nach Deutschland kommen können, Gelegenheit zu geben, deutsche Sprache und deutsche Sitte kennen zu lernen; denjenigen aber, welche die Heimat der deutschen Sprache besucht haben, ein willkommenes Mittel zur Wiederholung und Befestigung des Gelernten zu bieten. Es eignet sich gleichermaßen für Lehrer, sowie für etwas vorgeschrittene Schüler, für die Lektüre in Familie, wie zum Selbstunterrichte, und soll zufolge seines Inhaltes männliche wie weibliche Leser fesseln. Daher sind in den nachbenannten achtzehn Kapiteln wichtige, das deutsche Volksleben behandelnde Gegenstände bearbeitet worden und zwar derart, daß sich mit der Reinheit der Sprache eine bedeutende Anzahl dem Deutschen eigner Redewendungen und Fachausdrücke verbinden, die als Einzelwörter schwer zu lernen und zu behalten, aber im Gefüge des Satzes leicht verständlich sind und sich rasch und sicher dem Gedächtnisse einprägen.

Es wird angenommen, daß ein Geschwisterpaar, Charles und Susan Grant aus Adelaide (Mich.), deren Mutter eine Deutsche ist, eine Reise nach Deutschland unternimmt, um Verwandte der Mutter in Thüringen zu besuchen, dabei die Hauptstätten deutscher Kultur sowie deutsche Sitten kennen zu lernen und sich zugleich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Sie haben sich in Neuyork auf der „Auguste

Victoria," einem Schiffe der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktiengesellschaft, eingeschifft und bedienen sich, des Zweckes ihrer Reise eingedenk, ausschließlich der deutschen Sprache.

Dr. phil. Oskar Thiergen
Professor am Königlichen Kadettenkorps,
Valerie Thiergen

Dresden, im April 1905.

Inhaltsverzeichnis

			Seite
Kapitel	I.	An Bord der „Auguſte Victoria“	1
„	II.	Hamburg	8
„	III.	Berlin	13
„	IV.	Im deutſchen Reichstage	20
		(Die Rede Bebels gegen den Militarismus und die Soldatenmißhandlungen nebſt der Antwort des Kriegsminiſters von Goßler.)	
„	V.	Ankunft in Dresden	42
„	VI.	Auf der Wohnungſuche	45
„	VII.	Unwohlſein. (Ärztlicher Beſuch.)	52
„	VIII.	Beim Mittageſſen	56
„	IX.	Ein Ausflug mit der Eiſenbahn	63
„	X.	In der Bildergalerie	71
„	XI.	Im Theater	77
„	XII.	Eine Sprachſtunde	84
„	XIII.	In der Oper	94
„	XIV.	Beim Wettrennen	101
„	XV.	Bei der Putzmacherin	108
„	XVI.	Die Schule	116
		(Die Reformbewegung in der deutſchen Schule.)	
„	XVII.	Eine Studentenkneipe. (Kommers.)	124
„	XVIII.	Auf der Menſur. (Ein Studentenduell.)	139

NOTES 147

VOCABULARY 165

UNIV. OF CALIFORNIA

Am deutschen Herde

I

An Bord der „Auguste Victoria"

Charles: Nun ist das Land außer Sicht; der letzte blaue Streifen unsrer Heimat ist am Horizonte verschwunden; ringsum nur Himmel und Wasser. O, wie ich mich auf diese Fahrt freue!

Susan: Mir ist etwas bange. Der Abschied von unsrer guten Mutter ist mir zu schwer gefallen.

Ch.: Nur Mut, Susi! das halbe Jahr der Trennung wird bald vergangen sein, und welche Freude wird dann bei unsrer Heimkehr im Elternhause herrschen! Doch jetzt komm; du mußt dich etwas zerstreuen. Wir wollen miteinander einen Rundgang um das Schiff machen und den stolzen Bau etwas näher in Augenschein nehmen.

S.: Ich finde den Aufenthalt auf dem Oberdeck reizend. Die Luft ist so mild, und der Blick schweift ungehindert nach allen Seiten.

Ch.: Gleicht nicht der Ozean bei ruhigem Wetter wie heute einem großen Becken, das bis zum Rande voll ist und jeden Augenblick überzulaufen droht?

S.: Ganz und gar. Siehst du den Rauch dort gerade vor uns am Horizonte?

Ch.: Das ist ohne Zweifel ein Dampfer, der auf uns zukommt. Bald wirst du seine Masten und Schornsteine und darauf den Rumpf sehen. In ungefähr einer Stunde werden wir ihm begegnen.

S.: Jetzt sind schon die Mastenspitzen zu sehen. Ich möchte wissen, welche Flagge er führt.

Ch.: Das werden wir sofort erkennen. Ich will schnell mein Marineglas holen. (Er geht in seine Kabine und kehrt bald darauf mit dem Feldstecher zurück.) Es ist ein amerikanisches Schiff. Hier, bitte, sieh!

S.: Du hast recht, man sieht das Sternenbanner flattern, und die Wimpel am Topmast sind rot und weiß gestreift.

Ch.: Doch nun komm, laß uns das Schiff besichtigen. Sieh, eben klettern einige Matrosen die Wanten[1] hinauf, um das Sonnensegel auszubreiten; denn trotz der schnellen Fahrt wird die Hitze doch schon recht bedenklich.

S.: Das sind wohl Rettungsboote, die hier in den beweglichen Kranen hängen?

Ch.: Jawohl, und diese Krane heißen in der Schiffersprache Davits, ein Wort, das unsrer Sprache entnommen ist. In jedem Boote liegen so viele Rettungsgürtel, als es Personen faßt.

S.: Es ist sehr klug, daß man auch an die Möglichkeit von Unglücksfällen denkt, aber es kommen wohl wenige vor?

Ch.: Sehr wenige, dank den ausgezeichneten Offizieren und Matrosen, die auf diesen Ozeandampfern angestellt sind.

[1] Die Wanten heißen die Seile und Strickleitern, welche von den Masten zu dem Borde des Schiffes führen und zum Festhalten der Masten, wie zum Emporklettern dienen.

Indessen bei Nebel und im Sturme kann auch dem besten Schiffe und dem tüchtigsten Kapitän ein Unglück zustoßen; darum besser vorgesehen als nachbedacht. „Das Wasser hat keine Balken," sagt ein deutsches Volkswort.

S.: Was für einen Zweck haben denn diese großen Röhren?

Ch.: Sie dienen dazu, frische Luft bis in die untersten Räume des Schiffes zu führen. Ihr Kopf oder Mund ist drehbar, er ist gewöhnlich der Richtung zugewandt, in der das Schiff fährt, damit die frische Luft in die Röhre hineingetrieben wird; doch kann er bei Sturm auch abgewendet werden.

S.: Nun erklärt es sich, warum in den Gängen vor unsern Kabinen immer ein kleiner Luftzug ist.

Ch.: Das kommt wohl mehr daher, daß die Fenster der Kabinen offen stehen. Diese Röhren sind vor allem nötig, wenn schweres Wetter herrscht und die See stark bewegt ist, so daß die Fenster und Luken geschlossen werden müssen, weil sonst die Wellen hineinschlügen. Es würde dann eine erstickende Luft in den unteren Räumen des Schiffes sein, vor allem im Zwischendeck und in den Kabinen in der Nähe der Heizungen. Durch diese Einrichtung der Luftzuführung ist jedoch jeder Raum, auch das gewöhnlich überfüllte Zwischendeck stets gehörig durchlüftet.

S.: Können wir die verschiedenen Räume, auch das Zwischendeck einmal sehen?

Ch.: Gewiß, doch wollen wir zunächst einmal die Riesendampfmaschinen betrachten, die das Schiff vorwärts treiben. Komm, steig diese Treppe hinab, dann gehen wir etwas nach rückwärts. Hörst du das Stampfen der Maschine bereits?

S.: Ja, es ist, als ob das Schiff zitterte.

Ch.: Kein Wunder. Hier bemerkst du die Riesen, deren Arme das Doppelschraubenschiff in Bewegung setzen. Sieh nur, mit welcher majestätischen Ruhe sie arbeiten, wie die Kolbenstangen mit einer Regelmäßigkeit hin und her fliegen, die auch die größte Welle draußen nicht hemmen kann. Es ist eine Zwillingshammermaschine, wie sie jetzt bei den Ozeandampfern allein bräuchlich geworden ist.

S.: Welche Menge von Heizern da tätig sind! Ich glaubte immer, daß nur ein Heizer und ein Kessel da wären, ich sehe aber ungefähr zehn Feuerlöcher. Sie gleichen den feuersprühenden Rachen von Ungetümen, deren Leiber sich lang ins Dunkle strecken.

Ch.: Ein schwerer Posten, solch ein Heizer zu sein! Das Schüren der glühenden Kohlen und das Aufschütten von Heizmaterial ist nur ein Teil ihrer Arbeit, und zwar der leichtere. Aber sieh, jetzt werden die Asche und die Schlacken, die sich gebildet haben, entfernt. Sie müssen in große eiserne Eimer gefüllt, dann mittels Dampfaufzugs emporgehoben und ins Meer geschüttet werden.

S.: Die armen Menschen! Wie die Asche stäubt, wie rußig sie aussehen! Und dabei läuft ihnen der Schweiß übers Gesicht, daß lange Furchen in der Rußschicht auf der Haut entstehen.

Ch.: Ohne die Luftkanäle wäre es vor den Feuerlöchern nicht auszuhalten. Doch sieh, welche Massen von Schlacken diese Kohle absetzt! Und doch brennen sie nur Anthracit. Wie gewaltig müßten erst die Überreste unsrer gewöhnlichen Steinkohle sein!

S.: Die Arbeit des Aſcheausſchüttens iſt ſicher ſehr unangenehm, aber auch hier ſieht man, wie geſchickt der menſchliche Geiſt alles zu geſtalten verſteht. Wie raſch ſind die ſchweren Eimer durch die Kraft des Dampfes emporgehoben, wie gleiten ſie ohne Mühe durch die geöffnete Wand bis an den Bord des Schiffes, wo ein einziger leiſer Druck von Menſchenhand ſie umkippt und den Inhalt ins Meer ſchüttet. Dieſe Maſchinen müſſen Unmaſſen von Kohlen verſchlingen.

Th.: Sie brauchen in der Tat einige hundert Tonnen auf einer einzigen ſolchen Fahrt. Doch komm jetzt weiter zu den Räumen der erſten Kajüte. Hier iſt der Speiſeſaal. Du ſiehſt, daß viele Geräte und Möbel feſtgeſchraubt ſind. Für den Fall eines Sturmes eine löbliche Maßregel, weil ſonſt vieles umhergeſchleudert und zerbrochen werden würde. Hier iſt der Muſikſaal.

S.: Oh, welch prächtiger Flügel!

Th.: Ein echter Steinway. Er klingt jedenfalls wundervoll in dieſem weiten Saale.

S.: Ja, es iſt überraſchend, welche Fülle von Raum ein ſolches Schiff birgt.

Th.: In dieſem Muſikſaale wird oft getanzt. Wenn das Wetter günſtig iſt, veranſtaltet man faſt immer gegen Ende der Fahrt einen Ball, auf dem es meiſt ſehr hoch hergeht und immer ſehr flott getanzt wird.

S.: Ich habe das gehört; aber ich entſinne mich auch, daß einſt ein ſolcher Ball auf ſchreckliche Weiſe ſeinen Abſchluß fand.

Th.: Ja, das war auf der „Eider“, dem großen Dampfer des Bremer Lloyds, der bei der Inſel Wight auf ein Riff auflief, gerade als ſich die Reiſenden in fröhlichſter Stimmung,

dem Ziele der Reise so nahe, den Freuden des Tanzes hingaben. Es ging aber kein Menschenleben verloren.

S.: Nein, die Offiziere und Mannschaften sollen sich nach jeder Richtung bewährt und Mut und Kaltblütigkeit ohnegleichen gezeigt haben.

Ch.: Jetzt laß uns durch das Rauchzimmer nach der zweiten Kajüte gehen. Es ist fast alles wie in der ersten Kajüte eingerichtet, nur sind die Räume etwas kleiner und weniger vornehm ausgestattet.

S.: Auch erscheint es mir viel heißer hier als in den Sälen der ersten Kajüte.

Ch.: Das erklärt sich daraus, daß sie hinter den Schornsteinen und hinter dem Maschinenraume liegen. So drängt die warme Luft infolge der Schnelligkeit der Fahrt nach rückwärts, der zweiten Kajüte zu.

S.: Auch auf dem Oberdeck muß der Aufenthalt oft unangenehm sein, weil der Rauch nach dieser Richtung hingeweht wird.

Ch.: Dies ist sehr oft der Fall, nur bei ruhigem Winde zieht der Rauch in der Höhe der Schornsteinöffnung nach rückwärts. Doch nun müssen wir auch noch den weniger angenehmen Teil des Schiffes, das Zwischendeck, besehen. Rechts die Treppe hinab am Fallreep vorbei, auf dem der Lotse an Bord kommt.

S.: O, welch eine abscheuliche Luft dringt einem hier entgegen!

Ch.: Ja, du mußt bedenken, daß hier in diesem engen Raume gegen fünfhundert Menschen zusammengedrängt sind, während in der ersten Kajüte vielleicht nur hundert, in der

zweiten zweihundert Reiſende atmen und Speiſeſaal, Muſik-, Leſe-, Rauch- und Schlafzimmer getrennt ſind. Hier iſt dies alles in einem Raume vereinigt, nur rauchen darf man hier unten nicht.

S.: Aber wo ſchlafen denn die armen Menſchen?

Ch.: Da, rechts und links der Bordwand entlang auf den hölzernen Pritſchen. Die Dampfergeſellſchaft liefert jedem Zwiſchendeckreiſenden ein Kopfkiſſen und eine wollene Decke und nun liegen ſie nachts wie die Heringe geſchichtet nebeneinander.

S.: Und wo eſſen ſie denn?

Ch.: Hier in der Mitte an dieſen langen, hölzernen, feſtgeſchraubten Tiſchen. Es können nur zwanzig an jedem Tiſche ſitzen; darum wechſeln ſie, bis alle durch ſind.

S.: Da haben aber die Stewards alle Hände voll zu tun?

Ch.: Bewahre! ſie machen ſich die Sache ſehr leicht. Es wird eine Schüſſel mit Fleiſch und eine andere mit Gemüſe aufgeſetzt, dazu ein Stoß Teller, und nun reichen die am Tiſche Sitzenden die Speiſen ſelbſt herum und langen ſich zu. Nach dem zweiten Tage nimmt die Zahl der Tiſchgäſte faſt immer um die Hälfte und noch mehr ab wegen der vielen Seekranken, die rings herum liegen und nicht miteſſen, ja auch den andern das Eſſen verderben.

S.: Schrecklich. Laß uns gehen; ich fürchte, daß ich hier unten in einer Stunde ſeekrank würde.

Ch.: Vielleicht noch eher, mein Kind. Komm an die friſche Luft, und danken wir Gott, daß wir nicht wie dieſe armen Zwiſchendecksreiſenden nach der alten Welt zu fahren brauchen.

II

Hamburg

Hamburg, d. 15. Mai 1902.

Geliebtes Muttchen[1]!

Nun ist das Schwerste vorüber. Nach sechstägiger Fahrt sind wir glücklich in Hamburg angekommen. Ich beeile mich, Dir ausführlich über unsre Reise und die Ankunft in dieser herrlichen Stadt zu berichten, nachdem wir Dir die glückliche Landung der „Auguste Victoria“ schon durch das Kabel gemeldet und damit Dein besorgtes, treues Mutterherz hoffentlich beruhigt haben.

Die Fahrt verlief über alles Erwarten gut. Am dritten Tage begann ein Sturm, eine steife Brise, wie die Matrosen sagten, aus Nordwest zu wehen, so daß das Schiff furchtbar rollte und stampfte.[2] Ich fühlte, daß ich krank wurde. Da riet mir Charles, der sich während der ganzen Fahrt wie ein Vater um mich gesorgt hat, mich in meiner Kabine niederzulegen. Er gab mir etwas guten Kaffee zu trinken und verbot mir, irgend etwas zu essen. Dadurch war ich in vierundzwanzig Stunden, von denen ich einen großen Teil schlief, wieder munter und konnte auf Deck gehen, wo mich die frische Luft

[1] Muttchen, jetzt sehr gebräuchliche Abkürzung aus Mütterchen. Auch Mudding, eine plattdeutsche Form, wird oft für Mütterchen angewendet.

[2] Rollen, die Seitwärtsbewegung eines Schiffes nach rechts und links; Stampfen, das Heben und Senken des Buges.

bald ganz wieder herstellte und mich mit einem wahren Heißhunger erfüllte.

Seit diesem Tage habe ich mich sehr wohl an Bord gefühlt und der geradezu hervorragenden Küche alle Ehre angetan. Wir trafen viele Schiffe, die nach Westen fuhren, und tauschten mit ihnen Grüße und Wünsche für glückliche Fahrt aus. Zweimal auch begegneten wir Eisbergen, die, wie man mir sagte, um diese Zeit von Norden her getrieben werden und in der Nacht bei dunklem Himmel oder Nebel eine Gefahr für die Schiffe bilden. Sie sollen oft so morsch und von der Sonne zerfressen sein, daß eine leichte Berührung genügt, sie zum Einsturz zu bringen. Falls diese Massen aber auf ein Schiff fielen, würden sie es sicher zermalmen.

Am sechsten Tage gegen Mittag, nachdem wir an Helgoland vorübergefahren waren, kam das Lotsenschiff in Sicht. Nachdem wir durch Flaggen das Zeichen gegeben hatten, daß wir einen Lotsen brauchten, hielt das Schiff auf uns zu und drehte bei, als es unser Schiff erreicht hatte. Die „Auguste Victoria“ hatte die Fahrt verlangsamt und fuhr mit halber Geschwindigkeit, kaum aber war der Lotse, nicht ohne Lebensgefahr, an dem Fallreep heraufgeklettert, so ertönte das Kommando „Voll Dampf voraus“, und wir steuerten Cuxhaven zu.

Mit dieser Stadt hatten wir die Mündung der Elbe erreicht. Die Flut war auf ihrem Höhepunkt und die Gelegenheit zum Stromauffahren günstig. So legte der Dampfer nicht an, sondern nahm nur einen Schleppdampfer als Vorspann, der das riesige Schiff, das anfangs mit halbem Dampfe weiter fuhr, schließlich bis Brunshausen stromauf schleppte. Hier war nun der Wasserstand der Elbe, weil die Ebbe eingetreten

war, so gesunken, daß das Schiff Gefahr lief festzurennen. Darum wurde in Brunshausen mitten auf der Elbe Anker geworfen,[1] ein kleinerer Elbdampfer, der neben dem gewaltigen Ozeandampfer wie ein Zwerg neben einem Riesen aussah, nahm die Reisenden nebst dem Handgepäck auf und führte sie in zwei Stunden bis in den Hafen von Hamburg.

Es war inzwischen Nacht geworden, so daß wir vom Hafen und von der Stadt vorläufig nicht viel sahen. Aber am andern Morgen machten wir eine Rundfahrt durch den Hafen. Welch ein farbenprächtiges, belebtes Bild! Da arbeiteten am Ufer die riesigen Dampfkrane, die hier Hundertzentnerlasten wie Federbälle emporhoben und die Ladung mehrerer Eisenbahnzüge in den nimmersatten Leib eines Dampfers versenkten, dort aus dem Innern eines Schiffes Last um Last ans Ufer beförderten.

Wir befanden uns auf einem kleinen Dampfer mit ganz niederem Bord, der mit unglaublicher Schnelligkeit über das Wasser dahinfuhr und sich, ohne je anzuecken, durch das Gewimmel von Schiffen hindurchwand, die um uns herum lagen oder fuhren. Oft, wenn er wandte und der Wind von vorn oder seitwärts kam, klatschten die Wellen an den niederen Bord und spritzten über das Deck, so daß wir ziemlich durchnäßt wurden. Aber das tat nichts, es waren alle in bester Stimmung; denn die Ozeanfahrt lag hinter uns, und es gab so viel Neues und Fesselndes zu sehen. Da waren eine Reihe von Schiffen, die ein riesiges R am Bug und am Vormast führten, sie gehörten alle der Firma Riehl, jenem großen Petroleumhause, das einen Weltruf hat. Da lagen

[1] Der seemännische Ausdruck hierfür ist „festmachen".

die Segelschiffe, einen wirklichen Wald von Masten tragend, einige, z. B. der „Potosi", sogar mit fünf Masten. Wer da glaubt, daß die Segelschiffahrt durch den Dampf ganz verdrängt worden sei, wird hier eines Besseren belehrt. Es kamen mir, als ich diese Unmenge von Schiffen sah, die Worte Schillers in den Sinn, der von London sagt:

Tausend Schiffe landen an und gehen,
Da ist jedes Köstliche zu sehen,
Und es herrscht der Erde Gott, das Geld.

Nach dem Hasten und Drängen der Menschen und nach unsrer Hotelrechnung zu urteilen, ist der letzte Vers auch auf Hamburg anwendbar.

Als die Rundfahrt beendet war, stiegen wir einen am Ufer gelegenen Hügel hinauf, auf dem die „Seewarte" liegt und der einen prächtigen Rundblick über den Hafen gewährt. Hier erst erkennt man die Bedeutung und Ausdehnung dieses Handelsplatzes, hier erst überschaut man das ganze Getriebe an und auf dem Hafen. Besonders die kleinen Personendampfer gefielen mir; sie huschten gleich Wasserspinnen über die blanke Oberfläche dahin.

Wir wanderten alsdann durch die Stadt, nach St. Pauli zunächst, wo ein ewiger Jahrmarkt herrscht, eine Messe, auf der jahraus jahrein für die Fremden und die mit ihrem aufgesparten Lohne heimkehrenden Matrosen Gelegenheit geboten ist, ihr Geld in möglichst kurzer Zeit durch nichtige Vergnügungen zu vergeuden.

Am Alsterbassin hatten wir Gelegenheit, die Geschicklichkeit der Hamburger Sportsleute im Rudern und Segeln zu bewundern.

Es iſt ein lieblicher Aufenthalt am Ufer dieſes Baſſins, zumal wenn ſolch eine köſtliche Maienſonne lacht und die Muſik in dem ins Waſſer hinausgebauten Luſthäuschen ſo ſchmeichelnde Weiſen ertönen läßt wie am heutigen Tage. Auch im Rathauſe waren wir: ein prächtiger Bau, der den Reichtum der Stadt und den Stolz der Bürger, einer freien deutſchen Reichsſtadt anzugehören, wohl erkennen läßt.

Und nun, geliebtes Muttchen, lebe wohl. Den nächſten Brief ſchreibt Dir Charles aus Berlin, wohin wir morgen mit dem Frühſchnellzuge fahren werden. Heute bittet mich dieſer beſte aller Brüder, Dir tauſend innige Grüße und Küſſe zu ſenden. Ich verdopple dieſe Zahl, indem ich die meinen hinzufüge, und bin in treuer Liebe

Deine

Dir dankbare Tochter

Suſan.

III

Berlin

Berlin, d. 19. Mai 1902.

Meine liebe Mutter!

Der erste Brief aus der Hauptstadt des deutschen Reiches! Es ist ein eignes Gefühl, wenn man als „freier“ Amerikaner durch die Straßen dieser sehr großen und schönen Stadt wandelt. Man hat zunächst den Eindruck, als ob alles stramm nach militärischem Schnitte zuginge. Die Schutzmänner, lauter gediente Leute, lassen in ihrer Haltung auf den ersten Blick den alten Soldaten erkennen. Die straffe, aufgerichtete Haltung der meisten gebildeten Männer deutet gleichfalls darauf hin, daß sie ein Jahr mit der Waffe gedient haben und vielleicht Reserveoffiziere sind. Der Mann aus dem Volke freilich, den schwere Arbeit und Sorge niedergedrückt haben, geht denselben schweren Gang wie unsre Arbeiter; nur wenn ihn einmal zufällig ein Offizier anspricht, da regt sich das alte Soldatenblut; da reckt er die Glieder wie einst, wo er in der Front stand.

Was nun den äußern Eindruck der Stadt anbelangt, so fällt dem Fremden zunächst die große Länge der Straßen auf, die, wie z. B. die Friedrichstraße, Charlottenburger Straße und andere beinahe ein bis zwei englische Meilen in schnurgerader Richtung fortlaufen. Der Straßenverkehr, besonders auf den Hauptverkehrsadern, wie unter den Linden, in der

Friedrichstraße usw. ist gewaltig, das Geräusch trotz den Asphaltfahrbahnen betäubend. Oft folgen die Wagen in einer solch ununterbrochenen Reihe, daß die Fußgänger mehrere Minuten warten müssen, bis eine Lücke entsteht oder bis der Schutzmann die Wagen einen Augenblick halten läßt, damit die Leute über die Straße gehen können. Die Personenbeförderung findet hauptsächlich durch Omnibusse und Droschken statt, also Gefährte, die leicht ausweichen können. Elektrische Straßenbahnen und Pferdebahnen können nur durch weniger belebte Straßen gelegt werden, weil sie zu viel Rücksicht von den andern Fahrzeugen und den Fußgängern verlangen, da diese immer ausweichen müssen, während sie selbst an die Schienen gebunden sind.

Immerhin sind die Verkehrsmittel weit günstiger als in Paris und London infolge der Einrichtung der Stadtbahnen, sowie der Hoch- und Untergrundbahnen. Diese werden elektrisch betrieben. Sie sind von bewundernswerter Sauberkeit und tadelloser Zuverlässigkeit. Die Züge fahren wie auf der Londoner Underground Railway aller zwei bis fünf Minuten, aber mit einer Schnelligkeit, an die die Londoner nicht entfernt hinanreicht. Zudem ist in Berlin keinerlei Unannehmlichkeit durch Rauch oder Hitze zu spüren, während man auf der Londoner Underground oft kaum zu atmen vermag, wenn Nebel oder dicke Luft den Rauch nicht durch die Rauch- und Luftschächte abziehen läßt. Die Hochbahn andrerseits fährt auf kühnen Brückenanlagen und hohen Dämmen um und teilweise durch die Stadt und gewährt nach beiden Seiten fesselnde Ausblicke über das Meer von Häusern und die Umgebung.

An schönen Läden ist Berlin sehr reich. Wir sind in Amerika verwöhnt durch den Glanz der Schaufenster und das Geschick, mit dem die Waren dem Auge der Vorübergehenden dargeboten werden. Ich habe nur in Paris früher noch größern Geschmack in der Anordnung gefunden, aber ich muß gestehen, daß der Berliner Kaufmann, wenigstens in den bessern Läden, den Geschmack des Parisers mit der Reichhaltigkeit des Engländers oder des Amerikaners paart. Einzelne solcher Basare oder, wie man sie deutsch nennt, Warenhäuser, wie die von Herzog, Gerson, Wertheimer usw. sind wirkliche Sehenswürdigkeiten.

Auch in baulicher Beziehung erregt Berlin die Bewunderung der Fremden. Da sind zunächst die zahllosen Standbilder, deren schönste unstreitig die des „alten Fritz" unter den Linden, des Großen Kurfürsten auf der Kurfürstenbrücke, Kaiser Wilhelms des Siegreichen vor dem Kaiserlichen Schlosse, Bismarcks vor dem Reichstagsgebäude und die der Fürsten aus dem Hause Askanien und Hohenzollern in der Siegesallee sind. Man hat manchmal etwas boshafte Bemerkungen gerade über die Siegesallee gemacht, denn der Berliner hat eine sehr lockere Zunge; aber es ist unleugbar ein schöner Gedanke, alle die Fürsten, die von den Askaniern an bis zum großen Heldenkaiser über das Stammland der Hohenzollern regiert haben — und auf die meisten kann der Preuße stolz sein — in edelstem Stein und in kennzeichnender Haltung an einem Orte aufzustellen, der durch seine Umgebung schon anziehend ist und dem die Siegessäule, die den Abschluß bildet, den Stempel des Gewaltigen aufdrückt.

Nicht weniger achtunggebietend sind die großen Baudenkmäler der Stadt, vor allem das Reichstagsgebäude, das Kaiserliche Schloß, der Dom, das Rathaus, die Universität, das Arsenal, die Museen. Wir haben dergleichen kaum in der neuen Welt; unsere Neuyorker Häuser sind zwar an sich großartige Leistungen der Bautechnik, aber sie sind einander zu ähnlich; die Einteilung in Blocks ist gewiß äußerst praktisch, aber vom Standpunkte der Schönheit aus nicht zu empfehlen.

Den Hauptanziehungspunkt für die Fremden bildet unstreitig das Militär. In einer so gewaltigen Garnison wie Berlin sind alle Waffengattungen vertreten. Freilich liegen die Kasernen meist weit vom Mittelpunkte der Stadt entfernt, allein man kann täglich ein großes militärisches Schauspiel sehen, wenn die Wache im Schlosse aufzieht. Sie kommt gewöhnlich die Linden vom Brandenburger Tore herauf, begleitet von einer ungeheuern Menschenmenge; sie zieht an dem historischen Eckfenster im Königlichen Palais vorüber, von wo einst Kaiser Wilhelm I. dem Vorbeimarsche der Wache zuzusehen pflegte, und schwenkt dann in das Königliche Schloß ein. Es ist ein stolzes Bild, diese großen Gestalten der Garderegimenter im schönsten kriegerischen Schmuck unter den Klängen ihrer Defiliermärsche im Paradeschritt vor ihren Vorgesetzten vorbeimarschieren zu sehen. Als ich diese Truppen sah, habe ich verstanden, wie ein preußischer General einst hat sagen können, er erkenne die Tüchtigkeit einer Truppe — auch die im Felde — an ihrem Parademarsche. Welche Fülle von Arbeit und Hingebung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften gehört dazu, die Leute so weit auszubilden, daß sie

mit solcher Strammheit und solcher Sicherheit ohne jedes Schwanken vorbeikommen und so ihr Gewehr handhaben können, wie ich es bei den Griffen, besonders dem Präsentieren sah!

Neulich hatte der Kaiser Parade über die Gardegrenadierregimenter abgehalten und kehrte an der Spitze der Fahnenkompagnie ins Schloß zurück. Ich habe nie solch einen Jubel gesehen als den, mit dem er überall begrüßt wurde. Er dankte ununterbrochen nach allen Seiten, militärisch grüßend und zugleich sich oft verneigend. Dabei plauderte er lächelnden Gesichts mit den Herren aus seinem Gefolge und schien keinen Augenblick daran zu denken, daß er während eines solchen Durchzuges in Gefahr ist. Und doch hat jüngst in Breslau während des Einzuges des Kaisers ein irrsinniges Weib ein Beil nach ihm geschleudert, das zum Glück nur die Wange leicht aufritzte, ihm aber ebensogut Stirn oder Schläfe hätte treffen können. Und wie muß ihm zumute sein, wenn er seines Großvaters gedenkt, dem man einst, gleich einem Wilde, einen Schrotschuß in die Schulter gejagt hat, während er durch die Straßen fuhr.

Ja, auch Berlin hat seine revolutionären Elemente und nicht in kleiner Zahl. Wenn man nach dem Osten zu, nach den großen Arbeitervierteln geht, da begegnet man so manchem, von dem man sich im stillen sagt: „Mit dir möchte ich nicht im Dunkeln allein zusammentreffen“; deren Ballonmützen und Knotenstöcke ohne weiteres verraten, daß sie gegebenen Falles dasselbe tun würden, wie die blouses blanches aus Belleville, die Communards, vor ungefähr dreißig Jahren in Paris.

Von Museen haben wir nur die Nationalgalerie besucht und besonders die Kaulbachbilder im großen Treppenhause bewundert, auch die herrlichen historischen Gemälde, die die große Zeit der Erhebung Preußens nach der sechsjährigen, schmachvollen Franzosenherrschaft 1806–13 darstellen. Besonders fesselte mich ein Bild von Kampf, das einen großen deutschen Volksredner darstellt, wie er in einer Versammlung zur Abschüttelung der Fremdherrschaft auffordert. So groß die Zahl der Gesichter ist, keins ähnelt dem andern, in allen aber ist finstre Entschlossenheit zu lesen, grimmiger Haß gegen die fremden Bedrücker und ein wildes Verlangen, die lang erduldete Schmach zu sühnen.

Auch in der Oper waren wir. Doch wird es zuviel, Dir hiervon zu erzählen; es genüge, daß wir eine Mustervorstellung von Wagners Meistersingern und im Königlichen Schauspielhause Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" sahen.

Morgen werden wir nun südwärts gehen und Dresden, die liebliche Hauptstadt des Königreichs Sachsen, aufsuchen. Da wir längere Zeit dort zu verweilen gedenken, werden wir uns eine Familienpension suchen; denn das Gasthausleben bekommt man doch recht bald satt. Wir werden zwar in einem Hotel absteigen, das uns Freund Walker, der uns am Bahnhof erwartet, aussuchen wird, aber sobald wir etwas Passendes gefunden haben, werden wir Familienanschluß suchen, da wir in einer Familie weit rascher unsere Sprachkenntnisse erweitern können als im Gespräche mit Kellnern und mit Fremden an der Wirtstafel.

Sobald wir Dir unsre neue Adresse mitteilen können, erhältst Du wieder Nachricht von uns, und dann erbitten wir

uns auch von Dir einen langen, ausführlichen Brief. Susi besonders braucht ihn notwendig; denn trotz aller Zerstreuung, die uns die Reise gewährt, fürchte ich, daß das Heimweh, insonderheit die Sehnsucht nach Mudding, ihr am Herzen zehrt, wenigstens ist sie manchmal recht still, und es bedarf meiner ganzen Kunst im Necken und Scherzen, sie wieder aufzuheitern.

Indem ich meine und Susis Herzensgrüße übersende, bin ich in inniger Liebe und Dankbarkeit

Dein
getreuer Sohn
Charles.

IV

Im deutschen Reichstage

S.: Ist dies das Reichstagsgebäude mit der großen Kuppel?

Ch.: Ja, es steht dicht bei dem Brandenburger Tore, und davor nach der Siegessäule zu ist das Denkmal Bismarcks.

S.: Werden wir das Innere des Hauses sehen können?

Ch.: Gewiß. Ich habe mir Einlaßkarten zu der heutigen großen Militärdebatte verschafft, da werden wir gewiß die Hauptredner des Reichstages sprechen hören. Die Sitzung beginnt um ein Uhr, wir haben also noch eine halbe Stunde Zeit, uns das Innere anzusehen. Der Eingang ist von der andern Seite, nach links, bitte. So, hier durch diese bescheidne Pforte treten die Zuhörer ein. Die Abgeordneten kommen durch das größere Tor auf der rechten Seite. Hier sind meine Karten, Herr Pförtner, wohin müssen wir gehen? (Der Pförtner zeigt ihnen den Weg zu einer der Galerien für Zuschauer.)

S.: Welche Menge von Orden und Ehrenzeichen dieser Mann hatte!

Ch.: Ja, es ist offenbar ein Invalid, der mehrere Feldzüge mitgemacht und nun diesen Ruheposten zur Belohnung für seine treuen Dienste erhalten hat. Doch jetzt sieh dich um in diesem gewaltigen Saale. Dort gerade vor uns ist das Pult des Präsidenten mit der Glocke darauf; rechts davon ist der Bundesratstisch, der Herr in Uniform, der daran sitzt, ist der Kriegsminister von Goßler.

S.: Wie verteilen sich denn die Parteien im Saale? Haben sie bestimmte Plätze oder sitzen sie alle durcheinander?

Ch.: Sie haben bestimmte Plätze. Da zur rechten sind die Sitze der Konservativen, einer der königs- und reichstreuesten Fraktionen des Reichstages. Sie stehen fest zur Regierung, die an ihnen mit die beste Stütze hat.

S.: Es sind aber nur wenig Abgeordnete da.

Ch.: Sie sind selten pünktlich. Wenn die großen Redner sprechen, werden sie schon erscheinen. Doch leidet der deutsche Reichstag jetzt häufig an Beschlußunfähigkeit infolge der Abwesenheit von vielen Mitgliedern.

S.: Werden sie denn nicht dafür bezahlt, daß sie den Reichstagsverhandlungen beiwohnen?

Ch.: Keineswegs, das ist ein Ehrenamt. Man hat vorgeschlagen, ihnen Diäten, d. h. eine tägliche Auslösung für ihre Anwesenheit in den Sitzungen, zu gewähren, aber bisher sind alle diese Vorschläge vom Hause selbst abgelehnt worden.

S.: Welche Partei nimmt denn die mittleren Sitze ein?

Ch.: Das Zentrum, jetzt die mächtigste Fraktion im ganzen Reichstage und daher ausschlaggebend bei allen Abstimmungen.

S.: Und die Sitze zur Linken? Sie sind am meisten besetzt.

Ch.: Das sind die Nationalliberalen, die Fortschrittler, die Polen, Elsässer, Welfen und vor allem die Sozialdemokraten; diese sitzen zur äußersten Linken.

S.: Es sind einige sehr entschlossene Männer darunter, man sieht es an ihren Gesichtern.

Ch.: Das macht der beständige Kampf, den sie gegen die bestehende Ordnung und gegen die Vorrechte der Großen und Reichen führen. Jener Mann dort mit dem finstern,

breiten Gesicht ist Bebel, der bekannte Führer der Sozialdemokraten. Doch still. Der Präsident eröffnet die Sitzung. Es ist die Fortsetzung der zweiten Beratung des Militäretats:

Abgeordneter Dr. Müller-Meiningen (freis. Vp.[1]): Ich möchte die Frage der Neu-Uniformierung der Armee zur Sprache bringen. In Folge des südafrikanischen Krieges ist eine tiefe Bewegung durch alle Armeen gegangen. Bei den modernen Schußwaffen sind unsere Uniformen vielfach sehr bedenklich geworden, die hellen Farben werden zum Verräter. Dies gilt besonders von den Kavallerie-Uniformen. Wir hängen immer noch an dem alten Zopf, und dabei wird der Zopf bei uns immer größer, fast jeden Monat kommen neue Änderungen, die teilweise geradezu lächerlich sind. Z. B. höhnt selbst die „Post" über den neuen Uniformknopf. Ich habe ausgerechnet, daß ein Sergeant, der zugleich Fahnenträger ist, 11 verschiedene Abzeichen trägt. Ich weiß wohl, daß durch solche Abzeichen das Selbstbewußtsein der Truppe gehoben wird, hat doch ein Regiment im siebenjährigen Kriege wahre Wunder von Heldentaten verübt, um die ihm abgenommenen Gardelitzen wieder zu erringen. Aber heute gehen wir doch zu weit. Das geben selbst Militärschriftsteller zu. In anderen Ländern, u. a. Frankreich, geht man schon mit der Einführung einer indifferenten Uniform vor, will dort sogar die roten Hosen abschaffen, obwohl der französische Soldat sehr daran hängt. Ähnlich ist auch Rußland vorgegangen. Deshalb müssen wir unsere Armeeverwaltung fragen, was sie auf diesem Gebiete zu tun gedenkt. Der bekannte Oberst Schiel hat mir das Manuskript des zweiten Teils

[1] = freisinnige Volkspartei.

seiner Erinnerungen zur Verfügung gestellt, er hält einen graugrünen Rock für das Beste und spricht sich auch energisch gegen die Halsbinde aus, die eine wahre Tortur für die Mannschaften sei. Aber auch vom sanitären Standpunkt aus kann die bisherige Uniformierung unmöglich beibehalten werden. Nicht blos medizinische, sondern auch militärische Sachverständige haben sich gegen den deutschen Waffenrock ꝛc. ausgesprochen. Ein Fachmann, ein ehemaliger Regimentskommandeur, hat sich in der Straßburger „Post“ energisch gegen das „Bekleidungsunwesen“ ausgesprochen. Der Hitzschlagverlust in jedem Sommer sei gleich dem Verlust in einer hitzigen Schlacht. Allerdings, es gibt Käuze in der Armee, die da glauben, bei einer etwas legeren[1] Uniform würde der Geist der Armee leiden. Es heißt doch aber diesen beleidigen, wenn man annimmt, dieser Geist sei an enge Uniformröcke und enge Kragen gebunden! Die Schlagfertigkeit und die Felddiensttauglichkeit muß der leitende Gesichtspunkt sein. Oberst Schiel meint, der Filzhut sei die praktischste und angenehmste Kopfbedeckung für den Kriegsdienst. Nach dem Krieg hat in der englischen Armee eine Art Abstimmung darüber stattgefunden. Drei Fünftel derselben hat sich für den Filzhut ausgesprochen. Unsere Husarenpelzmütze ist geradezu eine vorsintflutliche Einrichtung auf militärischem Gebiete. Wir dürfen mit Neueinrichtungen hier nicht sparen. Im übrigen kann ja auf militärischem Gebiete sehr viel gespart werden. (Abg. Dr. Oertel (Kons.) niest kräftig. Redner winkt ihm ein Prosit zu, worauf Abg. Dr. Oertel sich dankend verneigt.) Abg. Dr. Oertel scheint mir zuzustimmen! (Große Heiterkeit.) Wir wollen sparen,

[1] Aus französisch léger, légère = bequem, locker.

wo wir können. Auf diesem Gebiet aber müssen wir das tun, was für unser Kriegsheer notwendig ist.

Abg. von Czarlinski (Pole) kommt auf die Entziehung des Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Dienst der im Thorner Schulprozeß verurteilten Gymnasiasten zu sprechen. Der Text des Eides, den der Kriegsminister neulich zur Begründung dieser Maßregel hier vorgelesen, sei nicht der richtige gewesen. Von einer Auflehnung gegen die Staatsgewalt könne man doch nicht sprechen: schließlich sei der Schuldirektor doch nicht die Staatsgewalt in persona. Den jungen Leuten sei ein schweres Unrecht geschehen, das wieder gutgemacht werden müsse. Des weiteren beschwert sich Redner über die grundsätzliche Boykottierung polnischer Geschäftsleute und Wirtschaften durch die Armeeverwaltung.

Kriegsminister von Goßler: Der Vorredner ist auf meine Rede zurückgekommen, die ich bei Gelegenheit der Poleninterpellation gehalten habe, und hat mir den Vorwurf gemacht, daß der Eid, den ich damals verlesen, nicht in Wahrheit geleistet sei. Mir lag damals das Material nur im Auszuge vor. Das Erkenntnis hatte ich nicht. Jetzt habe ich eine Abschrift desselben. Das eine ist richtig; es ist nicht nachgewiesen, daß der Eid, den ich verlesen, auch wirklich von den betreffenden Gymnasiasten geleistet worden ist. Im Erkenntnis steht nur, daß er die Grundlage der ganzen Untersuchung gebildet hat. Die Untersuchung hat ergeben, daß vier Eidesformeln im Gebrauch waren, die in diesen geheimen Vereinigungen den Novizen auferlegt wurden. Es ist dies an den Gymnasien in Krotoschin, Neumark i. Westpr., Kulm und Strasburg i. Westpr. nachgewiesen worden. Die Aufnahme

eines Novizen erfolgte stets unter großer Feierlichkeit, auf dem Tisch befanden sich aufgeschlagene polnische Bücher und Lieder; die Hand am Kruzifix mußte der Neueintretende beim Andenken des polnischen Vaterlandes und bei allem, was ihm heilig sei, schwören, die Existenz des Vereins nie zu verraten. Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß der Geheimbund sich über das Gesamtgebiet des ehemaligen Königreichs Polen erstrecken sollte, das zu diesem Zweck in drei Bezirke eingeteilt war. Es fanden Kongresse statt, auf denen die einzelnen Vereine durch Delegierte vertreten waren. Es wurden polnische Zeitschriften gehalten, die polnischen Feiertage wurden gefeiert. Man kann also keineswegs sagen, daß es sich in diesen Vereinen um rein wissenschaftliche Zwecke handelte. Die jungen Leute sind mit vollem Recht bestraft worden.

Abg. Zehnter (Zentr., schwer verständlich) scheint sich dafür auszusprechen, daß die Proviantämter angewiesen sein sollten, direkt von den Produzenten zu kaufen. Weiter klagt Redner über zu hohe Manöverlasten. Die jetzt gewährte Entschädigung sei lange nicht hoch genug.

Generalmajor von Gallwitz: Die Militärverwaltung begünstigt die direkten Einkäufe bei den Produzenten. Doch sind zwei Übelstände dabei: Einmal müssen sich die Produzenten der größten Pünktlichkeit befleißigen, sodann ist eine Vermehrung des Beamtenpersonals notwendig. Es werden weitere Versuche nach dieser Richtung stattfinden. Die Frage der Naturalverpflegung ist durchaus im Fluß. Will man aber etwas Wirksames tun, so würden die Mehrkosten gleich in die Millionen gehen, so daß bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht daran zu denken ist. Die Servisfrage usw. ist

Gegenstand fortgesetzter Beratungen und Erhebungen bei den Reichsbehörden, so daß in den nächsten Jahren voraussichtlich eine Klärung derselben eintreten wird.

Abg. von Gersdorff (Kons.) drückt seine Genugtuung über den schönen, ungestörten Verlauf der Posener Kaisertage aus und knüpft daran die Hoffnung, daß diese zum nationalen Frieden in den Ostprovinzen beigetragen habe. Zu begrüßen sei daher auch die Errichtung der königlichen Residenz in Posen. Die Manövertage hätten der Provinz Posen zweifellos sehr genutzt. Zu bedauern sei aber, daß das Holz für Biwakzwecke ausschließlich der Königlichen Forstverwaltung entnommen sei. Auch seien im übrigen die Entschädigungen, die gezahlt seien, zu gering gewesen. Der Kriegsminister möge ferner die militärfromme Gegend von Meseritz, die rein deutsch sei, durch Belegung mit Garnisonen wirtschaftlich stärken.

Abg. Bebel (Soz.): Der Abg. Graf Roon hat vorgestern beim Pensionsetat gesagt, es sei unerfreulich, immer mit Worten zu fechten, während die Taten ausbleiben. Leider vergißt man immer wieder, daß diese langen, unerfreulichen Verhandlungen jahraus, jahrein gepflogen werden müssen, weil man nie einen Finger rührt, um den gerügten Mißständen abzuhelfen. Unsere Anregungen und Beschwerden bleiben ohne Erfolg. Wäre der deutsche Reichstag ein Parlament wie das englische, französiche oder amerikanische, so wäre das unmöglich. So müssen wir immer wieder uns der Aufgabe unterziehen, dieselben Klagen vorzubringen. Auch heute will ich es tun, obgleich ich den negativen Erfolg schon voraussehe. Bei der ersten Beratung des Etats ist wieder gegen die Duelle gesprochen worden. Zwei Zentrumsabgeordnete

haben dabei sehr milde Töne angeschlagen. Dem Zentrum wird die Sache unangenehm; es hat stets im Vordertreffen dieses Kampfes gestanden und muß es sich gefallen lassen, daß immer wieder Vorfälle passieren und entschuldigt werden, die ein Faustschlag ins Gesicht des Reichstags sind. Was war denn die Affaire Blaskowitz-Hildebrandt in Gumbinnen! Und Leutnant Hildebrandt ist schließlich begnadigt worden! Was besonders aufregend war, war die demonstrative Art, in der diese Begnadigung von den Kameraden gefeiert wurde! Diese Feier ist doch geradezu eine Herausforderung des Reichstags, der jenes Duell scharf verurteilt hatte. Es ist kein Wunder, wenn der Duellunfug nicht zurückgeht. Die Offiziere wissen ganz genau, daß sie begnadigt und daß sie später befördert werden. Will der Reichstag die Dinge nicht einfach resigniert laufen lassen, wie sie laufen, so muß er sich endlich zu einer energischen Aktion aufschwingen und diese so lange fortsetzen, bis an der entscheidenden Stelle eine andere Auffassung Platz greift. Sonst wird es nicht anders. Haben doch auch im letzten Jahre wieder Begnadigungen von Duellanten in den verschiedensten Teilen des Reichs stattgefunden.

Ein grelles Streiflicht auf das Duellunwesen wirft der Fall des in diesem Jahre verstorbenen Hauptmanns a. D. Hönig, eines unabhängigen Militärschriftstellers von Ruf und eines Mannes von untadelhaftem Charakter. Dieser Mann wurde von dem Oberstleutnant von Schwartzkoppen auf Pistolen gefordert, weil er in einem wissenschaftlichen Werke über den Krieg 1870–71 dessen Vater beleidigt hätte. Das gleiche geschah ihm mit dem Oberst von Bernhardi. Hönig lehnte die Forderung ab, weil er sich die Freiheit

seiner wissenschaftlichen Überzeugung nicht einschränken lassen wollte. Daraufhin wurde ihm die Uniform aberkannt! Glaubt man, daß die Armee einen Nutzen davon hat, wenn man so auch die Freiheit der Überzeugung und die wissenschaftliche Forschung unter einen Kodex stellt! (Sehr wahr!) Muß der Duellunfug nicht aufrecht erhalten werden, wenn sich die offiziellen Militärbehörden offiziell gegen das Gesetz aussprechen, wenn die, die sich nach dem Gesetz richten, aufhören, hoffähig zu sein, und gesellschaftlich boykottiert werden? Hier in Berlin hat eine Versammlung von Studenten stattgefunden, die den Kriegsminister aufforderten, dahin zu wirken, daß bei Duellen zwischen Offizieren und Studenten krumme Säbel statt der Pistolen gebraucht werden! Ist es nicht unerhört, daß öffentlich zur Übertretung des Gesetzes aufgefordert wird, ohne daß ein Staatsanwalt auch nur einen Finger rührt! Kein Wunder freilich! Gehören doch Staatsanwalt und Richter selbst zu denen, die so das Gesetz brechen! Was sind die Statuten des Kösener S. C. anders als eine permanente Aufforderung, gegen die Gesetze zu handeln! Was sind dagegen die harmlosen Eide der Thorner Gymnasiasten, über die Sie (nach rechts) sich entrüsteten! Man kann sagen, daß sich die herrschenden Klassen in einer permanenten Verschwörung gegen das Gesetz und gegen den Staat befinden! Sie (nach rechts) gehören selbst zu denen und begünstigen das!

So weit das Kapitel des Duellunfugs. Wenden wir uns den Mißhandlungen zu! Man hat mir oft Leichtfertigkeit in der Vorbringung der Anklagen vorgeworfen. Der Staatsanwalt in Halle hat aber erklärt, ich hätte mir zweifellos ein großes Verdienst dadurch erworben, daß ich immer wieder

diese Mißstände ans Tageslicht gezogen habe. (Hört, hört!) Ich sage das nicht für mich, ich sage das für Sie, Herr Graf von Roon, der Sie über meine Anklagen immer beunruhigt schienen. Wer will es leugnen, daß gerade wir Sozialdemokraten durch unsere fortgesetzten Anklagen die Unhaltbarkeit der alten Militärstrafprozeßordnung dargelegt und die Reform derselben bewirkt haben? Man muß auf diesem Gebiete um so energischer vorgehen, als man sich immer wieder vor Augen halten muß, daß die meisten Fälle von den Mißhandelten aus Furcht verschwiegen werden. Es hat sich häufig erwiesen, daß die mißhandelten Soldaten unbrauchbar, schwachsinnig waren. Man beruft sich dagegen auf das Urteil der Militärärzte! Aber man weiß ja, wie solche Gutachten zustande kommen und was diese Ärzte im Interesse des Militarismus aussagen! Die sogenannten alten Leute nehmen sich oft heraus, die jüngeren in der Nacht zu überfallen und zu mißhandeln. Sollte das nicht einmal durch strengere Aufsicht verhindert werden können? Was bei den Militärgerichtsurteilen am meisten auffällt, das ist die ungemein große Milde der Strafen! In Glogau wurde ein Unteroffizier wegen 145 Fälle festgestellter Mißhandlungen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. (Hört, hört!) In Dresden hat gar eine Verurteilung von acht Tagen stattgefunden, obgleich schwere Fälle nachgewiesen waren! Wenn man sieht, wie die empörendsten Fälle immer wieder aus Furcht verschwiegen werden, so faßt einen ordentlich eine Wut! Ich muß sagen: Wenn sich ein Vorgesetzter manche dieser Dinge gegen einen Untergebenen erlauben darf, ohne daß dieser die erste beste Waffe ergreift und den Kerl einfach über den Haufen schießt, so ist er

ein erbärmlicher Feigling! Wenn solche Scheußlichkeiten wie in Danzig passieren, und die Leute schlagen einen solchen Elenden, der so etwas anordnet, nicht einfach zu Boden, so geht aller Respekt vor dem deutschen Mannesmut in unserem Heer in die Brüche! (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wie ist es denn möglich, daß so etwas geschehen kann! Man muß sich fragen, woher denn das Material kommt, das solche Bestien hervorbringt! Und werden diese nicht gezüchtet durch die geringen Strafen, die ihnen zuteil werden? Wie werden die gemeinen Soldaten bestraft! Ein Soldat, der im Rausch den Ruf ausstößt: „Hoch die Sozialdemokratie!“ wird mit 1 Jahr 1 Monat Gefängnis bestraft, also härter, als ein Unteroffizier für viehische Mißhandlungen! 2 Soldaten vom Halberstädter Kürassierregiment betrinken sich auf dem Tanzboden in der Silvesternacht und widersetzen sich ihrem Unteroffizier, der sie auffordert, fortzugehen! Und dafür erhalten sie 5 bzw. 6 Jahre Zuchthaus! Der Staatsanwalt hatte nur Gefängnis beantragt, aber das Kriegsgericht wandelt die Strafe in Zuchthaus um! Und das geschieht, während jene Bestien, die ihre Untergebenen peinigen, frei herumlaufen! Der Militärdienst wird von Jahr zu Jahr schwieriger! (Zuruf rechts: Zweijährige Dienstzeit!) O nein, auch die ist noch zu lang! Die Leute dienen ja tatsächlich nur ein Jahr, das andere Jahr wird ja in Wahrheit zu anderen überflüssigen Zwecken verwandt! Die Armee ist nur für Kriegszwecke da, für nichts anderes! Die Ausbildung soll nur für Kriegszwecke erfolgen! Tatsächlich werden aber allerhand Spielereien getrieben, die nur zur Belustigung, nicht für den Ernstfall da sind. Das Äußere, Bunte überwuchert

das Innere, Ernste! Da ist der famose „neue Griff“. Da müssen sich Vorgesetzte und Unteroffiziere abplagen, um solch einen neuen Griff einzustudieren! Was soll er uns im Krieg? Die Ausbildung unserer Armee ist tatsächlich auf einem falschen Wege! Das haben selbst hervorragende Militärs zugegeben. Käme es nur auf Prunk und äußeren Schneid an, wir wären die erste Armee der Welt. Aber im Innern sieht es ein wenig anders aus. Sind die enormen Summen, die wir alljährlich für unser Heer ausgeben, wirklich gut angewendet? Es kostet 767 Millionen im Jahr, und diese Summe wird in 3 Jahren auf 867 Millionen angewachsen sein. Und was wird dafür geleistet? Oberst von der Goltz hat in einem Artikel: „Bilden wir unsere Armee wirklich zum Kriege aus?“ erzählt, daß manche Kommandeure noch nicht einmal die Kommandosprache beherrschen! Das sind ja gute Aussichten für einen Krieg! Paradeschritt und Ehrenbezeugungen — danach wird die Tüchtigkeit bewertet! Beim Schulexerzieren, da wird brilliert! Beim Gefechtsexerzieren aber, wie sieht es da trübselig aus! Wohlgemerkt, das alles sagt nicht ein Sozialdemokrat, das sagt ein Oberst von der Goltz!

Wie sieht es denn mit den Manövern aus? Sind sie wirklich eine Vorbereitung zum Krieg? Werden wirklich nur solche Evolutionen gemacht, die im Ernstfalle angewendet werden können? Man sehe sich die letzten Kaisermanöver an! Sie haben die herbste Kritik des ganzen Auslands hervorgerufen. Der „Matin“ sprach von einem „phantastischen Manöver“; die englische Presse hat gleichfalls ironisch-wohlwollend geurteilt. Am drolligsten wirkte die berühmte

Kavallerieattacke! Manche Kompagnie wurde 4–5mal aufgerieben. (Heiterkeit.) Als die Herren von der Kavallerie heranbrausten, riefen ihre Kameraden von der Infanterie: „Pardon, wir sind ja schon lange tot!“ (Heiterkeit.) Eine Schwadron Husaren stürzte sich todesmutig auf ihre eigene Infanterie. (Heiterkeit.) Muß eine solche „Kampfesweise“ nicht den Spott und Hohn des Auslandes herausfordern? In einem Buch von Beyerlein „Jena oder Sedan?“ werden in Romanform alle Mängel unserer Armee dargelegt. Ein militärischer Mitarbeiter einer Tageszeitung hat diesen Roman allen Offizieren als sehr lehrreich zur Lektüre empfohlen. Ich glaube, man sollte sich auch an maßgebender Stelle endlich auf den eigentlichen Zweck des Heeres besinnen und die glänzende Außenseite hinter dem Ernst der Sache etwas zurücktreten lassen. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Kriegsminister von Goßler: Herr Bebel hat seine Rede mit einer Entschuldigung eingeleitet, daß er sich wiederholen müsse. Ich muß ihm recht geben: die Wiederholungen in seiner Rede waren recht zahlreich. Im Grunde hören wir das gleiche alle Jahre: die Form ist verschieden, der Inhalt ist genau derselbe.

Zunächst hat Herr Bebel vom Duell gesprochen, vom Duellunwesen oder Duellunfug, wie er sich ausdrückte. Er meinte, die Duelle zwischen Offizieren griffen immer weiter um sich. Ich konstatiere dem gegenüber, daß im Jahre 1902 zwischen aktiven Offizieren überhaupt kein Duell stattgefunden hat. (Hört! hört! rechts.) Und nur an einem einzigen Duell ist ein Offizier beteiligt gewesen; das war in Jena, wo einem Offizier von einem Studenten ins Gesicht geschlagen

wurde. Herr Bebel hat dann, anknüpfend an die Begnadigung des Leutnants von Hildebrandt, die Art und Weise der Begnadigung überhaupt einer abfälligen Kritik unterzogen. Der Gang der Sache ist aber der, daß der Präsident des Reichsmilitärgerichts, der den Bericht macht, auch gleich oder in einem besonderen Bericht die Begnadigung vorschlägt. Das geschieht auf ausdrückliche Bestimmung Se. Majestät, damit der höchste Gerichtshof mit seiner vollen Kenntnis der Akten und der mildernden Umstände sich über die Begnadigung äußert. Im speziellen Fall, das kann ich Herrn Bebel versichern, lagen so viele mildernde Umstände vor, daß eine Begnadigung gerechtfertigt erschien. Betreffs dessen, was dann in Gumbinnen geschehen ist, die Ovation auf dem Bahnhof, von der Herr Bebel sprach, ist bekanntlich nachher so scharf durchgegriffen worden, daß über die Auffassung an entscheidender Stelle gar kein Zweifel bestehen kann. Der Herr Vorredner hat auch den Fall Hönig hineingezogen. Es ist wahr, die Streitigkeit war die Folge eines Artikels über den Krieg 1870–71. Daß eine wissenschaftliche Kritik in unserer Armee berechtigt sein muß, ist selbstverständlich. Diese Kritik ist in jeder Weise erlaubt. Es ist aber ein großer Unterschied, ob es sich bloß um wissenschaftliche Forschung oder um eine persönliche Beleidigung handelt. Und daß jemand, dessen Vater persönlich angegriffen wird, sich beleidigt fühlt, ist am Ende selbstverständlich. Die Sache hat übrigens gar nicht zum Duell geführt, der Schriftsteller Hönig hat vielmehr darauf verzichtet, die Sache vor dem Ehrengericht zum Austrag zu bringen, und auf die Uniform verzichtet. Ich wundere mich überhaupt, daß Herr Bebel so viele Einzelfälle hier

vorgebracht hatte — worauf Herr Kunert vorgestern verzichtet hatte —; bei Herrn Bebel sind wir es gewöhnt, daß er sonst mehr prinzipiell die Fragen erörtert. Auf alle einzelnen Fälle einzugehen, ist mir unmöglich. Ich muß Herrn Bebel darin recht geben, daß, wenn derartige Mißhandlungen, wie die in Danzig, vorkommen, keine Strafe streng genug ist. Gott sei Dank ist indessen die Zahl der prinzipiellen Mißhandlungen (Heiterkeit bei den Soz.) nur gering; es überwiegt die Zahl der leichteren Fälle. Und hierbei muß man berücksichtigen, daß jeder einfache Stoß oder Schlag, der früher auf disziplinarem Wege mit Arrest bestraft wurde, jetzt gerichtlich geahndet wird. Daß das Verbitterung hervorruft, ist begreiflich: wird doch dadurch die Zukunft vieler Unteroffiziere in Frage gestellt. Daß sich auch bei den Unteroffizieren zuweilen eine gewisse Nervosität bemerkbar macht, gebe ich Herrn Bebel zu. Nur ist diese nicht durch die größere Schwierigkeit des Dienstes hervorgerufen, sondern liegt im Wesen unserer Zeit überhaupt. Wenn ein Unteroffizier, der da weiß, daß er durch Mißhandlungen seine ganze Zukunft aufs Spiel setzt, diese dennoch begeht, so ist das geistig nicht normal. Und gewiß ist es die Pflicht der Vorgesetzten, dafür zu sorgen, daß geistig nicht Normale von ihren Posten entfernt werden. Sie wissen dies auch und tun es auch. Wenn Herr Bebel meint, daß die Militärärzte in dieser Beziehung ihre Pflicht nicht tun, so ist er nach meiner Überzeugung und Kenntnis der Verhältnisse durchaus im Irrtum.

Herr Bebel hat es ferner scharf gerügt, daß wegen Ungehorsams gemeiner Soldaten zu strenge Bestrafungen stattfinden. Er hat den Fall der beiden Halberstädter Küraſſiere

angeführt. Er hat aber den Schluß vergessen: Das Urteil gegen diese beiden Leute ist von der oberen Instanz aufgehoben worden (Hört, hört! rechts), und die Sache schwebt noch. Herr Bebel hat endlich die ganze militärische Ausbildung einer Kritik unterzogen und sich dabei auch auf das Urteil von Sachverständigen bezogen. Ja, kritisieren ist furchtbar billig; schaffen ist aber schwer. Wir stehen fest auf dem Boden, den einzelnen Mann auszubilden, und nicht, wie einer der von Herrn Bebel angezogenen Sachverständigen will, eine Schlachtenmasse auszubilden. Die Gleichmäßigkeit, die wir durch unser System erzielen, bildet die Grundlage unserer Armee. Was Herr Bebel von der Kritik des Herrn von der Goltz sagte, scheint mir zu zeigen, daß er diese Sache nicht richtig aufgefaßt hat. Es handelte sich da um die Frage: Soll der sogenannte Drill des Kommandos auch auf die Schützenlinie übertragen werden? Man läßt eben bei uns im Militärwochenblatt verschiedene Meinungen zu, weil sich durch den Widerstreit derselben die Wahrheit ergibt; aber deshalb, weil ein Artikel eine abweichende Meinung äußert, gleich zu sagen: unsere ganze Armee taugt nichts, das scheint mir doch nicht angängig.

Herr Bebel hat auch von den Manövern gesprochen. In der heutigen Zeit scheinen sich die Manöver der besonderen Gunst aller Kritiker zu erfreuen. Ich habe in meinem langen Leben viele Manöver mitgemacht, von 1866 ab. Damals hat niemand geahnt, daß man solche Manöver wie die heutigen überhaupt werde machen können, daß es möglich sein werde, derartige gewaltige Truppenmassen zu dirigieren, durcheinander zu werfen und das Terrain in dieser Weise

auszunutzen. Wenn man unsere Manöver kritisiert, so meine ich: mag doch einer der Kritiker solch ein Manöver uns nachmachen! Ich kann sagen: Die Leistungen sind hervorragende, die Truppen zeigen sich in ausgezeichnetem Licht. Besonders abfällig beurteilt worden sind die Kavallerieattacken. Wir lernen gerade auf diesem Wege am besten den Wert der Kavallerie schätzen. Jeder weiß, auch die entscheidende Stelle, daß eine einfache Attacke in der Front ohne Ergebnis verlaufen und nur Verluste bringen muß. Die Hauptsache ist, daß wir einen Marsch machen mit der Kavallerie und dann, wenn wir den Marsch gemacht und die Attacke an der richtigen Stelle ansetzen, dann ist der Erfolg da. Die Kavallerie muß aufklären, die Verhältnisse des Feindes kennen lernen; sie muß mit einem Marsche einsetzen und später mit der Attacke. Das haben wir bei diesen Kaisermanövern gelernt. Daß das Ausland uns lobt, das ist gar nicht nötig. (Beifall rechts.)

Abg. von Tiedemann (Reichsp.): Wir sind gewöhnt, jedes Jahr eine Bebelsche Rede zu hören. Ich höre sie ganz gerne, da sie meistens doch wenigstens eine Anregung bietet. Von der heutigen Rede kann man dies nicht sagen. Er hat über die Duelle gewettert und gar nicht gewußt, das neuerdings unter den aktiven Offizieren nicht ein einziges Duell vorgekommen ist. Man mag über das Duell denken, wie man will, es wird aber immer Fälle geben, wo sich jemand nicht anders helfen kann, um seine Ehre wiederherzustellen, als durch ein Duell. Und ich würde den Tag bedauern, an dem es in Deutschland anders würde. (Sehr richtig!) Daß es unter den vielen Tausend Unteroffizieren noch einige rohe Patrone gibt, leugnet keiner. Aber was beweist das?

Denkt Herr Bebel denn gar nicht an die Mißhandlungen, die bei Streiks gegen Arbeitswillige vorgekommen sind? Diese Fälle sind doch ebenso schlimm. Den Kriegsminister möchte ich fragen, ob in der Frage der Errichtung von kleinen Garnisonen in der Provinz Posen etwas geschehen ist. Keine Maßregel würde so zur Hebung des Mittelstandes und zur Germanisierung geeignet sein wie diese. (Beifall.)

Kriegsminister von Goßler: Es kommt ganz auf die Verhältnisse an. Wir haben schon die kleinen Garnisonen vermehrt und Se. Majestät ist geneigt, dies auch weiter zu tun. Doch bietet dies seine Schwierigkeiten und wird große Kosten verursachen, weil in den kleinen Städten oft nicht die geeigneten Kasernements da sind und die Offiziere keine Wohnung finden. Deshalb werden Zuschüsse aus der Reichskasse nötig sein.

Abg. Hug (Zentr.) wünscht eine Besserstellung der Militärkapellmeister.

Generalmajor von Einem erwidert, daß die Verwaltung bereits mit der Absicht umgehe, die bedeutendsten dieser Kapellmeister im Range zu erhöhen. In welcher Weise dies geschehen solle, könne er noch nicht sagen. Aus Mangel an Mitteln sei die Sache aber noch unterblieben.

Abg. von Czarlinski bemerkt, auch der Kriegsminister hätte der polnischen Jugend kein Verbrechen nachweisen können. Ihre Nationalität würden die Polen allerdings nicht aufgeben, sonst wären sie die miserabelsten Schurken.

Abg. Kunert (Soz.) ergänzt seine Ausführungen vom Sonnabend und beginnt wieder, die Anordnungen des Kaisers bei den Kaisermanövern zu kritisieren, das müßte im Reichstag doch gestattet sein.

Präsident Graf Balleſtrem: Was im Reichstag geſtattet iſt oder nicht, darüber beſtimmt die Geſchäftsordnung und nach dieſer, wenn ſie nicht etwas Beſonderes vorſchreibt, der Präſident. Und dabei bleibt's, und wenn Sie dreimal ſagen: sic volo, sic jubeo. Der Präſident wird immer das tun, was ihm ſein Gewiſſen und ſeine Amtspflicht vorſchreibt. Ich bitte Sie nochmals, die Anordnungen des Kaiſers nicht zu kritiſieren.

Abg. Kunert (fortfahrend): Dann werde ich mich fügen. Aber ich konſtatiere, daß man hier wohl den Namen Gottes anrufen darf, aber nicht den Namen Wilhelm II.

Präſident Graf Balleſtrem: Sie haben eben in durchaus ungehöriger, durch nichts zu rechtfertigender Weiſe den Namen des Kaiſers in die Debatte gezogen und meine Geſchäftsführung kritiſiert. Ich rufe ſie deshalb zur Ordnung.

Abg. Kunert (fortfahrend): Die Redefreiheit iſt das Palladium des Reichstags und der Präſident iſt dazu da, um ſie zu ſchützen, nicht um ſie zu zertrümmern. (Unruhe.)

Präſident Graf Balleſtrem: Wegen dieſer Äußerung rufe ich Sie zum zweiten Male zur Ordnung und mache Sie auf die geſchäftsordnungsmäßigen Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerkſam.

Abg. Kunert (fortfahrend): Nach dem, was ich vorgeſtern erlebt habe und heute erleben mußte, genieren mich Ihre Ausführungen gar nicht. (Große Unruhe und Rufe des Unwillens und der Empörung bei den übrigen Parteien.)

Präſident Graf Balleſtrem: Ich rufe Sie jetzt zum dritten Male zur Ordnung wegen Ihrer fortgeſetzten Widerſpenſtigkeit und werde, falls Sie Ihre Rede noch nicht beendet haben, das Haus fragen, ob es Sie noch weiter hören will.

Abg. Kunert (fortfahrend): Ich habe kein Bedürfnis mehr zu reden.

Abg. Graf Roon (Kons.): Herr Bebel hat ganz recht, wenn er Mißstände vorbringt, aber die Art und Weise, wie er sie vorbringt, kann ich nicht billigen. Man tut unrecht, wenn man die Sache immer so dreht, als wenn von unserer Armee nur Schlechtes zu sagen wäre, und wenn man das Große von unserer Armee verschweigt. Roheiten kommen überall vor, auch auf Arbeitsplätzen, aber wir legen keine Sammlung von solchen Fällen an und sagen nicht: Alle Arbeiter sind rohe Menschen. Herr Bebel will mit seinen Ausführungen die Achtung vor unserer Armee herabsetzen. An dem Begnadigungsrecht der Krone können wir keine Kritik üben. Der Kaiser weiß besser, was für die Armee gut ist, als Herr Bebel, und darum sollte sich Herr Bebel ruhig schlafen legen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Hoffentlich werden wir bald zur dreijährigen Dienstzeit zurückkehren. Dann werden manche Mißstände verschwinden. Die zweijährige Dienstzeit ist ein verfehltes Experiment.

Abg. Südekum (Soz.) stellt fest, daß gegen die „Münchener Post", die dem bayrischen Hauptmann Feilitzsch Feigheit vorgeworfen habe, nicht, wie hier im vorigen Jahre behauptet worden sei, Strafantrag gestellt worden sei. Der Hauptmann Feilitzsch, den die preußische Armee übernommen, habe sich in China feige benommen. Weiter bringt Redner einen Fall von Soldatenmißhandlung aus der zweiten Kompagnie des hannoverschen Trainbataillons Nr. 10 zur Sprache. Der Mißhandelte sei schließlich als geisteskrank entlassen worden, während der Vater aus Kummer über das Schicksal seines Sohnes an

gebrochenem Herzen starb. Der Mann sei von seinen Kameraden schon lange für geistesgestört gehalten worden; trotzdem aber habe man es zur Katastrophe kommen lassen. Dies beweise doch, daß manches faul in der Armee sei.

Kriegsminister von Goßler: Der Vorredner hat dem Hauptmann v. Feilitzsch Feigheit vorgeworfen, außerhalb des Hauses würde er das wohl nicht tun. Gegen den Hauptmann liegt nicht das mindeste vor. Wir sind stolz, einen Mann wie ihn in der Armee zu haben. In dem Falle aus Hannover bezweifle ich, daß das, was der Vorredner sagte, richtig ist.

Abg. von Oldenburg (Kons.): Ich kann nur meiner Freude über die Begnadigung des Leutnants Hildebrandt Ausdruck geben. Sowohl er als sein Gegner haben ihr Leben eingesetzt für die Auffassung, die unsere Armee zur ersten der Welt gemacht hat. Ich freue mich ferner, daß weder die Presse noch die öffentliche Meinung einen Einfluß haben auf die Beurteilung der Handlungen deutscher Offiziere an maßgebender Stelle. Ohne Duelle würde der Geist unserer Armee leiden. (Zuruf links: Sie sind ja gar nicht mehr Mitglied des Reichstags!) Darüber hat doch wohl nur das Plenum zu entscheiden.

Abg. Bebel: Die Kommission hat die Wahl des Vorredners einstimmig für ungültig erklärt, weil er überhaupt gar nicht gewählt ist. Wenn einem von uns das passiert wäre, hätte er schon aus Ehrgefühl sein Mandat niedergelegt. Unser Ehrgefühl ist also feiner als das Ihre. Ich habe es nicht gerügt, daß ein Duellant begnadigt ist, sondern es nur konstatiert, daß so ziemlich alle Duellanten begnadigt werden, kein einziger sitzt seine Strafe ab. Herr von Tiedemann

erklärte das Duell für erlaubt, und die Rechte stimmte ihm zu. Das sind dieselben Herren, die uns immer Ungesetzlichkeit vorwerfen. Wenn es sich um das Duell handelt, dann treten Sie Ihre Grundsätze von Recht und Religiosität mit Füßen. Es ist richtig, daß ich nur kritisiert habe, aber meine Wähler haben mich gerade zu diesem Zweck hierher geschickt. Interessant waren die Angriffe der Konservativen auf die zweijährige Dienstzeit, hoffentlich verbergen sie diese Überzeugungen auch ihren Wählern nicht. Da würden sie wohl eine andere Antwort erhalten, als sie erwarten. Die dreijährige Dienstzeit bekommen Sie im Leben nicht mehr, selbst Graf Waldersee hat gesagt, daß sich die zweijährige Dienstzeit durchaus bewährt habe.

Abg. Dr. Südekum konstatiert nochmals, daß die „Münchener Post" nicht angeklagt worden sei. Daß die Militärverwaltung nicht geklagt habe, beweise, daß sie Ursache habe, eine Klage zu scheuen. In dem hannoverschen Fall halte er seine Behauptungen durchaus aufrecht. Nach seiner Überzeugung werde die zweite Kompagnie des 10. Trainbataillons nicht so geführt, wie es sein sollte.

Hiermit schließt die Diskussion.

Persönlich bemerkt:

Abg. von Oldenburg: Es ist mir ganz gleichgültig, was der Abg. Bebel über mein persönliches Ehrgefühl denkt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Der Titel „Kriegsminister" wird bewilligt, ebenso eine Reihe weiterer Titel.

V

Ankunft in Dresden

Ch.: Wir nähern uns Dresden; da sind schon die Lößnitzberge, die früher mit Wein bepflanzt waren, jetzt aber durch die Reblaus verheert sind.

S.: Nach dem Fahrplane müssen wir in fünf Minuten da sein. Ob uns wohl Herr Walker am Bahnhof erwartet?

Ch.: Sicherlich. Ich habe ihm Tag und Stunde unsrer Ankunft mitgeteilt und weiß aus seinen früheren Briefen, daß er uns Wohnung versorgen will.

S.: Jetzt pfiff es. Ich glaube, wir sind da. Gib mir doch meine Sachen aus dem Netze herunter. Danke schön. Wo ist unser Handkoffer?

Ch.: Unter dem Sitze. Ich habe ihn schon, aber der Zug wird gleich halten; laß mich das Fenster herunterlassen und sehen, ob Walker auf dem Bahnsteige steht. Ja, da ist er, ich erkenne ihn an seiner hagern und langen Gestalt. Er ist ganz der Alte in Haltung und Kleidung.

S.: Gott sei Dank, da haben wir doch einen Freund! (Die Türen der Wagenabteile werden aufgerissen, man hört die Rufe der Schaffner: „Dresden, Hauptbahnhof!")

Ch.: Laß erst die Mitreisenden aussteigen. Sie haben weniger Handgepäck als wir; auch kommen wir zeitig genug ins Hotel. Siehst du Walker?

S.: Natürlich, er hat uns auch schon bemerkt. Sieh, wie er den Hut schwenkt! Ich bin so beladen, daß ich nicht einmal seinen Gruß erwidern kann. Hast du die Fahrkarten?

Ch.: Jawohl, ebenso den Gepäckschein. Holla! Guten Tag, Walker. Wie schön, alter Freund, daß du uns hier abholst!

Walker: Guten Tag, mein gnädiges Fräulein, wie geht es? Haben Sie eine glückliche Reise gehabt?

S.: Danke sehr. Wir befinden uns recht wohl, und Sie doch auch, Herr Walker?

W.: Danke, es geht mir ausgezeichnet. Dies Dresden ist eine herrliche Stadt. Ich hoffe, Sie werden sich hier bald wohl fühlen.

Ch.: Hast du uns ein Hotel versorgt, lieber Walker?

W.: Ihr habt zwei prächtige Zimmer im Europäischen Hofe, wo auch ich seiner Zeit abgestiegen bin. Es ist kein billiges Hotel, eins ersten Ranges, aber ihr seid dort wundervoll aufgehoben, und da ihr nur einige Tage bleibt, wird die Sache nicht so kostspielig. Außerdem ist es sehr nahe, wir sparen gleich die Droschke.

Ch.: Ist ein Hoteldiener da, der unser Gepäck besorgt?

W.: Da ist er schon. Heda, Fritz, nehmen Sie mal dieser Dame das Gepäck ab und besorgen Sie die Koffer, die Sie an der Gepäckausgabe erhalten, nach Nr. 16 und 17 ins Hotel. So, und nun wollen wir zu Fuß nach dem Europäischen Hofe gehen. Er ist nur ungefähr hundert Schritt von hier.

S.: Haben Sie herzlichen Dank, lieber Herr Walker, daß Sie so freundlich für uns gesorgt haben.

W.: O, bitte, mein gnädiges Fräulein. Es iſt ſehr gern geſchehen. Es war übrigens ſehr leicht; denn ich habe es genau ſo angeordnet, wie ich es ſelbſt vor ſechs Monaten gemacht habe. Wir finden ein kleines Frühſtück vor, und dann ſetzen wir ein Wohnungsgeſuch in die Zeitung.

Ch.: Glaubſt du nicht, daß wir ſogleich etwas finden, ohne daß wir erſt ein Geſuch in die Zeitung einrücken laſſen?

W.: Das iſt zu umſtändlich und würde uns einen ganzen Tag wegnehmen, den wir beſſer auf die Beſichtigung der Stadt verwenden. Doch hier ſind wir am Hotel. Portier, hier ſind die Herrſchaften für Nr. 16 und 17. Ich werde nachſehen, ob das Frühſtück bereit iſt; unterdes können Sie ſich ein wenig ausruhen und Ihr Zimmer in Augenſchein nehmen.

Ch.: Vor allem möchte ich mir Hände und Geſicht etwas waſchen; es iſt ſo rußig und ſtaubig, wenn man im Schnellzuge dieſe märkiſche Ebene durchſauſt.

W.: Ganz recht. Alſo auf Wiederſehen in einer Viertelſtunde.

VI

Auf der Wohnungſuche

W.: Guten Morgen, mein gnädiges Fräulein, guten Morgen, Charlie. Wie haben Sie die erſte Nacht in Dresden geſchlafen?

S.: Ausgezeichnet, Herr Walker.

W.: Das freut mich. Man iſt hier ſehr gut aufgehoben. Leider wird es auf die Dauer zu koſtſpielig, in einem ſolch vornehmen Gaſthauſe zu wohnen.

Ch.: Haſt du ſchon unſer Geſuch in der Zeitung geſehen?

W.: Nein.

Ch.: Hier iſt es: „Ein junger Amerikaner ſucht für ſich und ſeine Schweſter Koſt und Wohnung in einer Familie, in der tadelloſes Deutſch geſprochen und auf die ſprachliche Richtigkeit im Ausdrucke der Fremden beſonders geachtet wird. Hauptbedingung engſter Familienanſchluß. Werte Angebote mit Preisangabe unter C. & S. 125 an die Geſchäftsſtelle des „Dresdner Anzeigers“ erbeten.“

W.: Das klingt ganz nett. Wenn es Ihnen recht iſt, gehen wir in ungefähr einer halben Stunde nach der Breiten Straße, dem Geſchäftszimmer des Blattes, und ſehen, ob ſchon Angebote eingegangen ſind.

S.: Glauben Sie, daß die Leute es ſo eilig haben, ihre Zimmer zu vermieten?

W.: Sehr eilig, mein Fräulein. Sie müssen nämlich wissen, daß seit dem Burenkriege hier die Pensionen für Engländer fast leer stehen.

Ch.: Wie kommt das? Weil so viel Engländer nach Afrika gegangen sind? Man sagte mir neulich, daß es nur Söldner gewesen wären, Mietlinge, die zum großen Teile aus andern Nationen geworben wurden.

W.: Das ist nur zum Teil richtig. Die Volunteers, die Freiwilligen, waren alle geborene Engländer. Nein, das Wegbleiben der Engländer aus Dresden, wie aus Deutschland überhaupt, hat einen ganz andern Grund. Sie müssen nämlich wissen, daß in dem ganzen Burenkriege die Sympathien der Deutschen, insonderheit der Sachsen auf seiten der Buren waren. Die Zeitungen machten aus dieser Gesinnung kein Hehl, und hier in Dresden sollen im Theater, in Konzerten und in Gesellschaft bisweilen sehr derbe Ausdrücke gegen England in Anwesenheit von Engländern gebraucht worden sein. Das hat jenseits des Kanals sehr verstimmt, und nun rächt man sich dadurch, daß man nicht mehr deutsche Pensionen aufsucht.

Ch.: Schließlich ist ihnen das nicht zu verdenken. Für uns ist es jedenfalls ein Vorteil; denn wir werden die Auswahl unter guten Familien haben und vorläufig nicht in Gefahr kommen, mit zu viel Fremden, die zu dem gleichen Zwecke wie wir in Dresden sind, zusammenzutreffen.

S.: Da ist die Gefahr, immer oder oft Englisch zu reden, sehr groß.

W.: Gewiß, ich würde Ihnen aber unter den jetzigen Verhältnissen vorschlagen, eine Familie zu wählen, in der Sie die

einzigen Fremden sind. Lieber können Sie ein paar Mark wöchentlich mehr bezahlen, es wird sich diese Mehrausgabe reichlich lohnen durch den sprachlichen Gewinn, den Sie davontragen.

Th.: Ich bin ganz deiner Ansicht. Es kommt uns auf ein paar Dollars für Kost und Wohnung nicht an. Die Preise sollen ja im Vergleich zu den amerikanischen nicht hoch sein.

W.: Sie betragen für manche Dinge nur den vierten Teil von dem, was wir in Amerika zahlen. Die Mark in Deutschland ist gleich einem Dollar in Amerika, d. h. was wir hier für eine Mark kaufen, kostet in Amerika einen Dollar, also ungefähr das Vierfache.

S.: Das ist ja sehr angenehm.

W.: Für uns, ganz sicher; für die Deutschen, die nach Amerika gehen, stellt sich das Verhältnis natürlich sehr ungünstig.

Th.: Und doch kommen sehr viele hinüber zu uns. Aber diejenigen, welche es tun, sind entweder reiche Leute, die das Geld nicht anzusehen brauchen, oder arme Teufel, die hier nicht vorwärts gekommen sind und nun in der neuen Welt ihr Heil versuchen, die also bei uns bleiben und bei denen die Vorteile des größeren Verdienstes die Nachteile der höheren Ausgaben aufheben.

W.: Ganz richtig. Doch jetzt glaube ich, daß wir einmal nach den Wohnungsangeboten sehen könnten.

S.: Ja, ich habe hier keine Ruhe mehr. Ich bin zu gespannt, ob wir etwas Gutes und Passendes finden werden.

W.: Gehen wir also! „Man tau!“ wie sie an der „Wasserkante“, an der Nord- und Ostsee sagen.

Ch.: Ist es weit bis zu dem Orte, wo die Adressen liegen?

W.: Keine zehn Minuten. Die Druckerei des Dresdner Anzeigers liegt in der Breiten Straße. Wir gehen jetzt die Prager Straße hinunter.

S.: Ist immer ein so großer Verkehr auf dieser Straße?

W.: Ja, es ist die Hauptverkehrsader der Altstadt. Hier ist das Viktoriahaus mit dem Kopfe Bismarcks in Stein gemeißelt. Sehen Sie, da oben blickt er auf das bunte Leben und Treiben herab.

Ch.: Also auch hier ist die Verehrung für diesen Mann so groß?

W.: Mehr als anderswo. Man weiß in Sachsen recht gut, daß es Bismarck war, der im Jahr 1866 die Annektierung des Landes durch Preußen verhinderte. Der König Wilhelm, der spätere Kaiser von Deutschland, hatte nicht übel Lust, auch Sachsen einzuverleiben, so wie er aus Hannover eine preußische Provinz machte. Bismarck widersetzte sich dem mit Standhaftigkeit, und die Sachsen haben ihm das nie vergessen.

Ch.: Sollte die Verehrung für diesen großen Staatsmann nicht auch mit daher stammen, daß er Deutschland geeinigt hat?

W.: Bei den kleinen Stämmen gewiß. Sie spielen ja jetzt als Deutsche eine ganz andre Rolle als früher, wo sie nicht Reichsangehörige waren. In Preußen scheint das etwas anders zu sein. Es war schon vorher groß und mächtig.

Ch.: Immerhin verdankt es Bismarck doch die großen Erfolge von 1864, 66 und 70.

W.: Gewiß, doch sind viele unter ihnen, die das größere Verdienst dabei dem Schwerte, also dem Geiste Moltkes, des

Generalfeldmarschalls, und Roons, des Kriegsministers, zuschreiben. Doch hier ist die Druckerei des Anzeigers.

Ch.: Willst du nicht hinaufgehen und die Briefe holen? Wir wollen hier am Tore warten.

W.: Mit Vergnügen. (Er kehrt nach einer Weile mit einer Handvoll Briefen zurück.) So viel sind schon heute vormittag eingegangen.

S.: Wo wollen wir sie öffnen?

W.: Gleich hier in dem Hausflur. Ich werde Ihnen sagen, ob die Wohnung zunächst nach ihrer Lage empfehlenswert ist.

Ch.: Hier ist eine am Altmarkt.

W.: Nehmen Sie diese nicht. Der Altmarkt liegt im Innern der Stadt und ist sehr geräuschvoll. Ich würde Bürgerwiese, Bismarckplatz oder Schweizerviertel bevorzugen.

S.: Da ist ein Angebot von der Bürgerwiese.

W.: Lassen Sie sehen: „Bezugnehmend auf Ihr Gesuch im heutigen Anzeiger, beehre ich mich Ihnen umgehend mitzuteilen, daß ich in meinem Hause zwei Zimmer mit voller Pension zu vermieten habe. Die Gelegenheit zum Sprechen sowie engster Familienanschluß werden zugesichert. Ich bin die Witwe eines Lehrers, meine Tochter hat das Sprachexamen gemacht, und mein Sohn ist Schüler (Oberprimaner) eines hiesigen Realgymnasiums. Preis für jedes der Zimmer mit voller Pension (1. und 2. Frühstück, Mittagessen, Abendbrot) 125 Mark den Monat. Getränke sind nicht inbegriffen.

Hochachtungsvoll

Frau Carola verw. (verwitwete) Saupe.

Ch.: Das scheint ein günstiges Angebot. Ist die Lage gut?

W.: Eine der besten der Stadt. Wir wollen sofort sehen, welchen Eindruck die Zimmer und die Familie machen. Es ist wiederum nur ein kleiner Weg von ungefähr fünf Minuten.

S.: Die Entfernungen scheinen hier sehr kurz zu sein.

W.: Solange Sie nicht mit Neustadt und den Vorstädten zu tun haben; dann freilich wird die Sache bedeutend anders, trotz der ungemein schnellen Fahrt, die Sie hier bei den elektrischen Bahnen finden. So, da sind wir vor Nr. 6.

Ch.: Das Haus gefällt mir, es scheint ganz neu zu sein.

W.: Ja, und doch schon eine Zeitlang bewohnt, so daß Ihr keine Trockenwohner werdet.

S.: Mir gefällt vor allem die schöne Umgebung, der lange Park und die prächtigen hohen Häuser aus Sandstein.

Ch.: Nun wohl, steigen wir hinauf! (Sie klingeln im zweiten Stockwerk; ein schlicht aber sauber gekleidetes Dienstmädchen öffnet.) Können wir die Zimmer sehen, die hier zu vermieten sind?

Dienstmädchen: Gewiß, ich werde sofort Frau Saupe rufen; bitte, kommen Sie unterdes in dieses Zimmer, und nehmen Sie Platz. (Frau Saupe erscheint nach kurzer Zeit.)

W.: Guten Tag, Frau Saupe. Wir haben soeben Ihren Brief erhalten und wollten uns die Zimmer einmal ansehen.

Frau Saupe: Darf ich sie Ihnen zeigen? Hier rechts heraus. Das ist das eine und daneben das zweite. Sie liegen beide nach Osten, haben herrliche Morgensonne und den Blick auf die Bürgerwiese und weiter hin nach der Sächsischen Schweiz.

Ch.: Das iſt allerdings über Erwarten ſchön und lohnt, die zwei Treppen zu ſteigen. Wie gefallen dir die Zimmer, Suſi?

S.: Ganz außerordentlich. Wenn dir es recht iſt, ſo nehmen wir dieſe Wohnung.

Ch.: Ich bin ganz damit einverſtanden. Alſo, Frau Saupe, wir kommen zu Ihnen.

Frau S.: Das freut mich ſehr. Sie werden ſich bald bei uns heimiſch fühlen.

S.: Und wann können wir einziehen, Frau Saupe?

Frau S.: Wenn Sie wollen. Die Zimmer ſind bereit, nur die Betten müſſen noch überzogen werden, das iſt in einer halben Stunde geſchehen.

Ch.: Gut, ſo kommen wir heute noch, ſagen wir um vier Uhr nachmittag.

Frau S.: Das iſt recht, dann kann ich Ihnen auch meine Kinder vorſtellen, und Sie können gleich mit uns Kaffee trinken.

Ch.: Noch eins, Frau Saupe. Sind die Betten gut?

Frau S.: Ganz neu und ausgezeichnet. Bitte, ſehen Sie ſelbſt, breite Nußbaumbettgeſtelle, beſte Sprungfedermatratzen und Roßhaarkopfkiſſen. Werden zwei wollene Decken und ein Daunenbett auf die Füße genügen? Ich weiß, die Fremden lieben Federdeckbetten nicht.

S.: Bitte, geben Sie mir lieber drei Wolldecken, bis ich mich an das Klima gewöhnt habe; mich fröſtelt leicht.

Frau S.: Ganz nach Ihrem Wunſche, mein Fräulein.

Ch.: Für mich genügen zwei. Nun alſo auf Wiederſehen um vier Uhr!

Frau S.: Auf Wiederſehen, meine Herrſchaften!

VII

Unwohlsein

Ch.: Geschwind, Frau Saupe, schicken Sie nach dem Arzte, meine Schwester hat einen Unfall erlitten.

Frau S.: Um Gottes willen, was ist geschehen?

Ch.: Sie ist vom Rade gestürzt; aber lassen Sie das jetzt, bitte; schaffen Sie vor allem einen Arzt zur Stelle.

Frau S. (öffnet die Türe halb und ruft nach der Küche): Marie, laufen Sie, so schnell Sie können, zu Herrn Dr. Schmidt. Ich ließe ihn bitten, sofort zu uns zu kommen; Fräulein Grant sei ein Unfall zugestoßen! — Aber wo ist denn Fräulein Susi?

Ch.: Sie liegt in ihrem Zimmer auf dem Sofa. Wollen Sie, bitte, einen Augenblick mit hinüber kommen?

Frau S.: Sofort, Herr Grant, aber sagen Sie mir nur, was geschehen ist.

Ch.: Meine Schwester ist mit dem Rade gestürzt und hat sich den Fuß verstaucht, wenn nicht gar angebrochen, und außerdem klagt sie über heftigen Kopfschmerz.

Frau S.: Ja, wie ist das nur um alles in der Welt möglich? Fräulein Susi fährt doch so sicher?

Ch.: Das kam von einem jener Sonntagsreiter her, die bisweilen den Großen Garten unsicher machen. Er hatte offenbar die Herrschaft über sein Pferd verloren; das scheue Tier jagte quer über den Radfahrweg, und Susi, die vor mir fuhr,

mußte in voller Fahrt vom Rade springen, um nicht überritten zu werden. Dabei kam sie zu Falle und hat sich am Kopfe und Fuße verletzt.

Frau S.: Ich will sofort sehen, ob ich etwas helfen kann. Guten Tag, mein liebes Fräulein. Welchen Schrecken Sie gehabt haben müssen! Lassen Sie mich den Fuß sehen? Mein Gott, er ist ganz geschwollen, herunter mit dem Schuh! Ich wundere mich, daß Sie den Schmerz, so eingeschnürt zu sein, haben aushalten können.

S.: Ich fürchte, mein Kopf hat noch mehr gelitten. Ach, wenn doch der Arzt bald käme!

Frau S.: Ich habe sogleich nach ihm geschickt; wenn er zu Hause gewesen ist, kann er in wenigen Minuten hier sein. (Es klingelt, der Arzt tritt ein.)

Dr. Schmidt: Guten Morgen, Frau Saupe. Guten Morgen, mein gnädiges Fräulein. Sie haben mich rufen lassen, wo fehlt es?

Ch.: Erlauben Sie mir, mich vorzustellen, mein Name ist Grant. Ich bin der Bruder dieser jungen Dame. Sie ist beim Radfahren gestürzt und klagt über Kopfschmerz und Schmerzen im rechten Fuße.

Dr. Sch.: Lassen Sie sehen, mein gnädiges Fräulein. Haben Sie nach dem Unfalle noch einige Schritte gehen können?

S.: Ja, Herr Doktor, vielleicht hundert Schritte, bis zur großen Wirtschaft, wo wir in eine Droschke stiegen.

Dr. Sch.: Nun, dann ist wenigstens der Fuß nicht gebrochen. Erlauben Sie mir, den Fuß hoch zu legen, und nun ertragen Sie ein Weilchen die Schmerzen, die ich Ihnen bei der Untersuchung verursachen muß. Beißen Sie die Zähne recht fest

zusammen. So ist's recht. Sie sind ein tapfres Fräulein. Diese Stelle schmerzt am meisten, wenn ich drücke.

S.: Furchtbar, Herr Doktor.

Dr. Sch.: Es hat hier am Knöchel offenbar eine Sehnenzerreißung stattgefunden mit schwerem Bluterguß nach dem Schienbein zu. Sobald sich die Schwellung etwas gelegt hat, muß durch Massage das geronnene Blut, das unterdes schwarz oder blau geworden sein wird, zerteilt werden. Drei Wochen werden Sie freilich fest liegen müssen. Es ist außerdem nicht ausgeschlossen, daß der Knöchel doch angebrochen ist. Ich werde daher den Fuß, sobald es geht, mit Röntgenstrahlen durchleuchten. Falls ein Riß im Knochen vorhanden wäre, müßten wir das Bein auf ein Brett schnallen, damit der Fuß stets in gleicher Lage bleibt und die Heilung nicht durch eine rasche Bewegung gestört wird.

S.: Mein Kopf tut so schrecklich weh.

Dr. Sch.: Wohin sind Sie gefallen?

S.: Da rechts über der Schläfe.

Dr. Sch.: Frau Saupe, lassen Sie sofort aus der Apotheke einen Eisbeutel und einige Stücke Eis holen. Dieser Eisbeutel, mit kleinen Eisstücken gefüllt, wird dem Fräulein auf den Kopf gelegt und das Eis wird erneuert, sobald es geschmolzen ist. Um den Fuß machen Sie einen Prießnitzumschlag. Wissen Sie, wie er angelegt wird?

Frau S.: Jawohl, Herr Doktor. Ein Handtuch wird in kaltes Wasser getaucht, dann vollständig ausgerungen und um den Fuß gelegt. Darüber schlingt man ein Stück Flanell.

Dr. Sch.: Nein, erst eine Lage Guttaperchapapier, das die Feuchtigkeit nicht in den Wollumschlag ziehen läßt; dann

Flanell- oder Wollumschlag, das Ganze gut mit Sicherheitsnadeln festgesteckt, damit keine Luft an die kranke Stelle kann, es würde sonst leicht eine Erkältung oder Rheumatismus eintreten.

Frau S.: Ich werde alles pünktlichst besorgen.

Dr. Sch.: Die Hauptsache bleibt unbedingte Ruhe, unbewegliches Liegen auf dem Rücken. Das Fräulein muß sofort ins Bett gebracht werden, sie darf keinerlei aufregende Getränke zu sich nehmen, weder Wein, noch Bier, noch Kaffee, noch Tee. Limonade gegen den Durst, früh und nachmittags statt Kaffee Kakao. Ganz leicht verdauliche Speisen wie Kalbsgehirn als Mittagessen. Ich werde heute gegen Abend wieder nachsehen, vor allem um mich zu vergewissern, daß kein Fieber eingetreten ist. Lassen Sie mich noch Ihren Puls fühlen, mein gnädiges Fräulein. — Etwas flatternd, aber noch normal! also, hübsch ruhig liegen! Es wird alles wieder gut werden. Wenn Sie in die Apotheke schicken, so lassen Sie noch dieses Rezept mit anfertigen: aller drei Stunden einen Teelöffel voll. Es wird das Fräulein nach dem Schrecken etwas beruhigen und ihr etwas Schlaf bringen. Und nun auf Wiedersehn heute abend!

S.: Auf Wiedersehn, Herr Doktor!

VIII

Beim Mittageſſen

Frau S.: Ich habe mir erlaubt, zur Feier Ihrer Geneſung Herrn Walker mit zu Tiſch zu bitten. Iſt es Ihnen recht, Fräulein Suſi?

S.: Welche Freude machen Sie mir damit, Frau Saupe! Seine Teilnahme war rührend während meines langen Schmerzenslagers; täglich erkundigte er ſich nach meinem Befinden und brachte die herrlichſten Blumen, um mich zu erfreuen.

Fr. S.: Es klingelt; das iſt jedenfalls der Herr Walker. Jawohl.

W.: Guten Tag, Frau Saupe. Nochmals meinen beſten Dank für die liebenswürdige Einladung. Und Ihnen, mein gnädiges Fräulein, herzlichen Glückwunſch zur völligen Geneſung.

S.: Vielen Dank, Herr Walker. Mit der völligen Geneſung iſt es aber noch eine eigne Sache. Der Weg über das Zimmer iſt zunächſt alles, was mir der Arzt geſtattet hat.

W.: Auch damit müſſen Sie zufrieden ſein. Iſt es doch ein großer Fortſchritt, und bald werden alle Kräfte in den verletzten und geſchwächten Fuß zurückkehren.

Fr. S.: Darf ich Sie bitten, Fräulein Suſi zu Tiſch zu führen, Herr Walker?

W.: Mit Vergnügen. Darf ich um Ihren Arm bitten?

S.: Ich werde mich aber etwas auf Sie ſtützen müſſen.

W.: Nur immer zu. Es iſt jedenfalls eine angenehme Laſt, wenn man das überhaupt Laſt nennen darf. Wo ſind unſre Plätze, Frau Saupe?

Fr. S.: Am oberen Ende der Tafel, am Ehrenplatze natürlich!

W.: Danke verbindlichſt.

S.: Wie reizend Sie die Tafel geſchmückt haben, Frau Saupe. Dieſe Ranken von Immergrün, die ſich ſchön geſchlungen von Platz zu Platz ziehen, nehmen ſich prächtig aus.

Fr. S.: Sie ſollen andeuten, daß heute die Herzen aller Gäſte durch das Band der Freude verknüpft ſind.

S.: Wie ſinnig! Ich danke Ihnen für dieſe ſchöne Auslegung Ihrer Anordnung. Und der entzückende Strauß!

Frau S.: Nur für die Geneſene ein Strauß; für die übrigen ein ſchlichtes Sträußchen von Maiglöckchen und Veilchen. Und nun wollen wir das Tiſchgebet ſprechen: „Segne, Vater, dieſe Speiſe uns zum Wohl und dir zum Preiſe, Amen!“ Ich wünſche geſegnete Mahlzeit![1]

Alle Anweſenden: Geſegnete Mahlzeit!

Ch.: Eine ſehr gute Suppe, Frau Saupe, was iſt es für welche?

Frau S.: Königinſuppe, oder wie man auf gut deutſch zu ſagen pflegt: soupe à la reine.

W.: Hahaha, das iſt eine deutſche Unſitte, Fremdwörter in die Mutterſprache zu mengen.

[1] Das Tiſchgebet iſt in allen guten Familien üblich; nur bei größeren Feſtlichkeiten fällt es weg, doch halten einzelne Familien auch bei ſolchen Gelegenheiten daran feſt, zumal wenn ein Geiſtlicher anweſend iſt, der dann ſtets das Tiſchgebet ſpricht.

Hermann Saupe (Gymnasiast): O, bitte, Herr Walker, diese Unsitte ist auf dem Aussterbeetat.

W.: Doch nicht so ganz; denn soeben brauchten Sie selbst ein Fremdwort: Aussterbeetat.

H.: Verzeihung, bei dem ewigen Französisch- und Englisch-lernen fliegen einem die verwünschten Fremdwörter nur so zu. Wir dürfen aber, und das ist jetzt wohl in allen deutschen Schulen so Brauch, kein Fremdwort mehr anwenden, wenn sich ein entsprechendes gut deutsches dafür findet.

Ch.: Das ist recht. Sie sind wohl Mitglied des Deutschen Sprachvereins?

H.: Das nicht, aber die deutsche Jugend wird jetzt durch ihre Lehrerschaft dahin erzogen, einen großen Sprachverein ohne geschriebene Satzungen und Ordnungen zu bilden nach dem schlichten aber kernigen Worte eines der Vorkämpfer für die Reinhaltung der Muttersprache, dem Worte:

Jedwedem Fremdwort Fehde!
Deutsch sei des Deutschen Rede!

W.: Das ist allerdings ein stolzer, aber sehr lobenswerter Grundsatz für einen Deutschen.

Frau S.: Aber Sie vergessen ganz zu essen bei diesem Gespräche. Darf ich Ihnen noch etwas von diesem Kalbsbraten anbieten?

W.: Wenn ich bitten darf; er ist ausgezeichnet. Haben Sie ihn selbst zubereitet?

Frau S.: Ja. Seit dem Tode meines guten Mannes mußten wir uns etwas einschränken, die karge Pension gestattet mir leider nicht, mir eine Köchin zu halten.

S.: Ich habe es immer rühmen hören, daß ſich die deutſche Hausfrau, auch in vermögenden Familien, ſtets um die Küche kümmere.

Frau S.: Ganz recht; ich kenne Herren, die ſehr vermögend ſind, die aber ſtets von ihrer Frau das Mittageſſen bereitet haben wollen. Sie behaupten, von andern ſchmecke es ihnen nicht.

Ch.: Wenn alle ſolche Meiſterinnen in der Kochkunſt ſind wie Sie, Frau Saupe, dann begreife ich das.

Frau S.: Sie ſchmeicheln, Herr Grant.

Ch.: Durchaus nicht. Tue ich nicht täglich Ihrem Mittageſſen alle Ehre an? Ich bin auch jetzt ſo frei, noch um etwas Spargel zu bitten. Er iſt wirklich vorzüglich!

Frau S.: Das freut mich. Hannchen hat ihn beſorgt und hat ſehr gut eingekauft. Wo haſt du ihn her?

Hannchen (die Tochter der Frau S.): Aus der Markthalle, er iſt dort etwas teurer als beim Grünwarenhändler, aber die Auswahl iſt viel größer.

Frau S.: Und nun, meine Herrſchaften, noch ein Stück Geflügel! Metzer Hühner mit Salat; bitte, langen Sie zu. Herr Grant, Ihr Glas iſt leer. Hermann, ſchenke den Herren ein. Du ſelbſt nimm dich in acht mit dem Weine, er iſt zu ſtark für dich, und du haſt heute nachmittag noch Stunden.

H.: Sorge dich nicht, Muttchen, ich bin Oberprimaner und muß doch wiſſen, was Horaz beſungen hat, wenn er von ſeinem Falerner ſchwärmt. Außerdem haben wir heute deutſch und ſollen aus dem Stegreife reden; das geht ſicher beſſer, wenn man ein ſolches *δαιμόνιον* in ſich hat.

Ch.: Oder es geht gar nicht; denn manchem legt sich der Wein auf die Zunge, manchem auf das Gehirn.

H.: Aha, Sie denken an die Geschichte mit Goethe.

S.: Welche Geschichte? Bitte, erzählen Sie. Ich höre so gern von Goethe erzählen.

H.: Ach, es ist ein kleiner Scherz. Goethe machte einst auf einer Reise in einer kleinen Universitätsstadt Süddeutschlands eine kurze Rast, um zu Mittag zu essen. Am Nebentische saßen drei Studenten, die sich ziemlich laut darüber lustig machten, daß Goethe Wasser in seinen Wein goß. Nachdem der Dichter eine Weile die Witze schweigend mit angehört hatte, wandte er sich plötzlich zu seinen Nachbarn und sagte ihnen folgendes:

Wasser allein macht stumm,
Das bezeugen im Flusse die Fische;
Wein allein macht dumm,
Das beweisen die Herren am Tische;
Drum, da ich keins von beiden mag sein,
So trink' ich mit Wasser gemischt den Wein.

W.: Hoffentlich waren das keine Couleurstudenten, sonst hätte Herr von Goethe sicher drei Kontrahagen erhalten.

S.: Was sind Couleurstudenten und was bedeutet Kontrahage?

W.: Das sind Studenten, die einer schlagenden Verbindung angehören, die also jede Beleidigung durch eine Forderung, Kontrahage, und einen Zweikampf, bei den Studenten Mensur genannt, sühnen müssen.

S.: Ach ja, wir sind ja hier im Lande des Zweikampfes; welch eine mittelalterliche Sitte!

H.: O, bitte, mein Fräulein, welch eine ritterliche Sitte!

S.: Nun ja, lebten die Ritter nicht im Mittelalter?

H.: Meinen Sie, daß es keine Ritter nach Geiſt und Geſinnung mehr gäbe?

S.: Gewiß gibt es die.

H.: Nun, dann wird es auch noch Zweikämpfe geben.

S.: Das ſehe ich nicht ein.

H.: Es gibt Beleidigungen, in denen die Sühne, die das Geſetz gewährt, für jeden Mann von Ehre ungenügend iſt.

S.: Geben Sie mir ein Beiſpiel.

H.: Nehmen wir an, daß jemand das Andenken meines ſeligen Vaters verunglimpfte, indem er z. B. ſagte, er hätte die Witwenkaſſe, die er verwaltete, beſtohlen, ſo würde er mit einer verhältnismäßig geringen Gefängnisſtrafe wegkommen, wenn ich überhaupt noch das Gegenteil beweiſen könnte. Für mich wäre nun dieſe Ahndung ungenügend, ich würde den Verleumder vor die Piſtole fordern. Desgleichen wenn mir jemand einen Schlag ins Geſicht verſetzte. Das Geſetz beſtimmt für eine Ohrfeige eine Strafe von 15 oder 20 Mark; der Geſchlagene aber bleibt, wenigſtens unter Kavalieren, ein Geſchändeter, nur das Blut des Gegners kann ſeine Ehre wieder rein waſchen.

S.: Und wenn der Beleidigte ſelbſt fällt?

H.: Dann iſt es immer noch beſſer, als wenn man gebrandmarkt weiter leben ſollte. Im übrigen aber ſichert das Geſetz des Zweikampfes dem Beleidigten den erſten Schuß, ſo daß er ſich wohl wehren kann, wenn er überhaupt mit der Waffe umzugehen verſteht.

Th.: Für gewiſſe Fälle erkenne ich die Unzulänglichkeit der geſetzlichen Beſtrafung an, wenn z. B. jemand von meiner

Braut oder meiner Frau etwas Schändliches behauptete, so weiß ich nicht, ob nicht auch ich zur Pistole greifen würde.

W.: Das heißt, Sie würden den Verleumder einfach über den Haufen schießen.

H.: Ja; das ist aber doch Mord, und unser Zweikampf ist himmelweit von dieser Art Rache verschieden. Das ist noch mittelalterlich, das gehört bei uns der grauen Vorzeit an, der Zeit, da noch das Gesetz: Auge um Auge, Zahn um Zahn, Blut um Blut bei uns galt.

Frau S.: Meine Herren, lassen Sie dies unerquickliche Gespräch. Wir sind beim Nachtisch, und ich möchte mir erlauben, auf die völlige Herstellung unsrer teuren Genesenden ein Glas deutschen Schaumweins zu trinken. Hermann, öffne die Flasche, das Mädchen versteht es nicht.

H.: Achtung, es knallt!

Frau S.: Und nun lassen Sie uns nach deutscher Sitte anstoßen auf das Wohl von Fräulein Susi. Sie lebe hoch!

IX

Ein Ausflug mit der Eisenbahn

Hermann: Hatte Herr Walker bestimmt versprochen, an unserm Ausfluge nach dem Königsteine teilzunehmen?

Ch.: Ganz bestimmt.

H.: Es fehlen aber nur noch sechs Minuten bis zum Abgange des Zuges, wir müssen 7 Uhr 55 fahren; denn der nächste, 8^{35}, ist ein Bummelzug.

S.: Was ist ein Bummelzug?

H.: Ein Spottname für einen Personenzug, der an allen Stationen und Haltepunkten anhält und in der Regel etwas bummelt, d. h. langsam fährt.

Ch.: Ja, ein solcher Zug braucht in der Regel die doppelte Zeit wie ein Fernzug oder ein Schnellzug. Aber wir können ja in die Halle treten, es zieht hier etwas vor dem Bahnhofe.

S.: Da kommt Herr Walker.

H.: Das ist schön, ich werde also die Fahrkarten besorgen. (Er geht zum Schalter.) Vier Rückfahrkarten zweiter Königstein, bitte. Was kosten die?

Fahrkartenverkäufer: 3 M. 20 das Stück, also 12 M. 80.

H.: Wo fährt der Zug ab?

Beamter: Südhalle, Aufgang B. Der Zug hat acht Minuten Verspätung, weil der Berliner Schnellzug noch nicht eingetroffen ist.

H.: Danke; das paßt sehr gut, da können wir uns noch eine Karte der Sächsischen Schweiz kaufen, damit wir beim Rundblick vom Königstein alle wichtigen Punkte finden können. Warten Sie hier, dort ist der Stand des Buchhändlers.

W.: Ich werde mir indessen noch einige Cigarren kaufen. Wissen Sie, ob hier ein Cigarrenverkäufer ist oder ob man im Wartesaale am Schenktisch welche kaufen muß?

H.: Gehen Sie nicht in den Wartesaal, die Cigarren sind dort sehr teuer. Hier ist ein Cigarrenladen, die zweite Tür rechts.

S.: Welche Menge von Läden und Geschäftszimmern eine solche Vorhalle zu einem großen Bahnhof enthält! Da ist das Zimmer des Portiers; dort das Auskunftsbüreau; daneben das Fundbüreau, wo die im Wagen oder Wartesaal liegen gebliebenen Gegenstände aufbewahrt werden; da ist ein Geld- oder Wechselgeschäft; hier ein Blumenladen; in jener Ecke das Telegraphenamt mit dem Fernsprechzimmer, die Wartesäle für die 1. und 2. und die 3. und 4. Klasse. Außerdem noch mindestens sechs Gepäckabfertigungsstellen und ebensoviele Fahrkartenschalter.

Ch.: Auf jener Seite sah ich außerdem noch Barbierstuben und eine Badeanstalt. Da versteht man, warum diese Vorhallen so geräumig sein müssen.

S.: Hier kommen die Herren. Eben wird auch abgerufen. (Ein Portier erscheint, klingelt mit einer Handklingel und ruft laut: „Abfahrt in der Richtung Pirna, Königstein, Schandau, Bodenbach, Prag, Wien! Südhalle, Aufgang B!")

H.: So, jetzt ist es Zeit zum Einsteigen. Bitte nach rechts, zum Aufgange B. (Zu dem Schaffner, der am Ende des

Aufganges die Fahrkarten durchlocht): Lassen Sie die Herrschaften nur durchgehen, ich habe die Fahrkarten, vier Stück Königstein, zweiter. Wollen wir „Nichtraucher" fahren?

Ch.: Nein, das würde unserm Freunde Walker den Genuß schmälern, steigen wir in eine Abteilung für Raucher.

W.: Du bist ein Engel, Charles. Ich rauche allerdings gern eine Cigarre auf solch einer Fahrt, vorausgesetzt daß das gnädige Fräulein nichts dagegen hat.

S.: Im Gegenteil, ich rieche den Tabakrauch sehr gern. Also steigen wir hier ein! Dieser Abteil ist leer.

Ch.: Das trifft sich ja herrlich, da sind wir ganz unter uns.

W.: Wenn nicht in letzter Minute noch ein Verspäteter kommt und ohne weiteres hier hereinspringt.

H.: Nein, der Zug wird gleich abgehen, schon hat der Zugführer das Zeichen zur Abfahrt mit der Pfeife gegeben, und der Lokomotivführer hat bereits mit der Dampfpfeife geantwortet.

Ch.: Sagen Sie, Herr Hermann, die Einrichtung der Bahnsteigsperre ist wohl noch nicht alt in Deutschland? Als ich vor fünf Jahren hüben war, bestand sie noch nicht.

H.: Wir haben sie ungefähr seit zwei Jahren.

Ch.: Früher kamen die Schaffner während der Fahrt in die verschiednen Wagenabteile und durchlochten die Fahrkarten.

H.: Ja, und das war ein sehr gefährlicher Dienst. Gar mancher brave Mann ist verunglückt, wenn er im Winter oder nachts aus einem Wagen in den andern kletterte und auf den beeisten Trittbrettern hinschreiten mußte.

W.: Ein Wunder, daß sich eine so unpraktische Einrichtung so lange halten konnte.

H.: Man scheute offenbar lange Zeit die Kosten; denn die Bahnhofseinrichtungen mußten fast überall geändert werden. Bei den großen Neubauten hat man aber gleich die Bahnsteigsperre mit in Betracht gezogen. Auf den kleinen Nebenbahnen besteht übrigens die alte Einrichtung noch.

Ch.: Der Zug hält, sind wir schon da?

H.: Nein, das ist erst Pirna. Da oben auf dem Berge ist das Schloß Sonnenstein mit einer Landesanstalt für Geisteskranke. Links dort ist die Elbe. Man erzählt, daß einst im Frühjahre, während die Elbe mit Eis ging, ein Kranker aus dem Irrenhause entschlüpft und durch die Eisschollen und das kalte Wasser geschwommen sei. Das kalte Bad habe ihm nichts geschadet, im Gegenteil, als man ihn todesmatt am andern Ufer aus dem Flusse gezogen habe, sei er gesund gewesen.

W.: Bei einer gewissen Art Nervenkranker ist das wohl denkbar. Die Kaltwasserheilanstalten haben ja viele Erfolge bei solchen Kranken aufzuweisen.

H.: Bitte, schauen Sie einmal rechts zum Fenster hinaus, da ist der Königstein mit der Festung.

S.: Ist da eine Festung oben?

H.: Festung ist vielleicht ein zu stolzes Wort dafür, ein starkes Fort wäre richtiger.

Ch.: Dürfen wir denn da hinein?

H.: Ja, denn ich kenne einen der Beamten. Er wird uns führen, ich habe ihm bereits gestern unsre Ankunft mitgeteilt.

W.: Wie heißt der Berg auf dem rechten Elbufer, der so steil emporragt?

H.: Das ist der Lilienstein, er liegt dem Königstein gegenüber. Doch da sind wir am Ende unsrer Fahrt. Wir steigen rechts aus.

Ch.: Werden wir gleich zur Feste hinaufgehen?

H.: Ich denke, ja; denn die Stadt Königstein, am Fuße des Berges gelegen, bietet gar nichts Fesselndes.

S.: Wie lange brauchen wir, um hinaufzukommen?

H.: Wenn wir den Fahrweg gehen, eine halbe Stunde; aber ich schlage vor, daß wir den Fußpfad wählen, dann sind wir in einem Viertelstündchen oben. Können Sie gut steigen, Fräulein Susi?

S.: Wie eine Gemse. Je steiler der Weg, um so lieber ist mir's.

H.: Aber wird Ihr kranker Fuß nicht schmerzen?

S.: Beim Aufstieg gewiß nicht, nur bergab bitte ich den bequemeren Weg zu wählen.

H.: Dann also, bitte, hier links hinauf. Während des Aufstiegs wollen wir lieber nicht sprechen, es greift die Lungen an und hindert am raschen Steigen.

(Nach einer Viertelstunde scharfen Aufstiegs erreichen sie das Festungstor, vor welchem ein Posten steht. Hermann sagt diesem, daß er mit Hausgenossen komme, um den Magazinverwalter Fröhlich zu besuchen. Der Posten klingelt, ein zweiter Soldat erscheint und führt die Wandrer durch einen Hof zu einem zweiten Tor, wo sie warten müssen, bis Herr Fröhlich erscheint. Nachdem die Vorstellung vorüber ist):

Fröhlich: Seien Sie willkommen, meine Herrschaften, auf unsrer Höhe! Sie haben einen guten Tag gewählt, das Wetter ist klar, die Aussicht ist heute ungewöhnlich schön.

H.: Das freut mich. Sie wissen, daß die Herrschaften sehr weit herkommen und noch nie eine deutsche Festung gesehen haben.

Fr.: Um so besser, dann wird Sie alles sehr interessieren. Um eins aber muß ich Sie bitten: nämlich weder zu photographieren, noch zu zeichnen, solange Sie innerhalb der Festung sind. Ich würde sonst große Unannehmlichkeiten haben und Sie auch.

W.: Seien Sie unbesorgt, wir sind weder Liebhaber des einen noch des andern. Wir kommen vor allem, um die Natur zu bewundern.

Fr.: O, Sie werden auch durch manches andre innerhalb der Festung gefesselt werden; denn es ist reich an geschichtlichen Erinnerungen. Wollen wir gleich den Rundgang beginnen, oder wollen Sie erst einen kleinen Imbiß einnehmen?

S.: Ich bin dafür, daß wir uns erst etwas umsehen, wenn die Herren nicht zu großen Hunger haben.

W.: Nicht den geringsten.

Fr.: So wenden wir uns zunächst links zum Brunnen. Er ist eine Seltenheit, wegen seiner Tiefe und hohen Baukosten. Der Felsen mußte weit über zweihundert Meter durchbrochen werden, ehe man auf Wasser stieß. Kurfürst August der Starke, der ihn bauen ließ, verlor endlich die Geduld, als man jahrelang gebohrt und kein Wasser gefunden hatte. Er ließ die Zahlung von Geldern für den Brunnenbau einstellen. Da wagte der Brunnenbauer sein Vermögen daran und bohrte auf eigne Kosten weiter. Endlich quoll ihnen das ersehnte Naß entgegen. „Hans hat Wasser," ließ er in lakonischer Kürze dem Kurfürsten melden. „Kriegt Hans Geld," ließ dieser ebenso kurz erwidern.

Th.: Ist immer Wasser darin?

Fr.: Immer. Der Brunnen ist auch bei größter Trockenheit nie versiegt. Und jetzt zum Pagenbett.

S.: Was für Bewandtnis hat es mit dem Pagenbette?

Fr.: Sie sehen das kleine Lusthäuschen dort, mein gnädiges Fräulein; dieses diente zur Zeit Augusts des Starken, der ein großer Freund von Gastlichkeit war, zu kleinen Gelagen in engerm Kreise. Einst nun hatte ein Page des Guten etwas zu viel getan und war im Rausche über die Mauer gestiegen. In der Meinung, daß dort sein Bett sei, hatte er sich auf diese schmale Steinplatte hier, hundert Meter über dem Abgrund, niedergelegt. Am andern Morgen entdeckte ihn die Wache; man meldete den Vorfall dem Kurfürsten, und dieser ließ sacht zwei Seile um Hals und Hüften des Schlafenden legen, dann befahl er den Trompetern, einen Tusch zu blasen, und soll sich weidlich an dem Schrecken des Pagen gelabt haben, der jäh erwachend die ganze Gefahr übersah.

Th.: Ist die Festung schon einmal belagert oder erstürmt worden?

Fr.: Erstürmt noch nie. Napoleon I. ließ sie vom gegenüberliegenden Liliensteine aus beschießen, aber die Kugeln erreichten ihr Ziel nicht; die Elbe, so sagt man, hätte eine zu große Anziehungskraft. Hier schrägüber am Fuße des Liliensteins sehen Sie eine kleine Hochfläche, die Ebenheit genannt. Hier mußten sich im Jahre 1756 zwanzigtausend Sachsen, von Friedrich dem Großen eingeschlossen, ergeben, trotzdem die verbündeten Östreicher ganz nahe waren.

W.: Ach ja, das war das große Unglück, das die sächsische Armee im Siebenjährigen Kriege traf.

Th.: Aber hatten nicht die Preußen ein ähnliches Mißgeſchick in demſelben Kriege?

Fr.: Ja, dort in entgegengeſetzter Richtung liegt das Dorf Maxen; da wurde der preußiſche General von Finck mit ſeiner Abteilung gefangen genommen. Man nennt dies im Volksmunde den „Maxener Finckenfang.“ Und nun laſſen Sie uns noch etwas die Ausſicht genießen.

S.: Ach, welcher prächtige Blick öffnet ſich hier dem Auge! Die Elbe ſchlingt ſich wie ein ſilbernes Band durch die grünen Wälder und Wieſen; und welche Menge von Kuppen und Bergen!

Fr.: Hier rechts ſehen Sie den Pfaffenſtein, den Gohriſch und den Papſtſtein; dort gerade vor uns die lange, ſchwarze, zerklüftete Mauer ſind die Schrammſteine, links davon der ſpitze Kegel iſt der Falkenſtein, ſehr ſchwierig zu erklettern.

W.: Wie heißt der höchſte Berg auf dem rechten Elbufer?

Fr.: Das iſt der große Winterberg, unweit davon iſt der Kuhſtall mit dem Prebiſchtor.

W.: Doch nun habe ich einen Wolfshunger bekommen. Gibt es hier oben nicht ein Wirtshaus?

Fr.: Ein ſehr gutes. Laſſen Sie uns alſo zurückkehren.

X

In der Bildergalerie

Dresden, d. 15. Juni 1902.

Geliebte Mutter!

Durch Charles' Briefe haſt Du erfahren, welcher Unfall mir zugeſtoßen war. Nun freue dich mit mir, ich bin wieder ganz geſund und habe geſtern ſchon einen Ausflug nach dem Königſtein unternommen, der mir ſehr gut bekommen iſt. Nur beim Abſtieg ſchmerzte der Fuß noch etwas, heute jedoch fühle ich gar nichts mehr und war am Vormittage bereits mehrere Stunden in der hieſigen Gemäldegalerie.

Welch eine wunderbare Sammlung köſtlicher Bildwerke birgt doch dieſe verhältnismäßig kleine Hauptſtadt Sachſens. Sie zählt noch nicht eine halbe Million Einwohner mit allen Vorſtädten zuſammen. Wie viele weit größere und reichere Städte haben wir doch in Amerika, die nicht den hundertſten Teil eines ſolchen Bilderſchatzes haben, von den übrigen Muſeen gar nicht zu reden. Es muß doch eine Reihe kunſtliebender und kunſtſinniger Fürſten hier geherrſcht haben, ſonſt könnten dergleichen Reichtümer der Kunſt nicht aufgehäuft ſein.

Dir ein vollſtändiges Bild der ganzen Galerie zu geben, dazu reichen weder meine Kräfte noch mein Verſtändnis, noch der Raum. Man hat ganze Bücher darüber geſchrieben, und der Katalog, das Verzeichnis der Bilder, allein iſt ein ziemlich dickes Buch. Ich will nur das herausheben, was jedermann

als bewundernswert empfindet und sodann einiges von dem, was mir im besondern gefallen hat und was Dir, liebes Muttchen, deren Geschmack ich ja geerbt haben soll, sicher auch in der Beschreibung schon Freude bereiten wird.

Die Perle der ganzen Sammlung ist unstreitig die Sixtinische Madonna von Raffael. Sie ist auf leichten Wolken zur Erde herabschwebend dargestellt, mit dem Jesusknaben auf dem linken Arme, ihr zu Füßen auf der Erde kniet Papst Sixtus, und zwei Engel, die Köpfchen auf die Arme gelehnt, schauen zu ihr empor. Man weiß nicht, was man mehr an dem Bilde bewundern soll, die hoheitvolle Gestalt der Mutter Maria oder den wunderbaren, unvergeßlichen Blick des Christuskindes, das andachtsvolle Antlitz des anbetenden Papstes oder die süßen unschuldsvollen Kindergesichtchen der beiden Engel. Ich stand tief bewegt lange Zeit vor dem Bilde, das von andächtigen Zuschauern förmlich umlagert war, und ich lernte verstehen, welchen Einfluß der Anblick solcher Bilder auf die große Menge gehabt haben muß zu einer Zeit, wo das Lesen noch nicht Gemeingut aller war, wo die Kirche aber durch solche Bilder, die ja im Mittelalter fast die alleinigen Vorwürfe der Kunst bildeten, tiefern und nachhaltigeren Eindruck ausübte als ihn jetzt das Lesen irgend eines noch so schön geschriebenen Buches hervorbringt.

Der Wert des Bildes ist unschätzbar; es wurde, soviel ich hörte, für 60,000 Taler und einige wertvolle Meißner Vasen als Zugabe erworben; jetzt ist es für viele Millionen nicht feil, und nur der Louvre in Paris und die Vatikanische Sammlung in Rom haben ähnliche Kunstschätze aufzuweisen, die einzig in ihrer Art sind.

Von den Bildern aus dem 18. Jahrhunderte haben mich vor allem die Werke Canalettos gefesſelt, der uns Dresden zu einer Zeit zeigt, wo es noch recht beſcheiden war. Canalettos Darſtellung der Dinge iſt ganz eigenartig; die ſcharfen Linien, mit denen er zeichnet, die Art, wie er auf faſt jedem Bilde auch die Trachten ſeiner Zeit darſtellt, machen ihn zu einem Künſtler, deſſen Werke man unter hundert ſofort herausfinden würde.

Von den neueren Malern haben drei vor allem meine ganze Teilnahme auf ſich gelenkt. Das ſind Makart, Munkaczy und Uhde. Nächſt Rubens hat wohl keiner die üppige Körperform, das Fleiſch, beſſer zu malen verſtanden als Makart. Sein „Sommer“ mit den badenden Geſtalten iſt wohl der beſte Beweis dafür. Und doch kann ich eigentlich dieſe Art Malerei nicht leiden. Es iſt etwas Sinnliches in den Geſtalten, das beſonders Frauen abſtoßen würde, aber an blendender Farbenpracht und faſt orientaliſcher Phantaſie in der Darſtellung der Körperformen iſt er unerreicht.

In geradem Gegenſatze zu ihm, in bezug auf den Vorwurf wenigſtens, ſteht Munkaczy. Er hat den „Chriſtus am Kreuz“ gemalt. Was zunächſt an dem Bilde auffällt, wenn man es von ferne ſieht, iſt, daß die Geſtalt wie aus Marmor gemeißelt erſcheint. Geradezu plaſtiſch wirkt es auf eine Entfernung von 20–30 Meter geſehen. Tritt man näher hinzu, ſo ergreift einen der Zug des Leidens, der im Antlitz ausgeprägt iſt, und der Schmerz der Jünger, die in einer Gruppe zu Füßen des Heilandes am Kreuze ſtehen, ſowie der Maria und der Magdalena. Wenn man das Madonnenbild und das Munkaczyſche vergleicht, alſo gleichſam den Anfang und das Ende der Laufbahn Jeſu Chriſti, ſo kann man ſich der Rührung

nicht erwehren, und Bewunderung für den Gründer unsrer Religion erfüllt unwillkürlich jedes Herz.

Der Madonna mit dem Jesusknaben und dem Heiland am Kreuze reiht sich würdig das Uhdesche Bild „die heilige Nacht" an. Das Bild ist ein Triptychon: In der Mitte ist der Stall zu Bethlehem mit Maria und dem neugeborenen Kinde. Diese Szene ist ähnlich den vielen Bildern, die wir von der Geburt des Heilandes haben. Ganz eigenartig aber ist der Künstler in den zwei Szenen, die links und rechts die Hauptgruppe umrahmen. Links sieht man die Schar derer herzuströmen, die von der Geburt des Heilandes, des Erlösers gehört haben — nicht die drei Weisen aus dem Morgenlande, die, von dem Sterne geleitet, den neuen König der Juden suchen; nein, es sind die Krüppel, die Elenden, die Notleidenden, diejenigen, die da geistig arm sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, es ist die unzählbare Schar aller derjenigen, welche mühselig und beladen sind und welche Erquickung suchen. Es ist die tiefste, ergreifendste, edelste bildliche Darstellung der großen Glaubenslehre, die uns der Heiland gebracht hat, die großartigste Verbildlichung der Verheißung, die uns die Bibel verkündet. Wie sich der Heiland, als er seinen Segensgang durch die Städte Palästinas tat, vor allem an die Armen und Elenden wandte, so läßt sie Uhde jetzt zur Krippe in Bethlehems Stall wandern in der Vorahnung dessen, was das Knäblein ihnen und der ganzen Welt sein soll. Noch heute und durch fast zweitausend Jahre hindurch ist ja die Wirkung der „heiligen Nacht", des Christabends, die gleiche geblieben, sie hat die Freude in Kinder- und Elternherzen gebracht, Segen gestiftet und Frieden und Versöhnung, wo

ſonſt der Unfriede und der Haß wohnte, und hat die tiefe Kluft überbrückt, die zwiſchen den verſchiedenen Ständen und Klaſſen der Menſchen beſteht. Das iſt der Segen der Weihnachtszeit, der Segen der herrlichen chriſtlichen Glaubenslehre, und darum läßt Uhde auch in ſeinem dritten Teile des Bildes die Englein jubilieren in himmliſchen Chören, die zwar eigentümlich verteilt ſind, ähnlich einer Klaſſe Schulkinder, aber der Gedanke des Lobſingens iſt trefflich zum Ausdruck gekommen.

Von andern neuen Werken iſt vor allem Defreggers „Letzter Brief“ zu nennen, das kernige Tiroler Bauern darſtellt, wie ſie in der Schmiede mit Spannung dem Vorleſen eines Briefes lauſchen, der die Aufforderung zum Losſchlagen gegen die verhaßten Franzoſen bringt. Defregger iſt es wie keinem andern bisher gelungen, Tiroler Leben und die Trachten des Volkes zu malen. Land und Volk der Tiroler ſind in Deutſchland ſehr beliebt, Tauſende gehen alljährlich in die ſchönen Tiroler Alpentäler oder auf die mit grünen Matten oder ewigem Schnee bedeckten Berge, und darum iſt auch Defregger mit ſeinen Bildern oder in Kupfer- und Stahlſtichen nach ſeinen Bildern in allen beſſeren Familien vertreten. Er iſt im eigentlichſten Sinne volkstümlich.

Ich weiß, welches Intereſſe Du an Kunſtſachen findeſt, daher dieſer ausführliche Brief. Was Du mir in unſerer ſtillen kleinen Stadt nur in Photographien gezeigt haſt, das ſehe ich nun im Original, und es iſt mir, als ſähe ich ein Wunderland, von dem man mir vorher ſchon viel erzählt, mit eignen Augen. Da wir in den heißen Monaten zu unſern Verwandten aufs Land gehen werden, wo dergleichen geiſtige Genüſſe ja auch nicht zu erwarten ſind, ſo genieße ich jetzt mit um ſo größerem Eifer.

Damit wir unſer hauptſächlichſtes Ziel, die deutſche Sprache bis in ihre Feinheiten kennen zu lernen, ganz erreichen, haben wir nun auch noch täglich eine Stunde Lektüre oder Aufſatzübung bei einem hoch angeſehenen Profeſſor der deutſchen Sprache an einem der hieſigen Gymnaſien. Ich werde Dir vielleicht in einem der nächſten Briefe eine ſolche Stunde ſchildern.

Für heute ſei es genug. Daß ich ein Doppelleben führe, eins, körperlich, hier in der Fremde, ein zweites, geiſtiges, daheim bei meinem Muttchen, die ich Stunde für Stunde bei ihrem Tun verfolge, brauche ich Dir wohl kaum zu ſagen. Mir geht es wie Dir einſt, als Du von Deiner Heimat fortzogſt in die Neue Welt. Du haſt uns oft erzählt, wie ſchwer es Dir geworden, Dich da drüben einzugewöhnen, wie Dein Denken ſo oft bei den Deinen daheim geweſen ſei, bis die Sorge um Deine Kinder Dich abgezogen habe von dieſem Heimweh und Du durch uns erſt zur Amerikanerin geworden ſeiſt. Aber ein großes Stück Liebe zur alten Heimat ſteckt noch in Dir. Würdeſt Du uns ſonſt haben hierher gehen laſſen?

Ich erkenne das Opfer, das Du bringſt, und danke Dir herzlich dafür. Unſer Dank wird Dir erſt recht klar werden, wenn wir Dir mündlich von den tauſend Dingen erzählen, die wir geſehen haben. In dieſem Gedanken, der für mich eine Fülle von Glück birgt, umarme und küſſe ich Dich als

Deine Dich herzlich liebende Tochter

Suſan.

XI

Im Theater

S.: Ich danke Ihnen, Herr Hermann, daß Sie uns noch Plätze für die heutige Vorstellung von Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke“ verschafft haben. Was für welche haben Sie bekommen?

H.: Es waren nur noch Plätze in einer Seitenloge des dritten Ranges zu haben, aber es sind die vordersten Plätze, so daß Sie die Bühne bequem sehen können. Wir hätten die Plätze vorher bestellen sollen, sie kosten zwar im Vorverkauf fünfzig Pfennig Aufschlag, aber man erhält immer bessere Plätze als an der Abendkasse.

Ch.: Wir sind mit denen auch zufrieden, jedenfalls danken wir Ihnen sehr für Ihre Bemühung.

H.: Bitte sehr, es ist gern geschehen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen. Das Stück ist gut besetzt. Fräulein Basté spielt das Rautendelein, Herr Franz den Glockengießer Heinrich, Herr Wiene den Waldschrat und Herr Müller den Nickelmann.

S.: Ich freue mich sehr, die Basté in dieser Rolle zu sehen. Doch ich glaube, wir müssen uns beeilen, um zurecht zu kommen.

Ch.: Wahrhaftig, wir haben nur noch eine halbe Stunde bis zum Beginn der Vorstellung; sie fängt halb acht Uhr an, und jetzt ist es gleich sieben. Geschwind, deinen Theatermantel, Susi, und nun hinunter in die Droschke! Wir müssen eine erster Klasse nehmen, eine Taxameterdroschke, die fahren noch

einmal so schnell als die zweiter Klasse. Kutscher, Neustädter Theater!

S.: Der fährt allerdings wie toll. Was bedeutet dieser Apparat dort neben dem Kutscherbocke?

Ch.: Der zeigt an, wie viele Kilometer wir gefahren sind und was wir zu zahlen haben; rechts steht der Preis für eine Person, in der Mitte für zwei und links für drei.

S.: Das ist ausgezeichnet, da kann man wenigstens nicht überteuert werden.

Ch.: Wir sind jetzt schon auf der Karolabrücke, in einigen Minuten werden wir am Ziele sein.

S.: Wie lange sind wir bis jetzt gefahren?

Ch.: Sechs Minuten, die ganze Fahrt wird kaum zehn Minuten dauern.

S.: Bis wir aber abgelegt haben, vergeht auch noch etwas Zeit, so daß wir gar nichts übrig haben werden, bis das Stück beginnt.

Ch.: Da hält der Wagen. Der Türsteher öffnet den Schlag; steige zuerst aus, Susi, und geh immer nach der Garderobe (dem Ablegeraum). Ich will einstweilen den Kutscher bezahlen. Das Fahrgeld beträgt 1 Mark 20 für zwei Personen; hier nehmen Sie, und noch 10 Pfennig Trinkgeld für Sie. (Der Kutscher dankt und fährt weg.)

S.: Gut, daß du kommst, Charles, ich habe meine Börse vergessen, und die Frau in der Garderobe verlangt, daß man vorausbezahlt.

Ch. Wir können unsre Sachen auf eine Nummer geben. Hier, legen Sie den Überrock, Hut und Schirm noch mit zu den Sachen dieses Fräuleins; welche Nummer hast du, Susi?

S.: 165.

Ch.: Schön, also zu Nr. 165, bitte, und was kostet das zusammen? Bloß 30 Pfennig. Hier sind sie. Da ist Loge Nummer drei. Heda, Logenschließer, öffnen Sie, bitte, Nummer drei, hier sind die Einlaßkarten. Geben Sie mir einen Theaterzettel! Vorn rechts sind unsre Plätze, Susi.

S.: Welch eine Menge von Menschen schon da ist!

Ch.: Ja, selbst der Balkon, im ersten Rang, der teuerste Platz, ist dicht besetzt, im ersten und zweiten Parkett ist kein Platz leer.

S.: Ach, und sieh erst oben nach den Galerien, „wo Bank an Bank gedränget sitzen," wie Schiller sagt.

Ch.: Solche Tage, wo man vor ausverkauftem Hause spielt, sind selbst in Dresden selten, ausgenommen wenn Opern von Wagner gegeben werden.

S.: Du, Charles, nächste Woche werden Wagners „Nibelungen" in Altstadt im Opernhause gespielt. Die müssen wir uns ansehen. Es soll aber ein solcher Zudrang sein, besonders von Engländern und Engländerinnen, daß du dich rechtzeitig um die Billette (Einlaßkarten) kümmern mußt.

Ch.: Das kostet aber ein schönes Stück Geld, wenn wir alle vier Vorstellungen besuchen wollen; denn es sind stets erhöhte Preise.

S.: Ach, wir wollen da lieber anderswo sparen; die Opern Wagners müssen wir sehen, zumal da wir kaum nach Baireuth kommen werden. Aber sind es denn vier Stücke, die zusammengehören?

Ch.: Ja, es ist eine Tetralogie, das Rheingold, gleichsam als Vorspiel, Siegfried, Walküre und die Götterdämmerung.

Doch, sieh, das letzte Klingelzeichen zum Anfange wird gegeben. Der Vorhang hebt sich.

(Nach dem ersten Akte.)

S.: Welch ein rauschender Beifall! Es wurde allerdings meisterhaft gespielt und die Szenerie war geradezu feenhaft.

Ch.: Und welches feine Spiel der Basté! Welche vornehme Sprache und die entzückenden Verse!

S.: Sie erinnern in ihrer Zartheit an einigen Stellen an Goethes Lyrik.

Ch.: Aber die Alte habe ich nicht verstanden.

S.: Ich auch nicht, kein Sterbenswörtchen, wie seltsam sprach sie nur?

Ch.: Das war offenbar Dialekt. Höre, Susi, ich habe einen Gedanken. Morgen, in der Stunde, muß uns der Herr Professor die unverstandenen Stellen erklären.

S.: Ja, das ist in der Tat eine sehr gute Idee. Du kaufst morgen das Stück; es ist, wie ich gelesen habe, im Buchhandel erschienen. Welch eine komische Erscheinung der Nickelmann war! Was schrie er doch immer?

Ch.: Brekekekex und quorax, quorax. Das ist eine Nachahmung der Froschsprache, wie sie Aristophanes in seinen „Fröschen" schon geschaffen hat. Doch es klingelt schon wieder.

S.: Ja, die Zwischenakte sind hier sehr kurz, nur nach dem zweiten Akte ist eine Pause von zehn Minuten. Der Vorhang geht auf, schweigen wir.

(Nach dem zweiten Akte.)

Ch.: Wollen wir ein wenig in den Wandelgängen auf und ab gehen?

S.: Ja, da können wir auch die Anzüge der Damen etwas mustern. Einzelne sind mit großem Geschmacke gekleidet.

Ch.: Ja, aber im ganzen fehlt im deutschen Theater der Glanz der Toiletten, wie ich sie in London und Paris gesehen habe, und wie wir sie in Neuyork und den größern Städten Amerikas haben. Schon daß die Herren nicht im Ballanzug erscheinen, selbst nicht auf den besten Plätzen, finde ich unschön.

S.: Praktischer und bequemer ist jedenfalls die deutsche Art.

Ch.: Das hängt aber mit den ganzen Lebensverhältnissen der verschiedenen Länder zusammen. Engländer und Franzosen nehmen ihre Hauptmahlzeit abends zwischen fünf und sieben Uhr ein. Dazu erscheinen sie, in den bessern Familien Englands wenigstens, stets im evening-dress, im Frack- oder Gesellschaftsanzug. Nun fahren sie aber vom dinner geradeswegs ins Theater; sie haben keine Zeit sich umzuziehen, müssen also im Frack- oder Ballanzuge bleiben. Der Deutsche hingegen nimmt sein Mittagsmahl durchschnittlich zwischen zwölf und zwei Uhr ein. Abends ißt er meist nur kalte Küche. Da macht er sich's nach des Tages Arbeit bequem zu Hause, es fällt ihm nicht ein, sich besonders zu kleiden, und so geht er in seinem Straßenanzug auch ins Theater; höchstens den Gehrock ziehen die Herren an.

S.: Und die Frauen ein Gesellschaftskleid, keinesfalls Balltoilette. Was ist das für ein großer Saal hier?

Ch.: Das ist das Theaterrestaurant; komm, laß uns eintreten und etwas am Schenktisch genießen. Willst du ein Stück Torte mit Schlagsahne?

S.: Du kennst meine Schwäche. Wenn wir noch Zeit haben, eß' ich gern ein Stück.

Ch.: Es sind noch fünf Minuten Zeit. Bitte, geben Sie mir ein Stück Apfeltorte mit Schlagsahne und einen Schnitt Münchner.[1]

S.: Es ist solch ein Gedränge am Schenktisch, daß wir uns lieber an ein solch kleines Tischchen setzen wollen. Da ist noch eins frei in der Ecke.

Ch.: Du hast recht. Wie schmeckt die Torte?

S.: Vorzüglich. Wer ist der Wirt hier im Theater?

Ch.: Vollender; seine Sachen sind alle gut, wenn auch etwas teurer als anderswo. Auch das Bier ist ausgezeichnet. Doch wir müssen eilen, es klingelt zum ersten Male.

S.: Ich bin bereit, gehen wir auf unsre Plätze.

(Nach dem letzten Akte.)

Ch.: Warten wir noch ein wenig, „bis sich der Schwarm verlaufen hat." Es ist jetzt ein fürchterliches Gedränge an den Garderoben. Man sieht, daß bei einem ausbrechenden Feuer die meisten Unglücksfälle durch die unsinnige Hast der Theaterbesucher entstehen. Sie erdrücken sich gegenseitig. Doch wie hat dir das Stück gefallen?

S.: Ausgezeichnet. Ich bin noch ganz erschüttert von dem dritten Akte, wo die Kinder mit dem Tränenkrüglein kommen.

Ch.: Ja, es ist ergreifend, das Erwecken der Gewissensqualen eines treulosen Ehegatten, dessen Weib sich vor Kummer ins Wasser gestürzt hat, durch das Überbringen eines Krügleins auszudrücken, das die Tränen der unglücklichen Frau enthält.

S.: Und das die verwaisten Kinder dem treulosen Vater bringen. Wie rührend der Knabe die wenigen Worte sprach!

[1] Ein kleines Glas Münchner Bieres, drei Deziliter enthaltend.

Th.: Und wie erschütternd die Kunde des Nickelmanns klang, daß die im See versunkne Glocke ertöne, wenn der Arm der ertrunkenen Mutter daran rühre.

S.: Auch diese Glockentöne aus der Tiefe des Sees sollen doch nur eine Verbildlichung der mahnenden Stimme des Gewissens sein?

Th.: Ohne Zweifel; doch jetzt ist das Theater fast leer, die Theaterdiener klappen schon die Sitze im Parkett in die Höhe, jetzt können wir ungestoßen zu unsern Sachen gelangen.

XII

Eine Sprachstunde

S.: Guten Tag, Herr Professor, wie geht es Ihnen?

Prof.: Danke, recht gut; Ihnen gleichfalls, mein gnädiges Fräulein?

S.: Oh, ausgezeichnet, wie man jetzt hier zu sagen pflegt.

Prof.: Guten Tag, Herr Grant, wie ist Ihr Befinden?

Ch.: Vortrefflich, Herr Professor. Wir kommen heute mit einer großen Bitte.

Prof.: Und die wäre?

S.: Wir waren gestern in der Erstaufführung von Hauptmanns Trauerspiel „Die versunkene Glocke" und haben nicht alles verstanden. Wollen Sie uns nicht die dunklen Stellen erklären?

Prof.: Mit Vergnügen, mein gnädiges Fräulein. Es trifft sich außerordentlich gut; denn auch ich war in dem Stücke und hatte ein besonderes Interesse, die Dialektstellen genauer kennen zu lernen; denn wenn ich auch den Sinn erfaßte, ganz genau verstand ich diesen Dialekt auch nicht. Ich habe mir deshalb ein Exemplar des gedruckten Stückes gekauft und heute früh die mir und sicher auch Ihnen etwas unklaren Stellen durchgesehen.

S.: Wir haben auch ein Exemplar gekauft, aber selbst gedruckt können wir den Sinn der im Dialekt geschriebenen Stellen nicht enträtseln.

Ch.: Welcher Dialekt ist es denn?

Prof.: Es ist Oberschlesisch, die Mundart der Heimat des Dichters, der in Obersalzbrunn geboren ist. Er kennt also die Mundart ganz genau, und ist einer der wenigen, die es versucht haben, sie in der Schriftsprache wiederzugeben.

S.: Das ist wohl sehr schwer?

Prof.: Schwerer als viele meinen; denn es heißt etwas, was bisher nur gehört, nicht gelesen ward, in Schriftzeichen kleiden. Fritz Reuter hat das zuerst umfassend für den niederdeutschen oder plattdeutschen Dialekt getan; bei Ihnen in Amerika haben die Beecher Stowe und vor allem Bret Harte Dialekte, wenn auch nur in einzelnen Sätzen, wiederzugeben versucht. In England war es Dickens, der das Cockneyenglisch, den Dialekt des echten Londoners, vor allem den der Droschkenkutscher, auf dem Papier festgebannt hat. Das Größte in dieser Beziehung hat ja Ulfilas geleistet, der nicht nur das Gotische schriftlich festlegte, sondern sich auch erst noch ein Alphabet, das Mittel, die Laute zu fixieren, schaffen mußte.

S.: Ich kann mir das aber gar nicht so schwer vorstellen.

Prof.: Und doch ist es schwer. Es gehört ein feines Ohr dazu, die Laute ganz richtig zu erfassen. Wie schwer würde es Ihnen zum Beispiel werden, das Negerenglisch in Tonfall und Klangfärbung genau mündlich nachzumachen. Und zwischen diesem mündlichen Nachahmen und der Wiedergabe in Buchstaben, in Wörtern, in ganzen Sätzen ist noch ein großer Unterschied, zumal die Schriftsprache, im Deutschen wenigstens, einzelne Laute der Mundarten gar nicht kennt, z. B. das dumpfe o wie in englisch wall, das z. B. im voigtländischen und schlesischen Dialekte vorkommt. Dafür muß also ein neues

Zeichen geschaffen werden, z. B. ô oder o̊ oder õ. Das Wort Vater würde nach dieser mundartlichen Aussprache vôter geschrieben werden.

Ch.: Mit den Konsonanten ist es wohl noch schwerer?

Prof.: Nur mit dem r. Das r z. B. des Lausitzers, des Erzgebirgers, des Schlesiers kann nur lautphysiologisch festgestellt oder nach dem Gehör wiedergegeben werden. Schriftlich festlegen läßt sich das nicht. Und doch gibt es diesen drei Dialekten allein die Klangfarbe. Derjenige, welcher diesen Laut nicht nachahmen kann, wird eben nie Erzgebirgisch oder Lausitzerisch sprechen. Doch nun lassen Sie uns an die Erklärung der „Versunkenen Glocke" gehen. Wissen Sie denn, was der Dichter in diesem Werke hat ausdrücken wollen? Glauben Sie, daß er uns eine einfache Geschichte von Familienunglück geben will?

Ch.: Nein, sicherlich ist hinter diesen äußeren Vorkommnissen des täglichen Lebens etwas Tieferes, seelisch wie geistig Bedeutenderes verborgen.

Prof.: Sie fühlen das Richtige. Der Glockengießer Heinrich ist eine Faustnatur; er hat mit Faust nicht bloß den Namen gemein, sondern vor allem das Streben, etwas zu schaffen, was gewaltig, erhaben und dauernd ist. Diesem Schaffen setzen sich zunächst die Naturgewalten entgegen — als eine solche ist der Waldschrat aufzufassen — die sein erstes Werk in die Tiefe des Sees rollen lassen.

S.: Als was ist aber die Waldhexe, Rautendeleins Großmutter, zu denken?

Prof.: Als die Natur, die geheimnisvolle Kräfte besitzt, von den Menschen nicht verstanden, die Zauberei hinter dem

vermuten, was die Natur an Mensch und Tier oft Wundersames wirkt. Sie gibt dem seelisch und körperlich gebrochenen Heinrich nach dem Sturze in die Tiefe zunächst die Lebenskraft zurück, und dann schickt sie ihr Enkelkind, die Kunst, in Rautendelein verkörpert, um ihm neue Ziele, neue Bahnen zu zeigen.

S.: So wäre wohl die treue Gattin, die Familie, das tägliche Einerlei, das am Aufstreben, am adlerkühnen Aufstiegen hemmt?

Prof.: So ist es, darum reißt er sich los, unbekümmert darum, daß ein Menschenleben zu Grunde geht, um der Kunst zu folgen und das Höchste zu schaffen, was ein Mensch vermag: die Glocke, die von der Höhe herab ertönen und die Menschen zum Staunen und zur Bewunderung zwingen soll.

Ch.: Wie kommt es aber, daß er in seinem Unternehmen scheitert?

Prof.: Weil er zunächst durch die Dummheit der Menschen, die einen Zauberer in ihm vermuten, gehemmt wird; vor allem aber, weil er gleich Faust durch geheime Kräfte, durch überirdische Gehilfen sein Werk vollenden will und sich von Gott abwendet, trotz der Mahnung, die ihm der Pfarrer ans Herz legt.

S.: Mich hat das Erscheinen der Kinder mit dem Tränenkrüglein der Mutter so gerührt.

Prof.: Und mit Recht. Es ist wohl nirgends die Mahnung des Gewissens ergreifender geschildert als in diesem schlichten Gedanken.

Ch.: Könnte man einzelnen Gestalten nicht auch noch eine andre Deutung geben?

Prof.: Zum Beispiel?

Ch.: Könnte nicht Rautendelein mit ihren Reizen auch die Verkörperung der Sünde sein?

Prof.: Auf den ersten Blick erscheint dies nicht unwahrscheinlich, aber bedenken Sie den Inhalt des Stückes. Unterstützt uns je die Sünde, wenn wir etwas Großes, Edles schaffen wollen, wie Rautendelein es durch die ihr untergebenen Geister mit Heinrich tut? Zerrt sie uns nicht vielmehr stets hinab und hemmt uns bei der Arbeit, statt sie zu fördern?

Ch.: Das ist alles ganz recht, doch bleiben auch nach Ihrer Auffassung einzelne, allerdings der weniger schönen Stellen in dem Werke unklar.

Prof.: Ganz gewiß. Doch bedenken Sie, wie viel im Faust uns unklar ist. Das ist ein Erkennungszeichen eines bedeutenden Werkes, daß es zum Nachdenken anregt. Was meinen Sie zur äußern Form des Dramas, zur Sprache des Dichters?

S.: Ich finde sie in der Anfangsszene, wo Rautendelein Zwiegespräch mit dem Brunnen hält, sowie in den Elfenszenen von entzückender Schönheit.

Ch.: Erinnert sie nicht in vielen Stellen an Goethe?

Prof.: Ich habe diesen Eindruck auch gehabt, als ich das Stück hörte. Der entzückende Wohllaut der Stimme von Frau Basté ließ diese Schönheit der Sprache noch mehr hervortreten, als es beim Lesen geschieht.

S.: Nun bin ich gespannt, Herr Professor, wie Sie uns die in schlesischer Mundart geschriebenen Stellen erklären werden.

Prof.: Das hätten wir bei dem Gespräche über das Ganze beinahe vergessen. Also schlagen wir auf, Szene 11, 1. Akt.

Rutandla, kumm und hilf m'r! hilf m'r schleppa:
ich hoa zuviel gelodt. Rutandla, kumm!
ich hoa kenn Oden meh. Wu bleit denn's Madel?

Da ist zunächst das au in Rautendelein in langes u verwandelt, das e der zweiten Silbe in a. Diese Umwandlung von e (ä) in a ist den mitteldeutschen Mundarten eigen und zeigt sich regelmäßig in den folgenden Zeilen durchgeführt: vgl. Fladermaus (Fledermaus), Zeile 4, Water = Wetter, Zeile 8, usw. Die dritte Silbe ist weggefallen; auch dies ist ein Merkzeichen der Mundarten wie der Umgangssprache, zu kürzen, Silben zu verschlucken, vgl.: m'r = mir, gelodt = geladen, kenn = keinen, denn's = denn das, nei = hinein, Zeile 6, usw. Die Endung **lein** endlich ist zu **la** geworden, ebenso wie **en** in schleppen zu **a**: schleppa, vgl. auch Zeile 6, Kafferfanstlerla = Fensterlein, Zeile 9, Ziechabeckla = Ziegenböcklein.

Das o in **komm** ist zu u geworden in **kumm**; ich hoa = ich habe, dies o ist lang, das darauf folgende a kurz zu sprechen, hōă. In **gelodt** ist o aus a entstanden = geladen, aufgeladen (die Alte trägt einen gefüllten Korb auf dem Rücken), dieses o ist kurz zu sprechen wie in officer.

kenn = keinen; Oden = Atem. Dieses o ist lang wie in roll. In **Wu** ist ū aus o entstanden = wō, was der schlesische Dialekt mit dem sächsischen gemein hat, vgl. tōt = tūt, soll = sull, rōt = rūt, toll = tulle; mehr ist zu meh, bleibt zu bleit geworden, sie haben jedes einen Konsonanten eingebüßt.

So heißt denn die Stelle auf gut Deutsch:

Rautendelein, komm und hilf mir! hilf mir tragen (schleppen):
Ich habe zuviel aufgeladen. Rautendelein, komm!
Ich habe keinen Atem mehr. Wo bleibt denn das Mädchen?

Sie fährt dann fort zu einer Fledermaus ſprechend:

He, ale Fladermaus, werſcht du glei hirn!
du krichſt a Kropp noch vuoll genung. Hir druuf!
fliech nei, ei's Kafferfanſtlerla und ſiehch
ob's Madel do iis? ſprich: ſe ſull glei kumma,
's kimmt heute noch a Water.

Das e in he iſt lang; āle = alte; werſcht = wirſt, glei = gleich; hirn (langes ī) = hören; krichſt = kriegſt = bekommſt; a = en verkürzt aus den; Kropp = Kropf, der Körperteil, in welchem die Vögel das Futter aufweichen, ehe es in den Magen geht; vuol = voll; genung = genug; hir = höre; druuf = drauf; fliech = fliege; nei = hinein; ei's = in das; Kafferfanſtlerla = Guckfenſterchen, Guckloch; Kaffer iſt von gaffen, gucken, ſehen abzuleiten; ſiehch = ſieh nach (zu); dō (langes o) = da; iis = iſt; ſē = ſie; 's kimmt = es kommt; a = ein, Water = (kurzes a) = Wetter. Dieſe Stelle heißt alſo:

Heda, alte Fledermaus, wirſt du gleich hören!
Du bekommſt den Kropf noch voll genug (d. h. du findeſt noch genug zu freſſen, da die Fledermäuſe raſch im Zickzack durch die Luft fahren, um Inſekten zu fangen). Höre drauf:
Flieg hinein ins Guckfenſterchen und ſieh nach,
Ob das Mädchen da iſt (zu Hauſe iſt). Sprich: ſie ſoll gleich kommen,
Es kommt heute noch ein Wetter.

Sie ſpricht weiter, gegen den Himmel drohend, da es ſchwach wetterleuchtet:

Alerla!
mach's ni zu tulle! hal der Ziechabeckla
a wing eim Zaune! luß den'n ruta Boart
ni goar zu tulle finkeln. He Rutandla!

Diese Stelle wird wohl nach Form und Inhalt Ihnen am dunkelsten gewesen sein. Gleich das erste Wort ist selbst Deutschen unverständlich. Alerla (das erste ist langes ā) ist Alterlein, = Alterchen und ist hier Anrede an Gott, der noch als Donner oder Thor, der germanische Gott, gedacht ist, der in einem mit Ziegenböcken bespannten Wagen durch die Luft fährt und aus dessen rotglänzendem Barte die Blitze zucken. Der Volksglaube, das Volksmärchen des Riesengebirges hat diesen rein germanischen Mythus noch bewahrt. Die einzelnen Wörter dieser Stelle bedeuten:

Ni = nicht; tulle = toll; hāl = halte; a wing = ein wenig; eim Zaune = im Zaume, straff; luß (ŭ) = laß; den'n (ē = ä) = deinen; ruta = roten (o = u s. oben; en = a in Verbalendungen und Adjektiven); Boart = Bart (oa = a, so hoa = habe; goar = gar); finkeln = funkeln, blitzen. Die Stelle heißt:

Alterchen!
Mach's nicht zu toll! Halte die Ziegenböckchen
ein wenig im Zaume (straff)! laß deinen roten Bart
nicht gar zu sehr funkeln (blitzen)! He, Rautendelein!

Sie ruft dann einem Eichhörnchen zu, das über den Weg springt:

Eichhernla, ich schenk d'r a Buchanisla!
Du bist doch geferre, hust flinke Fißla!
Spring nieber ei's Häusla, mach a Mandla,
sprich: se sool kumma; ruf m'rsch Rutandla!

A = ein; Buchanisla = Buchennüßlein = Buchecker; geferre = gewandt; hust = hast; Fißla (ī) = Füßchen, Füßlein; nieber = hinüber (daß ü = ie; ö = ē gesprochen wird, ist allen

mitteldeutschen Mundarten gemein); ei's = in das; Häusla = Häuslein, Häuschen; Mandla = Männchen; ein Männchen machen heißt bei Hasen, Eichhörnchen, Kaninchen sich auf die Hinterläufe, Hinterbeine setzen, um weiter sehen zu können; hier soll das Eichhörnchen ein Männchen machen, sich aufrichten, um durchs Fenster sehen zu können, ob Rautendelein daheim ist; sool = soll; m'rsch = mir's, mir das; die Stelle lautet nun hochdeutsch:

Eichhörnchen, ich schenk' dir ein Buchennüßchen (eine Buchecker)!
Du bist doch gewandt, hast flinke Füßchen,
Spring hinüber ins Häuschen, mach' ein Männchen,
Sprich: sie soll kommen! ruf mir's Rautendelein!

Ch.: Ich danke Ihnen, Herr Professor, für diese Erklärung. Ich möchte heute nichts weiter mit Ihnen durchgehen, wir haben genug an dem da zu merken und zu lernen.

S.: Welche andern Mundarten unterscheidet man denn noch in Deutschland?

Prof.: Oh, sehr viele! Da ist vor allem die schwäbische, dann die bayrische, dann die pfälzische, dann die rheinländische, die westfälische, die hannöversche, die Bremer, Hamburger, pommersche, und wie sie alle heißen. Soviele Provinzen und Reiche, so viele Dialekte unterscheidet man.

Ch.: Aber doch nur bei den Ungebildeten.

Prof.: Diese sprechen nur die ausgeprägte, den andern Stämmen oft unverständliche Mundart, wie z. B. das Plattdeutsche; aber auch die Gebildeten erkennt man sofort, wenn man darauf achten gelernt hat, an den Eigentümlichkeiten ihres Dialekts, die sie eben nicht ablegen können, auch wenn sie Hochdeutsch reden.

S.: Würden Sie die einzelnen Stämme nach ihrer Aussprache des Hochdeutschen unterscheiden und erkennen können?

Prof.: Gewiß.

S.: Ach, bitte, sagen Sie uns doch einige dieser Merkmale.

Prof.: Da ist zunächst der Sachse, der alle Tenues, alle scharfen oder stimmlosen Konsonanten weich spricht, der also baba für Papa, Budder für Butter, Deader für Theater usw. sagt. Der biedre Schwabe, der alle st = scht ausspricht, statt ist ischt, Wurst = Wurscht, Restauration = Reschtauration sagt und außerdem einen ganz eigentümlichen Tonfall in seiner Rede hat, der ihn unter Hunderten erkennbar macht. Das gerade Gegenteil von ihm ist der Hannoveraner, Oldenburger, Bremer, Hamburger, alle die an der „westlichen Wasserkante," der Nordsee, wohnen, sie sprechen st und sp auch am Anfange der Wörter, wo sie lautgesetzlich scht, schp klingen, ganz wie in der Schrift aus, sie sagen also: Stein, stoßen, strafen, springen, stürmen, Strenge, Sprung usw., während das ganze übrige Deutschland Schtein, schtoßen, schtrafen, schpringen usw. spricht. Den Bewohner der Provinz Sachsen und Brandenburgs (Berliner) erkennen Sie an der Aussprache des g = j am Anfange der Wörter. Man hört da jut, janz, Jott, jern für gut, ganz, Gott, gern. Man neckt sie häufig, indem man einen Satz, dessen Wörter alle mit g anfangen, nach ihrer Art ausspricht: Eine jute, jebratne Jans ist 'ne jroße Jabe Jottes.

S.: Ist diese Dialektverschiedenheit bei allen Völkern zu finden?

Prof.: Bei allen. In England und Frankreich habe ich sie selbst kennen gelernt. In Ihrer Heimat werden Sie dasselbe finden, wenn auch in geringerem Grade.

XIII

In der Oper

S.: Beeile dich, Charles, es läutet ſchon zum zweiten Male, und man iſt ſehr ungehalten, wenn während des Vorſpiels durch Zuſpätkommende Geräuſch verurſacht wird.

Ch.: Es iſt auch höchſt ſtörend, denn gerade das Vorſpiel iſt bei den Wagnerſchen Opern ein beſonderer Genuß.

S.: Vor allem, wenn es von einem ſo hervorragenden Orcheſter geſpielt wird wie dem der Dresdner Hofoper. Wo ſind unſre Plätze?

Ch.: Loge Nr. 6, die erſten zwei Plätze.

S.: Wer dirigiert denn heute?

Ch.: Herr von Schuch, wie ich auf dem Theaterzettel geleſen habe. Er leitet den ganzen Cyklus.

S.: Dann erwartet uns viel Schönes. Man ſagt, das Orcheſter ſpiele unter ſeiner Leitung beſonders gut.

Ch.: Ja, er ſoll auch bei den Proben eine ſehr ſcharfe Kritik üben und von den Mitgliedern der Königlichen Muſikaliſchen Kapelle, die ſämtlich hervorragende Künſtler ſind, das Äußerſte verlangen. Doch da iſt er. Sieh, wie kräftig er das Zeichen zum Aufmerken gibt; doch er fängt nicht an, bis lautloſe Stille herrſcht. Er ſieht ſich nach dem Störenfried um, der eben ſo laut ſprach. Jetzt beginnt es.

(Nach dem erſten Akte.)

Ch.: Nun, wie hat dir der erſte Akt gefallen?

S.: Ausgezeichnet. Die Musik packt einen von den ersten Akkorden an.

Ch.: Ja, es ist ein eigner Reiz in der Wagnerschen Musik wegen der Art, wie er sich durch eine Reihe von Dissonanzen immer zur reinen Schlußharmonie hindurcharbeitet. Ich glaube, in der Auflösung der Disharmonien oder Dissonanzen steht er einzig da.

S.: Findest du nicht, daß infolge dieses gleichsam beständigen Ringens der Instrumente nach Harmonie die Musik etwas auf die Nerven geht?

Ch.: Das tut sie allerdings. Ich glaube, nach den vier Vorstellungen werden wir eine Zeitlang genug an Wagner haben und uns nach der ruhigen klassischen Musik eines Beethoven und Mozart sehnen.

S.: Ganz eigenartig und für Wagner kennzeichnend ist die immerwährende Wiederkehr des Leitmotivs.

Ch.: Ja, das ist in der Tat ein Wagnerscher Gedanke, seine Erfindung, sozusagen. Ich wüßte nicht, daß vorher dieser Grundsatz, das Leitmotiv immer wiederkehren und durchklingen zu lassen, so durchgeführt worden wäre wie von ihm. Am ausgesprochensten ist dies ja in seiner Tetralogie, dem Ringe der Nibelungen geschehen, obwohl man's in seinem Fliegenden Holländer im Matrosenchor und im Steuermannslied, sowie im Lohengrin „Nicht sollst Du mich befragen" und im Tannhäuser „Pilgerchor" u. a. auch schon findet. Am wenigsten hat er es in seinem Rienzi durchgeführt. Doch der Vorhang hebt sich, hören wir weiter zu.

(Nach dem zweiten Akte.)

S.: Jetzt ist wohl die große Pause?

Ch.: Ja, wir wollen etwas in den Wandelgängen zum Foyer hier auf und ab gehen, man bekommt das lange Stillsitzen satt. Sieh nur, welch prächtigen Blick auf den vom Monde beschienenen Platz man von diesem herrlichen Gange aus genießt! Da ist die Katholische Hofkirche und das Königliche Schloß gerade gegenüber, und rechts, dies Gebäude nach Art des Palazzo Pitti in Florenz gebaut, ist die Gemäldegalerie.

S.: Und da links ist wohl die Augustusbrücke mit der Elbe?

Ch.: Ja. In der Mitte des Theaterplatzes ist ein Reiterstandbild; es stellt den König Johann vor, den kunstsinnigen König, den Dichter unter den Fürsten, der unter dem Pseudonym „Philalethes" Dantes „Göttliche Komödie" übersetzt hat.

S.: Wollen wir ein wenig auf den Söller hinaustreten?

Ch.: Ich dächte, wir beschauten uns lieber das Innere des Theaters etwas, die Wandelgänge und das Foyer. Sieh nur, welche prächtigen Säulen das Deckengewölbe tragen und wie fein abgeschliffen der Stein ist, aus dem die Brüstung besteht.

S.: Ist das Marmor?

Ch.: Nein, ich habe zu Hause im Bädeker gelesen, daß es Steine aus sächsischen Steinbrüchen sind, der grünliche ist Serpentinstein aus Zöblitz in Sachsen, und der rote ist Porphyr aus Rochlitz. Beide Arten Steine sind geschliffen, daher haben sie diesen marmorartigen Glanz erhalten.

S.: Wer war der Erbauer des Theaters?

Ch.: Semper, der Mann, dessen Standbild wir gestern auf der Brühlschen Terrasse vor dem Museum für Altertümer gesehen haben. Doch die Glocke ruft, laß uns auf unsre Plätze gehen.

(Nach dem dritten Akte.)

S.: Sage mir, Charles, in welch eigentümlichem Versmaße ist denn das Stück geschrieben?

Ch.: Das sind alliterierende Verse oder Stabreime, das heißt Verse, in denen nur die Anfangsbuchstaben der betonten Wörter oder Silben reimen oder gleich sind. Gewöhnlich waren im alten alliterierenden Versmaße immer zwei Verse durch Alliteration oder Stabreim verbunden, so daß zwei betonte Silben des ersten Verses mit demselben Buchstaben anfingen wie die den Hauptton tragende Silbe des zweiten Verses. Aber in den ältesten alliterierenden Gedichten wie dem Hildebrandslied, dem Beowulfslied kommen mannigfache Verschiebungen im Stabreime vor, und Wagner ist sehr frei mit dem Metrum umgesprungen.

S.: Hat denn Wagner auch den Text zu seinen Opern selbst geschrieben?

Ch.: Gewiß, er ist auch in dieser Beziehung einzig in seiner Art, ein Dichterkomponist. Und hierin suche ich einen nicht geringen Teil der Größe des Mannes. Er ist der erste und fast einzige, dessen Opern wirkliche Dichtungen zu grunde liegen. Wie minderwertig sind dagegen die Texte zu den Mozartschen, Verdischen, Rossinischen und Gluckschen Opern; selbst Beethovens „Fidelio“ reicht nicht entfernt an Wagners Texte heran.

S.: Mir ist es aber, als wäre er wegen seiner Texte anfangs verspottet worden.

Ch.: Gewiß, alles Neue und Große muß sich erst Bahn brechen. Nicht bloß anfangs fand er Widersacher, noch vor wenigen Jahren hat ihn ja Nietzsche, der „Übermensch“, in seinen Werken zerfleischt. Besonders der Stabreim ward

lächerlich gemacht. Er ward zum Versmaß gewählt, um alberne oder ganz prosaische Sachen zu besingen. Zum Teil ist ja Wagner nicht ganz ohne Verschulden dabei; er schuf eine Reihe neuer Ausdrücke, bildete Formen, die man vorher noch nie gehört hatte, wie z. B. der Sang der Rheintöchter: „Weia, Weia, Wagala Weia“ oder das „Hoiotoho!“ der Walküren. Daß ferner Verse wie Alberichs

Du glatter glitschriger Glimmer,
Wie gleit' ich aus

oder Mimes

Saufe selbst den Sud,
Den du sottest

zum Spotte reizten, ist erklärlich.

S.: Die große Menge sah eben nur das Seltsame, das ihr lächerlich erschien, das Schöne verstand sie nicht.

Ch.: Darum ging auch Wagner von Dresden weg, weil man seine Bedeutung hier nicht erkannte. In Paris, das jetzt auch seine Werke mit großem Beifalle aufführt, reifte er sich aus, aber erst in Bayern in Baireuth fand er die rechte Stätte seiner Wirksamkeit; dem König Ludwig II., der leider so unglücklich endete, ist es zu danken, daß dieser große Genius Deutschland erhalten blieb.

S.: Woher nahm er den Stoff zu seinen Dichtungen?

Ch.: Bis auf Rienzi, sein Erstlingswerk, hat er nur deutsche Stoffe behandelt. Für den „Ring der Nibelungen“ ließ er für schweres Geld zunächst den Stoff von Gelehrten in Prosa festlegen. Es gibt eine nordische und eine deutsche Behandlung dieses Stoffes. Wagner hat dann in seiner poetischen Bearbeitung beide verquickt. Sein Werk übt auch als

Dichtung einen großen Zauber auf den Leser aus. Er ist ein wirklicher Dichter, der die Natur wie das Herz der Menschen gleich gut kennt.

S.: Das habe ich auch gefühlt, als ich die Texte las, es packte mich so, daß ich die vier Stücke nacheinander gelesen habe. Der Herr Professor riet mir, nun auch einmal die Hebbelschen „Nibelungen" zu lesen oder einer Aufführung des Werkes im Neustädter Hoftheater beizuwohnen.

Ch.: Das wollen wir tun, aber dann müssen wir auch die eigentliche Quelle, das deutsche „Nibelungenlied", in einer Übertragung ins Neuhochdeutsche, vielleicht der von Legerlotz lesen. Doch still! Der letzte Akt beginnt.

(Nach dem letzten Akte.)

S.: Welch ein begeisterter Beifall!

Ch.: Er gilt besonders der ausgezeichneten Leistung des Fräuleins von Chavanne und des Herrn Perron, sowie des Herrn Decarli. Auch dem Leiter der ganzen Vorstellung, Herrn Hofkapellmeister von Schuch, und seinem Orchester.

S.: Jetzt hebt sich schon zum vierten Male der Vorhang, und noch immer nimmt der Beifall kein Ende. Ich hätte gar nicht geglaubt, daß die ruhigen Deutschen sich so von der Begeisterung für die Kunst könnten hinreißen lassen.

Ch.: Oh, da wirst du morgen und die folgenden Tage noch ganz anderes erleben. Da singt Frau Wittich die Sigelinde und Herr Burian den Siegfried, und übermorgen wird Fräulein Malten, die größte Wagnersängerin Deutschlands, vielleicht der Welt, auftreten und die Walküre Brunhild singen; da ist der Jubel schon so weit gestiegen, daß sie bis dreißigmal hervorgerufen wurde.

S.: Bei ihrem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum ſoll die ganze Bühne mit Lorbeerkränzen und koſtbaren Blumenſpenden bedeckt geweſen ſein.

Ch.: Das glaube ich gern. Sie iſt jedenfalls ein Bühnenſtern erſten Ranges. Doch nun laß uns gehen. Die Vorſtellung hat bis über zehn Uhr gedauert.

XIV

Beim Wettrennen

H.: Heute ist das große Wettrennen in Reik, wollen wir uns das ansehen?

S.: Oh ja, ich habe so etwas noch nie gesehen. Mein Bruder allerdings war bei den großen englischen Derbyrennen zugegen, ihm wird es weniger anziehend sein.

Ch.: Im Gegenteil, ich möchte gern vergleichen.

H.: Mit diesen großen englischen Rennen kann unser Dresdner natürlich nicht den Vergleich aushalten. Immerhin lohnt sich ein Besuch auch für Sie, die Felder[1] sind diesmal sehr gut besetzt, es laufen heute eine Anzahl Pferde, die schon in Hoppegarten und Baden-Baden[2] Preise davongetragen haben.

Ch.: Wann müssen wir aufbrechen?

H.: Am besten sofort, damit wir nicht in das große Gedränge am Bahnhofe kommen und noch gute Tribünenplätze erhalten.

Ch.: Wie weit ist es mit Wagen bis Reik?

H.: Von hier aus mit Taxameterdroschke ungefähr zwanzig Minuten.

[1] Felder heißen die verschiedenen Rennen. Gut besetzte Felder sind Rennen, in denen viele und edle Pferde laufen.

[2] Die beiden größten Rennplätze in Deutschland, das erstere unweit Berlin gelegen.

Ch.: Dann erlaube ich mir Sie einzuladen, mit uns im Wagen nach Reik zu fahren. Wir vermeiden dann das ganze Gedränge und sind noch eher da als mit der Bahn, weil wir nicht erst zum Bahnhofe zu gehen brauchen.

H.: Ich nehme dies Anerbieten mit Vergnügen an, es ist allerdings am bequemsten so.

(Nach der Ankunft in Reik.)

Ch.: Wo lösen wir die Eintrittskarten?

H.: Gleich hier links von der Tribüne.

Ch.: Was für Plätze wollen wir nehmen?

H.: Ich dächte Tribünenplätze. Sie sind etwas teurer als die andern, aber sie gestatten einen Rundgang durch das ganze Getriebe, nach den Ställen, dem Sattelplatze, dem Totalisator.

S.: Was bedeuten Sattelplatz und Totalisator?

H.: Das erstere ist der Platz, wo die Reiter mit ihren Sätteln und Zaumzeuge mit der Reitpeitsche gewogen werden; der Totalisator aber ist der Platz, wo die Wetten auf die einzelnen Pferde abgeschlossen, die Einsätze eingezahlt, die Gewinne ausgezahlt werden.

Ch.: Wollen wir uns gleich erst einmal den Sattelplatz ansehen?

S.: Ach ja, wenn noch Zeit ist, bis das erste Rennen beginnt.

H.: Vollständig Zeit genug. Da sehen Sie schon die Jockeys und einzelne Herrenreiter[1] mit ihren Sätteln zur Wage gehen.

[1] Herrenreiter sind Reiter, die den vornehmen Ständen angehören und bisweilen einzelne Rennen mitreiten, während die Jockeys niedern Standes sind und das Rennen als Beruf betreiben. Sie reiten keine eignen Pferde, sondern die der großen Rennstallbesitzer.

S.: Weshalb werden sie gewogen?

Ch.: Jedes Pferd muß eine bestimmte Last tragen, weil es sonst, wenn es zu wenig zu tragen hätte, einen großen Vorteil vor den andern besäße. Wenn nun das Gewicht von Reiter, Sattel, Zaumzeug und Reitpeitsche nicht sechzig Kilo beträgt, so wird das fehlende Gewicht in Blei in die Satteltasche gesteckt oder in die des Reiters.

S.: Gibt es denn Leute, die weniger wiegen?

Ch.: Oh, sehr viele. Die Jockeys wie die Herrenreiter trainieren[1] sich vor jedem Rennen; sie leben nur von Fleischkost, die bloß Muskeln bildet und kein Fett ansetzt, sie suchen durch starke Körperbewegung sowie durch Dampfbäder und Enthaltung vom Trinken ihr Körpergewicht so viel als möglich zu vermindern. Denn je mehr sie über sechzig Kilo wiegen, um so mehr hat ihr Pferd zu tragen, um so geringer sind für sie die Chancen zu gewinnen.

H.: Doch jetzt müssen wir zu unsern Plätzen, das erste Feld steht schon bereit.

S.: Wer ist der Mann mit der roten Fahne in der Hand, der die Reiter in eine Linie zu bringen sucht?

Ch.: Das ist der Starter, d. i. derjenige, der das Zeichen zum Abreiten gibt. Sobald er die Fahne senkt, starten die Reiter.

S.: Jetzt senkt er die Fahne.

Ch.: Ja, es war aber ein falscher Start, einige Pferde waren schon vorher ausgebrochen, so müssen sie sich noch einmal aufstellen.

[1] Die Sportsprache, auch Sprache des Turf genannt, wimmelt von fremden, meist dem Englischen entnommenen Ausdrücken.

H.: Jetzt war der Start gleichmäßig. Hei, wie sie dahinsausen.

Ch.: Nun mußt du dein Glas brauchen, Susi, wenn du das Rennen genau verfolgen willst. Das erste Rennen ist nicht sehr fesselnd, es ist ein Flachrennen, wo kein Hindernis zu nehmen ist und nur die Schnelligkeit der Pferde erprobt werden soll.

H.: Das zweite ist das große Steeplechase, da gibt es Hindernisse in Menge. Wir müssen uns auch den Totalisator ansehen.

Ch.: Jetzt kommen sie heran, fast alle Pferde sind in gleicher Höhe, das wird ein schweres Ringen zum Schlusse.

S.: Der Jockey in blau und weiß gestreifter Bluse löst sich jetzt etwas ab von den andern.

H.: Ja, aber der gelbe treibt jetzt sein Pferd an, er ist schon eine Nasenlänge voraus; wenn der andre nicht große Anstrengungen macht, kommt er erst als zweiter durchs Ziel.

S.: Wo ist das Ziel?

Ch.: Hier gegenüber; da, wo der Flaggenmast an dem kleinen Häuschen steht, ist der Schiedsrichter.

H.: Der gelbe hat den ersten Preis. Jetzt wollen wir zum Totalisator gehen.

Ch.: Werden Sie auf ein Pferd im zweiten Rennen setzen?

H.: Lassen Sie uns zunächst sehen, welche Pferde in diesem Rennen laufen. Das Feld ist sehr stark besetzt.

S.: Ich werde 5 Mark auf den Favorit setzen. Herrn Naumanns braune Stute Nourmahal. Es hat schon den großen Preis in Baden-Baden gewonnen.

Ch.: Dann setzen wir zwei auf outsiders. Ich wähle den Lightning des Herrn Rittmeisters von Eynard.

H.: Und ich will einmal 5 Mark an die Mira des Leutnants Suermond wenden.

Ch.: Wir müssen aber jetzt zu unsern Plätzen zurück. Ich sehe schon einzelne der Herrenreiter aufkantern.

H.: Das wird aber eine Spannung werden; denn der Totalisator war ja förmlich umlagert. Wenn ein outsider siegt, werden Unsummen gewonnen werden.

Ch.: Und wie viel Wetten werden noch außerhalb des Totalisators abgeschlossen!

H.: Ja, die Regierung oder vielmehr der Reichstag hat deshalb schon Gesetze gegen den Totalisator erlassen wollen. Aber so gut man die Lotterien erlaubt, so gut muß man auch dieses Glücksspiel dulden. Die Summen, die ohne Totalisator verloren und gewonnen werden, sind ja noch viel größer.

Ch.: Ganz richtig, aber der Totalisator fordert gleichsam zum Wetten auf, er verlockt zum Glücksspiel.

H.: Man hat aber jetzt eine Vorkehrung getroffen, nur bemittelte Leute dieser Verlockung auszusetzen, indem man nur den Inhabern von Tribünenplätzen und von Dauerkarten Zutritt zum Totalisator gewährt. Solche Karten kaufen sich aber nur vermögende Menschen, die fünf Mark nicht anzusehen brauchen.

S.: Achtung, der Start hat begonnen.

Ch.: Hier müssen wir nur auf die großen Hindernisse achtgeben. Die erste Hecke ist ohne Schwierigkeit von allen genommen worden. An der Mauer wird es schon schwieriger.

H.: Da bricht ein Pferd aus. Der Jockey kann es nicht über das Hindernis bringen. Er hat alle Chancen verloren.

Jetzt kommt das größte Hindernis, der hohe Zaun mit dem breiten Wassergraben dahinter. Platsch, da liegt einer im Wasser!

S.: Ein zweiter ist mit dem Pferde gestürzt. Ach, welch schrecklicher Anblick, wenn sich das Pferd überschlägt und der Reiter darunter zu liegen kommt!

Ch.: Das Pferd ist wieder aufgesprungen, aber der Jockey liegt da wie tot. Er hat wahrscheinlich das Genick gebrochen, der Ärmste!

S.: Schon laufen zwei Stallknechte hinzu, um ihn aufzuheben. Sie reiben ihm Stirn und Schläfe ein.

H.: Er scheint nur bewußtlos gewesen zu sein. Sehen Sie, er stützt sich auf den Arm und schaut um sich. Jetzt reibt er sich die Augen, Gott sei Dank, er lebt!

S.: Jetzt führen sie ihn weg. Er kann sogar noch gehen, also wird die Verletzung nicht zu schwer sein.

Ch.: Ich sehe aber durch mein Glas, daß er aus Mund und Nase blutet. Hoffentlich hat er keine innerlichen Verletzungen davongetragen.

H.: Jetzt kommt das Feld herangebraust.

Ch.: Nourmahal führt. Seht nur, wie sich das edle Tier streckt. Es ist ein wundervolles Bild! Wie geschickt sie der Jockey steuert!

H.: Die Mira ist zweite. Ich glaube, sie könnte noch mehr hergeben, aber ihr Reiter scheint sie etwas zurückzuhalten, um die höchste Kraft des Tieres bei der letzten Entscheidung einzusetzen.

Ch.: Wahrhaftig, Sie haben recht. Jetzt legt er die Peitsche auf, und wie ein Pfeil schnellt das Tier vorwärts. Welch ein

Ringen! Wie ſich die Reiter vorwärts beugen, um die Luft beſſer zu durchſchneiden und weniger Hindernis zu bieten. Wie ſie den Arm mit der Peitſche herumwirbeln, gleichſam um ſich noch mehr Schwung zu geben.

S.: Jetzt hat Mira die Führung, ſie iſt ſchon um einige Naſenlängen voraus. Wie die Zuſchauer ſchreien und die Jockeys durch ihre Zurufe anſpornen! Mein Favorit ſcheint zu verlieren.

H.: Hurrah! Mira iſt als erſte durchs Ziel gegangen. Hören Sie nur den Jubel! Sie reißen den Reiter beinahe vom Pferde vor lauter Begeiſterung. Und wie ſie das Tier ſtreicheln. Es iſt heute 100,000 Mark teurer geworden, da es Naumanns Favoriten geſchlagen hat.

Ch.: Und Sie haben ein ſchönes Stück Geld gewonnen, Herr Hermann, ich wünſche Ihnen Glück. Der Totaliſator iſt 12 : 96.

S.: Gratuliere gleichfalls.

H.: Um Ihnen den Schmerz an Ihrem Verluſte etwas zu mildern, lade ich Sie ein, mit mir im Wagen nach Hauſe zu fahren.

Ch.: Wird dankbar angenommen, nachdem wir uns noch ein oder zwei weitere Rennen angeſehen haben.

XV

Bei der Putzmacherin

Susi: Würden Sie mir wohl einen ungeheuren Gefallen tun, Fräulein Saupe?

Fräulein Saupe: Was wünschen Sie? Sie wissen, ich helfe Ihnen von Herzen gern, wenn es irgend in meiner Macht steht.

S.: Ich beabsichtige ein Attentat auf Ihre freie Zeit.

Frl. S.: Die opfere ich Ihnen gern. Sie wissen, daß Mittwoch mein schulfreier Nachmittag ist?

S.: Das wußte ich, und deshalb kam ich, Sie zu bitten, mir beim Einkauf eines Frühjahrshutes beizustehen. Die Erfahrung, die ich bei meinen letzten Einkäufen gemacht habe, wo man mich als unpraktische Ausländerin tüchtig schröpfte und wohl hinterher noch verlachte, hat mich ganz kleinmütig gemacht. Darf ich wohl auf Ihre gütige Hilfe rechnen?

Frl. S.: Ganz sicher. Ich bin sogleich bereit und will nur Hut und Handschuhe holen. (Kommt nach fünf Minuten wieder.) Sind Sie sich schon darüber klar geworden, welcher Art der Hut sein soll, und wünschen Sie ihn in einem bestimmten Geschäft zu kaufen?

S.: Über das erste bin ich noch nicht im klaren; was das letztere anlangt, so erinnere ich mich in der Prager- und Waisenhausstraße entzückende Hüte in den Schaufenstern gesehen zu haben, doch will ich das lieber Ihnen überlassen.

Frl. S.: Meine Ansicht ist allerdings die, daß man in den kleinen Putzgeschäften oft ebenso geschmackvolle und doch bedeutend billigere Hüte kauft. Die Putzmacherinnen in der Prager- und Waisenhausstraße fordern oft sehr hohe Preise. Die werden Ihnen aber, da Sie als Amerikanerin noch an bedeutend höhere gewöhnt sind, noch mäßig vorkommen, und so glaube ich Sie getrost in eines unserer ersten Putzgeschäfte, das von Frau Weidig, führen zu können. (Sie haben unterdes das Haus verlassen und gehen der Waisenhausstraße zu.) Eins haben Sie mir aber noch nicht verraten, Fräulein Susi; wollen Sie eigentlich einen praktischen oder einen eleganten Hut?

S.: Ich glaube, ich möchte am liebsten einen schlichten Matrosenhut, um damit in meine Stunden zu gehen und Charles auf seinen Streifzügen durch Dresdens schöne Umgebung zu begleiten, aber man hat mir gesagt, diese Hüte seien auf dem Kontinent ganz und gar verpönt.

Frl. S.: Das ist ein Irrtum. Der Matrosenhut wird im Sommer hier allgemein getragen, Sie können ihn sogar bei Damen der höchsten Aristokratie sehen, die ihn auf der Reise jedem anderen vorziehen. Was wir an dem Matrosenhut auszusetzen haben, ist, daß ihn die Fremden in Dresden das ganze Jahr hindurch tragen. Es ist immer äußerst komisch für uns Deutsche, die wir im Winter nur Filzhüte, Toques und Pelzbaretts tragen, plötzlich einen weißen Strohhut auftauchen zu sehen, und es kennzeichnet die Trägerin untrüglich als Ausländerin.

S.: Jetzt verstehe ich. Aber da sind wir wohl schon. (Sie treten in den Laden ein.) Welch eine Menge Menschen! Da

werden wir wohl warten müssen, bis wir drankommen. Nun, es tut nichts, wir können einstweilen diese Wunderwerke weiblicher Phantasie und Geschicklichkeit ungestört betrachten. Ist dies Toque aus Vergißmeinnicht und Himmelschlüsseln nicht reizend? Es muß zu einem türkisblauen Leinenkleide bezaubernd aussehen. Meinen Sie nicht auch?

Frl. S.: Ich kann mich nicht so dafür begeistern, ich halte das Ganze für sehr vergänglich. Dieser dunkelblaue Hut mit der Bandgarnitur wird, glaube ich, dem Wetter viel mehr standhalten und auch nicht so leicht unmodern werden.

S.: O über diese deutschen Frauen mit ihrem praktischen Sinn! Ich glaube, wenn ich Ihre kleine Schwester wäre, so würde jetzt ein Hut gekauft, aus einem Geflecht, das nie bricht noch unmodern wird, mit einem Bande garniert, das sich mindestens dreimal färben läßt; kurz, ein Hut, den meine Urenkelinnen noch ohne Erröten tragen können. Habe ich recht?

Frl. S.: Spotten Sie nur. Wenn Sie wüßten, mit welch lächerlich geringer Summe eine deutsche Mutter oft ihre junge Schar kleiden, und so Geschmack, Haltbarkeit und Billigkeit vereinen muß, so würden Sie die Spaziergänger Sonntags mit weniger kritischem Blick betrachten, und beim Anblick eines Mäntelchens, das wohl allzusehr auf Zuwachs berechnet wurde, der praktischen Mutter die Hand drücken. Aber da kommt die Directrice?

Directrice: Werden die Damen schon bedient? Nein! Bitte, was befehlen Sie?

S.: Wir möchten uns Matrosenhüte ansehen.

Directrice ruft: Fräulein, zeigen Sie den Damen unsere Matrosenhüte!

Verkäuferin: Wünschen gnädiges Fräulein einen Hut mit ziemlich hohem Kopf?

S.: Es kommt mir hauptsächlich darauf an, daß er eine breite Krempe hat.

Verk.: Sehr wohl, gnädiges Fräulein. Ich werde Ihnen sogleich eine Auswahl von Hüten vorlegen. So, diese stellen sich auf vier bis fünf Mark. Die Preislage ist Ihnen doch recht. Vielleicht probieren gnädiges Fräulein einmal ein paar Hüte auf. Sie kleiden Fräulein alle ausgezeichnet.

S. (beiseite zu Fräulein Saupe): Dies Lob rührt mich, indessen möchte ich auch Ihr Urteil wissen.

Frl. S.: Mir gefällt der am besten, den Sie zuerst probiert haben; doch scheint mir der Kopf für Sie zu groß zu sein.

Verk.: Da ließe sich leicht zwischen Futter und Stroh eine Einlage machen, doch lieben das manche Damen nicht.

S.: Nein, das möchte ich allerdings nicht. Ist der Hut nicht in einer kleineren Nummer vorhanden?

Verk.: Hier nicht, diese Mittelgröße ist gerade ausgegangen, doch will ich einmal auf dem Lager nachsehen lassen, vielleicht findet sich noch einer in Reserve.

S: Tun Sie das doch, bitte. Ich werde mir unterdessen noch garnierte Hüte ansehen, vielleicht finde ich einen, der mir gefällt. Dieser schwarze Florentiner mit den Straußenfedern ist für amerikanischen Geschmack sehr schön, doch ist er für Dresden wohl zu auffällig. Nicht wahr, Fräulein Saupe?

Frl. S.: Sie können recht haben, doch kommt das für Sie als Ausländerin nicht in Frage. Was meinen Sie zu diesem ecrufarbenen Hut, ganz mit crème-chiffon garniert. Ich denke ihn mir hübsch, wenn die Stahlagraffe weggelassen wäre.

S.: Ich höre und staune. Sie als Schwester des Sprachreinigers überschütten mich mit einem Schwall von Wörtern, die nichts weniger als deutsch sind.

Frl. S.: Ich bin beschämt, doch glauben Sie mir, wollte ich das eben Gesagte deutsch ausdrücken, so würde mich hier kein Mensch verstehen. Frau Mode steht der Sprachreinigung feindlich gegenüber. Aber wollen Sie nicht mir zuliebe diesen Hut einmal aufsetzen?

Verk.: Er steht Ihnen wunderbar. Ganz wie für gnädiges Fräulein gemacht. Nur müßte die Frisur noch etwas tiefer kommen.

S. (leise): Wenn ich noch weiter aufprobiere, so stempelt man mich wohl gar zuletzt zu einer Schönheit. Charles wird staunen, wie meine Aktien gestiegen sind. Der Hut ist aber wirklich hübsch, und der Wahrheit die Ehre, er steht mir nicht übel. (Laut.) Was soll der Hut kosten?

Verk.: So wie er ist, mit der echten Stahlagraffe, vierzig Mark.

Frl. S: Ich bitte Sie, dieser schlichte Hut!

Verk.: Es ist ein Modellhut. Das Geflecht ist nicht aus Stroh, sondern Seidenbast, es sind ungefähr vier Meter von diesem plissierten Chiffon darauf, und die Veilchentuffs, die unter der Krempe angebracht sind, stammen aus Paris und sind sicherlich zehn Mark wert. Wollen gnädiges Fräulein vielleicht einmal den Handspiegel benutzen? Sie können dann die Veilchen sehen, sie liegen über dem Knoten am Haar auf.

S.: Die Veilchen sind wonnig, sie sehen aus wie lebendige Blumen. Fräulein Saupe, was soll ich tun? Der Hut ist doch zu schön aber — so teuer!

Frl. S.: Vielleicht ließe sich nach diesem Modell ein ähnlicher Hut aus deutschen Zutaten aufputzen.

S.: Das ist ein herrlicher Einfall von Ihnen, Fräulein Saupe. (Zur Verkäuferin.) Was meinen Sie?

Verk.: Gewiß, gnädiges Fräulein. Nehmen Sie diese Form aus unserer Fabrik, dazu deutsche Veilchen, und der Hut stellt sich auf den halben Preis.

S.: Wird die Garnitur wie bei dem Modellhut sein?

Verk.: Ganz gewiß, gnädiges Fräulein. Aber darf ich um Ihre werte Adresse bitten?

S.: Fräulein G., bei Frau Saupe, Bürgerwiese 3, II. Wird der Hut bis zum Sonnabend fertig sein?

Verk.: Das nicht. Aber bis zum Anfang nächster Woche kann ich ihn bestimmt versprechen. Ich darf doch die quittierte Rechnung beilegen?

S.: Gewiß.

Frl. S. (die sich unterdessen Hüte angesehen hat): Nun sind Sie handelseinig geworden? Ich glaube, da kommt auch der von Ihnen gewünschte Hut vom Lager. Können wir nun zahlen und gehen?

S.: Bestes Fräulein Saupe, ich muß Ihre Geduld immer noch ein paar Minuten auf die Probe stellen, ich muß noch einen Schleier haben.

Frl. S.: Ich habe Zeit. Gehen wir zu dieser Ladentafel; ich glaube, die Schleier werden hier gekauft.

Verk.: Wünschen gnädiges Fräulein Waschschleier oder Gazeschleier? Von diesen sind eben neue, schöne Muster eingetroffen, doch werden Waschschleier oft vorgezogen, weil sie praktischer sind.

S.: Ich werde diesen weißen Schleier mit schwarzen Punkten nehmen und diesen glatten weißen Tüllschleier, der als „Letzte Neuheit" ausgezeichnet steht.

Verk.: Wünschen Sie diese Muster als abgepaßte Schleier oder vom Stück?

S.: Vom Stück. Das gewöhnliche Maß genügt mir nicht. Geben Sie mir ein Meter und fünfzehn Centimeter von jedem.

(Verkäuferin schneidet ab; Fräulein Saupe entdeckt ein Loch im Schleier.)

Frl. S.: Ist der Schleier zerrissen?

Verk.: Nein, es ist nur ein Webfehler. Ich berechne Ihnen den Schleier dreißig Prozent billiger, ist Ihnen das recht?

S.: Ja, gewiß.

Verk.: Haben die Damen sonst noch Wünsche?

S.: Danke, für heute weiter nichts. Ich habe auch noch einen Hut für fünf Mark gekauft. Kann ich beides gleich zusammen bezahlen?

Verk.: Bitte, wollen Sie die Güte haben, an der Kasse zu zahlen? Hier ist Ihre Rechnung und gegen diese Nummer wird Ihnen das Paket eingehändigt. Beehren Sie uns bald wieder, meine Damen. Adieu.

S.: Adieu. (Sie bezahlt und verläßt mit Fräulein Saupe den Laden.) So wäre der Hutkauf glücklich bewerkstelligt. Haben Sie tausend Dank für Ihren gütigen Rat. Ich wäre sicherlich töricht genug gewesen, den teueren Hut zu kaufen, wenn Sie mich nicht mit ihrer rettenden Idee verhindert hätten. Aber sagen Sie, wann gehen Sie zum Hutkauf?

Frl. S.: Ich habe noch einen sehr hübschen Hut von vorigem Jahr, den will ich umgarnieren.

S.: Das können Sie? Sie sind ja eine Tausendkünstlerin: Gelehrte, Hausmütterchen, Sängerin, Putzmacherin, — ich staune.

Frl. S.: Sie überschätzen mich, das alles ist nur, was wir in Deutschland unter allgemeiner weiblicher Bildung verstehen.

S.: Meine Hochachtung vor den deutschen Frauen steigt. Darf ich Ihnen am Sonnabend beim Hutaufputzen zuschauen? Vielleicht lernen meine ungeübten Finger doch noch von Ihnen.

Frl. S.: Von Herzen gern, jetzt aber müssen wir eilen, sonst kommen wir zu spät zum Abendbrot.

XVI

Die Schule

Dresden, d. 15. Juni 1902.

Geliebte Mutter!

Je länger wir in dieſer reizenden Stadt ſind, um ſo wohler fühlen wir uns und lernen Land und Leute immer mehr ſchätzen. Wir ſind in einer außerordentlich angenehmen Familie untergekommen und können dem Zufalle und Freund Walker nicht genug danken, daß ſie uns eine ſolche Penſion verſchafft haben. Frau Saupe behandelt uns tatſächlich wie Glieder der Familie und iſt vor allem um Suſi ſo beſorgt, daß Dein Mutterherz wegen unſres körperlichen und ſeeliſchen Wohlbefindens ganz beruhigt wäre, wenn Du uns hier ſehen könnteſt.

Durch die Freundlichkeit unſeres deutſchen Lehrers, des Herrn Profeſſor Dr. M., iſt es mir gelungen, mehrmals in hieſigen Schulen zu hoſpitieren, wie man hier ſagt, d. h. dem Unterrichte beizuwohnen. Wieviel mir daran gelegen war, kannſt Du Dir wohl denken; denn einmal feſſelt mich als Lehrer jede Art von Unterricht, und ſodann ſteht das Unterrichtsweſen im Königreiche Sachſen auf beſonders hoher Stufe. Vom Elementarunterrichte, der in Bürgerſchulen (für Kinder bemittelter Leute) und in Bezirksſchulen (für Kinder ärmerer) erteilt wird, kann ich Dir nichts erzählen, weil ich ihn noch nicht kennen gelernt habe. Von den Mittelſchulen

gibt es drei Arten: die Realschule, die sechs Klassen enthält und deren Abgangszeugnis die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste gewährt, bereitet im allgemeinen auf die bürgerlich praktischen Berufe vor, sie liefert dem Lande die tüchtigen Handwerker des Kunstgewerbes, die niederen Beamten, die Architekten und Baumeister, die umsichtigen und arbeitsfrohen Gutsbesitzer oder Ackerbauer, die großen Kunstgärtner, Maler und Bildhauer usw. Das Gymnasium und das Realgymnasium (in Preußen auch noch die Oberrealschule) bereiten dagegen zum Studium auf Universitäten und technischen Hochschulen vor. Sie umfassen einen neunjährigen Studiengang, und die Anforderungen in allen diesen Anstalten sind sehr hoch; gar viele der Zöglinge bleiben während dieser neun Jahre ein- oder gar zweimal sitzen, oder müssen abgehen und das Studium ganz aufgeben oder den niederen Lehrgang auf einer Realschule durchmachen. Das Durchschnittsalter eines Abiturienten solcher höheren Schulen ist 20 Jahr, und dann kommen noch 1 Jahr Militärdienst, 4–5 Jahr Studium auf einer Hochschule und dann 2–3 Jahr Übergangszeit, bis sie selbst etwas verdienen. Sie kosten also bis zum 26.–28. Jahre (man sagt jetzt hier volkstümlich „sie liegen dem Vater auf der Tasche"), und zwar sehr viel, so daß in der Regel nur bemittelte Eltern ihre Söhne studieren lassen können.

Doch zurück zu unserm Gymnasium. Herr Professor M. stellte mich einem seiner Kollegen, der Englisch unterrichtet, vor, und dieser nahm mich mit in seine Klasse. Ich war erstaunt über die große Zahl von Schülern, die in jeder Klasse waren, im Durchschnitt 40–45. In Berlin sollen bis 70 in einer Klasse sitzen; je größer die Stadt, um so größer der Zudrang

zu den höhern Schulen; das ist einer der Übelstände, die die große Stadt mit sich bringt. Musterhaft war die Disziplin, die jungen Leute saßen stramm auf ihren Bänken und folgten mit gespanntester Aufmerksamkeit dem Unterrichte. Es war eine Lektürestunde, in der ich zugegen war, und der Lehrer unterrichtete nach der vermittelnden Methode.

Er erklärte mir nach der Stunde, daß man jetzt in Deutschland drei Arten des Unterrichts in den neueren Fremdsprachen unterschiede. Die alte, grammatisierende, auch deduktive oder synthetische Methode genannt, sodann die Reformmethode oder analytische (induktive) und sodann die vermittelnde. Während die erste vor allem die Kenntnis der Grammatik betont und auf die Übersetzung aus der Muttersprache in die Fremdsprache den Hauptwert legt, die deutsche Sprache fast durchweg als Unterrichtssprache benutzt, verbannt die Reform die Übersetzung aus der Muttersprache gänzlich, sucht von den ersten Stunden ab sich so viel als möglich, vom zweiten Halbjahr ab ausschließlich, des fremden Idioms zu bedienen, und treibt den Unterricht imitativ, das heißt in Anlehnung an gute fremdsprachliche Lesestücke, die durch Erklären und Auswendiglernen zum Eigentume des Schülers werden und die die Schüler nachahmen sollen. Die vermittelnde Methode hat aus den beiden andern das Beste herausgesucht und zu einem sinnreichen System ausgearbeitet, das mir Bewunderung abgenötigt hat.

Man las (es war eine Klasse, die das zweite Jahr Englisch trieb) aus Scotts Tales of a Grandfather die Stelle, welche von Robert Bruce und der Spinne handelt. Zunächst las der Lehrer in bestem Englisch die ganze Erzählung vor. Dann wurden die Ausdrücke herausgehoben, die der Klasse unbekannt

waren, weil sie noch nicht vorgekommen waren. Sie wurden nicht übersetzt, sondern vom Lehrer englisch erklärt und umschrieben, dann vom Schüler zum Beweise des Verständnisses ins Deutsche übersetzt. Der Aussprache dieser neuen Wörter wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Alsdann zerlegte man das Stück sinngemäß in Abschnitte, und nun las erst ein besserer Schüler, dann die ganze Klasse im Chor, dann ein schlechter oder mittelmäßiger Schüler einen solchen Abschnitt vor. War dieses geschehen, das Stück also dreimal dem Ohre des Schülers vorgeführt worden, so begann die Nacherzählung abschnittweise. Zum Schlusse mußte ein Schüler das Ganze in bestes Deutsch übertragen. Damit war der Beweis für das volle Verständnis erbracht, und nun war die Aufgabe, einen Abschnitt des Gelesenen bis zur nächsten Stunde auswendig zu lernen, nicht zu schwer; denn das Stück war in der Tat bereits in der Stunde zum geistigen Eigentume der Schüler geworden. Die Hausarbeit hatte das Gelernte nur zu befestigen und dauernder einzuprägen.

Durch diese Behandlung des Lektürestoffes hatte der Lehrer eine dankenswerte Maßnahme getroffen, um die Hausarbeit der Schüler nicht zu drückend zu gestalten, um die wichtige Frage der Überbürdung der Schuljugend, die hier jetzt noch eine große Rolle spielt, zu lösen. Von den Eltern wird noch immer darüber geklagt, daß ihre Kinder, die höhere Schulen besuchen, zu viel Hausarbeiten aufbekämen, daß ihnen die wenige freie Zeit des Nachmittags und Abends geraubt würde, und daß ihnen fast keine ruhige Stunde zum Verkehr mit der Familie, zum geselligen Beisammensein und zum Kirchgange bliebe. Es ist viel Wahres daran, und man

hat allerlei versucht, um dem Übel zu steuern, das eine nationale Gefahr bildet, insofern als die nervösen Krankheiten der höhern Stände in erschreckender Weise wachsen, wozu die Überanstrengung auf der Schule bereits den Grund gelegt hat.

Als bestes Mittel zur Bekämpfung der Überbürdung ist nun das Eintragen der Hausaufgabe jedes Lehrers in ein besonderes Buch befunden worden. Dieses Aufgabenbuch wird jeden Tag dem Klassenlehrer, Ordinarius genannt, vorgelegt, und dieser prüft, ob einzelne Herren zu viel Hausarbeit aufgegeben haben, und veranlaßt sie zur Kürzung derselben oder kürzt sie selbst, wenn der betreffende Herr nicht mehr in der Schule anwesend ist. Die Unterrichtsbehörde hat festgesetzt, daß für die Unterklassen (Sexta bis Quarta) die Hausarbeit nicht mehr als 1½–2 Stunden, für die Mittelklassen (Untertertia bis Untersekunda) nicht mehr als 2½–3 Stunden, in den Oberklassen (Obersekunda bis Oberprima) nicht mehr als 4 Stunden täglich betragen soll; an Tagen, wo auch Nachmittagsunterricht stattfindet, nur die Hälfte dieser Zeit.

Im ganzen wunderte ich mich über das verhältnismäßig frische Aussehen der Jungen. Man erklärte mir, daß dies zum großen Teile dem Einflusse des Turnens zuzuschreiben sei. Ich ward aufgefordert, einer solchen Turnstunde beizuwohnen und kann meine Bewunderung über die turnerischen Leistungen der Knaben nicht unterdrücken. Das Turnen findet in einer sehr hohen, geräumigen Halle statt, die neben dem Schulgebäude errichtet ist und Geräte mannigfachster Art enthält. Da stehen Recke, Barren, Querbäume, Kletterstangen, Klettertaue, hölzerne Pferde mit Leder überzogen; Ringe hängen an Seilen von der Decke herab, und längs

der Wände sind Holz- und Eisenstäbe nebst mächtigen Keulen zu Freiübungen aufgestellt. Sprungbretter und Sprunggestelle sind in eine Ecke der Halle geschoben und werden samt den langen Sprungstangen zu den Übungen in die Mitte des Saales getragen. Im Springen ward Erstaunliches geleistet, im Durchschnitt wurde der Hochsprung ohne Stab bis 1,60 Meter, mit Stab bis 3 Meter, der Weitsprung bis 5 Meter (ohne Stab) ausgeführt. Der sogenannte Königssprung, wie ihn Gustav Freytag in seinen „Ahnen" beschreibt, der bei den alten Germanen nur vom „Könige" als dem besten Springer fertig gebracht wurde, und der den Springer über sechs nebeneinandergestellte Rosse hinwegtragen mußte, ward hier scheinbar ohne jede Anstrengung von einigen Dutzend jungen Leuten ausgeführt. Wieviel kräftiger die heutige deutsche Jugend als die des Mittelalters war, das beweist außerdem folgender Fall. Einst sollte in einem vaterländischen Schauspiele eine Anzahl Primaner eines Dresdner Gymnasiums als Ritter auftreten. Die Verwaltung der Königlichen Gewehrgalerie hatte dazu die Benutzung von Rüstungen gestattet, die aus der Ritterzeit stammten und in dieser Galerie aufbewahrt werden. Aber als man zur Anprobe schritt, erwies sich's, daß sich nur drei der dreißig Jünglinge einen solchen Panzer umschnallen konnten, der Brustkasten der andern war viel zu groß für solch einen Küraß. „Welch armselige, schmalbrüstige Menschen müssen doch diese vielgerühmten Helden der romantischen Zeit, die wir ja meist nur aus der Poesie mit ihren Übertreibungen kennen, gewesen sein!" So sagte mir der Turnlehrer, der bei der Auswahl der Rüstungen zugegen gewesen war.

Ich hatte auch Gelegenheit, nachdem der Unterricht vorüber war, einen Einblick in die schriftlichen Arbeiten der Schüler zu tun, und kann nicht umhin, auch hierin ihre Leistungen anzuerkennen, nicht minder meine Bewunderung für den Fleiß der Lehrer auszusprechen, die diese Unzahl von Arbeiten allwöchentlich oder halbmonatlich mit einer Treue verbessern, die ihresgleichen sucht. Auch wenn sie wissen, daß diese Korrekturen nicht noch einmal durch den Rektor oder einen Ministerialbeamten kontrolliert werden, verrichten sie dieselben mit einer Genauigkeit, die keine Kontrolle zu scheuen braucht. Die Erziehung zum Pflichtgefühl ist überhaupt einer der Punkte, in dem Deutschland wohl allen andern Nationen voranleuchtet. Während in England an den speech-days eine Anzahl von Prämien und zwar sehr hohen Geldprämien an die Schüler verteilt werden („sie müssen wissen, wofür sie arbeiten," sagte mir einst ein englischer Schulleiter), auch in Frankreich riesige Belohnungen an der distribution des prix verliehen werden, erhalten in Deutschland nur ein oder zwei der besten Schüler beim Osteraktus je ein Buch als Prämie. Sie werden gehalten, fleißig, aufmerksam und gehorsam zu sein, weil es ihre Pflicht ist. Dadurch erhält Deutschland jene Schar von pflichttreuen Beamten, die auch bei sehr geringer Bezahlung ihren schweren aufreibenden Dienst verrichten, und ein Heer, das den Tod fürs Vaterland nicht fürchtet und die schwersten Strapazen ohne Murren erträgt.

Du weißt, liebe Mutter, wie ich mein Vaterland liebe, wie ich glaube, daß, wenn all die verborgenen Kräfte, die es birgt, voll entwickelt sind, es der gewaltigste Erdteil werden wird; aber ich glaube, daß wir dieses Ziel, die mächtigste unter allen

Nationen zu sein, nur erreichen, wenn wir uns an Deutschland anlehnen, ihm nachahmen — vor allem in seinen Schuleinrichtungen, die, mit den englischen verglichen, entschieden hoch über dem stehen, was das sonst so mächtige britische Inselreich bietet. Schon ist ja auch der Betrieb der neueren Fremdsprachen, vor allem des Deutschen, bei uns viel lebhafter und wissenschaftlicher geworden als vordem; alljährlich kommen eine große Zahl Lehrer des Deutschen hierher, um an der Quelle zu schöpfen, und was sie heimbringen, wird einst reiche Früchte tragen. Daß ich selbst dazu mit werde beitragen können, erfüllt mich mit froher Zuversicht und stolzer Freude, und in diesem Gefühle umarme ich Dich, geliebte Mutter, in treuer Liebe und sende meine und Susis innigste Grüße als

Dein getreuer Sohn

Charles.

XVII

Eine Studentenkneipe

(Kommers)

Dresden, d. 3. September 1902.

Geliebte Mutter!

Dieser Brief wird Dir, obwohl Du eine geborene Deutsche bist, einiges mitteilen von Dingen, die Du in Deiner Jugend, als Du noch in der alten Heimat lebtest, nicht kennen gelernt hast, die also auch für Dich den Reiz der Neuheit haben. Ich will Dir nämlich den Verlauf eines studentischen Kommerses oder einer Festkneipe, wie man jetzt deutsch sagt, schildern, die ich gestern mitgemacht habe.

In der Familie, in welcher wir so freundliche Aufnahme gefunden haben, verkehrt ein junger Studio, der an der hiesigen Technischen Hochschule Maschinenbau studiert. Er erzählte uns bei seinem letzten Besuche, daß der 2. September, der Jahrestag der Schlacht von Sedan, auch dieses Jahr wieder durch einen großen studentischen Kommers gefeiert werden würde. Er lud mich ein, falls mir daran gelegen wäre, studentisches Leben und Treiben kennen zu lernen, das Fest in seiner Verbindung mitzumachen. Ich sagte bereitwilligst zu, und so holte er mich gestern abend gegen acht Uhr hier ab und nahm mich mit auf seine Kneipe. Als wir eintraten, stellte er mich zunächst dem Senior seiner Verbindung, dem ersten Chargierten, wie er auch genannt wird, dem Fuchsmajor

und dem Fechtwart vor, und dann nahmen wir an einer der langen Tafeln Platz, die in dem geräumigen Zimmer ſtanden.

Da noch einige Zeit übrig war, bis der Kommers begann, ſo hatte ich Muße, die Feſtteilnehmer und den Raum zu muſtern. Die Wände des Zimmers waren mit den Wappen und Fahnen der Korporation (blau weiß blau ſind ihre Farben) geſchmückt; dazwiſchen war eine Unmenge große und kleine Photographien, Gruppen- und Einzelbilder von Mitgliedern, die früher der Vereinigung angehört hatten und deren Mützen noch zum Teil die Wände ſchmückten. Schläger, auch Speere genannt (d. h. Waffen, mit denen die Studentenduelle, Menſuren genannt, ausgefochten werden), ſowie krumme Säbel, Fechthandſchuhe, Trinkhörner und eiſerne Fechtmasken vervollſtändigten den Schmuck der Wände.

Allmählich füllte ſich der Raum, eine Menge „Alter Herren“, auch „Alte Häuſer“ genannt, ehemalige Mitglieder, die nach beſtandenem Staatsexamen ins „Philiſterium“ getreten waren, kamen zu dem Feſte; alle trugen wie ehedem, als ſie noch flotte Burſchen waren, ein dreifarbiges Band um die Bruſt und die Trikolore, d. i. die dreifarbige Mütze auf dem Haupte. Vertreter andrer Korporationen erſchienen, alle in ihren Farben, zum Teil in „Wichs“ d. i. in ſchöner bunter oder dunkler Samtpekeſche, einer Art eng anliegenden ungariſchen Schnürenrocks, und das reich geſtickte Cerevis auf dem Kopfe. Auch Profeſſoren der Hochſchule beehrten das Feſt durch ihre Gegenwart und verliehen ihm in den Augen der Studenten beſonderen Glanz, alle Geheime Hofräte, darunter der Rector magnificus der Anſtalt, der mit „Magnificenz“ angeredet wurde.

Ein lautes Stimmengewirr durchtönte den Saal, als plötzlich die Chargierten, die alle in „Wichs“ waren, die blanken Schläger zogen und sie dreimal wuchtig auf die Tische schlugen (an jeder der langen Tafeln präsidierte ein Chargierter). „Silentium“! ertönte darauf die Stimme des Seniors: „Wir singen als erstes Lied

Sind wir vereint zur guten Stunde,
Ein echter deutscher Männerchor!

Seite 53, Nummer 66 des Kommersbuches.“ Darauf öffnete jeder ein Kommersbuch, die in großer Zahl auf den Tischen lagen oder von den „Füchsen“, den jüngsten Mitgliedern der Verbindung, die noch nicht 2 Semester studiert hatten, unter die Anwesenden, besonders die Gäste, verteilt wurden.

Nachdem das erste Lied verklungen war, hielt der Senior die erste Rede auf Kaiser, König und Vaterland, die in einem Hoch auf den deutschen Kaiser und auf den König von Sachsen ausklang, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Dann sang man stehend die Königshymne:

Den König segne Gott,
Den er zum Heil uns gab,
Ihn segne Gott.

Du kennst sie ja, diese Verse, die nach derselben Weise wie unser My country, 't is of thee gesungen werden.

Dann ward ein Viertelstündchen geplaudert und geraucht, viele der Studenten rauchten aus Pfeifen, deren Köpfe ebenfalls in den Farben der Verbindung gehalten waren, und bald erfüllte dichter Qualm das geräumige Zimmer. Die Gespräche

wurden nur einmal durch den Fuchsmajor unterbrochen, der sich erhob und ausrief: „Füchse, ich komme euch den ersten Halben vor!“ „Prosit!“ ertönte es aus dem Chore der Füchse, die sofort den Halben, das ist ein halbes Seidel, auf einen Zug nachtrinken mußten. Es blieb beim ersten Halben nicht; noch fünfzehnmal hörte ich den Fuchsmajor mit dröhnender Stimme dasselbe sagen und noch fünfzehnmal mußten die Füchse ihm den Halben nachtrinken. So gewöhnt man die jungen Leute systematisch daran, daß sie etwas „vertragen“ lernen, daß sie nicht leicht betrunken werden und etwa der Couleur, der Verbindung im Rausche Schande machen. Hier werden die Abstinenzler noch lange kämpfen müssen, bis sie dem Trinkübel gesteuert haben. Außer diesen acht vollen Seideln oder Gläsern, die sie dem Fuchsmajor nachtrinken mußten, hatten die Füchse doch auch noch andre Trinkverpflichtungen gegenüber den Gästen, ihren Burschen und nach den offiziellen Reden, nach welchen stets ein Halber oder einige Male sogar ein Ganzer, d. h. ein ganzes Seidel, geleert wurde.

Nachdem ungefähr eine Viertelstunde verstrichen war, sang man ein zweites Lied. Es hieß:

Studentenleben

Es leben die Studenten
Stets in den Tag hinein,
Wär'n wir der Welt Regenten,
Müßt' immer Festtag sein.
Fürwahr, fürwahr,
Das ist doch sonderbar.
Jup, jup, jup, jup, tralalalala,
Jup, jup, jup, jup, tralalalala.

Nun aber sagt mir, Leute,
Wie mag es wohl geschehn,
Daß morgen, gestern, heute
Wir stets zur Kneipe gehn?
Fürwahr, fürwahr,
Das ist doch sonderbar.
Jup, jup, jup, jup, ꝛc.

Das kommt, ich will's euch sagen,
Nur vom Studieren her,
Wer will sich damit plagen?
Das Bier behagt uns mehr.
Fürwahr, fürwahr,
Ist das nicht sonderbar?
Jup, jup, jup, jup, ꝛc.

Drum leben die Studenten
Stets in den Tag hinein,
Wär'n wir der Welt Regenten,
Müßt' immer Festtag sein.
Fürwahr, fürwahr,
Das ist doch sonderbar.
Jup, jup, jup, jup, ꝛc.

Nach einer weiteren Pause von ungefähr einer Viertelstunde erteilte der Senior einem Alten Herrn des Vereins, der eine poetische Ader hat, zur Rede auf den eisernen, den ersten Kanzler des Deutschen Reichs, auf Fürst Bismarck. Atemlose Stille herrschte im Saale, als sich der Redner erhob und die folgenden Worte sprach, die auch mich ergriffen und die ich mir deshalb aus dem Manuskript, das er mir freundlichst überließ, abgeschrieben habe. Er sagte mit voller, wohlklingender Stimme:

Zwölf Jahr ist's her. Da scholl durch Dresdens Mauern
Der Jubelruf: „Der große Kanzler kommt!

Auf froher Fahrt zu hochzeitlichem Feste
Berührt er Sachsens alte Königsstadt
Und wird ein Weilchen hier sich Ruhe gönnen
Nach solcher langen Reise Anstrengung."

Da rüstete man sich, ihn zu empfangen.
Was Menschenkunst zu schaffen nur vermochte,
Das ward getan, ihn würdig zu begrüßen;
Denn diesmal galt es doppelt ihn zu ehren!
Er kam nicht im Geleite seines Fürsten;
Noch zuckt das Herz uns bang, wenn wir's bedenken:
Es schied der Kaiser sich von seinem Kanzler,
Trotz allem Großen, das er uns getan.

Da galt es denn erst recht nun, ihm zu zeigen,
Daß unvergessen all die Lieb' und Treue,
Die er dem Volk erwiesen, daß der Mann,
Der im Verein mit seinem greisen Kaiser
Der Deutschen Stämme neu und fest geeint
Und Deutschland auferweckt von langem Schlafe,
Von seines Volkes Lieb' getragen wurde,
Auch wenn die Gnadensonne seines Fürsten
Ihm nicht mehr schiene. Und so kamen alle,
Die deutschen Sinnes waren, überein,
Durch einen Fackelzug, Musik und Sang
Ihm ihre Liebe festlich zu bekunden.
Drum suchten wir die alten Mützen vor,
Die wir als flotte Burschen einst getragen,
Und schlossen uns dem langen Zuge an,
In dem Handwerker, Bürger und Studenten
Zu einem Ziele sich vereinigten.

Das war ein Zug! Wohl achtzehntausend Mann
Schwangen die Fackel und betraten mählich
Den Platz vor dem Hotel Bellevue, allwo
Der Fürst die Nacht sich auszuruhn gedachte.
Wohl nie ward solch ein Fackelzug gebracht!

Nicht war's der Schein, der auf zum Himmel flammte,
Nicht der Musik betäubendes Geschmetter,
Noch auch der Qualm gleich einer Feuersbrunst;
Desgleichen wird ja wohl auch sonst gesehn,
Wo Fackelzüge man und Ständchen bringt;
Nein, höher als der Fackel lichte Lohe
Flammte im Herzen die Begeisterung,
Und lebt' ich hundert Jahr und aber hundert,
Dergleichen würd' ich nimmermehr erschaun.

Den Jüngling sah ich, kaum der Schul' entwachsen,
Noch glühend für der Jugend Ideale,
Glühend für ihn, der Deutschen höchste Zier.
Ich sah den Greis im matten Silberhaar,
Die Fackel ward dem welken Arme schwer,
Allein er schwang sie voll Begeisterung,
Galt es doch heut', den hehren Mann zu ehren,
Der seiner Jugend schönsten Traum erfüllte,
Der seines Herzens höchstes Sehnen stillte
Und sein geliebtes Deutschland eins gemacht.

So kamen sie herbei in hellen Haufen,
Und ob sie stundenlang zu warten hatten,
Kein Wort des Murrens ward vernommen, alle
Harrten geduldig bis das „Vorwärts" tönte,
Und endlich sie den großen Mann erschauen,
Ihm ihre Huldigung darbringen konnten.
O Jubel ohne Grenzen! Hurrarufe
Und Hoch ertönten, dann „Die Wacht am Rhein"
Und „Deutschland über alles", nicht gesungen,
Gejubelt, ja geweint, geschluchzt vor Wonne.

Was kümmerte es, wenn dem einen hier
Der Rock verbrannt ward, dem dort Bart und Haar,
Wenn ohne Hut der andere vorbeizog?
„Ihn sehen" war die allgemeine Losung,
Und darum drängte man so dicht als möglich
Hin zu der Rampe, wo Fürst Bismarck stand.

Und als man ihn erſchaut, wie ernſten Blicks
Und mild doch er auf das Gewoge ſah,
Und wie bei ſo viel Zeichen treuer Liebe
Ihm endlich, ihm, den eiſern man genannt,
Die Tränen auf die Wangen niederrollten,
Da zuckt' es durch die Herzen und es ſchwiegen
Die lauten Ovationen auf ein Weilchen;
Denn wahre Rührung macht den Menſchen ſtumm.
Dann aber brach der Sturm von neuem los.
Man drängte zu der Rampe, um die Hand,
Die teure Hand zu faſſen und zu küſſen,
Die arme Hand, was hat ſie dulden müſſen
An jenem Abend! Und dann ging es weiter,
Denn andre drängten nach; doch lange noch
Rückwärts das Haupt gewandt, ja rückwärts gehend,
Hielt jeder ſeinen Blick auf ihn gerichtet,
Bis er in Rauch und Qualm allmählich ſchwand.

* * * * * * * * * * * * *

Doch weilt er gleich nicht mehr in unſern Mauern,
Sein Geiſt blieb bei uns. Und nicht bloß bei uns:
So weit der Erdball ſeine Bogen ſpannt,
So weit die deutſche Zunge heute tönet,
Da wird ſein Name ehrfurchtsvoll genannt,
Und ſeiner Taten unerreichter Ruhm
Geſungen wird er in den fernſten Zonen.

Nun ruht er aus in ſeinem Sachſenwalde;
Die hohen Eichen rauſchen über ihm,
Als ſprächen ſie von der Vergangenheit,
Die ſturmdurchrauſcht ihm war und kampfesreich.
Und dann erklingt es wie Prophetenſtimmen,
Die ſeines Volkes Zukunft ihm verkünden,
Und ihm verheißen, daß ſein großes Werk,
Getragen von der Jugend edlem Streben
Und von der Männer zielbewußtem Handeln,
Nicht untergeh', daß Deutſchland einig bleibe! —

Und darum laß an eines mich dich mahnen,
Du junge Schar, die er vor allem liebte,
Auf die er Deutschlands Zukunft stets gegründet:
Das ist, am Vaterlande festzuhalten,
Der teuren Heimat, die euch auferzog,
Und der ihr euer ganzes Leben weihen
Und eure besten Kräfte opfern sollt!
Wie der Parteien Kampf euch auch umtobe,
Alldeutschlands Wohl sei immer eure Losung!
Wie auch die Fremde euch verlocken mag,
Hier ist die Stätte, wo ihr festgewurzelt!
Wie schwer euch auch des Lebens Sorge drücke,
Das Vaterland hat höhern Anspruch noch:
Das letzte Gut müßt ihr für Deutschland opfern!
Ja, wenn es einst in Not, dies teure Land,
Dann reißt euch los von Weib und Kind und Habe,
Von Kampfesmut erglühend zieht hinaus,
In starker Faust das scharfe deutsche Schwert,
Im Herzen Gott, das Hurra auf den Lippen,
So sterbt den seligsten, den Heldentod!

* * * * * * * * * * * * *

Wenn so gesinnt die akadem'sche Jugend,
Dann wird das Reich Ähnen fortbestehn,
Und lichte Zukunftsbilder schaut mein Auge
Von Deutschlands Ruhm und ew'ger Herrlichkeit!
Und wo sich deutsche Männer auch versammeln
Zu ernstem, wie zu fröhlichem Vereine,
Wird man des Mannes denken, der das Reich
Aus Blut und Eisen einst zusammenschweißte,
Des Reiches ersten Kanzlers, unsres Bismarcks,
Zu dessen Angedenken ich Sie bitte
Von Ihren Plätzen jetzt sich zu erheben
Und mit entblößtem Haupt dem großen Toten
Still darzubringen Ihre Opferspende.

Bei den letzten Worten erhoben sich alle, entblößten das Haupt und schütteten nach alter Studentensitte einige Tropfen aus ihren Gläsern auf den Fußboden, wobei feierliches Schweigen herrschte. Dann ertönte Bravo und Trampeln mit den Füßen zu Ehren des Sprechers, bis der Senior wieder Ruhe gebot und man stehend das alte Lied sang:

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt.

Es wurden dann noch viele Reden gehalten, „geschwungen", wie der Student sagt, die eine auf die alma mater, die Hochschule, und ihre Professoren, worauf der Rector magnificus in geistvollen Worten unter Streiflichtern auf den großen Krieg 1870–71, den er als Freiwilliger mitgemacht, antwortete. Auf die deutschen Frauen ward folgender Trinkspruch gehalten:

In dem Lande ew'ger Schönheit,
Dort, wohin Germanensehnsucht
Schon seit mehr denn tausend Jahren
Uns unwiderstehlich hinzieht,
Liegt ein See, sein Spiegel azurn,
Lichtumflossen sein Gestade,
Und nach Norden hin umsäumet
Von den schneebedeckten Riesen,
Die gleich Hütern ihn umgeben,
Oder Fingern gleich, die aufwärts
Zu des Höchsten Wohnsitz zeigen,
Ihm, der solche Wunder fügte.

Von den Wellen sanft umspület,
Liegen drin drei kleine Inseln.
Fischer wohnen auf der einen,

In Olivenhainen wächst dort
Manche wunderholde Pflanze,
Auch Noli me tangere.

Und die zweite, welche Bella
Isola die Leute nennen,
Einem Zaubergarten ähnlich
Birgt sie, was an Wunderbarem
Die Natur je hat erzeuget.

Ernst und still, auf Felsengrunde
Sicher ruhend, liegt die dritte,
Man nennt sie Isola Madre.
Aber, ob auch schlicht das Äußre,
Drinnen birgt sie traute Plätzchen,
Wo, vor Sonnenglut geschützet,
Wir dem Spiel der Wogen zuschaun,
Oder, wenn der See erregt ist,
Sicher unsern Nachen bergen.

Doch was soll's mit den drei Inseln?
Auf die Damen möcht' ich toasten,
Und ein Gleichnis nur ist jenes.
Seht, auf wildem Meer des Lebens
Irrt der Mann, unstet und einsam,
Bis die Inseln er erreichet.
Inseln unsrer lieben Frauen!

Auf der einen wohnen Jungfraun,
Holde, kleine Fischerinnen,
Die das Netz gar kunstvoll werfen
Und durch ihren Blick alleine
Oft die Beute an sich locken.
Nun Glück auf zum frohen Fange!
Harren unter uns doch viele
Noch des Netzes, spähen emsig,
Ob die Insel sie erschauen,
Isola delle pescatrici!

Und der Brautzeit möcht' die zweite
Inſel ich vergleichen. Bella
Iſola! O ſel'ge Zeiten,
Wo zwei Herzen ſich gefunden!
Wenn die Braut mit freud'gem Stolze
Laut es aller Welt verkündet,
Daß ſie Vater, Mutter, Heimat
Will verlaſſen, um dem Manne,
Dem Erwählten ihres Herzens,
Fortan einzig zu gehören!

Sel'ge Zeiten! Euren Zauber
Zu beſchreiben wag' ich nimmer.
Doch wer euren Reiz empfunden,
Freudig denk' er jetzt der einen,
Der er all dies Glück verdankte.

Und ihr, die ihr noch darinnen
In dem Zaubergarten, möge
Sonnenſchein auf euren Wegen
Goldig leuchten, treue Lieb' euch
Feſt vereinen, bis zur dritten
Inſel endlich ihr das Boot lenkt,
Nach Isola della Madre. —

Wenn der Himmel ſich verdüſtert,
Wenn des Lebens Stürme brauſen,
Dann, entblättert, ſinkt gar oftmals
Hin der Liebe zarte Blume.
Aber felſenfeſt begründet
Steht der Ehe heil'ge Inſel,
Steht Isola della Madre. —

Wenn die Welt dein Herz zerſchlagen,
Wenn dein Mühen und dein Ringen
Ohne Lohn war, ohne Segen,
Wenn dein Hoffen all zertrümmert,
An der Gattin treuem Herzen
Magſt du ruhn, an deiner Kinder

Holdem Plaudern dich ergötzen,
Und wie Himmelstrost wird's nieder
In dein banges Herz sich senken,
Kraft dir leihn zu neuem Schaffen.

Darum, Freunde, hebt die Gläser;
Unsre Damen, die Oasen
In des Lebens öder Wüste,
Diese Inseln sel'ger Hoffnung,
Unsre Damen leben hoch!

Hierauf stieg das Lied:

Von allen den Mädchen so blink und so blank
Gefällt mir am besten die *eine*,
Sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht,
Nur sag' ich nicht, welche ich meine.

Dann sang man einige vierstimmige Lieder, herrliche Quartette, wahre Perlen deutscher Musik, die, mit so viel Wärme und von so frischen Studentenkehlen gesungen, eine tiefe Wirkung hervorbrachten. Ich besinne mich noch auf zwei:

Schön Liebchen im Herzen, auf den Lippen ein Lied,
Der Bursch wohl in die Ferne, in die weite Ferne zieht.
Sein Rock ist verschossen, doch frisch sein Gemüt,
Daß Gott dich auf der Reise, du junges Blut, behüt'!

und „Auf den Bergen, die Burgen," das einen Burschen schildert, der von langer Fahrt zurückkehrt und Berge und Burgen noch wie einst, die fröhlichen Genossen aber nicht mehr findet:

Verdorben, gestorben; ach, alle zerstreut!

Von großer Wirkung war auch noch die Rede eines Alten Herrn, der auf die Begrüßung durch eines der aktiven Mitglieder antwortete und nach dessen Rede man das altberühmte Studentenlied erklingen ließ

O alte Burschenherrlichkeit,
Wie bald bist du verschwunden,
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,
So frei, so ungebunden . . . usw.

Um Mitternacht war der offizielle Teil des Festes vorbei, die Professoren entfernten sich, und nun begann die fidelitas, d. h. das ungebundenste Treiben, das ich je gesehen habe. Ich kann Dir nicht all den Ulk schildern, der da vollführt wurde, nur eine Szene ist mir noch erinnerlich. Einer der Anwesenden hatte sich mit einem andern geneckt und ihm dann „Bierjunge!“ zugerufen. „Hängt!“ erwiderte sofort der andre; das war das Zeichen, daß ein sogenanntes Bierduell stattfinden würde. Man ernannte einen Unparteiischen, dieser ließ zwei volle Gläser bringen; da das eine etwas voller war als das andre, so trank er das Zuviel ab, da er aber zuviel abgetrunken, so mußte er wieder vom andern abtrinken, damit der Inhalt der Gläser ganz gleich sei; das geriet wieder nicht, und so trank er immer und immer ab, bis er beide Gläser leer hatte. Dann bestellte er zwei neue, natürlich alles auf Kosten der Paukanten, der Gegner. Dieses Mal stimmte das Maß:

„Ergreift die Waffen!“ kommandierte er. Jeder der Duellanten ergriff ein Glas.

„Wechselt die Waffen!“ — man tauschte die Gläser.

„Stoßt an!“ „Setzt an!“ (Jeder hob das Glas an den Mund.) „Zieht!“ Und nun tranken, nein, gossen sie den Inhalt der Gläser mit unglaublicher Schnelligkeit hinab. Der zuerst fertig war, rief dem andern ein gurgelndes „Bierjunge!“ zu und war Sieger.

Bei dieser Szene fiel mir eine Erzählung aus Tissots Voyage dans le pays des milliards ein, nach welcher einst in Heidelberg zwei befreundete Korps gemeinsamen Frühschoppen hielten. Der eine der Senioren machte dabei eine Wette, daß er zwölf Glas bayrischen Bieres in der Zeit trinken wollte, in welcher die Kirchturmuhr zwölf schlüge. Der Mittag kam heran, die zwölf Glas standen in Reih' und Glied, bequem zu erfassen. Beim ersten Schlage setzte der Zecher das erste Glas an, und schon beim elften Glockenschlage hatte er das zwölfte Glas hintergestürzt und seine Wette glänzend gewonnen. Daß dies unmöglich und das Ganze erfunden ist, liegt auf der Hand.

Gegen zwei Uhr gingen auch wir nach Hause; man sagt, daß einige bis gegen Morgen auf der Kneipe geblieben seien. Ich verstehe nicht, wie man das aushalten kann; wie mag es am andern Tage in den Köpfen ausgesehen haben! Welch ein fürchterlicher Katzenjammer oder Kater, wie sie hier solchen Kopfschmerz, der vom Trinken herrührt, nennen, muß sie geplagt haben! „Mir wird von alledem so dumm, als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum," möchte ich schon mit Goethe sagen.

Aber ein fröhlicher und sehr fesselnder Abend war es doch. Falls auch Dich diese Beschreibung etwas ergötzt hätte, würde sich herzlich freuen

Dein Dich innig grüßender Sohn

Charles.

XVIII

Auf der Mensur

(Ein Studentenduell)

Charles: So wird also die schöne Sedanfestkneipe noch ein Nachspiel haben?

Studiosus Techn.: Ja, und zwar ein blutiges. Heute vormittag steigt die Mensur zwischen einem meiner Couleurbrüder und einem Normannen.

Ch.: Wie sind sie denn zusammengekommen?

Stud.: Beim Nachhauseweg von dem Sedankommerse hat einer den andern angerempelt,[1] als sie beide etwas angetrunken um eine Ecke gekommen sind. Mein Couleurbruder hat sofort revozieren und deprezieren[2] sollen, was ihm natürlich nicht im Traume eingefallen ist, und so hat man die Karten gewechselt. Die Kartellträger[3] haben erst auf krumme Säbel ohne Binden und Bandagen[4] gefordert, aber das Ehrengericht hat die Schwere der Forderung nicht mit der Schwere der Beleidigung

[1] anrempeln, studentischer Ausdruck für anrennen, stoßen.

[2] Die Beleidigung zurücknehmen und um Entschuldigung bitten.

[3] Abgesandte der beiden Duellanten, welche die Forderung überbringen, die Waffen und die Art des Zweikampfes besprechen, Ort und Zeit des Kampfes feststellen.

[4] Eine Kampfesart, bei welcher Auge, Hals und Pulsadern nicht durch Binden geschützt sind, wie dies bei der gewöhnlichen Schlägermensur der Fall ist. Ein Säbelduell ohne Binden und Bandagen kann leicht einen tödlichen Ausgang haben.

übereinstimmend erkannt und daher eine Schlägermensur bis zur Abfuhr[1] festgesetzt.

Ch.: Und heute, sagen Sie, steigt die Mensur?

Stud.: Ja. Wollen Sie sich's etwa mit ansehen?

Ch.: Es wäre für mich etwas ganz Neues. Wenn ich mitkommen darf, so sähe ich mir's sehr gern an.

Stud.: Ich werde Sie mitnehmen; denn es ist Fremden ganz unmöglich, Zutritt zu solch einer Paukerei zu erlangen. Doch wir müssen getrennt gehen, damit die Polizei keinen Verdacht schöpft. Die Mensur findet also in Räcknitz, einem Dorfe eine halbe Stunde von Dresden, im Saale des Restaurants „Stadtgarten" statt. Fahren Sie also mit der elektrischen Bahn bis zur „Russischen Kirche," dann gehen Sie den übrigen Weg ca. zehn Minuten zu Fuß. Trinken Sie im Stadtgarten als harmloser Gast eine Tasse Kaffee und warten Sie, bis ich Sie hole.

(Die beiden Herren trennen sich, nach einer halben Stunde gibt der Student Charles unbemerkt von den andern Gästen ein Zeichen zu kommen; er führt ihn heimlich in den Saal des „Stadtgartens," wo die Vorbereitungen zur Mensur getroffen werden.)

Stud.: So, Herr Grant, nun bleiben Sie hübsch in meiner Nähe, damit Ihnen nicht einmal ein zersplitternder Speer[2] an den Kopf saust und ich Ihnen alles erklären kann, was Ihnen unverständlich ist.

[1] D. h. bis zur Kampfunfähigkeit des einen Gegners oder bis dreißig Minuten gekämpft worden ist, falls kein Gegner eine schwere Wunde empfängt.

[2] Speer ist der studentische Ausdruck für Schläger, Rapier.

Ch.: Ich danke Ihnen. Was geſchieht denn da mit den beiden Herren?

Stud.: Sie werden bandagiert, d. h. der rechte Arm wird mit leinenen Binden locker umwickelt, damit er nicht vom Schläger durchhauen werden kann und doch bewegungsfähig iſt; denn mit dieſem Arme deckt der Paukant den oberen Teil und die rechte Seite des Kopfes, den linken deckt der Speer.

Ch.: Und was ſchnallt man ihnen denn jetzt um den Hals, und um den Leib?

Stud.: Das iſt die Paukbinde, die eine Verletzung der Kehle verhüten ſoll, und das Paukſchurzfell, welche das Herz ſchützt; denn Verwundungen von Kehle und Herz ſind bekanntlich ſofort tödlich. Töten will man ſich aber nicht, ſondern ſich nur die Erinnerung an den nächtlichen Zuſammenſtoß mit eiſernem Griffel ins Geſicht ſchreiben.

Ch.: Auch die Augen werden noch geſchützt?

Stud.: Ja, durch die Paukbrille aus Stahl; aber es bleibt noch genug Raum zu Verwundungen. Das Ziel iſt ja bei Schlägermenſuren ſtets der Kopf. Jeder andre Hieb auf Schultern, Arme, Leib, Rücken uſw. gilt als nicht komment-mäßig.

Ch: Das iſt ſpaßig; man hat ihn aber doch weg, wenn er ſitzt.

Stud.: Ja, aber Narben, die man nicht am Kopfe hat, ſind bei Schlägermenſuren nicht ehrenvoll. Anders bei Säbelforderungen, da ſind meiſt die Wunden (und zwar gewöhnlich furchtbare) auf Armen, Bruſt und Leib; denn Säbelmenſuren finden gewöhnlich sine d. h. ohne Binden und Bandagen ſtatt.

Ch.: Wann werden denn dieſe gefochten?

Stud.: Bei schwerer Beleidigung, wenn z. B. ein Studio dem andern eine Ohrfeige gegeben oder nur angeboten hat. Doch still, man tritt an. Der Unparteiische zieht mit Kreide auf dem Fußboden Halbkreise, über welche kein Paukant vorrücken noch zurückweichen darf. Die Paukanten stellen sich auf, links von jedem steht der Sekundant mit weit vorgebeugtem Körper auf den Schläger gestützt. Er beobachtet scharf den Gegner wie seinen eignen Paukanten und ruft „Halt!“ sobald ein Hieb seines Paukanten beim Gegner gesessen hat. Wenn etwas Unkommentmäßiges geschieht, fängt er sofort den Hieb des Gegners mit seinem Speer auf. Jetzt reicht man den Paukanten die Schläger; sie probieren, ob sie ihnen gut in der Hand liegen, indem sie sie ein paarmal durch die Luft sausen lassen.

(Der Unparteiische hat indessen mit der Uhr in der Hand seinen Standpunkt etwas vor den Paukanten eingenommen, so daß er beide gleich gut sehen kann. Er ruft:)

„Silentium für einen Gang Schläger!“

„Bindet die Klingen!“

(Die beiden Paukanten stoßen bei diesem Befehle ihre Schläger so gegeneinander, daß Parierstange an Parierstange liegt.)

„Sind gebunden!“ rufen die Sekundanten.

„Los!“

(Bei diesem Worte ziehen die Paukanten blitzschnell die Klingen zurück und der Kampf beginnt; Hieb auf Hieb saust durch die Luft.)

„Halt!“ ruft plötzlich der eine Sekundant und hält seinen Speer zum Schutze vor seinen Paukanten. Der Kampf hört

auf, der Sekundant ſpricht weiter: „Ich bitte einen blutigen[1] bei Herrn H. zu notieren!“

Stud.: Der erſte Hieb, der geſeſſen hat.

Ch.: Und wie greulich! Er hat die Backe und die Naſe des Gegners getroffen. Wie das blutet!

Stud.: Ja, es war ein brillanter Durchzieher,[2] den mein Freund ſchlug, als der andre bei ſeiner Tiefquart etwas mit dem Arme herunterging.

Ch.: Nun hört wohl der Kampf auf?

Stud.: O nein! Sie ſehen, der Paukarzt kommt nur mit dem Waſchbecken und dem Eſſigſchwamm, um das Blut etwas zu ſtillen. Das blutet aber ſofort wieder, wenn ein neuer Gang beginnt. Der Boden wird bald von Blute ſchwimmen.

(Der Arzt hat eine Zeitlang den Schwamm auf die Wunde gelegt, dann iſt er zurückgetreten, und der Unparteiiſche ruft wieder:)

„Silentium für einen neuen Gang Schläger!“

„Bindet die Klingen!“

(Antwort der Sekundanten:) „Sind gebunden!“

„Los!“

Und wieder ſauſen die Speere gegen einander; lange hält ſich der verwundete Gegner, aber ſein Sekundant wird immer ernſter; denn er ſieht, daß ſein Paukant, da das geronnene

[1] Ergänze Hieb.

[2] Ein Hieb. Die Namen der hauptſächlichſten Hiebe ſind: Prime gerade auf die Mitte des Kopfes, Terz auf der rechten oberen Seite des Kopfes, Hochquart auf der linken oberen Seite, Tiefquart auf der linken unteren Seite und Durchzieher oder Durchreißer vom Ohr über die Wange nach der Naſe, der blutigſte und gefürchtetſte Hieb.

Blut die Nase verstopft, nur mit Mühe atmet und sichtlich nachläßt, während sein Gegner ihn hart bedrängt. Um ihm etwas Erholung zu gönnen, macht er einen kleinen Trick!

„Halt!“ ruft er.

Die Speere sinken. „Ich bitte zu konstatieren, daß Herr N. zu weit vorgerückt ist.“

Der Unparteiische prüft die Stellungen, ordnet an, daß Herr N. etwas zurücktritt, und dann beginnt der dritte Gang.

Ch.: O sehen Sie, jetzt wankt Herr H. und läßt den Speer sinken! Sein Sekundant fing zum Glück den neuen Hieb auf und rief „Halt,“ sonst wäre er wahrscheinlich noch schlimmer weggekommen.

Stud.: Ich glaube, er hat genug und wird abgeführt werden. Ich fürchte, die Temporalis[1] ist durchgeschlagen; sehen Sie nur, wie das Blut in großem Bogen herausspritzt!

Ch.: Jetzt untersucht ihn der Arzt. Wahrhaftig, er wird abgeführt. Aber sehen Sie nur, er will es nicht zugeben, er will weiter fechten. Doch der Arzt duldet es nicht.

Stud.: Ja, man sträubt sich gegen die Abfuhr, solange man kann. Aber beim Durchschlagen der Temporalis wäre es Selbstmord, weiter zu pauken. Der Arzt ist auch ein sehr energischer Herr. Übrigens wird Herr H. sehr bald matt werden, wenn der Arzt einmal die Nadeln in die Wunde legt.

Ch.: Was heißt das?

Stud.: Wenn er die Wunden zunäht. Sie können sich das mit ansehen. Soviele Stiche der Arzt nähen muß, so

[1] Die Arterie oder Schlagader, die über die Schläfe geht.

viele „Nadeln," ſagt man, hat der Betreffende bekommen. Ich denke, Herr H. wird mit zwölf Nadeln abgeführt worden ſein, acht für die Naſe und Backe, vier für die Temporalis. Er hat übrigens bewundernswert geſtanden, jeder andre hätte ſich ſchon auf den Naſenhieb abführen laſſen, aber er gilt als beſter Schläger der Normannen und wollte ſich von einem Eratonen nicht abführen laſſen.

Ch.: Der arme Herr H. Wie er das Geſicht verzieht, aber ohne einen Schmerzenslaut von ſich zu geben. Dies Naſenannähen muß furchtbar weh tun.

Stud.: Ja, und die Temporalis wird viel Wundfieber verurſachen. Man wird wohl mehrere Nächte bei ihm wachen müſſen.

Ch.: Wer wacht denn? Eine Pflegerin? eine Diakoniſſe?

Stud.: Nein, drei oder vier ſeiner Couleurbrüder, die ſich die Zeit mit Rauchen und Skatſpielen und Biertrinken vertreiben und dazwiſchen von Zeit zu Zeit dem Fiebernden einen Eisbeutel auflegen. Ja, Herr Grant, ein ſolches Studentenkrankenzimmer ſieht anders aus als eins im Diakoniſſenhauſe.

Ch.: Und kommt denn der Arzt oft?

Stud.: Ein bis zweimal; vor allem, um die Nadeln, d. i. die Seidenfäden herauszunehmen, mit denen er die Wunden zugenäht hat.

Ch.: Das Ganze iſt aber doch Unſinn.

Stud.: Bitte, ſagen Sie das nicht ſo laut. Sie haben geſehen, daß wohl etwas Mut dazu gehört, ſich ſolch einer ſcharfen Klinge entgegenzuſtellen; und wir wollen unſre jungen Leute an Mut gewöhnen, darum ſchicken wir ſie auf Menſur.

Ist es auch nicht lebensgefährlich, so verlangt es doch ein sicheres Auge, Gewandtheit, List, Mut. Es ist eine Art Turnier, das als Vorübung zum ernsten Kampfe, zum tödlichen Duell wegen schwerer Beleidigung, auch zur Schlacht nicht zu unterschätzen ist. Außerdem ist es sicher vornehmer und edler, eine Beleidigung auf solche Art zu rächen als durch Faustschläge oder rohe Prügel.

Ch.: Wenn Sie Stockprügel meinen, gebe ich Ihnen recht, aber ein Faustkampf, wie er z. B. bei uns in West Point oft stattfindet, erfordert mindestens ebensoviel Mut und Geschick wie eine Schlägermensur.

Stud.: Daran zweifle ich nicht. Ihre Offiziere, die ja wohl hauptsächlich in West Point erzogen werden, stehen auch bei uns in dem Rufe großer Tapferkeit und Geschicklichkeit.

NOTES

NOTES

The heavy figures refer to pages, the light figures to lines

2 6. **Flagge**: essentially a marine expression, used to denote the national emblems, or emblems of authority, on board ship. The corresponding expression applied to national emblems on land is Fahne. Cf. die Fahne (auf)hiſſen, *to hoist the flag*; die Flagge ſtreichen, *to strike (lower) the flag*; falſche Flagge führen, *to sail under false colors*; unter falſcher Flagge, *under false colors*. — Flagge is also used as a railroad signal; cf. einen Zug durch Flaggenzeichen zum Halten veranlaſſen = *to flag a train*.

4 7. **Zwillingshammermaſchine**: a double steam-engine of peculiar construction, now generally used in steamships. The peculiarity of construction consists in the perpendicular cylinders, resting upon triangular supports which are in turn bolted to the foundation-plate that sustains the bearings of the crank-shaft. Thus the perpendicular thrust of the pistons is converted directly into circular motion that propels the ship. The resemblance of the frame of such an engine to that of a steam trip-hammer (Dampfhammer) suggested the name Hammermaſchine (Zwillingshammermaſchine).

5 28. **Bremer Lloyd**: the well-known steamship company whose chief terminals are New York (also Baltimore) and Bremen — usually called in America the *Norddeutscher Lloyd*.

6 23. **Fallreep**: *gangway*. Cf. also die Fallreepstreppe, *the gangway ladder*.

7 7. **Pritſchen**: = enge Schlafſtätten (*bunks*). An earlier meaning of die Pritſche is a narrow strip of some material, as, e.g., the wooden sword of the merry-andrew. Cf. der Pritſchmeiſter.

8 11. **Briſe**: a marine term, corresponding to the land term ein (leiſer) Wind. Cf. Eng. *breeze*.

9 17. **hielt . . . auf uns zu**: = ſegelte . . . auf uns zu. Deliberately chosen direction towards a person or thing may be indicated in case

of any German verb of transition by auf + acc. + zu. — **beidrehen**: *heave to.* — 22. **Cuxhaven**: a seaport town at the mouth of the Elbe in the province of Hanover. — 28. **Brunshausen**: the harbor of Stade on the Elbe.

10 1. **feſtrennen**: a term to denote the grounding of a boat. Cf. (ſich) feſtlaufen and auflaufen, used in the same sense. — 18. **ecken**: literally *to strike the corner* (an + Ecke). It is used technically in bowling (auf der Kegelbahn) to indicate a collision of the bowl with the side of the alley. Cf. anſtoßen. — 20. **wandte**: this intransitive use of the verb wenden is common to the language of seamen, of teamsters, and of a few rare and stereotyped expressions. It means *veer, tack,* when applied to a boat. Elsewhere the verb is either transitive or reflexive. — 27. **Riehl**: the most widely known German firm dealing in petroleum.

11 2. **Potoſi**: name of a ship, suggested by the Bolivian silver mines of the province *Potosí.* — 7. **Tauſend . . . Geld**: these words of Schiller, referring to London, occur in his poem *An die Freunde.* — 21. **St. Pauli**: the western suburb of Hamburg.

14 7. **Droſchken**: *cabs.* Droſchken are classified as first-class, second-class, and luggage-cabs. A certain fare is demanded for traveling a unit of distance in a first-class cab, and somewhat less is charged indifferently for the second-class or the luggage-cab. — 16. **Hoch- und Untergrundbahnen**: *elevated and underground railways.*

15 15. **des großen Kurfürſten**: Friedrich Wilhelm of Brandenburg (1620–1688). — 16. **Kaiſer Wilhelms des Siegreichen**: Wilhelm I, first head of the German Empire since its reorganization in 1871. — 17. **Bismarcks**: i.e. the Iron Chancellor, builder of modern Germany. — **Reichstagsgebäude**: building occupied by the *Reichstag,* the chief legislative body of the Empire. It faces the *Königsplatz,* near the western end of Berlin's finest boulevard, *Unter den Linden.* The Reichstag consists of 397 members, each chosen for a period of three years by popular secret ballot from representative districts determined by law within the several states. The allotment of representatives to the several states of the Empire is as follows: Prussia 236; Bavaria 48; Saxony 23; Württemberg 17; Alsace-Lorraine 15; Baden 14; Hesse 9; Mecklenburg-Schwerin 6; Saxe-Weimar, Oldenburg, Brunswick, and Hamburg each 3; Saxe-Meiningen, Saxe-Coburg-Gotha,

and Anhalt each 2, and the other eleven states each 1. — 18. **Askanien und Hohenzollern**: two celebrated families of German nobility. The Brandenburg Askanier ceased to exist in the year 1320; the present German Emperor, Wilhelm II, is a descendant of the Hohenzollern.

16 3. **das Rathaus**: *the city hall.* — 4. **das Arsenal**: usually called das Zeughaus. — 16. **Brandenburger Tore**: the Brandenburg Gate is a beautiful archway, conceived and executed in the classical style by C. G. Langhans (1733–1808) and adorned with an imposing quadriga by Johann Gottfried Schadow (1764–1822). — 19. **Kaiser Wilhelm**: cf. note on **15** 16. — 23. **im Paradeschritt**: say *on parade.* The stiff precision of the Prussian "parade step," which must be seen to be fully appreciated, imparts to a body of moving troops the appearance of an irresistible engine.

17 3. **bei den Griffen**: say *at drill.* The word Griff refers, of course, to grasping and holding the weapon in the different positions called for by the manual (of arms). — 25. **Ballonmützen**: *round caps*, recalling the balloon-shaped caps of the Paris rioters who embarrassed the French government in 1871 by proclaiming the sovereign authority of the *communes*, pending a conclusion of peace with Germany. — 27. **blouses blanches**: "*white jackets*," referring to the turbulent citizens of Paris, mentioned in the preceding note. — **Belleville**: one of those suburbs of the French capital from which the *communards* were chiefly recruited in 1871.

18 2. **Kaulbachbilder**: Wilhelm von Kaulbach (1805–1874) studied in Düsseldorf under the celebrated Historienmaler Peter von Cornelius (1783–1867). He followed his master to Munich in 1826; there he became court painter and in 1847 Director of the Academy. The pictures alluded to in our text are the celebrated symbolical representations of historical events, on the walls of the grand stairway (Treppenhaus) in the New Berlin Museum. These are Turmbau zu Babel; Blüte Griechenlands; Zerstörung Jerusalems; Hunnenschlacht; die Kreuzfahrer; die Reformation. — 6. **Kampf**: Arthur Kampf, 1864—, a celebrated painter of historical subjects, pupil of Jannsen and Gebhardt at Düsseldorf, who subsequently studied in Paris, Spain, and Rome. He is now senator of the Academy of Arts in Berlin and resides in Charlottenburg. Among his other masterpieces may

be mentioned *Frederick the Great at Lissa after the Battle of Leuthen*; *Frederick the Great after the Seven Years' War*; and the portraits in the Kaisersaal at Aachen. — 7. **Volksredner**: The well-known philosopher, scientist, and patriot, Professor Henrich Steffens, 1773–1845, whose burning zeal for the cause of German independence found expression not only in eloquent appeals to his fellow-citizens but in volunteer service in the army against France. — 17. **Dresden**: the capital of the kingdom of Saxony, and one of the most attractive cities in Germany because of its unique architecture, its wealth of art-treasures, and its importance as a center of music and the drama. It lies on both banks of the Elbe and contains a population of about 450,000.

19 4. **Mudding**: a Low German endearing form of Mutter. Cf. the High German endearing forms Mutterchen and Muttchen instead of the form with the umlaut, Mütterchen (see the author's note on the first words of Susan's letter from Hamburg, p. 8).

20 17. **Invalid(e)**: a veteran who has seen service to an extent that has in some degree incapacitated him for further usefulness. The German imperial government endeavors to reward faithful performance of military duty by providing Invaliden with civil positions that demand for their satisfactory administration but a moderate amount of activity on the part of the incumbent. — 22. **Bundesratstisch**: the Bundesrat is the upper house of the supreme legislature of the empire, the Reichstag being the lower. It consists of 58 members representing the 26 states of the empire; each state votes as a unit.

21 5. **Fraktionen**: (*political*) *parties*. — 10. **Beschlußunfähigkeit**: say *lack of a quorum*. Strictly speaking, the word means incapacity for passing resolutions. Die Versammlung ist beschlußfähig means *there is a quorum present*. — 15. **Diäten**: = Taggelder, i.e., extra compensation for services that involve traveling expenses. In the case of an honorary office like that of a Reichstagsmitglied the Diäten would be not *extra* compensation, but the *sole* compensation. — **Auslösung**: say *reimbursement*. — 19. **Zentrum**: in the Reichstag since 1870–1871 the Zentrum is the oppositional party, composed largely of the Catholic representatives. Since the death of their leader Ludwig Windthorst (1812–1891) the party is less consistently obstructive than before.

22 3. **Militäretat** (der): *army budget.* — The following pages are reprinted, with slight alterations, from an actual newspaper report. They will therefore serve not only as a sample of Reichstag proceedings, and as a hint at certain facts regarding the army and politics, but also as a sample of the German newspaper's way of reporting these things. — 4. **Müller-Meiningen**: note this hyphenation of a man's name and the place from which he hails. Say *Müller from Meiningen.* — 11. **Zopf**: literally *queue*; then, as symbol of the pedantic days of the periwig, *petty formalism, absurd red tape.*

23 7. **ꝛc.**: und ſo weiter (fort). The abbreviation means literally, *et* (2) *cetera* (c). Cf. Hempl, *German Orthography and Phonology* (Ginn & Company, 1903), § 15, 2.

26 16. **Soz.**: an abbreviation for Sozialdemokrat'. The Sozialdemokraten embrace widely differing shades of liberal opinion, from mild republicanism to the vagaries of revolutionary extremists. They sit in the Reichstag at the extreme left, and have been gaining strength during the last few elections.

27 6. **die Affaire Blaskowitz-Hildebrandt**: a notorious duel, in which Lieutenant Hildebrandt was guilty of gross abuse of his position as an officer and by which he brought into still wider disrepute the whole custom of the army duel. — 25. **auf Piſtolen gefordert**: *challenged to a duel with pistols.* Notice that the designation of the weapon (here Piſtolen) is in the accusative.

28 2. **aberkannt**: *taken from* (*him*) *by judicial decree.* Cf. the opposite of aberkennen, i.e. zuerkennen, *award.* — 18. **des Kösener S. C.**: = Senioren-Convent, the meeting of the seniors (leaders) of all student societies that stick to the duel. The laws or statutes issued by this Convent', or meeting, are strictly observed throughout Germany. Kösener, an indeclinable adjective derived from Köſen by means of the suffix -er, like Berliner from Berlin, Leipziger from Leipzig, etc. *Kösen* is a little town of about 2900 inhabitants on both banks of the Saale, a short distance west of Naumburg. — 20. **Thorner Gymnaſiaſten**: *Thorn*, a Prussian town of about 25,000 inhabitants, located on the Vistula near the Russian frontier. The fortress gives the town a distinct military character. The allusion is to the discovery of a secret society of students of the Gymnasium. They were all Prussian subjects, but of Polish birth, and had taken an oath to remain Poles.

29 6. **Militärſtrafprozeßordnung**: *order of procedure in the conduct of military criminal cases.* — 29. **über den Haufen ſchießt**: *shoots down* (like a dog). The brutality of the act is emphasized by the phrase über den Haufen.

31 1. **der „neue Griff"**: refers to the new order of drill (manual). — 18. **brilliert**: (from the French *briller*) = geglänzt.

33 14. **ſo ſcharf durchgegriffen worden**: say *was dealt with so vigorously* (given such a sharp overhauling).

34 7. **prinzipiellen Mißhandlungen**: the merriment of the Social Democrats is occasioned by the choice of the word prinzipiellen, which really means *from principle, based on principle*, to denote the opposite of leichteren (weniger bedenklichen).

35 20. **das . . . angängig**: *seems to me that won't do.* Cf. angehen.

42 1. **Lößnitzberge**: a range of hills, with numerous villas, a few miles west of Dresden. — 19. **Wagenabteile**: an irregularly formed substantive, derived from the verb abteilen, *to divide into compartments.* Der Wagenabteil is identical in meaning with the older Coupé, signifying the compartment of a railway coach.

43 5–8. **du . . . Sie**: notice that the young gentlemen duzen each other naturally on the score of intimate friendship, whereas Walker instinctively ſiezt his friend's sister, whom he knows less intimately. Members of the same family, intimate friends, and all adults when addressing children, use the pronouns du — dein; the same form is employed in addressing Deity. Everywhere else the pronouns Sie — Ihr are used. — 16. **ſeiner Zeit**: an adverbial genitive, meaning, when referring to the past, what we express in English by *in my time* (*day*), *your time* (*day*), *his time* (*day*), etc., without regard to the gender and person of the subject of the sentence. When referring to the future, it means *in due time.* Cf. Er kommt ſeiner Zeit.

44 17. **märkiſche Ebene**: = *plains of the March* (of Brandenburg), a large, level, and generally sandy province of Prussia.

47 5. **kommt . . . auf** + acc. . . . **an**: say *we are not particular about* (shall not stand for a matter of) *a few dollars* etc. Cf. Es kommt darauf an = *That depends.* Es kommt nicht darauf an = *That isn't the point.* — 28. **Nun tau**: a Low German idiom corresponding to the High German Nur zu! like the English *Pitch in!* or *Go ahead!*

48 7. **Viktoriahaus**: a famous restaurant and storehouse with the finest shops in Dresden. — 29. **Moltkes**: Hellmuth Karl Bernhard Graf von Moltke (1800–1891), for many years Field-Marshal-General (Generalfeldmarschall) of the German army, has been termed the Father of Modern Military Strategy. To his plan of campaign the Germans owe in large measure their success in the war of 1870–1871 with France.

49 1. **Roons**: Albrecht Theodor Emil Graf von Roon (1803–1879), Field-Marshal and President of the Prussian Ministry. — 15. **Bürgerwiese**: a long park in Dresden, extending from the Georgsplatz to the Zoologischer Garten in the direction from northwest to southeast. — **Bismarckplatz**: a large public square in the southern part of the city between the Reichsstraße and the Sedanstraße. — **Schweizerviertel**: the *Swiss Quarter* in the southwest part of the city.

50 13. **Trockenwohner**: *first tenants*, with the by-meaning implied in the thankless task of occupying a new house during the drying-out process.

54 23. **Prießnitzumschlag**: say *Priessnitz* (*cold*) *application*; so called from the name of the inventor, Vincenz Priessnitz, founder of the modern cold-water cure (1799–1851).

59 17. **Grünwarenhändler**: = Grünkramhändler, *greengrocer*. — 29. **δαιμόνιον**: an adjective form of the Greek δαίμων, with the meaning, in the case of Socrates, of *spiritus familiaris*. Hermann's pun proceeds from the double meaning of the word *spiritus* (Geist or Weingeist).

60 21. **Kontrahagen** (pronounce g as in French): *challenges to a duel*. Die Kontrahage = die vorläufige Feststellung eines Duells, i.e. *arrangement of the preliminaries of a duel*.

63 18. **Fahrkartenverkäufer**: *ticket-agent*.

64 14. **Fundbüreau**: *lost-and-found office*. — 19. **Gepäckabfertigungsstellen**: = Gepäckexpeditionsstellen, *luggage* (*baggage*) *offices*.

65 1. **durchlocht'**: *punches*. Cf. die Lochzange (Knipse) = *the punch* (of the conductor). Instead of durchlochen we also say knipsen. — 18. **Bahnsteigsperre**: *turnstile leading to the platform*. Cf. jemand den Weg sperren, *to block some one's way*.

66 17. **Kaltwasserheilanstalten**: *cold-water cures* (*cold-water hospitals*).

69 23. **schrägüber**: *diagonally opposite*.

70 3. **Dorf Mazen**: a little village southeast of Dresden, not far from the royal château Weesenstein; site of the capitulation of the Prussian General Finck, who was forced to surrender his entire command of 12,000 men on November 20, 1759, to the superior force of the enemy under the Austrian Field-Marshal, Leopold Josef Reichsgraf von Daun. — 6. **Mazener Finckenfang**: this pun turns upon the common meaning of the word Finck (Fink), i.e., *finch*. — 12–17. **Pfaffenstein, Gohrisch(stein), Papststein, Schrammsteine, Falkenstein, der große Winterberg**: prominent peaks in the landscape of Saxon Switzerland not far from Schandau on the Elbe. The Kuhstall is an archway of rock about twenty feet high, approximately five miles from der große Winterberg, that commands a view of a beautiful wooded ravine called Habichtsgrund. The Prebischtor is a much more imposing rocky archway than the Kuhstall. It stands on Bohemian soil and commands a wide view of the picturesque landscape around it.

72 8. **Papst Sixtus**: i.e., Sixtus II (257–258), who ordered the burial of the remains of the apostles Peter and Paul in the Catacombs July 28, 258, and was shortly afterwards executed under the Emperor Valerian. Raphael's Madonna, here mentioned, is called the *Sistine* Madonna not directly from the name of the Saint, but from the church of the Benedictines at Piacenza, for whom the picture was painted — the church *di San Sisto*. The picture was painted about 1515, and was purchased for the Dresden gallery in the year 1753. — 20. **Vorwürfe**: means, according to the context, (a) *reproaches* or (b) *subjects for artistic treatment*. Which meaning is demanded by our passage? — 26. **Zugabe**: what is received or given as an extra — as "boot," in case of a bargain. Etwas als Zugabe erhalten = to receive something into the bargain (*to boot*). — 27. **Louvre**: the celebrated Parisian gallery of rare works of art, antiquities, and ethnographical material, founded by Francis I (1494–1547). — **Vatikanische Sammlung**: *collection of the Vatican*. The Vatican is the extensive palace of the Pope in Rome, begun in the fifth century and given its present shape through the successive additions and embellishments of most of the papal rulers from that time to the present day. It contains 11,000 rooms, the celebrated Sistine and Pauline Chapels, a large library of valuable manuscripts, besides numerous collections of precious works of art.

73 2. **Canalettos**: = Bernardo Bellotto (1724–1780), nephew of the Venetian painter Antonio Canale (1697–1768). Like his less celebrated uncle, he excelled in reproducing upon canvas architectural effects, particularly Venetian architectural effects. — 9. **Makart**: = Hans Makart (1840–1884), of the modern Vienna school of painting, whose greatest success consists in startlingly realistic reproduction of the tints, forms, and texture of the nude human body as modified by a great variety of position, atmospheric condition, and individual temperament. In the United States his most widely known production is the *Jagd der Diana* (1880), contained in the Metropolitan Museum of Art in New York City. — **Munkacsy**: = Michael Munkacsy (1844–), of the same school as Makart; a Hungarian painter of religious subjects, well known in America through his *Christus vor Pilatus* (1883). — 10. **Uhde**: = Fritz von Uhde (1848–). He belongs to the Munich School, and is best known as a painter of characteristic scenes from the life of Christ. — **Rubens**: = Peter Paul Rubens (1577–1640), the famous Netherlandish painter, whose works, numbering over a thousand pieces, include large and small canvases devoted to themes drawn from Greek mythology, the Bible, and contemporary Antwerp life.

74 11. **herzu'ſtrömen**: note the accent; the component parts of the verb are herzu and ſtrömen. — 15. **geiſtig arm**: *poor in spirit.* The earlier form was geiſtlich arm. — **die da hungert und dürſtet**: *who hunger and thirst.* Some verbs denoting mental and bodily states take an accusative object that looks like the subject. Mich hungert = es hungert mich; mich dürſtet = es dürſtet mich.

75 9. **Defreggers**: = Franz Defregger (1835–), the well-known and universally admired painter of scenes from Tyrolese real life.

77 2. **Hauptmanns**: Gerhart Hauptmann (1862–), a Silesian by birth, is one of the most gifted and successful dramatic writers of modern Germany. His chief works are *Vor Sonnenaufgang* (1889), *Einsame Menschen* (1891), *Kollege Crampton* (1892), *Die Weber* (1892), *Der Biberpelz* (1893), *Hannele* (1893), *Florian Geyer* (1896), *Die versunkene Glocke* (1897), *Fuhrmann Henschel* (1898), *Michael Kramer* (1900), *Der rote Hahn* (1901), *Der arme Heinrich* (1902), *Elga* (1905). His strength is the power of just psychological analysis and of adequate expression of emotional experience rather than a gift for the

control of dramatic structure as the artistic embodiment of individual and social action. With him, as with Goethe, the lyric is the prevailing note. — 8. **Vorverkauf**: = *advance sale* (here, of tickets). — 9. **Aufſchlag**: denotes *increased price* (here, to secure reserved seats). Cf. mit dem Preiſe aufſchlagen, *to raise the price*. — 23. **Taxameterdroſchke**: cab that registers automatically the distance traversed, as basis of the fare due the driver.

78 10. **Karolabrücke**: two bridges in Dresden bear that name. One spans the Priesnitzbach, an arm of the Elbe; the other, the Elbe itself. They are so called in honor of Carola (Caroline), formerly the wife, now the widow, of the late King Albert of Saxony, whom she married in 1853.

79 4. **Logenſchließer**: = Logenwärter, i.e., attendant in a German theater, whose duty is to open and close boxes and care for their tidy appearance. — 11. **ſieh erſt oben nach den Galerien**: *just wait till you look up at the galleries*. Notice the peculiar force of erſt. It implies in such cases that something will not be fully true, felt, or appreciated before something else occurs. Cf. Du ſollſt ihn erſt ſpielen hören = *Just wait till you hear him play*. — 25. **Baireuth**: *Baireuth* or *Bayreuth*, a city of about 25,000 inhabitants, capital of Upper Franconia. The Wagner Theater, where the *Ring des Nibelungen* was first performed in 1876 and *Parsifal* in 1882, and the Wagner House, built in 1873–1874, in the garden of which Richard Wagner (1813–1883) lies buried, have given this old residence of the Margraves of Brandenburg-Kulmbach (from 1603 to 1769) a celebrity that it would never have attained otherwise.

81 18. **kalte Küche**: *cold meats* ("a picked-up supper"). — 22. **Gehrock**: means here *frock coat* or *Prince Albert*.

82 21. **Tränenkrüglein**: *little tear-jar* employed by Hauptmann in his *Versunkene Glocke* as a reproving appeal of a wife, who has died of grief, to her faithless husband.

83 5. **Verbildlichung**: = Verſinnbildlichung. Das [Sinn]bild = *emblem, symbol, allegory*; hence Ver[ſinn]bildlichung = ?

85 26. **im Deutſchen wenigſtens**: English parallels are the short open *ŏ* in New England provincial pronunciation of *coat, road, toad*, etc., or the equally provincial *eow*, in place of *ow*, in such words as *cow, how, sow*, etc.

88 29. **Szene 11, 1. Akt:** note that 11 is here a cardinal, 1. an ordinal numeral. The period, which in German invariably follows the Roman or Arabic ordinal, denotes the omitted part of the word — here, the ending -er.

89 8. =: this sign stands in mathematics, and by analogy elsewhere, for (ist) gleich. Sometimes the ist is pronounced; at other times, as here, it is omittted. Gleich, strictly an adjective, is frequently employed as a verb (ist to be mentally supplied). Cf. $3 \times 3 = 9$, which may be read dreimal drei (ist) gleich neun. The sign often stands, as in **91** 29, for wie. Read daß ü wie ie, ö wie ē gesprochen wird, etc.

90 10. **Vögel:** the Professor explains Kropf in its relation to bird anatomy, without mention of the old woman's peculiar classification of bats.

93 28. **Ihrer Heimat:** each language spoken by man presents more or less marked differences of pronunciation, vocables, syntax, and idiom within the territory where it is used as a means of communication. These differences may be traced to a variety of causes, such as climate, more or less complete isolation of local groups of the people, racial peculiarities, and contact with foreign language-elements. Improved means of communication, including wider diffusion of the literary language, produce a leveling of dialectic peculiarities and tend to their eventual elimination.

94 10. **dirigiert:** i.e., Wer dirigiert das Orchester? = Wer ist heute Kapellmeister? — 12. **Cyklus:** or Zyklus, a series of units so related to each other as to constitute together an organic whole. The term is frequently applied, as here, to a series of music-dramas pervaded by some coördinating plan.

95 16. **Leitmotivs:** Leitmotive, in music, are recurrent, expressive, and impressive phrases, whose repetition is significant in the economy of the work. Composers of the seventeenth century employed them for the purpose of dramatic climax in opera. Hector Berlioz (1803–1869) gave the Leitmotiv new meaning in connection with his original treatment of instrumentation. Richard Wagner (1813–1883) was, however, the first to systematize the use of this technical device and to develop it into a means for suggesting to the imagination and recalling to the memory the personality, nature, and fortunes of the characters made the subject of artistic treatment.

96 7. **Palazzo Pitti**: a famous picture-gallery in Florence, with which the Dresden Gallery founded by Augustus III of Saxony (1733–1763) may fairly be compared in respect to the extent and importance of its art-treasures. — 18. **Brüſtung**: *parapet, railing*, i.e. of the foyer.

97 12. **Hildebrandslied**: the oldest fragment preserved to us in Old High German of the ancient Germanic epic. It was written by unknown scribes at the beginning of the ninth century A.D., and rehearses the dramatic story of the meeting of the father Hildebrand with his son Hadubrand. The former is returning to his own land after long and weary wanderings in other men's countries, during which he has led the life of a brave soldier, and he is challenged at his own borders by his son. Hadubrand can neither recognize in the man before him his father — of whose death he has repeatedly heard — nor allow to go unpunished the apparently impudent claims of an impostor. Hence the duel, in the midst of the description of which the extant fragment of the poem breaks off. Cf. Firdûsi's story of Suhrab and Rustem, modernized by Friedrich Rückert and Matthew Arnold (*Sohrab and Rustum*). — **Beowulfslied**: an Anglo-Saxon epic of the late seventh or the early eighth century, celebrating the heroic deeds of King Beowulf in his victory over the devastating monster Grendel and in his struggle with a fiery dragon, which he slays, to be sure, but from which he also receives a mortal wound. — 21. **Mozartſchen**: Wolfgang Amadeus Mozart, 1756–1787, a German composer, whose most celebrated operas are *Figaro* (1786), *Don Juan* (1787), *Zauberflöte* (1791). — 22. **Verdiſchen**: Giuseppe Verdi, 1813–1901, a noted Italian composer, whose best-known operas are *Ernani* (1844), *Rigoletto* (1851), *Il Trovatore* (1852), *La Traviata* (1853), *Les Vêpres Siciliennes* (1855), *Ballo in Maschera* (1859), and *Aïda* (1871). — **Roſſiniſchen**: Gioachino Rossini (1792–1868), succeeded during his lifetime in delighting all Europe by the captivating melodies of his thirty-odd operas. The most famous of these are *Il Barbiere di Siviglia* (1816), *Guillaume Tell* (1829), *Mosè in Egitto* (1818), *Semiramide* (1823). — **Gluckſchen**: Christoph Willibald, Ritter von Gluck, 1714–1787, an early German reformer of the opera, who attempted to make of it a music-drama by greater care in choice of the libretto. His masterpieces are *Orpheus* (1762), *Alceste* (1769), *Iphigenia in Aulis*

(1774), *Armida* (1777), and *Iphigenia in Tauris* (1779). — **Beethovens**: Ludwig van Beethoven, 1770–1827, was undoubtedly one of the greatest composers the world has ever known. His most important work took the shape of the sonata and that of the symphony. His only opera is now called *Fidelio* (formerly *Leonore*). His chief contributions to the art of music consist in a vast enlargement of the musical forms employed by his predecessors and in a distinct enrichment of the substance of music by the introduction into it of a wealth of new musical ideas. — 28. **Nietzſche**: Friedrich Nietzsche, 1844–1900, a philosopher and poet of great originality, fearlessness, and power of expression. His chief works include *Die fröhliche Wissenschaft* (1882), *Jenseits von Gut und Böse* (1886), *Also sprach Zarathustra* (1883–1891), *Der Fall Wagner* (1888), *Zur Genealogie der Moral* (1887), *Götzendämmerung* (1889). The epithet *Übermensch* is suggested to our author by a favorite doctrine of Nietzsche. He deplored that kind of altruism that cares for and secures the survival of the physically and intellectually weak and unfit, and plead with society deliberately to discourage such and to select and encourage the robust. This would, he believed, ultimately lead to breeding a race superior to man — the *Übermensch*. His opposition to Wagner, formerly his warm friend, was largely the result of personal incompatibility.

98 8. **Du glatter** etc.: cf. Browning's "slip, slide, slidder down" (said of moral decay) in *The Ring and the Book*. — 11. **Saufe . . . Sud . . . ſotteſt**: these words might be paraphrased in English so as to include the harshness and awkwardness of the archaic "Ablaut" Sud — ſotteſt, thus:

> Swill down yourself the suds
> Which you seethed (for another),

or, more accurately:

> Bolt down yourself the broth
> That you brewed (for another).

99 7. **Hebbelſchen**: Friedrich Hebbel, 1813–1863, one of the most gifted of Germany's modern dramatic poets. His chief works are *Judith* (1840), *Genoveva* (1843), *Maria Magdalena* (1846), *Herodes und Mariamne* (1850), *Agnes Bernauer* (1852), *Gyges und sein Ring* (1856), and *Die Nibelungen* (1862). The last-named work is a dramatization

of the anonymous mediæval epic in the form of a trilogy. The three numbers of the trilogy are (1) a prologue, entitled *Der gehörnte Siegfried*; (2) a five-act drama, *Siegfrieds Tod*; (3) another five-act drama, *Kriemhilds Rache*. Hebbel's version adheres more closely to the incidents of the mediæval story than does that of Richard Wagner, whose tetralogy, *Rheingold*, *Siegfried*, *Die Walküren*, and *Götterdämmerung*, is a more discursive and independent treatment of the same general subject. While this is true in respect to form, it is no less true that in the portraiture of the characters of his drama Hebbel has diverged far more widely from the original than has Wagner. — 24. **Sigelinde**: wife of Siegmund and mother of the hero Siegfried. — 27. **Brunhild**: the disobedient Valkyrie, whose father Wotan punished her by degrading her from her office, surrounding her by a wall of flame, and sinking her in a deep sleep from which only a hero brave enough to ride through the ring of fire could awaken her. Siegfried is such a hero, and the love of a mortal proves the redemption of the degraded Valkyrie. This union is, however, the cause of subsequent jealousy that is a motive of prime importance in the ensuing tragedy.

101 1. **Reik**: a race-course in the vicinity of Dresden, like Hoppegarten in the vicinity of Berlin. — 15. **Tribünenplätze**: the grand stand = die Tribüne; *seats in the grand stand* = ?

102 13. **Totalisator**: *totalizator*. This is a race-track expression, denoting a machine for registering the number and amount of all bets on each of the horses entered in a given race, for the purpose of determining quickly and equitably the apportionment of money won.

105 20. **Dauerkarten**: = Zeitkarten (Abonnementsbillette), *season tickets*. — 26. **Hecke**: *hedge* (hurdle). Cf. Hürdenrennen, *hurdle-race*.

106 24. **könnte noch mehr hergeben**: *might exert herself still more*, or, to translate German slang by English slang, (I rather think) *she is n't all in yet*.

110 1. **bis wir drankommen**: say *till our turn comes*. Cf. Jetzt bist du dran, *now it is your turn*. — 24. **Directrice**: = Vorsteherin, *lady-manager* (of a business).

111 1. **Wünschen gnädiges Fräulein**: the combination of a plural verb with a subject in the singular is an expression of great deference on the part of the speaker towards the subject of the verb. It is

heard to-day only from the lips of servants and shopkeepers, save in stereotyped forms of address to persons of high rank.

113 2. **Zutaten**: literally *additions*. The word has here its technical meaning, *trimmings*.

117 8. **Gymnaſium**: preparatory school for the German university, whose course, embracing nine years, *Sexta*, *Quinta*, *Quarta*, *Untertertia*, *Obertertia*, *Untersecunda*, *Obersecunda*, *Unterprima*, and *Oberprima*, is largely devoted to study of Greek, Latin, and mathematics, with secondary attention to German and other modern languages, history, and natural science. — 9. **Realgymnaſium**: a modification of the institution just mentioned, paying less exclusive devotion to Latin and Greek and greatly increased attention to natural science and modern languages. — 13. **bleiben . . . ſitzen**: *flunk*, i.e. fail to be promoted to the next class at the end of the year.

120 27. **Reck**: *horizontal bars* in a gymnasium. — **Barren**: *parallel bars*. — **Querbäume**: also Querſtangen, *cross-bars*. — **Kletterſtangen**: *climbing-poles*. — 28. **Klettertaue**: *climbing-ropes*.

121 4. **Sprungſtangen**: also Springſtangen, *vaulting-poles*. — 8. **Königsſprung**: the allusion here is to Gustav Freytag's *Ahnen*, vol. I, pp. 39–40 (18th ed., Leipzig, 1891), where the hero, Ingo, easily vaults over the backs of six horses placed side by side.

124. **Studentenkneipe**: student-jollification, whose main features are singing, drinking, speech-making, and often some tomfoolery attendant upon the presentation of the freshmen (Füchſe) to the rest of the company. — 11. **Studio** (Studioſus): a mediæval designation of the university student, which persists in the language of to-day, with a shade of playful familiarity.

125 23. **Samtpekeſche**: a Polish term denoting a laced or frogged coat of velvet, frequently worn by university students. — 24. **Cerevis**: = Cerevismütze, *drinking-cap*, usually a small round cap with a diminutive visor, worn very far forward towards the bridge of the nose, and held in place by a rubber band. Cf. the Gallic-Latin word *cerevisia*, meaning *beer*; hence das Cerevis means literally die Biermütze.

126 2. **Chargierten**: Beamten, officers of the organization, called collectively der Vorſtand. — 23. **derſelben Weiſe wie unſer My country, 'tis of thee**: the tune of "God save the king," commonly called "America" in the United States.

129 1. **hochzeitlichem Feſte**: Prince von Bismarck retired from public life March 20, 1890. The success of his life-long efforts to unify the German Empire had endeared him greatly to the people of all the German states. He had helped them to realize the dreams of national greatness and strength entertained by the patriots of the nineteenth century, from the victory over Napoleon in 1813 to the victory over the French in 1870. He had thus become a sort of national idol; and since his withdrawal from office seemed to the people the result of strained relations with his sovereign, the reigning emperor, there was an almost universal desire to do him honor and thus prove the love and gratitude of the country to its builder and friend.

On Bismarck's trip to Vienna in 1892 to attend the marriage of his son, Herbert, he visited the Saxon capital and received from the populace the ovation here described, one of many prepared for him throughout the empire on the occasion of this journey and in the following years. — 4. **An'ſtrengung'**: note in this word the shifted stress, produced by the iambic rhythm of the verse. The need of a succession of alternately heavy and light syllables transfers the secondary accent from the penult to the final syllable. This shift of stress is of not infrequent occurrence in the less formal types of German poetry. The same cause produces in **130** 25 Hul'digung' darbrin'gen in place of the usual Hul'digung' dar'brin'gen. Cf. Hempl's *German Orthography and Phonology*, § 331 and 363–364. In **134** 5 and elsewhere the Italian word *Isola* is accented as in Italian I'sola'; in **134** 11 the same word is pronounced Iso'la, as also in **135** 22 and **135** 29. Concerning displaced word-stress in geographical names cf. Hempl's *German Orthography and Phonology*, § 331.

137 6. **fidelitas**: = the jollity, the fun. Cf. the adjective fidel', meaning *jolly, merry*. — 11. **Hängt**: slang for *I'm with you* (i.e., accept the challenge).

139 4. **ſteigt die Menſur**: slang for *the duel is coming off* (is on).

141 22. **man hat ihn aber doch weg**: *but you have the full benefit of the blow at any rate* (if it lands). — 28. **sine**: a Latin preposition = ohne, used idiomatically without its object. Cf. the German slang expression Das iſt gar nicht ohne, "there is something *in* that (something to be *said* for that).

145 7. **Eratonen**: member of the student club *Eratonia*, so called from Erato, the muse of lyric poetry. Cf. Normannen in the previous line, meaning members of the club *Normannia*.

VOCABULARY

ABBREVIATIONS

abbrev.	abbreviation	*Ital.*	Italian
acc.	accusative case	*Lat.*	Latin
act.	active voice	*m.*	masculine gender
adj.	adjective	*mod.*	modal
adv.	adverb	*n.*	neuter gender
art.	article	*negs.*	negative
aux.	auxiliary	*num.*	numeral
cf.	compare	*part.*	participial *or* participle
colloq.	colloquial	*pass.*	passive voice
compar.	comparative degree	*perf.*	perfect
conj.	conjunction	*pers.*	personal
dat.	dative case	*pl.*	plural number
def.	definite	*poet.*	poetical
dem.	demonstrative	*poss.*	possessive
Eng.	English	*postpos.*	postpositive
f.	feminine gender	*pred.*	predicate
foll.	following	*pref.*	prefix
Fr.	French	*prep.*	preposition
fut.	future	*pres.*	present tense
gen.	genitive case	*pret.*	preterit tense
i.e.	that is	*pron.*	pronoun *or* pronounced
imper.	imperative mood	*refl.*	reflexive
impers.	impersonal	*reg.*	regular
indecl.	indeclinable	*rel.*	relative
indef.	indefinite	*s.* or *sg.*	singular number
inf.	infinitive	*sep.*	separable
insep.	inseparable	*somet.*	sometimes
intens.	intensive	*subj.*	subjunctive mood
interj.	interjection	*superl.*	superlative degree
interrog.	interrogative	*tr.*	transitive
intr.	intransitive	*w.*	with

Pronunciation is indicated in brackets [ ].
i e when letter-spaced should be pronounced *ye.*

VOCABULARY

A

ab *adv. and sep. pref.* off, away, down; at, on; a distance, a great way off; auf und ab to and fro.

a'bend *adv.* (in the) evening.

der **A'bend** (–e) evening.

das **A'bendbrot** (–e) supper.

die **A'bendkaſſe** (–n) box-office.

a'bends *adv.* in the evening, in the darkness.

a'ber *conj.* but.

ab'=erkennen (erkannte, erkannt) *tr.* take away, call in.

ab'=fahren (ä — u — a) *intr.* (ſein) to leave, start from, depart.

die **Ab'fahrt** (–en) departure.

ab'fällig *adj.* adverse.

die **Ab'fuhr** (–en) finish, limit, being taken away.

ab'=führen *tr.* to lead away.

Abg. *abbrev. for* Ab'geordnete(r) member.

der **Ab'gang** (¨e) departure.

das **Ab'gangszeugnis** (–(ſſ)e) diploma.

ab'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go away, depart, go from.

ab'genommen *part. adj.* taken away.

ab'geordnet *part. adj.* deputed; *m. sg. as noun* representative.

ab'gepaßt *part. adj.* cut (already).

ab'geſandt *part. adj.* sent away; *m. sg. as noun* deputy, second.

ab'geſchliffen *part. adj.* polished.

der **Ab'grund** (¨e) abyss, chasm.

ab'=halten (ä — ie — a) *tr.* to go through with, participate in.

ab'=helfen (i — a — o) *intr. w. dat.* to cure, remedy.

ab'=holen *tr.* to meet.

der **Abiturient'** (–en, –en) student about to graduate.

die **Ab'kürzung** (–en) abbreviated form.

ab'=legen *tr.* to discard, lay aside (wraps).

der **Ab'legeraum** (¨e) cloak-room.

ab'=lehnen *tr.* to reject.

ab'=löſen *refl.* to separate, forge ahead.

ab'=nehmen (nimmt — a — genommen) *tr.* to remove, take from; *intr.* to diminish.

ab'=nötigen *tr.* to compel, force.

ab'=plagen *refl.* to labor, work hard.

das **Ab'reiten** starting.

ab'=rufen (ie — u) *tr.* to call, announce.

ab'=ſchaffen *tr.* to abolish.

abſcheu'lich *adj.* horrid, frightful, awful, outrageous.

der **Ab'ſchied** (–e) departure, discharge.

ab'=ſchließen (o — geſchloſſen) *tr.* to close, enter into; *intr.* to agree upon, make.
der Ab'ſchluß (¨(ſſ)e) conclusion, end.
ab'=ſchneiden (ſchnitt, geſchnitten) *tr.* to cut off.
der Ab'ſchnitt (-e) section, paragraph.
ab'ſchnittsweiſe *adv.* by sections.
ab'=ſchreiben (ie — ie) *tr.* to copy.
die Ab'ſchrift (-en) copy.
die Ab'ſchüttelung (-en) shaking off.
ab'=ſetzen *tr.* to deposit; make.
die Ab'ſicht (-en) purpose.
ab'=ſitzen (ſaß, geſeſſen) *intr.* (ſein) *or tr.* to serve (a sentence).
ab'=ſteigen (ie — ie) *intr.* (ſein) *or tr.* to stop at, alight, go at first (to).
die Ab'ſtimmung (-en) voting, vote, division.
der Abſtinenz'ler (—) temperance advocate.
ab'=ſtoßen (ö — ie — o) *tr.* to repel.
der Ab'teil (-e) compartment.
die Ab'teilung (-en) compartment, detachment.
ab'=trinken (a — u) *tr.* to drink off, drink.
ab'weichend *part. adj.* dissenting, varying.
ab'=wenden *tr. or refl.* to turn away.
die Ab'weſenheit (-en) absence.
das Ab'zeichen (—) badge.
ab'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* to remove, recall, distract; *intr.* (ſein) to vanish, go up.
ach *interj.* oh! ah!
acht *num. adj.* eight; **acht Tage** a week.
die Acht care, heed; **ſich in acht nehmen** to beware of, look after.
ach'ten *tr.* to pay attention.
acht'=geben (i — a — e) *tr.* to pay attention.
die Ach'tung (-en) respect, attention; see!
ach'tunggebietend *part. adj.* commanding respect.
acht'zehn *num. adj.* eighteen.
acht'zehntauſend *num. adj.* eighteen thousand.
der A'ckerbauer (—) farmer.
a.D. *abbrev. for* **außer Dienſt** retired.
die A'der (-n) vein.
adieu' [adjö'] *interj.* farewell.
das Ad'jektiv [*v as in Eng.*] (-e) adjective.
ad'lerkühn *adj.* bold as an eagle.
die Adreſ'ſe (-n) address, answer.
die Affai're [fä'] (-n) affair.
aha' *interj.* oho!
der Ahn (-(e)s *or* -en, -en) ancestor.
ahn'den *tr.* to punish.
die Ahn'dung (-en) punishment.
äh'neln *intr. w. dat.* to resemble somewhat.
ah'nen *tr.* to suspect.
ähn'lich *adj.* like, similar, likewise.
akade'miſch *adj.* academic.
der Akkord' (-e) chord, note.
der Akt (-e) act.
die Ak'te (-n) document, proceedings.
die Ak'tie [*aktseeuh*] (-n) stock.
die Aktion' (-en) action.
aktiv' *adj.* active, in active service.

al'bern *adj.* foolish, absurd.
all *adj. or pron.* all, whole, each, every; vor allem especially.
das **All'deutſchland** All Germany.
all'edem *indef. pron. dat.* all that.
allein'(e) *indecl. adj.* alone; *adv.* only; *conj.* but.
allei'nig *adj.* only.
allerdings' *adv.* to be sure.
al'lerhand *indecl. adj.* all sorts of.
al'lerlei *indecl. adj.* all sorts of; *as noun* everything.
allgemein' *adj.* common, universal; im allgemeinen in general.
die **Alliteration'** (–en) alliteration.
alliterie'rend *part. adj.* alliterative.
alljähr'lich *adj.* annual.
allmäh'lich *adj.* gradual.
allwo' *conj.* where.
allwö'chentlich *adj.* every week.
all'zuſehr *adv.* overmuch.
al'ma ma'ter (*Lat.*) alma mater, *literally* kindly mother.
das **Al'pental** (¨er) Alpine valley.
das **Alphabet'** (–e) alphabet.
als *conj.* when, as; after; *after compar.* than; *after negs.* but, except.
alsdann' *adv.* then.
al'ſo *adv.* so, thus; *conj.* therefore, then, now.
das **Al'ſterbaſſin** [–eng] (*pl.* –s) Alster Bay.
alt (äl'ter, äl'teſte) *adj.* old, former, early, the same old; *m. sg. as noun* the old man, the same old fellow; *f. sg. as noun* old woman.
alt'berühmt *part. adj.* famous old.
das **Al'terchen** (—) old man.
das **Al'tertum** (¨er) antiquity.
die **Alt'ſtadt** old part of town, Altstadt.
amen' *interj.* amen!
der **Amerika'ner** (—) American.
die **Amerika'nerin** (–nen) American woman.
amerika'niſch *adj.* American.
die **Amts'pflicht** (–en) official duty.
an *prep. w. dat. or acc., sep. pref., or adv.*, at, in, on, by, of, to, towards, into, among.
analy'tiſch *adj.* analytic.
an'=belangen *tr.* to relate to.
an'betend *part. adj.* adoring.
an'=bieten (o — o) *tr.* to offer.
der **An'blick** (–e) sight.
an'=brechen (i — a — o) *tr.* to break.
an'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* to bring up; attach, hang; present, utter.
an'dachtsvoll *adj.* solemn, prayerful.
das **An'denken** (—) remembrance, reminder, memory.
an'd(e)r *adj.* other, second, different, next, else.
än'dern *tr.* to change.
an'ders *adv.* otherwise.
an'derswo *adv.* elsewhere, otherwise.
die **Än'derung** (–en) alteration.
an'=deuten *tr.* to suggest.
an'drerſeits *adv.* on the other hand.
an'=ecken *intr.* (*provinc.*) to collide.
das **An'erbieten** (—) offer.
an'=erkennen (erkannte, erkannt) *tr.* to recognize.
der **An'fang** (¨e) beginning.

an'=fangen (ä — i — a) *tr.* begin.
an'fangs *adv.* at first.
der **An'fangsbuchſtabe** (–ns, –n) initial letter.
die **An'fangsſzene** (–n) opening scene.
an'=fertigen *tr.* to prepare, fill.
die **An'forderung** (–en) requirement.
an'=führen *tr.* to mention, present.
an'gängig *adj.* admissible.
das **An'gebot** (–e) offer, reply.
an'gebracht *part. adj.* attached.
an'gebrochen *part. adj.* broken.
das **An'gedenken** memory.
an'=gehören *intr.* to belong *or* appertain to.
an'genehm *adj.* pleasant, agreeable, comfortable.
an'geſehen *part. adj.* esteemed.
an'geſtellt *part. adj.* employed.
an'getrunken *part. adj.* intoxicated, tipsy.
an'gewendet *part. adj.* exchanged, used interchangeably for; spent.
an'=greifen (griff, gegriffen) *tr.* to attack.
der **An'griff** (–e) attack.
an'=halten (ä—ie—a) *intr.* to stop.
an'hängig *adj.* adhering, loyal; anhängig machen institute.
an'=hören *tr.* to listen to.
der **An'ker** (—) anchor.
die **An'klage** (–n) complaint, prosecution.
an'=klagen *tr.* to accuse, arraign.
an'=knüpfen *intr.* to start from (an).
an'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to arrive; *impers.* to be a matter of.
die **An'kunft** (¨e, *rare*) arrival, coming.
an'=landen *intr.* (ſein) to touch at, come.
an'=langen *intr.* (ſein) to reach, arrive at.
an'=legen *intr.* to put to shore; *tr.* to make, apply.
an'=lehnen *refl.* to lean upon, model after, base upon.
die **An'lehnung** (–en) dependence, imitation.
an'liegend *part. adj.* tight-fitting.
an'=nehmen (nimmt — a — genommen) *tr.* to accept, assume, believe.
die **Annektie'rung** (–en) annexation.
an'=ordnen *tr.* to conduct, arrange, order.
die **An'ordnung** (–en) arrangement, disposition, plan.
an'=packen *tr.* to seize upon, hold spellbound.
die **An'probe** (–n) try-on, fitting.
die **An'rede** (–n) address.
an'=reden *tr.* to address.
an'=regen *tr. or intr.* to incite, move.
die **An'regung** (–en) motion, suggestion, exertion.
an'=reihen *refl.* to be classed.
an'=rempeln *tr.* to bump against.
an'=rennen (rannte, gerannt) *intr.* (ſein) to bump against.
an'=rufen (ie — u) *tr.* to call upon, invoke.
an'=ſchlagen (ä — u — a) *tr.* to strike, strike up.
an'=ſchließen (o — geſchloſſen) *refl.* to join, form.

an'=ſehen (ie — a — e) *tr. or refl.* to look at, consider, regard, witness.
an'=ſetzen *tr.* to place, make, lay on; put to the lips.
die **An'ſicht** (–en) inspection, notion.
an'=ſpornen *intr.* to spur ahead.
an'=ſprechen (i — a — o) *tr.* to address.
der **An'ſpruch** (¨e) title, claim.
die **An'ſtalt** (–en) preparation, institution.
an'=ſtoßen (ö — ie — o) *tr.* to strike, touch (glasses).
die **An'ſtrengung** (–en) exertion.
der **Anthracit'** anthracite, hard coal.
das **Ant'litz** (–e) face.
an'=treiben (ie — ie) *tr.* to urge forward.
an'=treten (tritt — a — e) *tr.* to enter.
an'=tun (tat, getan) *tr.* to do.
die **Ant'wort** (–en) answer.
ant'worten *intr.* to answer.
an'=wachſen [ch *like* k] (ä — u — a) *intr.* (ſein) to grow (to).
an'=weiſen (ie — ie) *tr.* to allot, assign, direct.
an'wendbar *adj.* (auf) applicable.
an'=wenden (*reg. or* wandte, gewandt) *tr.* to use.
an'weſend *part. adj.* present; *as noun* person present.
die **An'weſenheit** presence.
die **An'zahl** number, quantity, amount.
an'=zeigen *tr.* to indicate.
der **An'zeiger** (—) advertiser.
an'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* to put on; cite.
an'ziehend *part. adj.* interesting.
die **An'ziehungskraft** (¨e) attractive force.
der **An'zug** (¨e) costume, dress.
die **Ăo'nen** *m. pl.* ages, eternity.
die **Ap'feltorte** (–n) apple-tart.
die **Apothe'ke** (–n) drug-store.
der **Apparat'** (–e) arrangement, preparation.
der **April'** (–e) April.
die **Ar'beit** (–en) labor, exercise.
ar'beiten *intr.* to work.
der **Ar'beiter** (—) laborer.
das **Ar'beiterviertel** (—) district occupied by workingmen.
arbeitsfroh *adj.* content to labor.
der **Ar'beitsplatz** (¨e) workshop.
ar'beitswillig *adj.* willing to work; *as noun* man willing to work.
der **Architekt'** (–en, –en) architect.
die **Ariſtokratie'** (–(e)n) aristocracy.
arm (¨er, ¨ſt) *adj.* poor; *pl. as noun* the poor; *m. sg. superl. as noun* unfortunate.
der **Arm** (–e) arm.
die **Armee'** (–(e)n) army.
die **Armee'verwaltung** (–en) management of the army.
arm'ſelig *adj.* wretched.
die **Arreſt'** (–e) imprisonment.
das **Arſenal'** (–e) arsenal.
die **Art** (–en) sort, way.
die **Arte'rie** (–n) artery.
der **Arti'kel** (—) article.
der **Arzt** (¨e) physician, surgeon.
ärzt'lich *adj.* of a physician.
die **A'ſche** (–n) ashes.

das **A'schenausschütten** throwing overboard the ashes.
die **Asphalt'fahrbahn** (–en) asphalt pavement.
der **A'tem** breath.
a'temlos *adj.* breathless.
at'men *intr.* to breathe.
die **Atta'cke** (–n) attack.
das **Attentat'** (–e) assault, aggression, invasion.
auch *conj.* also, too; even; including; wenn auch even if, whenever; wo auch wherever.
auf *prep. w. dat. or acc.* on, upon, to, into, in, at; *sep. pref. or adv.* up, upwards, open; auf und ab to and fro.
auf'=bekommen (bekam — o) *tr.* to have, have assigned.
auf'=bewahren *tr.* to take care of, preserve.
auf'=brechen (i — a — o) *intr.* (sein) to depart.
auf'=drücken *tr.* to impress.
der **Auf'enthalt** (–e) sojourn, place, abode, remaining.
auf'=erlegen *tr.* to impose.
auf'erweckt *part. adj.* awakened.
auf'=erziehen (erzog, erzogen) *tr.* to rear, educate.
auf'=fallen (ä — fiel — a) *intr.* (sein) to strike, seem strange.
auf'fällig *adj.* striking, conspicuous.
auf'=fangen (ä — i — a) *tr.* to catch, break the fall.
auf'=fassen *tr.* to comprehend, understand, take.
die **Auf'fassung** (–en) conception, ideal, understanding.
auf'=flammen *intr.* (sein) to blaze up.
das **Auf'fliegen** soaring, flight.
auf'=fordern *tr.* to ask, make demands, challenge, encourage.
die **Auf'forderung** (–en) demand, appeal.
auf'=führen *tr.* to produce, present.
die **Auf'führung** (–en) production, performance.
die **Auf'gabe** (–n) task.
das **Auf'gabenbuch** (¨er) exercise-book.
der **Auf'gang** (¨e) stairway.
auf'=geben (i — a — e) *tr.* to assign, give up.
auf'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (sein) to go up, rise; go to.
auf'gehoben *part. adj.* taken care of, cared for.
auf'gerichtet *part. adj.* upright.
auf'geschlagen *part. adj.* open.
auf'gespart *part. adj.* saved up.
auf'=häufen *tr.* to accumulate.
auf'=heben (o — o) *tr.* to raise, lift, take, care for, counterbalance.
auf'=heitern *tr.* to cheer up.
auf'=hören *intr.* to cease.
auf'=kantern *intr.* (sein) gallop up.
auf'=klären *tr.* to make clear, make the situation clear to.
auf'=laden (ä — u — a) *tr.* to take on, load on.
auf'=laufen (äu — ie — au) *intr.* (sein) to run upon; strike upon.
auf'=legen *tr.* to lay on.
die **Auf'lehnung** opposition.
auf'=liegen (a — e) *intr.* to lie.
die **Auf'lösung** (–en) (*musical*) resolution.
das **Auf'merken** attention.

auf'merkſam *adj.* attentive; auf-merkſam machen to warn.
die **Auf'merkſamkeit** attention.
die **Auf'nahme** (–n) admission.
auf'-nehmen (nimmt — a — genommen) *tr.* to take, receive.
auf'-probieren *tr.* to try on.
auf'-putzen *tr.* to trim, fit up.
auf'recht *adj.* upright; aufrecht erhalten to encourage, support, stick to, maintain.
auf'regend *part. adj.* stimulating, irritating, provoking.
auf'-reiben (ie—ie) *tr.* to destroy.
auf'reibend *part. adj.* exhausting.
auf'-reißen (i — geriſſen) *tr.* to pull open.
auf'-richten *refl.* to sit upright.
auf'ritzen *tr.* to scratch, tear.
die **Auf'ſatzübung** (–en) practice in composition.
der **Auf'ſchlag** (¨e) excess.
auf'-ſchlagen (ä—u—a) *tr. or intr.* to open.
das **Auf'ſchütten** putting in.
auf'-ſchwingen (a—u) *refl.* to rise.
auf'-ſetzen *tr.* to put on.
die **Auf'ſicht** (–en) supervision, oversight.
auf'-ſpringen (a — u) *intr.* (ſein) to leap up.
auf'-ſtellen *tr.* to erect, place, set; *refl.* to get in order, form, take a position.
der **Auf'ſtieg** (–e) ascent, climbing.
das **Auf'ſtreben** aspiration.
auf'-ſuchen *tr.* to go to see.
auf'-tauchen *intr.* (ſein) to appear.
auf'-treten (tritt—a—e) *intr.* (ſein) to appear, enter.
auf'wärts *adv.* upward.
auf'-weiſen *tr.* to show.
auf'-ziehen (zog, gezogen) *intr.* (ſein) to mount.
das **Au'ge** (–s, –n) eye.
der **Au'genblick** (–e) moment.
der **Au'genſchein** (–e) inspection; in Augenſchein nehmen to inspect, examine.
die **Augu'ſte** Augusta.
die **Augu'ſtusbrücke** (–n) Augustus Bridge.
aus *prep. w. dat., or sep. pref.*, out, out of, from, of; *adv.* over, done, *somet. foll. a prep. phrase with no special meaning.*
aus'-arbeiten *tr.* to evolve.
aus'-bilden *tr.* to train, drill.
die **Aus'bildung** (–en) training.
aus'-bleiben (ie — ie) *intr.* (ſein) to fail, be lacking.
der **Aus'blick** (–e) prospect, view.
aus'-brechen (i — a — o) *intr.* (ſein) to start, burst out, break away.
aus'brechend *part. adj.* breaking, starting, incipient.
aus'-breiten *tr.* to spread, set.
die **Aus'dehnung** (–en) extent.
der **Aus'druck** (¨e) expression.
aus'-drücken *tr.* to express; *refl.* to express oneself, say.
aus'drücklich *adj.* express.
aus'-fechten (i — o — o) *tr.* to fight, fight out.
der **Aus'flug** (¨e) trip, excursion.
aus'-führen *tr.* to accomplish.
ausführ'lich *adj.* ample, full, detailed, complete.
die **Aus'führung** (–en) execution, achievement, statement.

die **Aus'gabe** (–n) expense.
der **Aus'gang** (¨e) outcome, result.
aus'=geben (i — a — e) *tr.* to spend.
aus'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go out, be exhausted.
aus'genommen *part. adj.* except.
aus'geprägt *part. adj.* distinct.
aus'geſchloſſen *part. adj.* impossible.
aus'geſprochen *part. adj.* pronounced; am ausgeſprochenſten most noticeably.
aus'geſtattet *part. adj.* furnished.
aus'gezeichnet *part. adj.* excellent, marked.
aus'=gleiten (glitt, geglitten) *intr.* (ſein) to slip, slide.
aus'=halten (ä — ie — a) *tr.* to hold out, suffer, endure; *intr.* to compare.
aus'=klingen (a — u) *intr.* to die away.
das **Aus'kunftsbüreau** [roh] (–s *or* –x) information office.
das **Aus'land** (¨er) foreign country, abroad, in another country.
der **Aus'länder** (—) foreigner.
die **Aus'länderin** (–nen) foreigner.
die **Aus'legung** (–en) explanation.
die **Aus'löſung** (–en) compensation, pay.
aus'=nehmen (nimmt — a — genommen) *refl.* to look.
aus'=nutzen *tr.* to make the most of.
aus'=prägen *tr.* to stamp, mark.
aus'=rechnen *tr.* to calculate.
aus'=reifen *refl.* to bring oneself to perfection.
aus'=ringen (a — u) *tr.* to wring out.
aus'=rufen (ie — u) *intr.* to call out.
aus'=ruhen *intr. or refl.* to rest.
aus'=ſagen *tr.* to decide, declare.
aus'ſchlaggebend *part. adj.* holding the balance of power.
aus'ſchließlich *adj.* exclusive.
aus'=ſehen (ie — a — e) *intr.* to look, appear.
das **Aus'ſehen** appearance.
die **Äu'ßenſeite** (–n) exterior.
äu'ßer *prep. w. dat.* outside of, out of, with the exception of, beside; außer ſich beside oneself.
äu'ßer *adj.* exterior, outward; *superl.* extreme; *n. sg. as noun* exterior, superficial, great results.
äu'ßerdem *adv.* besides.
äu'ßerhalb *prep. w. gen.* outside of.
äu'ßern *refl. or tr.* to express (itself).
außeror'dentlich *adj. or adv.* extraordinary.
die **Äu'ßerung** (–en) utterance, observation.
aus'=ſetzen *tr.* to expose, take exception to, find fault with.
die **Aus'ſicht** (–en) prospect.
die **Aus'ſprache** (–n) pronunciation.
aus'=ſprechen (i — a — o) *intr.* to speak out *or* plainly, say, pronounce, declare, express; *refl.* declare oneself, be clear.
aus'=ſteigen (ie — ie) *intr.* (ſein) to leave, step out.
der **Aus'ſterbeëtat** [eta] state of obsolescence; auf dem Ausſterbeëtat dying out, passé.
aus'=ſuchen *tr.* to hunt up, find.
aus'=tauſchen *tr.* to exchange.
der **Aus'trag** (¨e) decision.

aus'=üben *tr.* to make, exercise.
aus'verkauft *part. adj.* bought out, sold up.
die **Aus'wahl** choice, selection.
aus'=weichen (i — i) *intr.* (ſein) to turn out.
aus'wendig *adv.* by memory, outright.
das **Aus'wendiglernen** committing to memory.
aus'=zahlen *tr.* to pay, pay out.
aus'=zeichnen *tr.* to mark.
der **Aus'zug** (¨e) extract, abridgment.
a'zurn *adj.* blue.

B

die **Ba'cke** (–n) cheek.
das **Bad** (¨er) bath.
die **Ba'deanſtalt** (–en) bathing establishment.
der **Bä'deker** name of the publisher of a series of guide-books; a guide-book.
ba'dend *part. adj.* bathing.
die **Bahn** (–en) road, path, railway.
der **Bahn'hof** (¨e) railway station.
die **Bahn'hofseinrichtung** (–en) station arrangement.
der **Bahn'ſteig** (–e) railway platform.
die **Bahn'ſteigſperre** (–n) railway turnstile.
bald *adv.* soon; bald darauf soon after.
der **Bal'ken** (¨–) beam, timber, support.
der **Balkon'** (–e *or* –s) balcony.
der **Ball** (–e) ball, dance.
der **Ball'anzug** (¨e) evening dress.
die **Ballon'mütze** [ng] (–n) round cap.
die **Ball'toilette** [*twah*] (–n) ball gown.
das **Band** (–e) tie, bond, band.
das **Band** (¨er) ribbon.
die **Banda'ge** [g *like* zh] (–n) bandage.
bandagie'ren [g *like* zh] *tr.* to bandage.
die **Band'garnitur** (–en) ribbon trimming.
ban'g(e) *adj.* sorrowful; es iſt(wird) mir bange I am apprehensive.
die **Bank** (¨e) bench, row.
die **Barbier'ſtube** (–n) barber-shop.
die **Bar're** (–n) bar.
der **Bar'ren** (—) parallel bars.
der **Bart** (¨e) beard.
der **Baſar'** (–e) bazaar.
das **Baſſin'** [eng] (–s) reservoir, bay.
der **Bau** (*pl.* Bau'ten) structure.
das **Bau'denkmal** (¨er) architectural monument.
bau'en *tr.* to construct, build.
der **Bau'er** (–n *or* s, –n) peasant.
die **Bau'koſten** *pl.* expense of construction.
bau'lich *adj.* architectural.
der **Bau'meiſter** (—) builder, contractor; architect.
die **Bau'technik** architecture.
bay'riſch *adj.* Bavarian.
beab'ſichtigen *tr.* to intend, have in mind.
der **Beam'te** (*declined as adj.*) official.

das **Beam'tenperſonal** (–e) office staff, employees.
beau'tragen *tr.* to propose.
bear'beiten *tr.* to treat of.
die **Bear'beitung** (–en) treatment.
das **Be'cken** (—) basin.
bedau'ern *tr.* to regret.
bedeckt' *part. adj.* covered.
beden'ken (bedach'te, bedacht') *intr. or tr.* to think, remember.
bedenk'lich *adj.* of doubtful utility, dubious.
bedeu'ten *tr.* to mean, to be for.
bedeu'tend *part. adj.* significant, considerable, good; *compar. sing. as noun* more significant.
die **Bedeu'tung** (–en) significance.
bedie'nen *refl.* to employ, use; *tr.* to wait upon.
bedrän'gen *tr.* to press.
der **Bedrü'cker** (—) oppressor.
bedür'fen (bedarf', bedurf'te, bedurft') *intr. w. gen.* to need.
das **Bedürf'nis** (–(ſſ)e) need.
beeh'ren *refl.* to have the honor of; *tr.* to honor.
beei'len *refl.* to hasten.
beeiſt' *part. adj.* ice-covered.
been'den *tr.* to finish.
been'det *part. adj.* finished.
der **Befehl'** (–e) order.
befeh'len (ie — a — o) *tr.* to order, command.
befe'ſtigen *tr.* to fix, make firm.
die **Befe'ſtigung** (–en) strengthening; fortification.
befin'den (a — u) *refl.* to be, find oneself; *tr.* to find.
das **Befin'den** health.
befli'ßigen *refl. w. gen.* to strive for.
beför'dern *tr.* to deliver, convey, encourage.
befra'gen *tr.* to ask.
befreun'det *part. adj.* friendly.
begeg'nen *intr. w. dat.* to meet; to happen to.
bege'hen (beging', began'gen) *tr.* to commit.
begei'ſtern *refl.* to go into ecstasies.
begei'ſtert *part. adj.* enthusiastic.
die **Begei'ſterung** enthusiasm.
der **Beginn'** beginning.
begin'nen (a — o) *intr. or tr.* to begin.
beglei'ten *tr.* to accompany.
beglei'tet *part. adj.* accompanied.
begna'digen *tr.* to pardon.
die **Begna'digung** (–en) pardon.
das **Begna'digungsrecht** (–e) right to pardon, pardoning power.
begrei'fen (begriff', begriff'en) *tr.* to comprehend.
begreif'lich *adj.* comprehensible, clear.
begrün'den *tr.* to establish, found.
die **Begrün'dung** (–en) establishment.
begrü'ßen *tr.* to greet.
die **Begrü'ßung** (–en) greeting.
begün'ſtigen *tr.* to favor, defend.
beha'gen *intr. w. dat.* to please.
behal'ten (ä — ie — a) *tr.* to keep, remember.
behan'deln *tr.* to treat, use.
behan'delnd *part. adj.* treating of.
die **Behand'lung** treatment.
behaup'ten *tr.* to maintain, insist, assert.

die **Behaup'tung** (–en) maintaining, insisting, allegation, proposition.
beherr'ſchen *tr.* to be master of.
behü'ten *tr.* to protect.
bei *prep. w. dat., adv., or sep. pref.*, by, near, at the house of, with, over, in, upon; in addition to, to, in the case of.
bei'=behalten (ä — ie — a) *tr.* to continue.
bei'de *adj. pl.* both, two.
bei'=drehen *intr.* to heave to.
der **Bei'fall** applause.
das **Beil** (–e) ax.
bei'=legen *tr.* to inclose.
das **Bein** (–e) leg.
beina'he *adv.* almost.
das **Beiſam'menſein** association.
beiſei'te *adv.* apart, aside.
das **Bei'ſpiel** (–e) example; zum Beiſpiel for example.
bei'=ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr. w. dat.* to assist.
bei'=tragen (ä — u — a) *tr.* to contribute.
bei'=wohnen *intr. w. dat.* to be present at.
die **Bekämp'fung** (–en) resistance.
bekannt' *part. adj.* well known.
bekannt'lich *adj.* as is well known.
das **Beklei'dungsunweſen** criminal stupidity in the matter of uniforms.
bekom'men (bekam' — o) *tr.* to receive, get, have; *intr. w. dat.* (ſein) agree with.
bekun'den *tr.* to announce, inform (of).
bela'den *part. adj.* encumbered, burdened, heavy-laden.
bela'gern *tr.* to besiege.
belebt' *part. adj.* animated, busy.
die **Bele'gung** (–en) stationing.
beleh'ren *tr.* to inform; eines Beſſeren belehren to undeceive, disabuse.
belei'digen *tr.* to impair, affront, disparage.
belei'digt *part. adj.* wronged; *m. sg. as noun* injured party.
die **Belei'digung** (–en) injury, wrong.
beliebt' *part. adj.* well liked, popular.
Bella Iſola (*Ital.*) Fair Isle.
die **Beloh'nung** (–en) reward.
die **Belu'ſtigung** (–en) amusement.
bemerk'bar *adj.* noticeable.
bemer'ken *tr.* to notice, observe.
die **Bemer'kung** (–en) remark, observation.
bemit'telt *part. adj.* well-to-do, rich.
die **Bemü'hung** (–en) trouble, pains.
benehmen (benimmt' — a — benom'men) *refl.* to behave, conduct oneself.
benut'zen *tr.* to use.
die **Benut'zung** (–en) use.
beob'achten *tr.* to look at.
das **Be'owulfslied** [w *as in Eng.*] (–er) poem called Beowulf, Beowulf.
bepflanzt' *part. adj.* planted.
bequem' *adj.* comfortable, at ease, ready.
die **Bera'tung** (–en) consideration.

berech'nen *tr.* to estimate, plan; calculate.
berech'tigt *part. adj.* justified.
die **Berech'tigung** (–en) right, qualification.
der **Berech'tigungsſchein** (–e) qualification, authorization.
bereit' *adj.* ready.
berei'ten *tr.* to prepare.
berei'tet *part. adj.* prepared.
bereits' *adv.* already.
bereit'willig *adj.* eager, prompt.
der **Berg** (–e) mountain.
bergab' *adv.* down the mountain.
ber'gen (i — a — o) *tr.* to hide.
der **Bericht'** (–e) report.
berich'ten *tr.* to inform.
Berli'ner *indecl. adj.* Berlin.
der **Berli'ner** (—) resident of Berlin.
berück'ſichtigen *tr.* to bear in mind.
der **Beruf'** (–e) calling, occupation.
bern'ſen (ie — u) *refl.* to appeal.
beru'higen *tr.* to quiet, ease.
berühmt' *part. adj.* famous, renowned.
berüh'ren *tr.* to touch, shake, move; touch upon, discuss.
die **Berüh'rung** (–en) motion, contact, touch.
beſchämt' *part. adj.* ashamed.
beſchau'en *refl.* to inspect, look at.
beſchei'd(e)n *adj.* unassuming, modest, humble.
beſchie'nen *part. adj.* illuminated.
beſchie'ßen (o — beſchoſ'ſen) *tr.* to bombard.
die **Beſchluß'unfähigkeit** lack of a quorum.
beſchrei'ben (ie — ie) *tr.* to describe.
die **Beſchrei'bung** (–en) description.
die **Beſchwer'de** (–n) complaint.
beſchwe'ren *refl.* to complain.
beſe'hen (ie — a — e) *tr.* to look at.
beſetzt' *part. adj.* occupied; gut beſetzt presented by a strong company, well selected; ſtark beſetzt strong, good.
beſich'tigen *tr.* to view.
die **Beſich'tigung** (–en) viewing.
beſin'gen (a — u) *tr.* to sing of.
beſin'nen (beſann', beſon'nen) *refl.* to consider, try to remember, bethink oneself.
beſit'zen (beſaß', beſeſ'ſen) *tr.* to have, possess.
beſon'der *adj.* special; im beſondern in particular; *n. sg. as noun* special.
beſon'ders *adv.* especially.
beſor'gen *tr.* to look after, do, care for; deliver, take.
beſorgt' *part. adj.* anxious, concerned.
beſpannt' *part. adj.* harnessed, drawn.
beſpre'chen (i — a — o) *tr.* to arrange.
beſ'ſer *adj.* (*compar. of* gut) better; eines Beſſeren belehren to set right, disabuse, undeceive.
die **Beſ'ſerſtellung** (–en) increase in pay, improvement in position.
beſt *adj.* (*superl. of* gut) best; am beſten best; *n. sg. as noun* best.
beſtan'den *part. adj.* passed.
beſtän'dig *adj.* constant.
beſte'hen (beſtand', beſtan'den) *intr.* to exist, consist; pass.

beſte'hend *part. adj.* existing.
beſteh'len (ie — a — o) *tr.* to rob.
beſtel'len *tr.* to order.
die **Be'ſtie** (–n) beast, brute.
beſtim'men *tr.* to decide, provide for.
beſtimmt' *part. adj.* positive, definite.
die **Beſtim'mung** (–en) determining, finding.
beſtra'fen *tr.* to punish.
die **Beſtra'fung** (–en) punishment.
der **Beſuch'** (–e) visit; Beſuch haben to have callers.
beſu'chen *tr.* to visit, see, attend.
betäu'bend *part. adj.* deafening.
betei'ligt *part. adj.* participant, party.
beto'nen *tr.* to emphasize.
betont' *part. adj.* emphasized, stressed, accented.
der **Betracht'** consideration.
betrach'ten *tr.* to look at, consider.
betra'gen (ä — u — a) *tr.* to amount to.
betref'fend *part. adj.* in question; *m. sg. as noun* person (in question).
betreffs' *prep. w. gen.* as regards.
betrei'ben (ie — ie) *tr.* to operate, follow.
betre'ten (betritt' — a — e) *tr.* to traverse.
der **Betrieb'** (–e) management, operation, pursuit, study.
betrin'ken (a — u) *refl.* to become intoxicated.
betrun'ken *part. adj.* drunk.
das **Bett** (–(e)s, –en) bed.
beu'gen *refl.* to bow, bend.
beun'ruhigt *part. adj.* uneasy.
beur'teilen *tr.* to judge.
die **Beur'teilung** (–en) opinion, judging.
die **Beu'te** prey.
bevor'zugen *tr.* to prefer.
bewah'ren *tr.* to keep, forbid, preserve, guard; *bewahre* not at all.
bewäh'ren *refl.* to take precautions, stand the test.
die **Bewandt'nis** (–(ſſ)e) case, story.
beweg'lich *adj.* movable, swinging; bewegliche Krane davits.
bewegt' *part. adj.* moved, agitated.
die **Bewe'gung** (–en) movement, motion.
bewe'gungsfähig *adj.* capable of movement.
der **Beweis'** (–e) evidence, proof.
bewei'ſen (ie — ie) *tr.* to show, prove.
bewerk'ſtelligen *tr.* to execute, achieve, manage.
bewer'ten *tr.* to prize, value.
bewil'ligen *tr.* to vote.
bewir'ken *tr.* to accomplish, work.
bewoh'nen *tr.* to inhabit.
der **Bewoh'ner** (—) inhabitant.
bewun'dern *tr.* to admire.
bewun'dernswert *adj.* admirable.
die **Bewun'derung** (–en) admiration.
bewußt'los *adj.* unconscious.
bezah'len *tr.* to pay (for).
die **Bezah'lung** (–en) compensation.
bezau'bernd *part. adj.* bewitching, enchanting.
bezeu'gen *tr.* to prove.

beziehen (bezog', bezo'gen) *refl.* to refer to (auf).
die **Beziehung** (–en) reference, aspect, respect.
der **Bezirk'** (–e) district.
die **Bezirksſchule** (–n) district school, public school.
der **Bezug'** (¨e) relation; in bezug auf in respect to.
bezug'nehmend *part. adj.* referring.
bezweifeln *tr.* to doubt.
die **Bibel** (–n) Bible.
bie'd(e)r *adj.* honest, out and out.
das **Bier** (–e) beer.
das **Bierduell** (–e) beer-drinking contest.
der **Bierjunge** (–n, –n) beer-booby.
das **Biertrinken** drinking.
bieten (o — o) *tr.* to show, offer, present.
das **Bild** (–er) picture, idea.
bilden *refl.* to form, be produced, cause, constitute, be, make.
die **Bildergalerie** (–(e)n) art museum.
der **Bilderſchatz** (¨e) art treasure.
der **Bildhauer** (—) sculptor.
bildlich *adj.* pictorial.
die **Bildung** (–en) education.
das **Bildwerk** (–e) sculpture, picture.
das **Billet'** [*bilyet*] (–s) ticket.
billig *adj.* cheap.
billigen *tr.* to defend, justify.
die **Billigkeit** cheapness.
die **Binde** (–n) bandage.
binden (a — u) *tr.* to bind, confine; cross (blades).
bis *prep. w. acc., or adv.*, to, up to, until, as far as; bis in into; bis fünf every five; bis zu by; *conj.* until, as far as, before, by the time that.
bisher' *adv.* heretofore, up to this time.
bisherig *adj.* heretofore in use.
bisweilen *adv.* occasionally.
die **Bitte** (–n) request.
bitten (bat, gebe'ten) *tr.* to ask, plead; bitte please, not at all, excuse me.
der **Biwakzweck** (–e) camp purposes.
blank *adj.* gleaming, brilliant.
blasen (ä — ie — a) *tr.* to blow.
das **Blatt** (¨er) leaf, sheet, paper.
blau *adj.* blue.
das **Blei** (–e) lead.
bleiben (ie — ie) *intr.* (ſein) to remain, be left; *impers.* to stop.
blendend *part. adj.* brilliant, striking, dazzling.
der **Blick** (–e) look, glance, prospect, view.
blink *adj.* shining; vivacious, bright.
der **Blitz** (–e) thunderbolt, lightning.
blitzen *intr.* to flash.
der **Block** (–s *or* ¨e) block.
bloß *adv.* merely, only.
blouses blanches (*Fr. pl.*) white jackets.
die **Blume** (–n) flower.
der **Blumenladen** (¨) flower-store.
die **Blumenſpende** (–n) contribution of flowers.
die **Bluſe** (–n) blouse, jacket.
das **Blut** blood.

blu'ten *intr.* to bleed.
der **Blut'erguß** (ᵉ(ſſ)e) hemorrhage, extravasation of blood.
blu'tig *adj.* bloody.
der **Bo'den** (ᵉ) ground, floor.
der **Bo'gen** (ᵉ) arc, course.
boh'ren *intr.* to bore, drill.
das **Boot** (–e) boat.
der **Bord** (–e) border, (ship)board, deck, rail.
die **Bord'wand** (ᵉe) side wall.
die **Bör'ſe** (–n) purse.
bos'haft *adj.* malicious, spiteful, sarcastic.
boykottie'ren *tr.* to boycott.
die **Boykottie'rung** (–en) boycotting, boycott.
Bran'denburger *indecl. adj.* Brandenburg.
der **Brauch** (ᵉe) usage.
brau'chen *tr.* to use, need.
bräuch'lich *adj.* common, usual.
braun *adj.* brown, chestnut(-colored).
brau'ſen *intr.* to roar, howl.
die **Braut** (ᵉe) fiancée, bride.
die **Braut'zeit** (–en) period of wedding *or* engagement.
brav *adj.* brave, good.
bra'vo *interj.* excellent; *as neut. noun* hurrah.
bre'chen (i — a — o) *tr.* to break.
breit *adj.* broad.
Bre'mer *indecl. adj.* of Bremen.
der **Bre'mer** (—) resident of Bremen.
brenn'en (brann'te, gebrannt') *tr. or intr.* to burn.
das **Brett** (–er) board, splint.
der **Brief** (–e) letter.
brillant' [*brilyant*] *adj.* brilliant.
brillie'ren [*brilyee*] *intr. somet. impers.* to make a display.
brin'gen (brach'te, gebracht') *tr.* to bring, get, drive, form; Opfer bringen to make a sacrifice; fertig bringen to accomplish.
die **Bri'ſe** (–n) breeze.
bri'tiſch *adj.* British.
der **Bruch** (ᵉe) breach; in die Brüche gehen to go to smash.
die **Brü'ckenanlage** (–n) bridge-like structure.
der **Bru'der** (ᵉ) brother.
Brühlſch *adj.* Brühl's.
der **Brun'nen** (—) spring, well.
der **Brun'nenbau** making a well.
der **Brun'nenbauer** (—) well-driller.
die **Bruſt** (ᵉe) breast.
der **Bruſt'kaſten** (—) chest, thorax.
die **Brü'ſtung** (–en) parapet, supporting wall.
das **Buch** (ᵉer) book.
die **Buch'ecker** (–n) beechnut.
das **Bu'chennüßchen** (—) beechnut.
das **Bu'chennüßlein** (—) beechnut.
der **Buch'handel** book-trade.
der **Buch'händler** (—) bookseller, newsdealer.
der **Buch'ſtabe** (–nś, –n) letter.
der **Bug** (ᵉe) bow.
die **Büh'ne** (–n) stage.
der **Büh'nenſtern** (–e) opera star.
bum'meln *intr.* to loiter.
der **Bum'melzug** (ᵉe) local, slow train.
der **Bun'desratstiſch** (–e) table of the Federal Council *or* Cabinet.
bunt *adj.* variegated, gay; *n. sg. as noun* the gaudy.

der **Bur** (–en) Boer.
der **Bu'renkrieg** (–e) Boer War.
die **Burg** (–en) stronghold, castle.
der **Bür'ger** (—) citizen.
bür'gerlich *adj.* civilian.
die **Bür'gerſchule** (–n) town school, middle-class school.
die **Bür'gerwieſe** Burghermead.
der **Burſch(e)** (–(e)n, –(e)n) fellow, comrade, youth.
die **Bur'ſchenherrlichkeit** (–en) glory of college days.
die **But'ter** butter.
bzw. *abbrev. for* **beziehungsweiſe** respectively.

C

das **Cen'timeter** (—) centimeter.
das **Cerevis'** [wies] (— *or* –es, –e) *word of honor or respect used in drinking-bouts;* cerevis, student's small drinking-cap.
die **Chan'ce** [ſchangße] (–n) chance.
der **Charak'ter** [ch *like* k] (*pl.* **Charakte're**) character.
chargiert' [*sharzheert*] *part. adj.* intrusted; *m. sg. as noun* officer (in a students' club).
der **Chiffon'** [*schiffong*] (–s) chiffon.
das **Chi'na** (*gen.* –s) China.
der *or* das **Chor** [kor] (¨e) choir, chorus; **im Chor** in concert.
der **Chriſt'abend** [kriſt] (–e) Christmas Eve.
chriſt'lich [kriſt] *adj.* Christian.
der **Chri'ſtus** [kriſtus] Christ.
das **Chri'ſtuskind** [kriſtus] Christchild.
die **Cigar're** (–n) cigar.
der **Cigar'renladen** (¨) cigar-store.
der **Cigar'renverkäufer** (—) tobacconist, cigar-dealer.
das **Cock'neyengliſch** [*ey as in Eng*]. cockney English.
der **Communard'** (–s) Communist, Communard.
die **Couleur'** [kulör] (–en) color, club.
der **Couleur'bruder** [kulör] (¨) comrade in a corps.
der **Couleur'ſtudent** [kulör] (–en, –en) student member of a dueling corps.
der **Cy'klus** (—, Cyklen) cycle, series.

D

da *adv.* there, here; then; on that account; *conj.* when, while, since, as.
dabei' *adv.* about it, with that; at the same time, in it; thereby; in that respect.
dadurch' *adv.* thereby.
dafür' *adv.* for that, for it, about it.
dage'gen *adv.* against it, for it, on the contrary, in comparison therewith; **nichts dagegen haben** to have no objections.
daheim' *adv.* at home.
daher' *adv.* thence; from the fact (that), on that subject; consequently, to that end.
dahin' *adv. or sep. pref.* thither, there, then; to this end.
dahin'=fahren (ä — u — a) *intr.* (ſein) to go.
dahin'=huſchen *intr.* (ſein) to whisk away *or* along.
dahin'=ſauſen *intr.* (ſein) to rush *or* get away.

dahin'ter *adv. or sep. pref.* behind.
das Daimónion [daimŏ'nion] spirit, demon; inspiration.
da'mals *adv.* then, at that time; on that occasion.
die Da'me (–n) lady.
damit' *adv.* therewith, with it, thereby; *conj.* that, in order that, because of it.
der Damm (¨e) embankment.
der Dampf (¨e) steam.
der Dampf'aufzug (¨e) steam elevator *or* hoist.
das Dampf'bad (¨er) Turkish bath, steam bath.
der Dam'pfer (—) steamer.
die Dam'pfergeſellſchaft (–en) steamship company.
der Dam'pferkran (–(e)s *or* –en, –e(n)) steamer's derrick.
der Dampf'kran (–(e)s *or* –en, –e(n)) steam derrick.
die Dampf'pfeife (–n) steam whistle.
danach' *adv.* according to that.
dane'ben *adv.* near by, beside it.
dank *prep. w. dat.* thanks to.
der Dank (*gen.* –(e)s) thanks.
dank'bar *adj.* grateful.
die Dank'barkeit gratitude.
dan'ken *intr. w. dat.* to thank, bow one's acknowledgments.
dan'kenswert *adj.* agreeable, grateful.
dann *adv.* then.
daran' *adv.* of it, in that, at it, for that, about it, thereto, with it, on it, in it; *after prep. phrase somet. not translated.*
darauf' *adv.* thereon, about it, in this, upon it; bald darauf soon.
daraufhin' *adv.* thenceforth.
daraus' *adv.* hence, from this, from it, of it.
dar'=bieten (o — o) *tr.* to offer.
dar'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* to offer.
darin' *adv.* in it, therein, in them.
darin'nen *adv.* therein.
dar'=legen *tr.* to expose.
dar'=ſtellen *tr.* to portray, illustrate.
die Dar'ſtellung (–en) presentation, representation.
darü'ber *adv. or sep. pref.* over it, in it, about it; beyond.
darum' *adv. or sep. pref.* on that account, for this.
darun'ter *adv. or sep. pref.* down there, underneath.
da'=ſein (iſt, war, geweſen) *intr.* (ſein) to exist.
daß *conj.* that, in order that.
da'=ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr.* to stand, stand out, appear pre-eminent, appear.
die Dau'er duration; auf die Dauer for any length of time, in the long run.
die Dau'erkarte (–n) season ticket.
dau'ern *intr.* to last.
dau'ernd *part. adj.* permanent, enduring.
das Dau'nenbett (–e) feather coverlet.
das Da'vit [*v as in Eng.*] (–s) davit (movable arm for lowering or hoisting).
davon' *adv.* of it, from that.
davon'=tragen (ä — u — a) *tr.* to get *or* acquire (from it), sustain.
davor' *adv.* before it.

dazu' *adv.* thereto, to do that, for that, for this purpose, on that account; in addition.
dazwi'ſchen *adv.* between.
die **Debat'te** (–n) debate.
das **Deck** (–e) deck.
die **De'cke** (–n) covering, roof; wollene Decke blanket.
de'cken *tr.* to cover, protect.
das **De'ckengewölbe** (—) vaulted ceiling.
deduktiv' *adj.* deductive.
der **Defilier'marſch** (¨e) march past.
dein *poss. adj.* your, thy; *pl. as noun* yours, your friends.
delegiert' *part. adj.* delegated; *m. as noun* delegate.
demonſtrativ' *adj.* demonstrative.
denk'bar *adj.* conceivable.
den'ken (dach'te, gedacht') *tr. or intr.* to think, suppose; ſich denken to imagine.
das **Den'ken** thoughts.
das **Denk'mal** (¨er) monument.
denn *adv.* then, now; *conj.* for, because, than.
den'noch *conj.* but, still, yet.
depreziе'ren *intr.* to beg pardon, apologize.
der, die, das *def. art.* the; *dem. pron. or adj.* this, that, he, she, it; *rel. pron.* who, which, what.
der'art *adv.* in such a manner.
der'artig *adj.* such.
derb *adj.* solid, rude.
das **Der'byrennen** (—) Derby (horse-race).
derglei'chen *indecl. adj.* such, such a thing.
der'jenige, diejenige, dasjenige *dem. pron. or adj.* that; he, she, the one.
derſel'be, dieſelbe, dasſelbe *dem. pron. or adj.* the same, he, she, it.
desglei'chen *adv.* likewise.
des'halb *adv.* on that account.
deu'ten *tr. or intr.* to show, point.
deutſch *adj.* German; *m. or f. as noun* German; *n. sg. as noun* German (language).
das **Deutſch'land** (*gen.* –s) Germany.
die **Deu'tung** (–en) significance, interpretation.
das **De'ziliter** (—) deciliter.
d.h. *abbrev. for* das heißt that is.
d.i. *abbrev. for* das iſt that is.
das **Diakoniſ'ſenhaus** (¨er) deaconesses' hospital.
die **Diakoniſ'ſin** (–nen) deaconess, nurse.
der **Dialekt'** (–e) dialect.
die **Dialekt'ſtelle** (–n) dialect passage.
die **Dialekt'verſchiedenheit** (–en) peculiarity of dialect.
die **Diät'** (–en) diet, treatment; *pl.* wages, compensation.
dicht *adj.* close, thick; dicht beſetzt crowded.
der **Dich'ter** (—) poet.
der **Dich'terkomponiſt** (–en, –en) poet-composer.
die **Dich'tung** (–en) fiction, poetry, poem.
dick *adj.* thick.
die'nen *tr.* to serve.
der **Dienſt** (–e) service.

das Dienſt'mädchen (—) maid.
die Dienſt'zeit (-en) period of service.
die'ſer, dieſe, dieſes *or* dies *dem. pron. or adj.* this, that, the latter.
dies'mal *adv.* this time.
das Ding (-e) thing.
die Directri'ce [*treesuh*] (-n) manager.
direkt' *adj.* direct.
dirigie'ren *tr.* to direct, lead (an orchestra).
die Disharmonie' (-(e)n) discord, discordance.
die Diskuſſion' (-en) discussion.
die Diſſonanz' (-en) discord.
die distribution des prix (*Fr.*) awarding of prizes.
die Disziplin' (-en) discipline.
disziplinar' *adj.* punitive.
doch *conj. or adv.* and yet, but, really, indeed, I hope, even; then, of course, why.
der Dok'tor (-s, Dokto'ren) doctor.
der Dol'lar [-er] (-s) dollar.
der Dom (-e) cathedral.
der Don'ner (—) thunder.
das Dop'pelleben doubtful life, double life.
das Dop'pelſchraubenſchiff (-e) twin-screw steamer.
dop'pelt *adj.* double.
das Dorf (¨er) village.
dort *adv.* there.
Dr. *abbrev. for* Doktor doctor.
Dr. phil. (*Lat.*) *abbrev. for* doctor philosophiæ, doctor of philosophy, Ph. D.
das Dra'ma (Dramen) drama.
drän'gen *tr. or intr.* (ſein) to press, crowd.
das Drän'gen crowding.
dran'-kommen (kam—o) *intr.* (ſein) to have one's turn.
dranf *adv.* then.
drau'ßen *adv.* outside.
dreh'bar *adj.* capable of being turned, revolving.
dre'hen *tr.* to turn, pervert.
drei *num. adj.* three.
drei'farbig *adj.* three-colored.
drei'mal *adv.* three times.
drei'ßig *num. adj.* thirty.
drei'ßigmal *adv.* thirty times.
Dres'd(e)ner *indecl. adj.* of Dresden, Dresden.
der Drill (-e) drill.
drin *adv.* therein, in it.
drin'nen *adv.* within.
dritt *num. adj.* third.
dro'hen *intr.* to threaten.
dröh'nend *part. adj.* reverberating.
drol'lig *adj.* absurd.
die Droſch'ke (-n) cab.
der Droſch'kenkutſcher (—) driver of a cab, cabman.
drü'ben *adv.* over there.
der Druck (¨e) push; (-e) print.
drü'cken *tr. or intr.* to press, oppress, weigh upon; die Hand drücken to shake hands with.
drü'ckend *part. adj.* oppressive, burdensome.
die Druckerei' (-en) office.
drum *adv.* therefore.
du *pers. pron.* thou, you.
das Duell' (-e) duel.
der Duellant' (-en, -en) duelist.
der Duell'unfug dueling nuisance.

das **Duell'unweſen** abomination of dueling.
dul'den *tr.* to endure, permit.
dumm *adj.* stupid.
die **Dumm'heit** (-en) stupidity, blunder.
dumpf *adj.* hollow, dull, broad (of sounds).
dun'kel *adj.* dark, obscure; *n. sg. as noun* dark, darkness.
dun'kelblau *adj.* dark blue.
durch *prep. w. acc., or sep. or insep. pref.*, through, during, in; by means of, with; *adv.* done.
durchaus' *adv.* thoroughly, altogether, certainly, quite.
durchbre'chen (i — a — o) *tr.* to penetrate.
durcheinan'der *adv.* confusedly; durcheinander werfen to maneuver with, throw between and across each other.
durch'=führen *tr.* to follow, carry out.
durch'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go through.
durch'=greifen (griff, gegriffen) *tr.* to deal with (vigorously).
durch'=hauen (hieb, gehau'en) *tr.* to cut through.
durch'=klingen (a — u) *intr.* (ſein) to sound through; durchklingen laſſen to cause to reappear.
durchleuch'ten *tr.* to shine through, put under, transluminate.
durchlo'chen *tr.* to punch.
durchlüf'tet *part. adj.* ventilated.
durch'=machen *tr.* to complete.
der **Durch'reißer** (—) ripper.
durchſau'ſen *tr.* to rush through.
durch'=ſchlagen (ä — u — a) *tr.* to sever.
das **Durch'ſchlagen** severing.
durch'=ſchneiden (ſchnitt, geſchnitten) *tr.* to cut through, cleave.
der **Durch'ſchnitt** (-e) average.
durch'ſchnittlich *adv.* as a rule.
das **Durch'ſchnittsalter** (—) average age.
durch'=ſehen (ie — a — e) *tr.* to look through *or* over.
durchtö'nen *tr.* to sound through.
durchweg' [weh] *adv.* throughout.
der **Durch'zieher** (—) ripper.
der **Durch'zug** (¨e) march.
dür'fen (darf, durf'te, gedurft') *intr. and mod. aux.* may, can, be permitted.
der **Durſt** thirst.
dür'ſten *intr., somet. impers. w. acc.*, to thirst.
das **Dut'zend** (-e) dozen.

E

die **Eb'be** (-n) ebb-tide.
e'ben *adv.* now, just now.
die **E'bene** (-n) plain.
e'benfalls *adv.* also, as well, likewise.
die **E'benheit** (-en) flat, level.
e'benſo *adv.* likewise, as.
ebenſogut' *adv.* just as well.
ebenſoviel' *adj.* as many, as much.
echt *adj.* genuine.
die **E'cke** (-n) corner.
das **Eck'fenſter** (—) corner window.

e'crufarben *adj.* ecru-colored, light cream-colored.
e'del (eb'ler, e'delſte) *adj.* noble, thoroughbred; *n. sg. as noun* noble.
e'he *conj.* before, until; *compar. adv.* eher sooner.
die **E'he** (-n) marriage, wedded life, matrimony.
e'hedem *adv.* formerly.
der **E'hegatte** (-n, -n) husband.
e'hemalig *adj.* former.
die **Eh're** (-n) honor.
eh'ren *tr.* to honor.
das **Eh'renamt** (¨er) post *or* office of honor, position without pay.
die **Eh'renbezeugung** (-en) decoration, badge.
das **Eh'rengericht** (-e) court of honor, duel.
der **Eh'renplatz** (¨e) place of honor.
eh'renvoll *adj.* honorable.
das **Eh'renzeichen** (—) decoration, insignia, badge of honor.
ehr'furchtsvoll *adj.* reverent.
das **Ehr'gefühl** (-e) sense of honor.
die **Ei'che** (-n) oak.
das **Eich'hörnchen** (—) squirrel.
der **Eid** (-e) oath; einen Eid leiſten to take an oath.
die **Ei'desformel** (-n) form of oath.
der **Ei'fer** eagerness, passion.
ei'gen *adj.* own.
ei'genartig *adj.* singular, original.
ei'gentlich *adj.* real, individual, personal, proper; *adv.* really.
das **Ei'gentum** (¨er) property, possession.
eigentüm'lich *adj.* peculiar.
die **Eigentüm'lichkeit** (-en) peculiarity.
eig'nen *refl.* to be adapted *or* suitable.
ei'len *intr.* (ſein *or* haben) to hasten.
ei'lig *adj.* hasty; es eilig haben to be in a hurry.
der **Ei'mer** (—) pail.
ein, ei'ne, ein *indef. art., num. adj., or indef. pron.*, a, an, one; ſo ein such a.
einan'der *recip. pron.* each other, one another.
der **Ein'blick** (-e) look.
ein'=büßen *intr. or tr.* to suffer, lose.
der **Ein'druck** (¨e) impression.
ei'ner, eine, eines (eins) *indef. pron.* one.
das **Einerlei'** monotony.
ein'fach *adj.* simple.
der **Ein'fall** (¨e) idea.
ein'=fallen (ä — fiel — a) *intr.* (ſein) to occur to, come into one's mind.
der **Ein'fluß** (¨(ſſ)e) influence.
die **Ein'führung** (-en) introduction.
der **Ein'gang** (¨e) entrance.
ein'gedenk *prep. w. gen. adj.* mindful.
ein'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go into, come in, go.
ein'gerichtet *part. adj.* arranged.
ein'geſchnürt *part. adj.* laced up, pinched.
ein'=gewöhnen *refl.* to accustom oneself.
ein'=händigen *tr.* to hand, deliver.
ei'nig *adj.* united.
ei'nigen *tr.* to unite.

ei'nige *pl. indef. pron. or adj.*, some, a few, a little.
ein'jährig-freiwillig *adj.* one-year volunteer.
der Ein'kauf (¨e) purchase.
ein'-kaufen *tr.* to purchase.
ein'-laden (u — a) *tr.* to invite.
die Ein'ladung (–en) invitation.
die Ein'lage (–n) filler, layer, bit of felt.
die Ein'laßkarte (–n) ticket (of admission).
ein'-leiten *tr.* to begin.
einmal' *adv.* in the first place, once.
ein'mal *adv.* even, just, a little, really, sometimes.
ein'-nehmen (nimmt — a — genom'men) *tr.* to take, occupy, have.
ein'-prägen *tr.* to impress; *refl.* to be committed.
ein'-reiben (ie — ie) *tr.* to rub.
die Ein'richtung (–en) arrangement, regulation, installation, contrivance, equipment.
ein'-rücken *tr.* to insert.
eins *num.* one, one thing.
ein'sam *adj.* lonely.
der Ein'satz (¨e) stake.
ein'-schenken *tr.* to pour.
ein'-schiffen *refl.* to embark, take passage on.
ein'-schließen (o — geschlossen) *tr.* to surround.
ein'-schränken *tr.* to confine, limit; *refl.* to economize.
ein'-schwenken *intr.* to wheel in (into).
ein'-sehen (ie — a — e) *tr.* to understand.
ein'-setzen *intr.* to begin; pledge, put forth.
einst *adv.* once, formerly, some time.
ein'-steigen (ie — ie) *intr.* (sein) to enter.
das Ein'steigen entering the train.
ein'-stellen *tr.* to stop.
ein'-stimmen *intr.* to join (in).
ein'stimmig *adj.* unanimous.
ein'-studieren *tr.* to drill, devise.
der Ein'sturz (¨e) fall, collapse.
einstwei'len *adv.* meanwhile.
ein'-teilen *tr.* to divide.
die Ein'teilung (–en) division, arrangement.
das Ein'tragen entering, recording.
ein'-treffen (i — traf — o) *intr.* (sein) to arrive, come in.
ein'-treten (tritt — a — e) *intr.* (sein) to enter, come in, set in; *tr.* to catch.
die Ein'trittskarte (–n) ticket (of admission).
ein'-verleiben *tr.* to incorporate.
ein'verstanden *part. adj.* agreed.
der Ein'wohner (—) inhabitant.
ein'-zahlen *tr.* to pay in, deposit, put up.
das Ein'zelbild (–er) picture of a person, portrait.
der Ein'zelfall (¨e) individual case.
ein'zeln *adj.* single, singly, some; *as noun* certain one, individual.
das Ein'zelwort (¨er) isolated word *or* expression.
ein'-ziehen (zog, gezogen) *intr.* (sein) to move in, take possession.

ein'zig *adj.* single, one, only, alone.
der Ein'zug (¨e) entry, entrance.
das Eis ice.
der Eis'berg (-e) iceberg.
der Eis'beutel (—) bag for *or* of cracked ice.
das Ei'sen (—) iron.
die Ei'senbahn (-en) railway.
der Ei'senbahnzug (¨e) railway train.
der Ei'senstab (¨e) iron wand.
ei'sern *adj.* iron.
die Eis'scholle (-n) cake *or* piece of (floating) ice.
das Eis'stück (-e) piece of ice.
der Elb'dampfer (—) Elbe steamer.
das Elb'ufer (—) bank of the Elbe.
elegant' *adj.* elegant.
elek'trisch *adj.* electric.
das Element' (-e) element, class.
der Elementar'unterricht primary education.
e'lend *adj.* wretched; *m. as noun* wretch, miserable.
die El'fenszene (-n) elf-scene.
elft *num. adj.* eleventh.
der El'sässer (—) Alsatian.
die El'tern parents.
das El'ternhaus (¨er) parental home.
das El'ternherz (-ens, -en) mind of parents.
empfan'gen (ä — i — a) *tr.* to receive.
empfeh'len (ie — a — o) *tr.* to recommend.
empfeh'lenswert *adj.* worth considering, eligible.
empfin'den (a — u) *tr.* to feel, perceive, experience.
empor' *adv. or sep. pref.* up.
empö'rend *part. adj.* shocking.
empor'=heben (o — o) *tr.* to raise, lift.
das Empor'klettern climbing.
empor'=ragen *intr.* to rise.
empor'=schauen *tr. or intr.* to look up.
die Empö'rung (-en) indignation.
em'sig *adj.* busy.
das En'de (-s, -n) end; **am Ende** after all.
en'den *tr. or intr.* to end, die.
end'lich *adj.* final; *adv.* at length, at last.
die En'dung (-en) termination.
ener'gisch *adj.* energetic, vigorous.
eng *adj.* narrow, cramped; close, intimate.
der En'gel (—) angel.
der Eng'länder (—) Englishman.
die Eng'länderin (-nen) Englishwoman.
das Eng'lein (—) angel.
eng'lisch *adj.* English; *n. sg. as noun* English (language).
das Eng'lisch English.
das Eng'lischlernen study of English.
das En'kelkind (-er) grandchild.
enorm' *adj.* enormous.
entblät'tert *part. adj.* leafless.
entblö'ßen *tr.* to bare.
entblößt' *part. adj.* bared.
entde'cken *tr.* to discover.
entfer'nen *tr.* to remove, draw back; *refl.* to withdraw.
entfernt' *part. adj.* removed, remote; *adv.* by much, by a great deal.

die **Entfer'nung** (–en) distance.
entge'gen=bringen (a — u) *intr. w. dat.* (ſein) to come in the face of.
entge'gengeſetzt *part. adj.* opposite.
entge'gen=quellen (i — o — o) *intr.* (ſein) to gush forth.
entge'gen=ſetzen *refl.* to set oneself against *or* opposite.
entge'gen=ſtellen *refl.* to face.
enthal'ten (ä — ie — a) *tr.* to contain, consist of.
die **Enthal'tung** (–en) abstinence.
entlang' *prep. w. gen. or acc.* along.
entlaſ'ſen (entläßt, entließ — a) *tr.* to free, release.
entnom'men *part. adj.* taken from.
enträt'ſeln *tr.* to solve, interpret.
entrü'ſten *refl.* to grow angry.
die **Entſchä'digung** (–en) compensation, indemnity.
entſchei'den (ie — ie) *tr.* to decide.
entſchei'dend *part. adj.* decisive, important, of supreme authority.
die **Entſchei'dung** (–en) decision, issue; (decisive) struggle, spurt.
entſchie'den *part. adj.* decisive.
entſchloſ'ſen *part. adj.* resolute, determined.
die **Entſchloſ'ſenheit** determination.
entſchlüp'fen *intr.* (ſein) to escape.
entſchul'digen *tr.* to pardon, make apologies for, excuse.
die **Entſchul'digung** (–en) pardon, apology.
entſin'nen (a — o) *refl.* to remember.
entſpre'chend *part. adj.* corresponding.
entſte'hen (entſtand', entſtan'den) *intr.* (ſein) to be formed, appear, arise, result.
entwach'ſen [ch *like* k] (ä — u — a) *intr. w. dat.* (ſein) to outgrow.
entwe'der *conj.* either.
entwi'ckelt *part. adj.* developed.
die **Entzie'hung** (–en) withdrawal.
entzü'ckend *part. adj.* enchanting.
er *pers. pron.* he, it.
der **Erato'ne** (–n, –n) *see note to 145. 7.*
erbärm'lich *adj.* pitiful, wretched, miserable.
der **Erbau'er** (—) builder.
er'ben *tr.* to inherit.
erbit'ten (erbat', erbe'ten) *tr.* to ask for, address, request.
erbrin'gen (erbrach'te, erbracht') *tr.* to bring to light, show.
der **Erd'ball** earth.
die **Er'de** (–n) world.
erdrü'cken *tr.* to crowd.
der **Erd'teil** (–e) portion of the world, continent.
erdul'det *part. adj.* endured.
erfah'ren (ä — u — a) *tr.* to learn, experience, suffer, know.
die **Erfah'rung** (–en) experience, discovery.
erfaſ'ſen *tr.* to seize, grasp, act upon, catch.
erfin'den (a — u) *tr.* to invent, fabricate.
die **Erfin'dung** (–en) discovery.
der **Erfolg'** (–e) result.
erfol'gen *intr.* (ſein) to ensue, occur.
erfor'dern *tr.* to require.

erfreu'en *refl.* to enjoy; *tr.* to delight.
erfüll'en *tr.* fill, imbue, fulfill.
ergän'zen *tr.* to supplement, supply.
erge'ben (i — a — e) *tr.* to show, prove; *refl.* to appear, surrender.
das **Erge'b'nis** (-(ſſ)e) result.
erglü'hend *part. adj.* enthusiastic, eager.
ergöt'zen *refl.* to be delighted.
ergrei'fen (ergriff', ergrif'fen) *tr.* to seize, move, take.
ergrei'fend *part. adj.* affecting, striking.
erha'ben *part. adj.* sublime.
erhal'ten (ä — ie — a) *tr.* to receive, obtain.
erhal'ten *part. adj.* preserved, spared, saved.
erhe'ben (e — o) *tr.* to raise, exalt, inspire; *refl.* to rise.
die **Erhe'bung** (-en) uprising, (*provinc.*) inquiry.
erhö'hen *tr.* to advance, increase.
erhöht' *part. adj.* increased, advanced.
die **Erho'lung** (-en) recovery, relief.
erin'nerlich *adj.* vivid in memory.
erin'nern *tr.* to remind; *refl.* to remember.
die **Erin'nerung** (-en) memory, recollection, memoir, relic, tradition.
die **Erkäl'tung** (-en) chilling.
erkenn'bar *adj.* recognizable.
erken'nen (erkann'te, erkannt') *tr.* to recognize, ascertain, learn.
die **Erkennt'nis** (-(ſſ)e) information, knowledge.
das **Erkennt'nis** (-(ſſ)e) finding of the court, judgment.
das **Erken'nungszeichen** (—) sign.
erklä'ren *tr.* to explain, declare; *refl.* to be explained, solve itself.
das **Erklä'ren** explanation.
erklär'lich *adj.* plain, easy to understand.
erklet'tern *tr.* to ascend.
erklin'gen (a — u) *intr.* (ſein) *somet. impers.* to ring out.
erkun'digen *refl.* to inquire.
erlan'gen *tr.* to obtain, attain.
erlaſ'ſen (erläßt', erließ'— a) *tr.* to enact.
erlau'ben *tr.* to permit.
erle'ben *tr.* to see, experience.
erlei'den (erlitt', erlit'ten) *tr.* to suffer, meet with.
der **Erlö'ſer** (—) redeemer.
ernen'nen (ernann'te, ernannt') *tr.* to name, choose.
erneu'ern *tr.* to renew.
ernſt *adj.* earnest; *n. sg. as noun* the earnest.
der **Ernſt** seriousness, meaning.
der **Ernſt'fall** (¨e) earnestness, honest purpose; im Ernſtfalle in serious earnest.
eröff'nen *tr.* to open, begin.
erör'tern *tr.* to agree, discuss.
erpro'ben *tr.* to test.
die **Erqui'ckung** refreshment.
erre'gen *tr.* to arouse, cause.
erregt' *part. adj.* roused, rough.
errei'chen *tr.* to reach, attain.
errich'tet *part. adj.* erected, built.
die **Errich'tung** (-en) erection, establishment.

errin'gen (a — u) *tr.* to get.
das Errö'ten blushing.
erſchau'en *tr.* to witness, see.
erſchei'nen (ie — ie) *intr.* (ſein) to appear, come.
das Erſchei'nen appearance.
die Erſchei'nung (-en) appearance, figure.
erſchre'ckend *part. adj.* frightful.
erſchüt'ternd *part. adj.* affecting.
erſchüt'tert *part. adj.* affected, overwhelmed.
erſehnt' *part. adj.* longed-for.
erſt *adj.* first; *adv.* for the first time, first, formerly, only.
die Erſt'aufführung (-en) first presentation.
erſtaun'lich *adj.* amazing; *n. sg. as noun* astonishing results.
erſtaunt' *part. adj.* amazed.
er'ſter *adj.* former; *as noun* former.
erſti'ckend *part. adj.* stifling, close.
das Erſt'lingswerk (-e) first effort.
erſtre'cken *refl.* to extend.
erſtür'men *tr.* to take by storm.
ertei'len *tr.* to divide, classify; give notice, inform.
ertö'nen *intr.* (ſein), *somet. impers.*, to resound, ring out.
ertra'gen (ä — u — a) *tr.* to endure, suffer.
ertrun'ken *part. adj.* drowned.
erwa'chen *intr.* to awake.
erwählt' *part. adj.* chosen; *m. sg. as noun* chosen one.
erwart'en *tr.* to expect, await, wait for, meet; be in store (for).
das Erwar'ten expectation.
das Erwe'cken awaking.
erweh'ren *refl.* to resist, avoid, keep from.
erwei'ſen (ie — ie) *refl.* to turn out.
erwei'tern *tr.* to broaden, improve.
erwer'ben (i — a — o) *tr.* to earn, deserve, get, obtain.
erwi'dern *intr.* to answer, return.
das Erz (-e) bronze.
erzäh'len *tr.* to relate, tell, tell a story.
die Erzäh'lung (-en) narration, story.
erzeu'gen *tr.* to produce.
der Erz'gebirger (—) inhabitant of the Saxon Erz'gebirge *or* Ore Range.
das Erz'gebirgiſch dialect of the Ore Range.
erzie'hen (erzog', erzo'gen) *tr.* to train.
die Erzie'hung (-en) training.
erzie'len *tr.* to try to attain, aim at.
es *pers. pron.* it, there.
eſ'ſen (ißt, aß, gegeſ'ſen) *tr.* to eat.
das Eſ'ſen eating, food, meal.
der Eſ'ſigſchwamm (¨e) vinegar sponge.
der Etat' [etah] (-s) budget.
et'wa *adv.* about, a little, to any degree; perhaps, possibly.
et'was *indef. pron. or adv.* something, somewhat, some, anything; ſo etwas something like that, anything of the sort.
europä'iſch *adj.* European.

die **Evolution'** [*v as in Eng.*] (-en) maneuver.
e'wig *adj.* everlasting, continuous.
das **Exemplar'** (-e) copy.
die **Exiſtenz'** (-en) existence.
das **Experiment'** (-e) experiment.

F

die **Fabrik'** (-en) factory, store.
der **Fach'ausdruck** (¨e) technical term.
der **Fach'mann** (¨er) expert, specialist.
die **Fa'ckel** (-n) torch.
der **Fa'ckelzug** (¨e) torchlight procession.
die **Fah'ne** (-n) flag.
der **Fah'nenjunker** (—) standard-bearer.
die **Fah'nenkompagnie** [*pahnee*] (-(e)n) color company.
der **Fah'nenträger** (—) color-bearer.
fah'ren (ä — u — a) *intr.* (ſein) to go, walk, move, travel; *tr.* to take, drive, run, ride.
das **Fahr'geld** (-er) fare.
die **Fahr'karte** (-n) railway ticket.
der **Fahr'kartenſchalter** (—) ticket window.
der **Fahr'kartenverkäufer** (—) ticket-seller.
der **Fahr'plan** (¨e) time-table.
die **Fahrt** (-en) trip, voyage; speed, progress, transportation.
der **Fahr'weg** (-e) road.
das **Fahr'zeug** (-e) vehicle, conveyance.
Faler'ner *indecl. adj.* Falernian.
der **Faler'ner** (—) Falernian (wine).
der **Fall** (¨e) fall; case, condition, opportunity, count; für den Fall in case of.
fal'len (ä — fiel — a) *intr.* (ſein) to fall; mir ſchwer fallen to make me unhappy.
das **Fall'reep** (-e) gangway.
die **Fall'reepstreppe** (-n) gangway ladder.
falls *conj.* if, in case.
falſch *adj.* false, wrong.
die **Fami'lie** (-n) family.
der **Fami'lienanſchluß** (¨(ſſ)e) family intimacy.
die **Fami'lienpenſion** (-en) family boarding-house.
das **Fami'lienunglück** disaster to a family.
famos' *adj.* famous; capital, excellent.
der **Fang** (¨e) catch.
fan'gen (ä — i — a) *tr.* to catch.
die **Far'be** (-n) color.
fär'ben *tr.* to color, dye.
die **Far'benpracht** brilliancy *or* glory of color.
far'benprächtig *adj.* brilliant, variegated.
faſ'ſen *tr.* to seize, take; contain, have capacity for.
faſt *adv.* almost.
faul *adj.* unsound, wrong.
die **Fauſt** (¨e) hand, fist.
der **Fauſt'kampf** (¨e) fist-fight.
die **Fauſt'natur** (-en) character like Faust's.
der **Fauſt'ſchlag** (¨e) blow with the fist.

der **Favorit'** [v *as in Eng.*] (–en, –en) favorite, horse that is expected to win a race.

fech'ten (i — o — o) *intr.* to fight.

der **Fecht'handſchuh** (–e) fencing-glove.

die **Fecht'maske** (–n) fencing-mask.

der **Fecht'wart** (–e) superintendent of fencing, master at arms.

der **Fe'derball** (¨e) feather ball.

das **Fe'derdeckbett** (–(e)s, –en) feather coverlet.

fe'enhaft *adj.* like fairy-land.

die **Feh'de** (–n) hostility.

feh'len *intr.* to fail, be lacking; to be the matter with.

feh'lend *part. adj.* lacking.

die **Fei'er** (–n) celebration, honor.

fei'erlich *adj.* solemn.

die **Fei'erlichkeit** solemnity, ceremony.

fei'ern *tr.* to celebrate, honor, lionize.

der **Fei'ertag** (–e) holiday.

fei'g(e) *adj.* cowardly.

die **Feig'heit** cowardice.

der **Feig'ling** (–e) coward.

feil *adj.* for sale.

fein *adj.* delicate, fine.

der **Feind** (–e) foe.

feind'lich *adj.* hostile.

die **Fein'heit** (–en) elegance, nicety.

das **Feld** (–er) field; group of horses participating in a race.

die **Feld'dienſttauglichkeit** fitness for service.

der **Feld'ſtecher** (—) field-glass.

der **Feld'zug** (¨e) campaign.

der **Fels** (–(ſ)en, –(ſ)en) *or* der **Fel'ſen** (—) rock.

fel'ſenfeſt *adv.* firm as a rock.

der **Fel'ſengrund** (¨e) rocky base.

das **Fen'ſter** (—) window, porthole.

das **Fen'ſterlein** (—) little window.

fer'n(e) *adj.* far.

die **Fer'ne** (–n) distant land.

das **Fern'ſprechzimmer** (—) long-distance telephone booth.

der **Fern'zug** (¨e) through train.

fer'tig *adj.* done, finished, ready; fertig bringen to accomplish.

feſ'ſeln *tr.* to fetter; please, attract.

feſ'ſelnd *part. adj.* fascinating; *n. sg. as noun* (which is) fascinating.

feſt *adj.* firm, quiet, bedridden.

das **Feſt** (–e) celebration, carouse.

feſt'=bannen *tr.* to fix.

die **Fe'ſte** (–n) fortress.

feſt'geſchraubt *part. adj.* firmly fastened with screws.

feſt'geſtellt *part. adj.* proven.

feſt'=halten (ä — ie — a) *tr.* to retain, cling to.

das **Feſt'halten** support.

die **Feſt'kneipe** (–n) holiday carouse, convivial celebration.

feſt'=legen *tr.* to fix, put down in black and white, write out.

feſt'lich *adj.* festive, splendid.

die **Feſt'lichkeit** (–en) festivity, occasion.

feſt'=machen *intr.* to anchor.

feſt'=rennen (rannte, gerannt) *intr.* (ſein *or* haben) to run aground.

feſt'=ſetzen *tr.* to ordain, rule, establish.

feſt'=ſtecken *tr.* to fasten, pin.
feſt'=ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr.* to stand loyal (to).
feſt'=ſtellen *tr.* to assert, represent, express, fix, agree upon.
der Feſt'tag (–e) holiday.
der Feſt'teilnehmer (—) participant in a carouse.
die Feſtung (–en) fortress.
das Feſtungstor (–e) fortress gate.
feſt'=wurzeln *intr.* to grow fast, be fixed.
das Fett (–e) fat.
feucht *adj.* moist, wet.
die Feuch'tigkeit moisture.
das Feu'er (—) fire.
das Feu'erloch (¨er) furnace door.
die Feu'ersbrunſt conflagration.
feu'erſprühend *part. adj.* flashing fire.
die fide'litas (*Lat.*) disorder, jollity.
das Fie'ber (—) fever.
der Fie'berkranke (*decl. as adj.*) fever patient.
der Filz'hut (¨e) felt hat.
die Finanz'lage (–n) state of the treasury.
der Fin'kenfang (*properly* Fin'=kenfang) (¨e) finch-catching.
fin'den (a — u) *tr.* to find; *refl.* to exist, be.
der Fin'ger (—) finger; unter die Finger kommen to come within reach.
fin'ſter *adj.* gloomy.
die Fir'ma (Firmen) firm, house.
der Fiſch (–e) fish.
der Fi'ſcher (—) fisherman.
die Fi'ſcherin (–nen) fisherwoman.
fixie'ren *tr.* to fix, establish.
das Flach'rennen (—) race on a smooth track.
die Flag'ge (–n) flag.
der Flag'genmaſt (–es, –en) flagstaff.
die Flam'me (–n) flame.
flam'men *intr.* to blaze, flame.
der Flanell' (–e) flannel.
der Flanell'umſchlag (¨e) flannel covering.
die Fla'ſche (–n) bottle.
flat'tern *intr.* to wave, flutter, fluctuate.
die Fle'dermaus (¨e) bat.
das Fleiſch meat, flesh.
die Fleiſch'koſt meat fare.
der Fleiß industry.
flei'ßig *adj.* industrious.
flie'gen (o — o) *intr.* (ſein) to fly.
flie'gend *part. adj.* flying.
flink *adj.* quick.
Florenti'ner *indecl. adj.* Florentine; *as noun* Leghorn (hat).
flott *adj.* gay, merry.
der Flü'gel (—) wing; grand piano.
der Fluß (¨(ſſ)e) flow, stream; im Fluß unsettled.
die Flut (–en) tide.
die Fol'ge (–n) consequence.
fol'gen *intr. w. dat.* (ſein) to follow.
fol'gend *part. adj.* following.
for'dern *tr.* to demand, ask, challenge.
för'dern *tr.* to further, promote.
die For'derung (–en) challenge.
die Form (–en) form, word.

förm'lich *adv.* really, in fact.
die **For'ſchung** (–en) investigation.
die **Forſt'verwaltung** (–en) bureau of forestry.
das **Fort** (–s) fort.
fortan' *adv.* henceforth.
fort'=beſtehen (*beſtand, beſtanden*) *intr.* to continue to exist.
fort'=fahren (ä — u — a) *intr.* (ſein) to continue.
fort'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to leave.
fort'geſetzt *part. adj.* continued.
fort'=laufen (äu — ie — au) *intr.* (ſein) to run away.
der **Fort'ſchritt** (–e) progress.
der **Fort'ſchrittler** (—) progressist.
fort'=ſetzen *tr.* to continue.
die **Fort'ſetzung** (–en) continuation.
fort'=ziehen (zog, gezogen) *intr.* (ſein) to go forth.
der *or* das **Foyer'** [*fwahyay'*] (–s) foyer, lobby.
der **Frack'anzug** (¨e) full dress, dress suit.
die **Fra'ge** (–n) question.
fra'gen *tr.* to ask, inquire.
die **Fraktion'** (–en) portion, party.
das **Frank'reich** France.
der **Franzo'ſe** (–n, –n) Frenchman; *pl.* French.
die **Franzo'ſenherrſchaft** French domination.
franzö'ſiſch *adj.* French.
das **Franzö'ſiſchlernen** study of French.
die **Frau** (–en) woman, wife; Mrs.
das **Fräu'lein** (—) maid, miss; Miss.
frei *adj.* free, unoccupied.
frei'lich *adv.* to be sure, certainly.
frei'ſinnig *adj.* liberal.
die **Frei'übung** (–en) free exercise.
frei'willig *adj.* voluntary; *m. as noun* volunteer.
fremd *adj.* strange, foreign; *m. as noun* foreigner, stranger.
die **Frem'de** strange land(s).
die **Fremd'herrſchaft** foreign domination.
die **Fremd'ſprache** (–n) foreign language.
fremd'ſprachlich *adj.* in a foreign language.
das **Fremd'wort** (¨er) foreign word.
freſ'ſen (frißt, fraß — e) *tr.* to eat.
die **Freu'de** (–n) joy.
freu'dig *adj.* joyous.
freu'en *refl.* to rejoice, be delighted; *tr.* to delight.
der **Freund** (–e) friend.
freund'lich *adj.* cordial, kind.
die **Freund'lichkeit** (–en) courtesy.
der **Frie'de(n)** (–(n)s, –(n)) peace, bliss.
friſch *adj.* fresh, clear.
die **Friſur'** (–en) manner of dressing the hair, hair.
froh *adj.* happy.
fröh'lich *adj.* joyous.
die **Front** (–en) front, front rank.
der **Froſch** (¨e) frog.
die **Froſch'ſprache** (–n) frog language.
frö'ſteln *intr. or impers. w. acc.* to become cold.
die **Frucht** (¨e) fruit.

früh *adj.* early; *compar. adj.* earlier, former; *adv.* früher formerly, previously, heretofore.
das **Früh'jahr** (–e) spring.
der **Früh'jahrshut** (¨e) spring hat.
der **Früh'ſchnellzug** (¨e) early express-train.
der **Früh'ſchoppen** (—) morning (pint of) beer.
das **Früh'ſtück** (–e) breakfast.
der **Fuchs** (¨e) fox; new member, freshman.
der **Fuchs'major** (–e) chairman of the novices.
fü'gen *refl.* to submit; *tr.* to produce, work.
füh'len *intr. or tr. or refl.* to feel; ſich wohl fühlen to feel at home.
füh'ren *tr. or intr.* to lead, conduct, escort, bring, carry, fly, extend, wage.
der **Füh'rer** (—) leader.
die **Füh'rung** (–en) lead.
die **Fül'le** fullness, abundance, amount.
fül'len *tr.* to fill, put; *refl.* to fill.
das **Fund'büreau** [roh] (–ſ *or* –x) lost-and-found office.
fünf *num. adj.* five.
fünfhun'dert *num. adj.* five hundred.
das **Fünf'tel** (—) fifth.
fünf'undzwanzigjährig *adj.* quarter-centennial.
fünf'zehnmal *adv.* fifteen times.
fünf'zig *num. adj.* fifty.
fun'keln *intr.* to glitter, flash.
für *prep. w. acc.* for, on account of; was für what kind of.
die **Fur'che** (–n) furrow.
die **Furcht** fright.
furcht'bar *adj.* frightful, horrible.
fürch'ten *tr. or refl.* to fear.
fürch'terlich *adj.* frightful, very large.
der **Fürſt** (–en, –en) prince.
für'wahr *adv.* truly.
der **Fuß** (¨e) foot; zu Fuß afoot.
der **Fuß'boden** (¨) floor.
das **Füß'chen** (—) little foot.
der **Fuß'gänger** (—) pedestrian.
das **Füß'lein** (—) little foot.
der **Fuß'pfad** (–e) foot-path.
das **Fut'ter** lining.

G

die **Ga'be** (–n) gift.
die **Galerie'** (–(e)n) gallery, museum.
der **Gang** (¨e) progress, passage; hall; corridor; course, way, round, fight, gait.
die **Gans** (¨e) goose.
ganz *adj.* whole, all, entire, complete; *n. sg. as noun* all, whole; *m. sg. as noun* a whole (pint); *adv.* quite, exactly, altogether, very; ganz und gar exactly; im ganzen on the whole.
gänz'lich *adv.* entirely.
gar *adv.* fully, absolutely; also, even; gar nicht not at all; ganz und gar exactly.
das **Gar'degrenadierregiment** (–er) guard regiment of grenadiers.
die **Gar'delitze** (–n) guard's braid.
das **Gar'deregiment** (–er) regiment of the guard.

die **Garderо'be** (–n) cloak-room.
garniert' *part. adj.* ornamented, trimmed.
die **Garniſon'** (–en) garrison.
die **Garnitur'** (–en) trimmings.
der **Gar'ten** (¨) garden.
der **Gaſt** (¨e) guest, patron.
das **Gaſt'haus** (¨er) hotel.
das **Gaſt'hausleben** hotel life.
die **Gaſt'lichkeit** hospitality.
die **Gat'tin** (–nen) wife.
der **Ga'zeſchleier** [ž *like* z] (—) gauze veil.
das **Gebäu'de** (—) building.
ge'ben (i—a—e) *tr.* to give; utter; es gibt there is, there are; recht geben to admit.
das **Gebiet'** (–e) subject, line.
gebie'ten (o—o) *tr.* to order.
gebil'det *part. adj.* educated; *as noun* educated person.
geblie'ben *part. adj.* left.
gebo'ren *part. adj.* born, native.
gebo'ten *part. adj.* offered.
gebrand'markt *part. adj.* disgraced.
gebra'ten *part. adj.* roast.
der **Gebrauch'** (¨e) use.
gebräuch'lich *adj.* used, much used.
die **Geburt'** (–en) birth.
das **Gedächt'nis** (–(ſſ)e) memory.
der **Gedan'ke** (–ns, –n) thought, idea.
geden'ken (gedach'te, gedacht') *intr. w. gen.* to think of, remember; intend.
das **Gedicht'** (–e) poem.
gedient' *part. adj.* serving; gediente Leute old soldiers.
das **Gedrän'ge** crowding, throng, crowd.
gedrän'g(e)t *part. adj.* crowded, close.
gedruckt' *part. adj.* printed.
die **Geduld'** patience.
geduld'ig *adj.* patient.
geeig'net *part. adj.* suitable.
geeint' *part. adj.* united.
die **Gefahr'** (–en) danger, risk; auf die Gefahr for fear, to prevent.
gefähr'lich *adj.* dangerous.
das **Gefährt'** (–e) vehicle.
gefal'len (ä — gefiel' — a) *intr., somet. impers.*, to please, suit.
das **Gefal'len** (—) favor.
gefan'gen *part. adj.* captured, prisoner.
das **Gefäng'nis** (–(ſſ)e) prison.
die **Gefäng'nisſtrafe** (–n) imprisonment.
das **Gefechts'exerzieren** training for actual war.
das **Geflecht'** (–e) woven work, wicker work.
das **Geflü'gel** fowl.
das **Gefol'ge** (—) retinue.
das **Gefü'ge** (—) structure, context.
das **Gefühl'** (–e) feeling, sensation.
gefüllt' *part. adj.* full.
gefürch'tet *part. adj.* dreaded.
gege'ben *part. adj.* granted.
ge'gen *prep. w. acc.* to, toward, against, for; in comparison with; *adv.* about, nearly.
die **Ge'gend** (–en) region, neighborhood.

gegeneinan'der *adv.* across each other.

der **Ge'genſatz** (¨e) contrast.

ge'genſeitig *adj.* mutual.

der **Ge'genſtand** (¨e) subject, object.

das **Ge'genteil** (–e) contrary; im Gegenteil on the contrary.

gegenü'ber *prep. w. dat. (postpos.), somet. adv.*, opposite, toward; in relation to, in the presence of, in answer to, to meet, before.

gegenü'berliegend *part. adj.* opposite.

gegenü'ber-ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr. w. dat.* to be opposed to.

die **Ge'genwart** presence, present.

ge'genwärtig *adj.* present.

der **Geg'ner** (—) opponent, enemy.

gehal'ten *part. adj.* conservative, self-contained, finished.

geheim' *adj.* secret; der Geheime Hofrat (¨e) confidential court councilor.

der **Geheim'bund** (¨e) secret society.

geheim'nisvoll *adj.* mysterious.

ge'hen (ging, gegan'gen) *intr.* (ſein) to go; gehen mit to be full (of); zu Grunde gehen to perish.

der **Gehil'fe** (–n, –n) helper.

das **Gehirn'** (–e) brain.

das **Gehör'** hearing.

gehö'ren *intr. w. dat.* to belong, be given, need.

gehö'rig *adj.* proper, right.

gehor'ſam *adj.* obedient.

der **Geh'rock** (¨e) frock-coat.

der **Geiſt** (–er) mind, spirit.

gei'ſtesgeſtört *part. adj.* deranged, mentally unbalanced.

gei'ſteskrank *adj.* insane, deranged; *pl. as noun* the insane.

gei'ſtig *adj.* mental, spiritual.

geiſt'lich *adj.* spiritual; *m. sg. as noun* clergyman.

geiſt'voll *adj.* witty, lively, full of spirit.

geklei'det *part. adj.* dressed, attired.

gela'den *part. adj.* laden.

das **Gela'ge** (—) carousal.

gelan'gen *intr.* (ſein) to arrive, go.

gelb *adj.* yellow.

das **Geld** (–er) money.

das **Geld'geſchäft** (–e) exchange, banking office.

die **Geld'prämie** (–n) money prize.

gele'gen *part. adj.* lying, situated; opportune, important, convenient.

die **Gele'genheit** (–en) opportunity, occasion.

gelehnt' *part. adj.* supported.

gelehrt' *part. adj.* learned; *m. or f. as noun* scholar, savant, person wise in book-lore.

das **Geleit'** (–e) retinue.

gelei'tet *part. adj.* led.

gelernt' *part. adj.* learned; *n. sg. as noun* acquisition, learning.

gele'ſen *part. adj.* read; *n. sg. as noun* part read.

geliebt' *part. adj.* beloved, dear.

gelin'gen (a — u) *intr.* (ſein) *impers.* to succeed.

gel'ten (i — a — o) *intr.* to be worth, to pay; to be true, be a question of, prevail, be judged, pass for.

das Gemäl'de (—) painting.

die Gemäl'degalerie (-(e)n) picture-gallery.

gemein' common, in common.

das Gemein'gut common property.

gemein'ſam *adj.* in common, together.

die Gem'ſe (-n) chamois.

das Gemü'ſe (—) vegetables.

das Gemüt' (-er) mind, heart, feeling.

genau' *adj.* accurate, exact, in detail.

die Genau'igkeit (-en) accuracy.

geneigt' *part. adj.* inclined.

der General' (-e) general.

der General'feldmarſchall (-s *or* ¨e) field-marshal general.

der General'major (-e) major-general.

gene'ſen *part. adj.* one who has recovered; *f. sg. as noun* convalescent.

die Gene'ſung (-en) recovery.

das Genick' (-e) neck, back of the neck.

genie'ren [*zh*] *tr.* to embarrass.

genie'ßen (o — genoſ'ſen) *tr.* to enjoy.

der Ge'nius (Ge'nien) genius.

der Genoß' *or* **Genoſ'ſe** (-(ſſ)en, -(ſſ)en) comrade.

genug' *adj.* enough.

genü'gen *intr. w. dat.* to be sufficient.

die Genug'tuung (-en) satisfaction.

der Genuß' (¨(ſſ)e) enjoyment, pleasure.

geöff'net *part. adj.* opened, open.

das Gepäck' (-e) baggage.

die Gepäck'abfertigungsſtelle (-n) luggage-forwarding place, baggage-room.

die Gepäck'ausgabe (-n) baggage-delivery, baggage-room.

der Gepäck'ſchein (-e) check.

gera'de *adj.* straight, direct; *adv.* exactly, especially, just.

gera'deswegs *adv.* directly.

geradezu' *adv.* absolutely.

das Gerät' (-e) furnishing, article, apparatus.

gera'ten (ä — ie — a) *intr.* (ſein) to come about, succeed.

geräu'mig *adj.* ample, large, spacious.

das Geräuſch' (-e) bustle, din, confusion, disturbance.

geräuſch'voll *adj.* noisy.

gerecht'fertigt *part. adj.* justified.

die Gerech'tigkeit righteousness.

gerecht'lich *adj.* judicial, by sentence of court.

der Gerichts'hof (¨e) tribunal, court.

gering' *adj.* little, small; **im geringſten** in the least.

der Germa'ne (-n, -n) ancient German.

die Germa'nenſehnſucht Germanic longing.

germa'niſch *adj.* ancient German.

die Germaniſie'rung Germanization.

ger'n(e) *adv.* (lie'ber, am lieb'ſten) willingly, preferably, gladly.
geron'nen *part. adj.* congested, clotted.
gerügt' *part. adj.* (which have been) denounced *or* objected to.
geſagt' *part. adj.* said ; *n. sg. as noun* what has been spoken.
das **Geſamt'gebiet** (–e) whole territory.
das **Geſchäft'** (–e) business, shop, store.
die **Geſchäfts'führung** conduct of business.
die **Geſchäfts'leute** *pl.* merchants, business men.
die **Geſchäfts'ordnung** (–en) order of business.
geſchäfts'ordnungsmäßig *adj.* under the rules.
die **Geſchäfts'ſtelle** (–n) office.
das **Geſchäfts'zimmer** (—) business office.
geſchän'det *part. adj.* dishonored ; *m. sg. as noun* a dishonored man.
geſche'hen (ie — a — e) *intr.* (ſein) to happen, be done.
die **Geſchich'te** (–n) history, story, nonsense, affair.
geſchicht'lich *adj.* historical.
das **Geſchick'** (–e) skill.
die **Geſchick'lichkeit** (–en) skill.
geſchickt' *part. adj.* skilled, skillful.
geſchla'gen *part. adj.* struck ; *m. sg. as noun* person struck.
geſchlif'fen *part. adj.* polished.
der **Geſchmack'** (¨e *or* ¨er, *both rare*) taste, liking.
geſchmack'voll *adj.* tasteful, becoming.
das **Geſchmet'ter** blare, sound, noise.
geſchrie'ben *part. adj.* written.
geſchützt' *part. adj.* protected.
geſchwächt' *part. adj.* weakened.
geſchwind' *adj.* quick.
die **Geſchwin'digkeit** (–en) speed.
das **Geſchwi'ſterpaar** (–e) brother and sister.
geſchwol'len *part. adj.* swollen.
geſeg'net *part. adj.* blessed.
geſel'lig *adj.* social.
die **Geſell'ſchaft** (–en) society, company.
geſell'ſchaftlich *adj.* social.
der **Geſell'ſchaftsanzug** (¨e) evening dress.
das **Geſell'ſchaftskleid** (–er) evening gown.
das **Geſetz'** (–e) law.
geſetz'lich *adj.* legal.
das **Geſicht'** (–er) face, countenance.
der **Geſichts'punkt** (–e) viewpoint.
geſinnt' *part. adj.* minded, disposed.
die **Geſin'nung** (–en) feeling, sentiment.
geſpannt' *part. adj.* anxious, in doubt, eager.
das **Geſpräch'** (–e) conversation.
das **Geſta'de** (—) shore, beach.
die **Geſtalt'** (–en) shape, figure.
geſtal'ten *tr.* to arrange, make.
geſtat'ten *tr.* to permit, offer, give.
geſte'hen (geſtand', geſtan'den) *tr.* to confess.
ge'ſtern *adv.* yesterday.
geſtickt' *part. adj.* embroidered.

geſtreift' *part. adj.* striped.
geſtützt' *part. adj.* supported.
das **Geſuch'** (–e) advertisement, "want ad."
geſund' *adj.* healthy.
das **Getränk'** (–e) beverage, drink.
getrennt' *part. adj.* separate, deprived of, without.
getreu' *adj.* faithful.
das **Getrie'be** (—) bustle, business, crowd, gathering.
getroſt' *part. adj.* confident.
gewäh'ren *tr.* to afford, allow, grant.
gewal'tig *adj.* strong, much, great, powerful; *m. sg. as noun* powerful ruler.
gewandt' *part. adj.* nimble, fleet.
die **Gewandt'heit** skill.
das **Gewehr'** (–e) gun, arms.
die **Gewehr'galerie** (–(e)n) museum of arms and armor.
das **Gewicht'** (–e) weight.
das **Gewim'mel** crowd, multitude.
der **Gewinn'** (–e) gain, advantage, winnings.
gewin'nen (a — o) *tr.* to win.
gewiß' *adj.* certain; *adv.* certainly, to be sure, yes.
das **Gewiſ'ſen** (—) conscience.
die **Gewiſ'ſensqual** (–en) qualm of conscience.
das **Gewo'ge** throng.
gewöh'nen *refl.* to become accustomed; *tr.* to accustom.
gewöh'nlich *adj.* ordinary.
gewöhnt' *part. adj.* accustomed (*with* es).
gie'ßen (o — gegoſ'ſen) *tr.* to pour.
der **Glanz** brilliancy.
glän'zend *part. adj.* dazzling, brilliant.
das **Glas** (¨er) glass, spy-glass.
glatt *adj.* smooth, glossy.
glau'ben *tr.* to believe, imagine.
die **Glau'benslehre** (–n) doctrine.
gleich *adj.* alike, like, as, equal, same; das gleiche the same thing; *adv.* equally, also; *for* ſogleich now, immediately, at first, soon; right.
glei'chen (i — i) *intr.* to resemble.
glei'chermaßen *adv.* likewise.
gleich'falls *adv.* likewise, the same.
gleich'gültig *adj.* indifferent, of no consequence.
gleich'mäßig *adj.* even, fair.
die **Gleich'mäßigkeit** symmetry.
das **Gleich'nis** (–(ſſ)e) simile.
gleich'ſam *adv.* as it were, so to speak.
glei'ten (glitt, geglit'ten) *intr.* (ſein) to slip.
das **Glied** (–er) limb, member, rank, order.
der **Glim'mer** glimmer.
glit'ſch(e)rig *adj.* (*slang*) slippery.
die **Glo'cke** (–n) bell.
der **Glo'ckengießer** (—) bell-founder.
der **Glo'ckenſchlag** (¨e) stroke of the clock.
der **Glo'ckenton** (¨e) peal of the bell.
das **Glück** fortune, bit of luck; zum Glück fortunately; Glück auf! good luck!
glück'lich *adj.* happy, fortunate, successful.

Glückſch *adj.* Gluck's.
das **Glücks'ſpiel** (-e) game of chance, gambling.
der **Glück'wunſch** (¨e) congratulation.
glü'hend *part. adj.* glowing.
die **Gna'denſonne** (-n) sun of favor.
gnä'dig *adj.* merciful, kind; *m. or f. as noun* gracious gentleman *or* lady.
gol'dig *adj.* golden.
gön'nen *tr.* to allow.
das **Go'tiſche** (*decl. as adj.*) Gothic (language).
der **Gott** (¨er) God, god.
die **Göt'terdämmerung** (-en) Twilight of the Gods.
gött'lich *adj.* divine.
der **Grad** (-e) grade, degree.
der **Graf** (-en, -en) count.
die **Gramma'tik** (-en) grammar.
grammatiſie'rend *part. adj.* by the use of grammar.
gratulie'ren *intr. w. dat.* to congratulate.
grau *adj.* gray, dark.
grau'grün *adj.* grayish green.
grei'fen (griff, gegriffen) *tr.* to seize, occupy; *intr.* um ſich greifen to increase.
greiſ *adj.* gray, venerable.
der **Greiſ** (-e) old man.
grell *adj.* sharp, glaring.
die **Gren'ze** (-n) barrier, limit, limitation.
gren'lich *adj.* horrible, shocking.
der **Griff** (-e) grasp; system of drill; *pl.* drilling, drill.
der **Grif'fel** (—) stylus, pencil.
grim'mig *adj.* grim, fierce.
groß (grö'ßer, größt) *adj.* great, large, big; formal, grand; *positive as noun* the great; *n. sg. as noun* size; *n. sg. superl. as noun* the greatest (undertaking).
groß'artig *adj.* magnificent.
die **Grö'ße** (-n) greatness.
die **Groß'mutter** (¨) grandmother.
der **Groß'vater** (¨) grandfather.
grün *adj.* green.
der **Grund** (¨e) foundation, reason; im Grunde really; zu Grunde gehen to perish; zu Grunde liegen to serve as a basis for.
grün'den *tr.* to found.
der **Grün'der** (—) founder.
die **Grund'lage** (-n) basis.
der **Grund'ſatz** (¨e) principle.
grund'ſätzlich *adj.* fundamental, radical, systematic.
grün'lich *adj.* greenish.
der **Grün'warenhändler** (—) greengrocer.
die **Grup'pe** (-n) group.
das **Grup'penbild** (-er) group picture.
der **Gruß** (¨(ſſ)e) greeting.
grü'ßen *tr.* to salute.
das **Guck'fenſterchen** (—) dormer window.
die **Gunſt** favor.
gün'ſtig *adj.* favorable, good.
gur'gelnd *part. adj.* gurgling.
gut (beſſer, beſt) *adj.* good, reliable; *m. or f. as noun* good person; *n. sg. as noun* good thing; des Guten zu viel tun to take a drop too much · ſich gut treffen to be opportune.

das **Gut** (¨er) blessing, possession.
das **Gut'achten** (—) opinion.
die **Gü'te** kindness.
gü'tig *adj.* kind.
gut'=machen *tr.* to make good, make amends for.
der **Guts'beſitzer** (—) landed proprietor, estate-owner.
das **Guttaper'chapapier** [ch *as in Eng.*] (-e) sheet rubber.
der **Gymnaſiaſt'** (-en, -en) gymnasium pupil.
das **Gymna'ſium** (-s, Gymnaſien) gymnasium.

H

das **Haar** (-e) hair.
die **Habe** possession.
ha'ben (hat'te, gehabt') *tr.* to have; recht haben to be right; es eilig haben to be in a hurry.
der **Ha'fen** (¨) harbor.
ha'ger *adj.* slender.
hahaha'! *interj.* ha ha!
halb *adj. or adv.* half; halb acht half past seven; *m. sg. as noun* half; half-glass.
Hal'berſtädter *indecl. adj.* of Halberstadt.
das **Halb'jahr** (-e) half-year, term, semes'ter.
der **Halb'kreis** (-e) semicircle.
halbmo'natlich *adj.* fortnightly, every two weeks.
die **Hälf'te** (-n) half.
die **Hal'le** (-n) hall, waiting-room.
der **Hals** (¨e) neck.
die **Hals'binde** (-n) cravat.
halt *interj.* hold! wait!
die **Halt'barkeit** durability.
hal'ten (ä—ie—a) *tr.* to hold, consider, deliver, stop, keep, take; *refl.* to keep oneself up; aufrecht halten to maintain, stick to.
der **Hal'tepunkt** (-e) stopping-place.
die **Hal'tung** (-en) bearing, behavior, position.
die **Hamburg=Amerika=Paket'=fahrt=Aktiengeſellſchaft** Hamburg-American Steamship Co.
Ham'burger *indecl. adj.* of Hamburg.
der **Ham'burger** (—) inhabitant of Hamburg.
die **Hand** (¨e) hand; vor der Hand for the present; auf der Hand liegen to be evident.
han'deln *refl. impers.* to be concerned *or* involved; *intr.* to act, treat (of).
das **Han'deln** management, acting.
han'delseinig *adj.* agreed on terms.
der **Han'delsplatz** (¨e) commercial center.
das **Hand'gepäck** (-e) hand-baggage.
hand'haben *tr.* to handle.
die **Hand'klingel** (-n) hand-bell.
der **Hand'koffer** (—) hand-bag.
die **Hand'lung** (-en) act.
der **Hand'ſpiegel** (—) hand-glass.
das **Hand'tuch** (¨er) towel.
die **Hand'voll** handful.
der **Hand'werker** (—) skilled worker.
han'gen (ä—i—a) *tr. or intr.* to hang, cling; es hängt taken!

hän'gen *tr.* to hang.
das **Hann'chen** Jenny.
der **Hannover·a'ner** (—) Hanoverian.
hannö'verſch *or* **hannö'verſch** *adj.* Hanoverian.
harm'los *adj.* harmless, inoffensive.
die **Harmonie'** (-(e)n) harmony.
har'ren *intr.* to wait.
hart *adj.* hard, arduous, severe.
der **Ha'ſe** (-n, -n) hare.
der **Haß** hate.
die **Haſt** haste.
das **Ha'ſten** hurrying.
der **Hau'fe** (-ns, -n) heap, throng; über den Haufen ſchießen to shoot down.
häu'fig *adj.* frequent.
das **Haupt** (¨er) head.
der **Haupt'anziehungspunkt** (-e) chief attraction.
der **Haupt'bahnhof** (¨e) union station, central station.
die **Haupt'bedingung** (-en) chief condition, main consideration.
die **Haupt'gruppe** (-n) main group.
die **Haupt'mahlzeit** (-en) chief meal.
der **Haupt'mann** (-leute) captain.
der **Haupt'redner** (—) leading orator.
die **Haupt'ſache** (-n) chief thing.
haupt'ſächlich *adj.* chief, main.
die **Haupt'ſtadt** (¨e) capital.
die **Haupt'ſtätte** (-n) chief seat.
der **Haupt'ton** (¨e) main stress, primary accent.
die **Haupt'verkehrsader** (-n) main artery of business, chief business street.
der **Haupt'wert** main stress, chief importance.
das **Haus** (¨er) house; zu Hauſe at home; nach Hauſe home.
die **Haus'arbeit** (-en) home work.
die **Haus'aufgabe** (-n) lesson for home study.
das **Häus'chen** (—) little house, pavilion.
der **Haus'flur** (-e) lobby, vestibule.
die **Haus'frau** (-en) housewife.
der **Haus'genoſſe** (-n) member of a family.
das **Häus'lein** (—) little house.
das **Haus'mütterchen** (—) housewife.
die **Haut** (¨e) skin.
Heb'belſch *adj.* Hebbel's.
he'ben (o — o) *tr.* to raise, increase; *refl.* to rise.
das **He'ben** rising.
die **He'bung** (-en) elevation; promotion.
die **He'cke** (-n) hedge, obstacle.
he'da *interj.* hey there!
das **Heer** (-e) army.
hef'tig *adj.* violent.
das **Hehl** concealment, secret.
hehr *adj.* sublime, grand.
hei *interj.* hey! hurrah!
das **Heil** welfare, fortune; ſein Heil verſuchen to try one's luck.
der **Hei'land** Saviour.
hei'lig *adj.* sacred.
die **Hei'lung** (-en) recovery, knitting (of a bone).
die **Hei'mat** (-en) home.
heim'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* to bring back.

heí'miſch *adj.* at home.
die **Heim'kehr** return home.
heim'kehrend *part. adj.* returning.
heim'lich *adj.* secret.
das **Heim'weh** homesickness.
heiß *adj.* hot.
hei'ßen (ie — ei) *tr.* to call, name, order; *intr.* to be called or named, mean; das heißt that is, that means; es heißt it is really.
der **Heiß'hunger** voracious hunger.
die **Hei'terkeit** mirth.
der **Hei'zer** (—) fireman.
das **Heiz'material** (–ien) fuel.
die **Hei'zung** (–en) heating; furnaces.
der **Held** (–en, –en) hero.
der **Hel'denkaiſer** (—) emperor-hero.
die **Hel'dentat** (–en) valor, heroism.
der **Hel'dentod** heroic death.
hel'fen (i — a — o) *intr. w. dat.* to help.
hell *adj.* bright.
hem'men *tr.* to stop, check.
her *adv. or sep. pref.* hither; ago, past; hin und her to and fro.
herab' *adv. or sep. pref.* down from, down.
herab'=blicken *intr.* to look down.
herab'=hängen *intr.* to hang.
herab'ſchwebend *part. adj.* floating downward.
herab'=ſehen (ie — a — e) *intr.* to look down.
herab'=ſetzen *tr.* to lower, decrease.
heran'=brauſen *intr.* (ſein) to come rushing up.
heran'=kommen (kam — o) (ſein) to approach.
heran'=reichen *intr.* to reach, attain.
heraus'=klettern *intr.* (ſein) to clamber up.
herauf'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to come up.
heraus' *adv. or sep. pref.* out here, out, forth.
heraus'=finden (a — u) *tr.* to pick out, discover.
heraus'=fordern *tr.* to call forth, challenge.
die **Heraus'forderung** (–en) challenge.
heraus'=heben (o — o) *tr.* to lift out, make prominent.
heraus'=nehmen (nimmt — a — genommen) *tr.* to take out; *refl.* to go.
heraus'=ſpringen (a — u) *intr.* (ſein) to leap out.
heraus'=ſpritzen *intr.* to spurt out, gush forth.
heraus'=ſuchen *tr.* to search out, select.
herb *adj.* sharp, harsh.
herbei'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to approach.
der **Herd** (–e) hearth, fireside.
herein'=ſpringen (a — u) *intr.* (ſein) to leap in.
her'=geben (i — a — e) *tr.* to make an effort.
her'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go along; *impers.* things progress; hoch hergehen people have a lively time.
der **He'ring** (–e) herring.

her'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to come, be done (by), happen.
der Herr (–n, –en) gentleman, sir, Mr.; teacher.
der Her'reureiter (—) gentleman jockey *or* rider.
herr'lich *adj.* glorious, magnificent.
die Herr'lichkeit (–en) glory.
die Herr'ſchaft (–en) domination; control; *pl.* ladies and gentlemen, ladies, gentlemen.
herr'ſchen *intr.* to rule, prevail, be.
herr'ſchend *part. adj.* ruling, dominant.
her'=rühren *intr.* to arise, come from.
her'=ſtellen *tr.* to restore.
die Her'ſtellung (–en) recovery.
herum' *adv.* about.
herum'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to whirl.
herum'=laufen (äu — ie — au) *intr.* (ſein) to run around.
herum'=reichen *tr.* to pass around.
herum'=wirbeln *tr.* to flourish, whirl around.
herun'ter *adv.* down, off.
herun'ter=geben (i — a — e) *tr.* to hand down.
herun'ter=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to descend.
herun'ter=laſſen (läßt, ließ — a) *tr.* to lower.
hervor'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* to produce.
hervor'ragend *part. adj.* notable, excellent.
hervor'=rufen (ie — u) *tr.* to call forth, cause.
hervor'=treten (tritt — a — e) *intr.* (ſein) to come out, appear, stand out.
das Herz (–ens, –en) heart.
der Herz'ensgruß (¨e) cordial greeting.
herz'lich *adj.* cordial, hearty, real.
herzu'ſtrömen *intr.* (ſein) to stream on *or* up.
heu'te *adv.* to-day.
heu'tig *adj.* to-day's.
der Hieb (–e) blow.
hier *adv.* here; now.
hier'auf *adv.* thereupon.
hier'bei *adv.* in this connection.
hier'für *adv.* for it.
hier'her *adv.* here, hither.
hier'in *adv.* in this (respect).
hier'mit *adv.* with this.
hier'von *adv.* about it.
hie'ſig *adj.* here, local.
das Hil'debrandslied (–er) Hildebrand lay *or* song *or* poem.
die Hil'fe (–n) help, aid.
der Him'mel (—) heaven, sky.
der Him'melſchlüſſel (—) primrose.
der Him'melstroſt heavenly consolation.
him'melweit *adv.* far as pole from pole.
himm'liſch *adj.* heavenly.
hin *adv. or sep. pref.* thither, towards; away; on, along; *somet. not translated after prep. phrases;* hin und her to and fro.
hinab' *adv. or sep. pref.* down.
hinab'=gießen (o — gegoſſen) *tr.* to pour down.
hinab'=ſteigen (ie — ie) *intr.* (ſein) to descend.

hinab'=zerren *tr.* to pull down.
hinan'=reichen *intr.* to attain.
hinauf' *adv.* up.
hinauf'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go up.
hinauf'=klettern *intr.* (ſein) to climb up.
hinauf'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to go up.
hinauf'=ſteigen (ie — ie) *intr.* (ſein) to climb, go up.
hinaus'gebaut *part. adj.* built out.
hinaus'=ſchauen *intr.* to look out.
hinaus'=treten (tritt — a — e) *intr.* (ſein) to step out.
hinaus'=ziehen (zog, gezogen) *intr.* (ſein) to go forth.
hin'dern *tr. or intr.* to prevent.
das (die) **Hin'dernis** (–(ſſ)e) obstruction, obstacle, resistance.
hin'=deuten *intr.* to betray, be a sign of.
hin'=drängen *intr.* to press toward.
hindurch' *adv.* through, across.
hindurch'=arbeiten *refl.* to work one's way.
hindurch'=winden (a — u) *refl.* to thread one's way.
hinein' *adv.* in, inside.
hinein'=fliegen (o — o) *intr.* (ſein) to fly (in).
hinein'=leben *intr.*: in den Tag hineinleben to live from day to day.
hinein'=ſchlagen (ä — u — a) *intr.* to beat in.
hinein'=treiben (ie — ie) *tr.* to drive in, force in.
hinein'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* to introduce.
hin'=geben (i — a — e) *refl.* to abandon oneself to.
die **Hin'gebung** devotion.
hinge'gen *adv.* on the contrary.
hin'=reißen (i — geriſſen) *tr.* to carry away, overcome, transport.
hin'=ſchreiten (ſchritt, geſchritten) *intr.* (ſein) to walk along *or* away.
hin'=ſinken (a — u) *intr.* (ſein) to fall, drop.
hin'ter *adj.* rear; *prep. w. dat. or acc.* behind; *adv.* behind.
das **Hin'terbein** (–e) hind leg.
hinterher' *adv.* afterward.
der **Hin'terlauf** (¨e) hind leg.
hin'ter=ſtürzen *tr.* to drink.
hinü'ber *adv.* over, over there.
hinü'ber=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to come over, come.
hinü'ber=ſpringen (a — u) *intr.* (ſein) to run over.
hinun'ter *adv.* down.
hinun'ter=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go down.
hinweg'=tragen (ä — u — a) *tr.* to carry, take.
hin'=wehen *tr.* to blow.
hin'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* to draw to.
hinzu' *adv.* toward.
hinzu'=fügen *tr.* to add.
hinzu'=laufen (äu — ie — au) *intr.* (ſein) to run to.
hinzu'=treten (tritt — a — e) *intr.* (ſein) to approach.
hiſto'riſch *adj.* historic.
die **Hit'ze** heat.
hit'zig *adj.* hot, heated.

der Hitz'ſchlagverluſt (–e) losses by sunstroke.
hoch (hö'her, höchſt) *adj.* high, deep; *n. sg. superl. as noun* the best; *m. sg. superl. as noun* the Most High.
das Hoch (–s *or indecl.*) cheer, toast.
die Hoch'achtung (–en) profound respect (for).
hoch'achtungsvoll *adj.* very respectful.
die Hoch'bahn (–en) elevated road, "elevated."
hoch'deutſch *adj.* High German; *n. sg. as noun* High German.
das Hoch'deutſch High German.
die Hoch'fläche (–n) elevated plain.
die Hoch'quart (–en) high carte, blow *or* stroke on the upper left side of the head.
die Hoch'ſchule (–n) institute, school.
der Hoch'ſprung (¨e) high jump.
hoch'zeitlich *adj.* nuptial.
der Hof (¨e) yard, court.
hof'fähig *adj.* having the right to appear at court.
das Hof'fen hope.
hof'fentlich *adv.* it is to be hoped, I hope.
die Hoff'nung (–en) hope.
der Hof'kapellmeiſter (—) court conductor.
die Hof'kirche (–n) court church.
die Hof'oper (–n) court *or* royal opera.
der Hof'rat (¨e) court councilor.
das Hof'theater (—) court theater.
hoh'he(r), hohes, *see* hoch.
die Hö'he (–n) top, elevated place, height; distance from goal *or* finish; advancement; in die Höhe up.
ho'heitvoll *adj.* majestic.
der Hö'hepunkt (–e) highest (point).
der Hohn scorn.
höh'nen *intr.* to jeer.
hold *adj.* lovely.
ho'len *tr.* to procure, get, fetch, come for.
hol'la *interj.* hallo!
der Hol'länder (—) Dutchman.
das Holz (¨er) wood.
höl'zern *adj.* wooden.
der Holz'ſtab (¨e) wooden wand.
der Horaz' Horace.
hö'ren *tr. or intr.* to listen, hear.
der Horizont' (–e) horizon.
die Ho'ſe (–n) breeches.
hoſpitie'ren *intr.* to attend lectures *or* school exercises as a visitor *or* irregularly.
das Hotel' (–s) hotel.
der Hotel'diener (—) porter.
die Hotel'rechnung (–en) hotel bill.
hü'ben *adv.* over here.
hübſch *adj.* pretty, charming.
die Hüf'te (–n) hip.
der Hü'gel (—) hill.
das Huhn (¨er) chicken.
die Hul'digung (–en) homage, devotion.
hun'dert *num. adj.* (a) hundred.
hun'dertſt *num. adj.* hundredth.
die Hundertzent'nerlaſt (–en) weight of five tons.
der Hun'ger hunger.
hun'gern *intr. somet. impers. w. acc.* to hunger, be hungry.

hur'ra *or* **hurrah'** *interj.* hurrah! *as neut. noun* shout.
der Hur'raruf (–e) shout, hurrah.
der Huſar' (–en, –en) hussar.
die Huſa'renpelzmütze (–n) hussar's fur cap.
hu'ſchen *intr.* (ſein) to whisk, scurry.
der Hut (¨e) hat.
das Hut'aufputzen hat-trimming.
der Hü'ter (—) watcher, guard.
der Hut'kauf (¨e) purchase of a hat, buying a hat.

I

i. *abbrev. for* in.
ich *pers. pron.* I.
die Idee' (–(e)n) idea.
das Idiom' (–e) idiom.
ihr *poss. adj.* her, your, their, its; *n. sg. as noun* yours, his, theirs.
ihresglei'chen *indecl. pron.* its like *or* equal.
der Im'biß (–(ſſ)e) lunch.
imitativ' *adj.* imitative.
im'mer *adv.* always; *w. compar.* more and more.
das Im'mergrün evergreen.
im'merhin *adv.* always.
im'merwährend *part. adj.* constant, continual.
in *prep. w. dat. or acc.* in, into, at, to, on, with.
in'begriffen *part. adj.* included.
indem' *conj.* while, as.
indeſſen *adv.* meanwhile; *conj.* however, yet.
in'different *adj.* indifferent, inconspicuous.
induktiv' *adj.* inductive.
die Infanterie' (–(e)n) infantry.
infol'ge *prep. w. gen.* because of, owing to.
der In'haber (—) occupant.
der In'halt contents.
das In'haltsverzeichnis (–(ſſ)e) table of contents.
das In'nere (*decl. as adj.*) interior; sincere.
in'nerhalb *prep. w. gen.* within.
in'nerlich *adj.* inward, internal.
in'nig *adj.* cordial, hearty.
in persona (*Lat.*) in person, –self.
das Inſekt' (–en) insect.
die In'ſel (–n) island.
das In'ſelreich (–e) island kingdom.
inſon'derheit *adv.* especially.
die Inſtanz' (–en) court of . . . judicature.
das Inſtrument' (–e) instrument.
intereſſant' *part. adj.* interesting.
das Intereſ'ſe (–s, –n) interest.
intereſſie'ren *tr.* to interest.
der Invali'd(e) [v *as in Eng.*] (–en, –en) disabled soldier.
inzwi'ſchen *adv.* meanwhile.
ir'gend *adv.* at all.
iro'niſch-wohlwollend *adv.* with good-natured sarcasm.
ir'ren *intr.* to wander.
das Ir'renhaus (¨er) insane asylum.
irr'ſinnig *adj.* demented.
der Irr'tum (¨er) error.
Isola delle pescatrici (*Ital.*) Fisherwomen's Isle.
Isola Madre (*Ital.*) Mother Island.

J

ja *adv.* yes, really, surely.
ja'gen *tr.* to hunt; fire, charge, rush.
jäh *adj.* keen, abrupt.
das **Jahr** (–e) year.
jahraus' *adv.* year out.
jahrein' *adv.* year in.
jah'relang *adv.* for years.
der **Jah'restag** (–e) anniversary.
das **Jahrhun'dert** (–e) century.
der **Jahr'markt** (¨e) fair.
jawohl' *adv.* to be sure.
je *adv.* ever; *w. compar.* the; **je nachdem** according as.
je'denfalls *adv.* at any rate.
je'der, je'de, je'des *adj. or pron.* each, any, every, every one, all sorts of.
je'dermann *indef. pron.* everybody.
jedoch' *conj.* however.
jed'weder, jed'wede, jed'wedes *pron.* every.
je'mand (*gen.* –es) *indef. pron. or adj.* some, some one, any one, one.
je'ner, je'ne, je'nes *adj. or pron.* that, that one, the former, the other.
jen'seits *prep. w. gen.* on that side of.
Je'sus Chri'stus (*gen.* Jesu Christi) Jesus Christ.
der **Je'susknabe** (*gen.* –n) infant Jesus.
jet'zig *adj.* present, existing.
jetzt *adv.* now, then, that time; **gerade jetzt** now of all times.
der **Jo'key** [J *as in Eng.*, ey *as Ger.*] (–s) jockey.
der **Ju'bel** rejoicing, enthusiasm.
ju'beln *tr.* to shout.
der **Ju'belruf** (–e) cry of rejoicing.
das **Jubilä'um** (–s, Jubilä'en) jubilee, celebration.
jubilie'ren *intr.* to rejoice.
der **Ju'de** (–n, –n) Jew.
die **Ju'gend** youth.
jung (¨er, ¨ſt) *adj.* young; *superl. as adv.* recently.
der **Jün'ger** (—) disciple.
die **Jung'frau** (–(e)n) young lady, maiden.
der **Jüng'ling** (–e) youth.

K

das **Ka'bel** (—) cable.
die **Kabi'ne** (–n) cabin.
das **Kadet'tenkorps** [–kor] (—, —) corps of cadets.
der **Kaf'fee** (–s) coffee.
der **Kai'ſer** (—) emperor.
kai'ſerlich *adj.* imperial.
das **Kai'ſermanöver** [v *as in Eng.*] (—) field practice in which the emperor took part.
der **Kai'ſertag** (–e) day spent by emperor.
die **Kajü'te** (–n) cabin.
der **Kaka'o** (–s) cocoa.
der **Kalbs'braten** (—) roast veal.
das **Kalbs'gehirn** (–e) calf's brain.
kalt *adj.* cold.
die **Kalt'blutigkeit** coolness, presence of mind.
die **Kalt'waſſerheilanſtalt** (–en) (cold-)water-cure sanitarium.

der **Kamerad'** (–en *or* –es, –en) comrade.
der **Kampf** (¨e) battle, struggle, warfare.
kämp'fen *intr. or tr.* to fight.
die **Kam'pfesart** (–en) sort of duel.
der **Kam'pfesmut** eagerness for battle.
kam'pfesreich *adj.* full of struggle.
die **Kam'pfesweiſe** (–n) mode of fighting.
die **Kampf'unfähigkeit** incapacity for fighting.
der **Kanal'** (¨e) (English) Channel.
das **Kanin'chen** (—) rabbit.
der **Kanz'ler** (—) chancellor.
die **Kapel'le** (–n) band, orchestra, chapel.
der **Kapitän'** (–e) captain.
das **Kapi'tel** (—) chapter.
karg *adj.* small, limited, scanty.
die **Kar'te** (–n) card, map, ticket.
der **Kartell'träger** (—) card-bearer, second, go-between.
die **Kaſer'ne** (–n) barracks.
das **Kaſernement'** [mang] (–s) barrack accommodations.
die **Kaſ'ſe** (–n) cashier's office.
der **Katalog'** (–e) catalogue.
die **Kataſtro'phe** (–n) mishap, accident.
der **Ka'ter** (—) tom-cat; headache, "head."
katho'liſch *adj.* Roman Catholic.
der **Kat'zenjammer** (—) headache, "head."
kau'fen *tr.* to buy.
der **Kauf'mann** (–leute) merchant, shopkeeper.
das **Kaul'bachbild** (–er) Kaulbach picture.
kaum *adv.* hardly, scarcely.
der **Kauz** (¨e) wood-owl; fellow.
der **Kavalier'** [*v as in Eng.*] (–e) gentleman.
die **Kavallerie'** (–(e)n) cavalry.
die **Kavallerie'attacke** (–n) cavalry charge.
die **Kavallerie'-Uniform** (–en) cavalry uniform.
der **Ke'gel** (—) cone.
die **Keh'le** (–n) throat.
kein, kei'ne, kein *adj.* no, not a, not.
kei'ner, keine, kein(e)s *pron.* none, no one, not any.
kei'nerlei *indecl. adj.* no sort of.
kei'nesfalls *adv.* in no case.
kei'nesweg(e)s *adv.* by no means.
keins *n. pron.* not one, *see* **keiner.**
der **Kell'ner** (—) waiter.
ken'nen (**kann'te, gekannt'**) *tr.* to know; **kennen lernen** to become acquainted with.
die **Kennt'nis** (–(ſſ)e) knowledge.
kenn'zeichnen *tr.* to mark.
kenn'zeichnend *part. adj.* distinguishing, characteristic.
der **Kerl** (–e) wretch, fellow.
ker'nig *adj.* pithy, to the point; strong, robust, sturdy.
der **Keſ'ſel** (—) boiler.
die **Keu'le** (–n) club.
das **Ki'lo** (–s) kilogram, weight of about 2½ pounds.
der *or* das **Kilome'ter** (—) kilometer, ⅝ of a mile.
das **Kind** (–er) child.
das **Kin'desgeſichtchen** (*pl.* **Kin'dergeſichtchen**) child-face.

das **Kin'desherz** (-ens, *pl.* **Kin'derherzen**) mind of a child.
die **Kir'che** (-n) church.
der **Kirch'gang** (¨e) attendance at church.
die **Kirch'turmuhr** (-en) steeple clock.
die **Kla'ge** (-n) accusation, complaint.
kla'gen *intr.* to complain, sue.
der **Klang** (¨e) ring, sound, noise.
die **Klang'farbe** (-n) quality for the ear.
die **Klang'färbung** (-en) intonation.
klap'pen *tr.* to bang, turn.
klar *adj.* clear, plain, decided; im klaren sein to understand.
die **Klä'rung** (-en) explanation, report.
die **Klaſ'ſe** (-n) class.
der **Klaſ'ſenlehrer** (—) principal teacher of a class.
klaſ'ſiſch *adj.* classical.
klat'ſchen *tr.* to dash.
klei'den *tr. or refl.* to clothe, dress; fit, become.
die **Klei'dung** (-en) clothing, clothes.
klein *adj.* small, slight.
klein'mütig *adj.* faint-hearted, dejected.
klet'tern *intr.* to climb.
die **Klet'terſtange** (-n) climbing-pole.
das **Klet'tertau** (-e) climbing-rope.
das **Kli'ma** (-te *or* -ta) climate.
die **Klin'ge** (-n) blade.
klin'geln *tr.* to ring.
das **Klin'gelzeichen** (—) signal.
klin'gen (a — u) *intr. or tr.* to sound, ring; es klingelt the bell rings.
die **Kluft** (¨e) chasm.
klug *adj.* wise.
der **Kna'be** (-n, -n) boy.
das **Knäb'lein** (—) child, little boy.
knal'len *intr.* to pop.
kni(e)'en *intr.* to kneel.
der **Knö'chel** (—) ankle, ankle-bone.
der **Kno'chen** (—) bone.
der **Kno'ten** (—) knot.
der **Kno'tenſtock** (¨e) knotty club.
knüp'fen *tr.* to join.
die **Kö'chin** (-nen) cook.
die **Koch'kunſt** art of cooking.
der **Ko'dex** (-(es), -e *or* Co'dices) code, set of rules.
der **Kof'fer** (—) trunk.
die **Koh'le** (-n) coal.
die **Kol'benſtange** (-n) piston-rod.
der **Kolle'ge** (-n, -n) colleague.
ko'miſch *adj.* ludicrous.
der **Kommandeur'** [ö] (-e) commander.
kommandie'ren *intr.* to command.
das **Komman'do** (-s) order, detachment.
die **Komman'doſprache** (-n) language of command.
kom'men (kam, gekommen) *intr.* (ſein) to come; occur; kommen auf think of.
komment'mäßig [ang] *adj.* according to students' rules.
der **Kommers'** (-e) drinking-bout.
das **Kommers'buch** (¨er) book of students' songs.
die **Kommiſſion'** (-en) committee, commission.

die **Komö'die** (-n) comedy, part.
die **Kompagnie'** [kompani] (-(e)n) company.
der **Kongreß'** (-(ſſ)e) convention.
der **Kö'nig** (-e) king.
die **Kö'niginſuppe** queen soup.
kö'niglich *adj.* royal.
das **Kö'nigreich** (-e) kingdom, realm.
die **Kö'nigshymne** (-n) national anthem.
der **Kö'nigsſprung** (¨e) royal leap.
die **Kö'nigsſtadt** (¨e) capital.
kö'nigstreu *adj.* loyal to the crown.
kön'nen (kann, konn'te, gekonnt') *intr. mod. aux.* can, be able.
Konſ. *abbrev. for* Konſervative member of the Conservative Party.
die **Konſervati'ven** [v *as in Eng.*] *pl.* the Conservatives, Tories.
der **Konſonant'** (-en, -en) consonant.
konſtatie'ren *tr.* to observe, call attention to the fact.
der **Kontinent'** (-e) Continent (Europe).
die **Kontraha'ge** [*hahzhe*] (-n) challenge.
die **Kontrol'le** (-n) checking, supervision.
kontrollie'ren *tr.* to check.
das **Konzert'** (-e) concert.
der **Kopf** (¨e) head, top; crown (of a hat), bowl.
die **Kopf'bedeckung** (-en) headdress.
das **Köpf'chen** (—) head.
das **Kopf'kiſſen** (—) pillow.
der **Kopf'ſchmerz** (-es, -en) pain in the head, headache.
der **Korb** (¨e) basket.
der **Kör'per** (—) body.
die **Kör'perbewegung** (-en) bodily exercise.
die **Kör'perform** (-en) physique, body, figure.
das **Kör'pergewicht** (-e) weight (of a person).
kör'perlich *adj.* physical, in body.
die **Korporation'** (-en) organization.
das **Korps** [kor] (—, —) corps, club.
die **Korrektur'** (-en) correction.
Kö'ſener *indecl. adj.* of Kosen, Kosen.
die **Koſt** board.
koſt'bar *adj.* expensive.
ko'ſten *tr.* to taste; *intr.* to cost (*acc.*), be at expense.
die **Ko'ſten** *pl.* costs, expense.
köſt'lich *adj.* charming, delicious; *n. sg. as noun* charming.
koſt'ſpielig *adj.* expensive.
die **Kraft** (¨e) power, strength.
kräf'tig *adj.* strong, violent.
der **Kra'gen** (—) collar.
der **Kran** (-(e)s *or* -en, -e(n)) derrick, davit.
krank *adj.* ill, seasick, injured; *m. sg. as noun* patient.
die **Krank'heit** (-en) ailment.
die **Krei'de** (-n) chalk.
der **Kreis** (-e) circle.
die **Krem'pe** (-n) brim.
das **Kreuz** (-e) cross.
der **Krieg** (-e) war.
krie'gen *tr.* to get.
krie'geriſch *adj.* martial.

der **Kriegs'dienſt** (-e) service.
das **Kriegs'gericht** (-e) court martial.
das **Kriegs'heer** (-e) army.
der **Kriegs'miniſter** (—) Minister of War.
der **Kriegs'zweck** (-e) purpose of war.
die **Krip'pe** (-n) manger.
die **Kritik'** (-en) criticism.
der **Kri'tiker** (—) critic.
kri'tiſch *adj.* critical.
kritiſie'ren *tr.* to find fault with.
das **Kritiſie'ren** criticism.
die **Kro'ne** (-n) crown, emperor.
der **Kropf** (¨e) crop, stomach, craw.
das **Krüg'lein** (—) little vase.
krumm *adj.* curved.
der **Krüp'pel** (—) cripple.
das **Kruzifix'** (-e) crucifix.
die **Kü'che** (-n) kitchen, cuisine, food.
die **Ku'gel** (-n) (cannon-)ball.
kühn *adj.* bold, startling.
die **Kultur'** (-en) civilization, culture.
der **Kum'mer** distress, annoyance, trouble.
küm'mern *refl.* to take the responsibility of, worry, look after; *impers.* to matter.
die **Kun'de** (-n) tidings, information.
die **Kunſt** (¨e) art, tact, calling, skill.
der **Kunſt'gärtner** (—) landscape-gardener.
das **Kunſt'gewerbe** (—) industrial art.
der **Künſt'ler** (—) artist.
kunſt'liebend *part. adj.* art-loving.
die **Kunſt'ſache** (-n) artistic matter.
der **Kunſt'ſchatz** (¨e) treasure of art.
kunſt'ſinnig *adj.* artistic, art-loving.
kunſt'voll *adj.* skillful.
der **Kup'ferſtich** (-e) copper-plate engraving.
die **Kup'pe** (-n) summit.
die **Kup'pel** (-n) cupola.
der **Küraß'** (-(ſſ)e) cuirass.
der **Küraſſier'** (-e) cuirassier.
das **Küraſſier'regiment** (-er) regiment of cuirassiers.
der **Kur'fürſt** (-en, -en) elector.
die **Kur'fürſtenbrücke** (-n) Elector's Bridge.
kurz *adj.* short, brief.
die **Kür'ze** brevity.
kür'zen *tr.* to shorten.
die **Kür'zung** (-en) shortening.
der **Kuß** (¨(ſſ)e) kiss.
küſ'ſen *tr.* to kiss.
der **Kut'ſcher** (—) coachman, driver.
der **Kut'ſcherbock** (¨e) driver's seat.

L

la'ben *refl.* to enjoy.
lä'chelnd *part. adj.* smiling.
la'chen *intr.* to laugh.
das **La'chen** laughter, laugh.
lä'cherlich *adj.* ridiculous.
der **La'den** (¨) shop, store.
die **La'dentafel** (-n) counter.
die **La'dung** (-en) load, cargo.
die **La'ge** (-n) location, position, layer, thickness.
das **La'ger** (—) warehouse, stock.

lako'niſch *adj.* laconic, impassive.
das Land (¨er) land; auf das Land into the country.
die Lan'desanſtalt (–en) government hospital.
die Lan'dung (–en) arrival (of a boat).
lang *adj.* long, far.
lan'ge *adv.* long, for a long time; ſchon lange long ago.
die Län'ge (–n) length.
längs *prep. w. gen. or dat.* along.
lang'ſam *adj.* slow.
laſ'ſen (läßt, ließ — a) *tr.* to let, leave, permit, allow, have; grant, concede.
die Laſt (–en) load, burden.
die Lauf'bahn (–en) career.
lau'fen (äu — ie — au) *intr.* (ſein) to run.
lau'ſchen *tr.* to listen to.
der Lau'ſitzer (—) Lusatian.
das Lau'ſitziſch dialect of Lusatia.
laut *adj.* aloud, loud, known.
der Laut (–e) sound.
lau'ten *intr.* to sound, run, read, be.
läu'ten *intr.* to ring, peal; es läutet the bell is ringing.
lau'ter *adj. or adv.* merely, nothing but.
laut'geſetzlich *adj.* according to the phonetic law.
laut'los *adj.* soundless; profound.
laut'phyſiologiſch *adj.* phonetic, phonetical; by reference to the physiology of sound.
le'ben *intr.* to live; lebe wohl farewell.
das Le'ben (—) life.
leben'dig *adj.* living.
die Le'bensgefahr (–en) risk of life.
le'bensgefährlich *adj.* at the risk of one's life.
die Le'benskraft (¨e) vigor.
die Le'bensverhältniſſe *n. pl.* way of living, circumstances.
leb'haft *adj.* quick, lively, vigorous.
das Le'der (—) leather.
leer *adj.* empty.
lee'ren *tr.* to empty.
le'gen *tr.* to place, lay, put, set; *refl.* to lie down, go down.
leger' [*zhair*] *adj.* light (in weight).
der Leh'rer (—) teacher.
die Leh'rerſchaft (–en) instructors, faculty.
der Lehr'gang (¨e) course.
lehr'reich *adj.* instructive.
der Leib (–er) body.
leicht *adj.* easy, slight.
die Leicht'fertigkeit levity.
lei'den (litt, gelit'ten) *tr.* to suffer, endure.
das Lei'den (—) suffering.
lei'der *adv.* unfortunately.
lei'hen (ie — ie) *tr.* to lend, give.
lei'nen *adj.* linen.
das Lei'nenkleid (–er) linen gown.
lei'ſe *adj.* slight, in a low tone.
lei'ſten *tr.* to give, offer, accomplish; einen Eid leiſten to take an oath.
die Lei'ſtung (–en) doing; work, specimen, performance.
lei'ten *tr.* to lead, conduct.
leitend *part. adj.* main.
der Lei'ter (—) director.

das Leit'motiv [v *as in Eng.*] (-e) recurring theme, motif.
die Lei'tung (-en) direction, leadership.
die Lektü're (-n) reading.
der Lektür'ſtoff (-e) material for recitation.
die Lektür'ſtunde (-n) lecture, recitation-period.
len'ken *tr.* to guide, attract.
ler'nen *tr.* to learn; kennen lernen to become acquainted with.
le'ſen (ie — a — e) *tr.* to read.
das Le'ſen reading.
der Le'ſer (—) reader.
der Le'ſeſaal (-ſäle) reading-room.
das Le'ſeſtück (-e) selection for reading.
das Le'ſezimmer (—) reading-room.
letzt *adj.* last, final.
leuch'ten *intr.* to shine.
leug'nen *tr.* to deny.
die Leu'te *pl.* people, servants.
der Leut'nant (-s) lieutenant.
licht *adj.* light, bright.
das Licht (-er) light.
licht'umfloſſen *part. adj.* flooded with light.
lieb *adj.* dear, agreeable, kind.
das Lieb'chen (—) sweetheart.
die Lie'be love.
lie'ben *tr.* to love.
lie'benswürdig *adj.* amiable, gracious.
lie'ber *adv.* (*compar. of* gern) rather.
der Lieb'haber (—) lover.
lieb'lich *adj.* beautiful.
das Lied (-er) song.
lie'fern *tr.* to furnish.
lie'gen (a — e) *intr.* to lie, be; auf die Hand liegen to be evident; zu Grunde liegen to serve as a basis for.
das Lie'gen repose.
die Limona'de (-n) lemonade.
die Lin'de (-n) linden-tree; *pl.* the Lindens *short for* Unter der Linden *a street in Berlin.*
die Li'nie (-n) line.
link *adj.* left.
die Lin'ke left.
links *adv.* at the left; nach links to the left.
die Lip'pe (-n) lip.
die Liſt (-en) cunning.
das Lob commendation, flattery.
lo'ben *tr.* to praise.
lo'benswert *adj.* praiseworthy.
löb'lich *adj.* praiseworthy.
das Lob'ſingen praise in song.
das Loch (¨er) hole.
lo'cken *tr.* to entice, draw.
lo'cker *adj.* comfortable, loose.
die Lo'ge [zhe] (-n) box.
der Lo'genſchließer [zhe] (—) box-attendant.
die Lo'he (-n) light.
der Lohn (¨e) wages, returns.
loh'nen *refl.* to be repaid, be worth while; *intr.* to be worth while.
der Lokomotiv'führer [v *as in Eng.*] (—) engineer.
Lon'doner *indecl. adj.* London.
der Lon'doner (—) Londoner.
der Lor'beerkranz (¨e) laurel wreath.
los *adj.* loose, rid.
los'-brechen (i — a — o) *intr.* (ſein) to begin anew.

lö'ſen *tr.* to release, free, dissolve; buy (a ticket); solve.
los'-reißen (i — geriſ'ſen) *refl.* to break away, burst bonds.
das Los'ſchlagen throwing off.
die Lo'ſung (–en) watchword.
der Lot'ſe (–n, –n) pilot.
das Lot'ſenſchiff (–e) pilot-boat.
die Lotterie' (–(e)n) lottery.
der Lou'vre [*loovruh*] Louvre.
die Lü'cke (–n) opening.
die Luft (¨e) air.
lüf'ten *tr.* to ventilate.
die Luft'führung (–en) conducting of air.
der Luft'kanal (¨e) air-conduit.
der Luft'ſchacht (–e *or* ¨e) air-shaft.
der Luft'zug (¨e) draft, current.
die Lu'ke (–n) hatchway.
die Lun'ge (–n) lung.
die Luſt (¨e) desire; nicht übel Luſt haben to be rather inclined.
das Luſt'häuschen (—) casino, pavilion.
luſ'tig *adj.* joyful, happy.
die Ly'rik lyric poetry.

M

M. *abbrev. for* **Mark.**
ma'chen *tr.* to make, do, render, undergo; pass, arrange.
die Macht (¨e) power.
mäch'tig *adj.* powerful, mighty.
das Mäd'chen (—) girl.
die Madon'na (Madon'nen) Madonna.
das Madon'nenbild (–er) picture of the Madonna.
der Magazin'verwalter (—) officer in charge of the stores.
die Magdale'na Magdalene.
die Magnificenz' (–en) magnificence.
mäh'lich *adj.* deliberate, slow.
die Mahl'zeit (–en) meal, repast.
mah'nen *tr.* to warn.
mah'nend *part. adj.* warning.
die Mah'nung (–en) warning.
der Mai (–e(n)) May.
die Mai'enſonne May sun.
das Mai'glöckchen (—) lily of the valley.
die Majeſtät' (–en) majesty.
majeſtä'tiſch *adj.* majestic, stately.
mal *adv.* sometimes; once, just.
das Mal (–e) time; zum zweiten Male for the second time.
–mal *adv.* times.
ma'len *intr. or tr.* to paint.
der Ma'ler (—) artist, painter.
die Malerei' (–en) painting.
man *indef. pron.* one, some one, they.
manch *adj.* many, many a.
manch'mal *adv.* often, much, sometimes.
das Mandat' (–e) commission, writ, seat.
der Man'gel (¨) fault, shortcoming, lack.
der Mann (¨er) man, husband.
das Männ'chen (—) little man.
der Män'nerchor [kor] (¨e) Männerchor, chorus of men's voices.
der Man'nesmut manly courage.
man'nigfach *adj.* manifold.
männ'lich *adj.* male.

die **Manu'ſchaft** (–en) crew, troops, rank and file.
das **Manö'ver** [v *as in Eng.*] (—) field practice, encampment.
die **Manö'verlaſt** [v *as in Eng.*] (–en) injury to farmers where maneuvers take place.
der **Manö'vertag** [v *as in Eng.*] (–e) day of an encampment.
das **Mäu'telchen** (—) little cloak.
das **Manuſkript'** (–e) manuscript.
das **Mari'neglas** (¨er) telescope, spy-glass.
die **Mark** (–en) mark (coin worth 24 cents).
märkiſch *adj.* Brandenburg.
die **Markt'halle** (–n) market-house, market.
der **Mar'mor** (–e) marble.
mar'morartig *adj.* like marble.
der **Marſch** (¨e) march, charge.
die **Maſchi'ne** (–n) engine.
der **Maſchi'nenbau** mechanical engineering.
der **Maſchi'nenraum** (¨e) engine-room.
das **Maß** (–e) measure.
die **Maſſa'ge** [zhe] massage, rubbing.
die **Maſſe** (–n) mass, quantity.
maß'gebend *part. adj.* decisive, important, of supreme authority.
mä'ßig *adj.* moderate, small.
die **Maß'nahme** (–n) measure, method.
die **Maß'regel** (–n) measure, precaution.
der **Maſt** (–es, –e(n)) mast.
die **Maſtenſpitze** (–n) tip of a mast.
das **Material'** (–ien) material.
der **Matin'** [eng] (–s) Morning, a Parisian daily paper.
der **Matro'ſe** (–n, –n) sailor.
der *or* das **Matro'ſenchor** [kor] (¨e) sailors' chorus.
der **Matro'ſenhut** (¨e) sailor hat.
matt *adj.* feeble, dull.
die **Mat'te** (–n) meadow.
die **Mau'er** (–n) wall.
Ma'gener *indecl. adj.* of Maxen.
mediзi'niſch *adj.* medicinal.
das **Meer** (–e) ocean, sea.
mehr *adv.* more, any longer, any more; rather.
die **Mehr'ausgabe** (–n) extra expense.
meh'rere *adj.* (*pl. from* mehr) several.
die **Mehr'koſten** *pl.* increased cost.
mehr'mals *adv.* frequently, repeatedly.
die **Mei'le** (–n) mile.
mein, mei'ne, mein *adj.* my; *as noun* mine.
mei'nen *tr.* to think, believe, mean, understand, give to understand.
die **Mei'nung** (–en) opinion.
mei'ßeln *tr.* to carve.
Meiß'ner *indecl. adj.* Dresden.
meiſt *adj.* (*superl. of* viel) most, general; *adv.* for the most part, most; am meiſten most, at the most.
mei'ſtens *adv.* generally.
mei'ſterhaft *adj.* masterly, superb.
die **Mei'ſterin** (–nen) expert.
die **Mei'ſterſinger** *pl.* The Mastersingers, an opera by Wagner.
mel'den *tr.* to announce, report.

die **Men'ge** (-n) large number.
men'gen *tr.* to mingle.
der **Menſch** (-en, -en) man, human being.
die **Menſchenhand** (¨e) man's hand.
die **Menſchenkunſt** (¨e) human ingenuity.
das **Menſchenleben** (—) life, human life.
die **Menſchenmenge** (-n) throng of people.
menſchlich *adj.* human.
die **Menſur'** (-en) duel, fight.
merken *tr.* to note, notice, observe.
das **Merk'mal** (-e) distinction.
das **Merk'zeichen** (—) sign.
die **Meſſe** (-n) fair.
das **Me'ter** (—) meter, 39.37 inches.
die **Metho'de** (-n) method.
das **Me'trum** (*pl.* Me'tra *or* Me'tren) meter.
Met'zer *indecl. adj.* from Metz.
der **Miet'ling** (-e) mercenary, professional soldier.
mild *adj.* mild.
die **Mil'de** mildness.
mil'dern *tr.* to mitigate, relieve, soften, assuage.
mil'dernd *part. adj.* mitigating.
der **Militär'** (-s) military man.
das **Militär'** army.
der **Militär'arzt** (¨e) army surgeon.
die **Militär'behörde** (-n) military court.
die **Militär'debatte** (-n) debate on the army.
der **Militär'dienſt** (-e) military service.
der **Militär'etat** [eta] (-s) army budget.
militär'fromm *adj.* trained to stand fire, inured to soldiery, army-loving.
das **Militär'gerichtsurteil** (-e) verdict of a military court.
militä'riſch *adj.* military.
der **Militaris'mus** (*gen.* —) militarism.
der **Militär'kapellmeiſter** (—) army band-master.
der **Militär'ſchriftſteller** (—) writer on army affairs.
die **Militär'ſtrafprozeßordnung** (-en) procedure for criminal trials in military courts.
die **Militär'verwaltung** (-en) war office.
das **Militär'wochenblatt** (¨er) Army Weekly.
die **Million'** (-en) million.
min'derwertig *adj.* inferior.
min'deſt *superl. adj.* least; *n. sg. as noun* least.
min'deſtens *adv.* at least.
der **Miniſterial'beamte** (*decl. as adj.*) official of the Department (of Education).
die **Minu'te** (-n) minute, moment.
mi'ſchen *tr.* to mix.
miſera'bel *adj.* pitiable.
das **Miß'geſchick** (-e) misfortune.
mißhan'deln *or* **miß'handeln** *tr.* to maltreat, haze.
mißhan'delt *part. adj.* abused; *m. as noun* victim.
die **Mißhand'lung** *or* **Miß'handlung** (-en) abuse, brutality, act of cruelty.

der **Miß'ſtand** (¨e) grievance, grievous state of affairs, abuse.
mit *prep. w. dat., or sep. pref.*, with, in; *adv.* in addition.
der **Mit'arbeiter** (—) collaborator.
miteinan'der *adv.* together.
mit'=eſſen (ißt, aß, gegeſſen) *tr.* to join in the meal.
das **Mit'glied** (–er) member.
mit'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to go along.
mit'=legen *tr.* to put with.
mit'=machen *tr.* to participate in, partake of.
mit'=nehmen (nimmt — a — genom=men) *tr.* to take along.
mit'reiſend *part. adj.* traveling with; *pl. as noun* fellow-travelers.
mit'=reiten (ritt, geritten) *intr.* (haben *or* ſein) to ride, ride with, compete in a race.
der **Mit'tag** (–e) noon.
das **Mit'tageſſen** (—) dinner, lunch.
das **Mit'tagsmahl** (–e *or* ¨er) noon-day meal.
die **Mit'te** center, midst, middle.
mit'=teilen *tr.* to tell, communicate, inform.
das **Mit'tel** (—) means, remedy.
das **Mit'telalter** Middle Ages.
mit'telalterlich *adj.* mediæval.
mit'teldeutſch *adj.* Middle German.
die **Mit'telgröße** (–n) medium size.
die **Mit'telklaſſe** (–n) middle class.
mit'telmäßig *adj.* ordinary, mediocre.
der **Mit'telpunkt** (–e) center.
mit'tels *prep. w. gen.* by means of.
die **Mit'telſchule** (–n) secondary school.
der **Mit'telſtand** (¨e) middle class.
mit'ten *adv.* in the middle.
die **Mit'ternacht** (¨e) midnight.
mitt'ler *adj.* middle, center.
der **Mitt'woch** (–e) Wednesday.
das **Mö'bel** (—) piece of furniture, furniture.
die **Mo'de** (–n) fashion.
das **Modell'** (–e) model.
der **Modell'hut** (¨e) model hat.
modern' *adj.* modern, stylish.
mö'gen (mag, moch'te, gemocht') *tr. or intr. mod. aux.* may, can, like, wish.
mög'lich *adj.* possible, extreme.
die **Mög'lichkeit** (–en) possibility.
der **Mo'nat** (–e) month.
der **Mond** (–e) moon.
der **Mord** (–e) murder.
mor'gen *adv.* to-morrow.
der **Mor'gen** (—) morning.
das **Mor'genland** East, Orient.
die **Mor'genſonne** (–n) morning sun.
morſch *adj.* brittle, rotten.
Mo'zartſch *adj.* Mozart's, by Mozart.
die (das) **Mud'ding** (–e) mother.
die **Mü'he** (–n) pains, effort.
das **Mü'hen** pains, endeavor.
das **Mühl'rad** (¨er) mill-wheel.
müh'ſelig *adj.* wretched.
Mün'ch(e)ner *indecl. adj.* Munich.
das **Mün'ch(e)ner** (*gen.* –s) Munich beer.

der **Mund** (¨er *or* –e; *pl. rare*) mouth.

die **Mund'art** (–en) dialect, patois.

mund'artlich *adj.* dialect, provincial.

münd'lich *adj.* oral, by word of mouth.

die **Mün'dung** (–en) mouth.

Munka'czyſch (tſchiſch) *adj.* of *or* by Munkaczy.

mun'ter *adj.* cheerful, well.

das **Mur'ren** murmuring.

das **Muſe'um** (–s, Muſe'en) museum.

die **Muſik'** music, band.

muſika'liſch *adj.* musical.

der **Muſik'ſaal** (–ſäle) music-room.

der **Mus'kel** (–s, –n) *or* die **Mus'kel** (–n) muscle.

die **Mu'ße** leisure.

müſ'ſen (muß, muß'te, gemußt') *intr. mod. aux.* must, be necessary.

das **Mu'ſter** (—) model, sample.

mu'ſterhaft *adj.* exemplary, model.

mu'ſtern *tr.* to survey, inspect.

die **Mu'ſtervorſtellung** (–en) perfect *or* model presentation.

der **Mut** courage, spirits; mir iſt zu Mute I feel.

das **Mütt'chen** (—) mother.

die **Mut'ter** (¨) mother.

das **Müt'terchen** (—) mother.

das **Mut'terherz** (–ens, –en) mother-heart.

die **Mut'terſprache** (–n) native language.

die **Müt'ze** (–n) cap.

der **My'thus** (—, My'then) myth, legend.

N

nach *prep. w. dat., somet. postpos., also sep. pref.*, after, behind; to, at, in; for, about, by; according to; nach rückwärts toward the stern.

nach'=ahmen *tr.* to imitate.

das **Nach'ahmen** imitation.

die **Nach'ahmung** (–en) imitation.

der **Nach'bar** (–s *or* –n, –n) neighbor.

nach'=bedenken (bedachte, bedacht) *tr.* to think of afterwards.

nach'benannt *part. adj.* following.

nachdem' *conj.* after.

das **Nach'denken** thought, reflection.

nach'=drängen *intr.* to come crowding after.

nacheinan'der *adv.* one after the other.

der **Na'chen** (—) boat.

die **Nach'erzählung** (–en) repetition.

nach'haltig *adj.* enduring.

der **Nachhau'ſeweg** (–e) homeward way.

nachher' *adv.* subsequently.

nach'=laſſen (läßt, ließ — a) *intr.* to flag, grow weak.

nach'=machen *tr.* to imitate.

der **Nach'mittag** (–e) afternoon; *also adv.*

nach'mittags *adv.* in the afternoon.

der **Nach'mittagsunterricht** afternoon instruction, two-session plan.

die **Nach'richt** (–en) bit of information, news.

nach'=ſehen (ie — a — e) *intr.* to see, look for, look after.
das **Nach'ſpiel** (–e) after-piece, sequel.
nächſt *adj.* (*superl. of* nah(e)) next, nearest.
die **Nacht** (¨e) night.
der **Nach'teil** (–e) disadvantage.
der **Nach'tiſch** (–e) dessert.
nächt'lich *adj.* at night.
nach'=trinken (a — u) *intr.* to pledge.
nachts *adv.* at night.
nach'=weiſen (ie — ie) *tr.* to prove, establish.
die **Na'del** (–n) needle.
na'h(e) (nä'her, nächſt) *adj.* near, close, centrally located.
die **Nä'he** nearness, vicinity.
nä'hen *tr.* to sew.
nä'hern *refl.* to approach.
der **Na'me** (–ns, –n) name.
näm'lich *adv.* be it said; exactly, namely, that is.
die **Nar'be** (–n) scar.
die **Na'ſe** (–n) nose.
das **Na'ſenannähen** sewing on of the nose.
der **Na'ſenhieb** (–e) cut on the nose.
die **Na'ſenlänge** (–n) a nose.
das **Naß** liquid, water.
die **Nation'** (–en) nation.
national' *adj.* national.
die **National'galerie** (–(e)n) national gallery.
die **Nationalität'** nationality.
die **National'liberalen** *pl.* National Liberals (political party).
die **Natur'** (–en) nature.
die **Natural'verpflegung** (–en) farm produce in the commissariat.
die **Natur'gewalt** (–en) force of nature.
natür'lich *adj.* natural; *adv.* of course, to be sure.
der **Ne'bel** (—) mist.
ne'ben *prep. w. dat. or acc.* near.
die **Ne'benbahn** (–en) branch road.
nebeneinan'der *adv.* together.
nebeneinan'dergeſtellt *part. adj.* placed side by side.
der **Ne'bentiſch** (–e) neighboring table.
nebſt *prep. w. dat.* with.
ne'cken *tr. or refl.* (mit) to tease, banter.
das **Ne'cken** raillery.
negativ' *adj.* negative.
das **Ne'gerengliſch** negro dialect of English.
neh'men (nimmt — a — genom'=men) *tr.* to take, receive, have, get; leap over; in Augenſchein nehmen to examine; ſich in acht nehmen to beware of.
nein *adv.* no; see; I am astonished.
nen'nen (nann'te, genannt') *tr.* to name, call.
der **Nerv** (–(e)s *or* –en, –en) nerve.
ner'venkrank *adj.* nervous; *as noun* person afflicted with a nervous ailment.
nervös' [v *as in Eng.*] *adj.* nervous.
die **Nervoſität'** [v *as in Eng.*] uneasiness, nervousness.
nett *adj.* nice, good, pleasant.
das **Netz** (–e) net, rack.
neu *adj.* new; *compar.* modern, recent; *n. sg. as noun* novelty, that which is new; von neuem anew.

der **Neu'bau** (–ten) recent structure.
die **Neu'einrichtung** (–en) innovation.
neu'eintretend *part. adj.* entering; *m. sg. as noun* initiate.
neu'erdings *adv.* recently, of late.
neu'geboren *part. adj.* new-born.
die **Neu'heit** (–en) novelty.
das **Neu'hochdeutſch** Modern High German.
neu'lich *adv.* lately, recently.
neun *num. adj.* nine.
neun'jährig *adj.* nine years old.
die **Neu'ſtadt** new part of the city, Neustadt.
Neu'ſtädter *indecl. adj.* Neustadt.
die **Neu'=Uniformierung** (–en) changing the uniform.
Neuyork' New York.
Neuyor'ker *indecl. adj.* of New York.
die **Ni'belungen** *pl.* the Nibelungs, an old Burgundian family.
das **Ni'belungenlied** (–er) Nibelungenlied.
nicht *adv.* not, no.
nich'tig *adj.* trifling, frivolous.
der **Nicht'raucher** (—) railway car in which smoking is not permitted, no-smoking compartment.
nichts *indecl. pron.* nothing.
nie *adv.* never.
nie'der *adj.* low.
nie'derdeutſch *adj.* Low German.
nie'der=drücken *tr.* to weigh down.
nie'der=legen *refl.* to lie down; *tr.* to resign.
nie'der=rollen *intr.* (ſein) to roll down.
nie'der=ſenken *refl.* to sink.
nie'mand (–es) *indef. pron.* no one, nobody.
nie'ſen *intr.* to sneeze.
nim'mer *adv.* never.
nim'mermehr *adv.* never.
nim'merſatt *adj.* insatiable.
nir'gends *adv.* nowhere.
noch *adv.* yet, still, already, now, before, in addition; **noch einmal** once more, twice.
noch'mals *adv.* again.
Noli me tangere (*Lat.*) touch-me-not.
der **Nor'den** north.
nor'diſch *adj.* Norse.
die **Nord'ſee** North Sea.
der **Nordweſt'** (*gen.* –en) northwest.
normal' *adj.* normal, natural; *m. sg. as noun* man who is normal.
der **Norman'ne** (–n, –n) Norman.
die **Not** (¨e) need.
notie'ren *tr.* to observe, note.
nö'tig *adj.* necessary.
not'leidend *part. adj.* needy; *as noun* the needy.
not'wendig *adj.* indispensable, much, necessary.
der **Novi'ze** [v *as in Eng.*] (–n, –n) novice, probationer.
Nr. *abbrev. for* Nu'mero number.
die **Num'mer** (–n) number, size.
nun *adv.* now, then; you know, now.
nur *adv.* only, just, so much as.
das **Nuß'baumbettgeſtell** (–e) walnut bedstead.
nut'zen *intr. w. dat.* to benefit.
der **Nut'zen** (—) use, utility, advantage.

O

o *interj.* oh!
die **Oa'ſe** (–n) oasis.
ob *conj.* whether, if; **als ob** as if.
o'ben *adv.* above, up there.
o'ber *adj.* upper, previous.
das **O'berdeck** (–e) upper deck.
die **O'berfläche** (–n) surface.
die **O'berklaſſe** (–n) upper class.
die **O'berprima** gymnasium class in the ninth or last year.
der **O'berprimaner** (—) senior.
die **O'berrealſchule** (–n) Oberrealschule.
das **O'berſchleſiſch** Upper Silesian.
die **O'berſekunda** gymnasium class in the seventh year.
der **O'berſt** (–en, –en) colonel.
der **Oberſtleut'nant** (–s) lieutenant-colonel.
obgleich' *conj.* although.
obwohl' *conj.* although.
ö'de *adj.* desolate, waste, dreary.
o'der *conj.* or.
of'fen *adj.* open.
offenbar' *or* **of'fenbar** *adj.* evident.
öf'fentlich *adj.* public.
offiziell' *adj.* official, in authority.
der **Offizier'** (–e) officer.
öff'nen *tr. or refl.* to open.
oft *adv.* often.
oft'mals *adv.* often.
oh'ne *prep. w. acc.* without.
ohneglei'chen *adv.* without parallel.
das **Ohr** (–(e)s, –en) ear.
die **Ohr'feige** (–n) box on the ear, slap.
der **Ol'denburger** (—) Oldenburgian.
der **Oli'venhain** [v *as in Eng.*] (–e) olive grove.
der **Om'nibus** (*gen.* — *or* –(ſſ)es, *pl.* — *or* –(ſſ)e) stage.
die **O'per** (–n) opera.
das **O'peruhaus** (¨er) opera-house.
das **Op'fer** (—) sacrifice; Opfer bringen to make (a) sacrifice.
op'fern *tr.* to sacrifice.
die **Op'ferſpende** (–n) libation, sacrificial gift.
das **Orche'ſter** [ch *like* k] (—) orchestra.
der **Or'den** (—) order, badge.
or'dentlich *adj.* orderly, systematic, law-abiding; *adv.* as it were, outright.
der **Ordina'rius** (—, Ordina'rien) head-master.
die **Ord'nung** (–en) order, rule, order of things.
der **Ord'nungsruf** (–e) call to order.
orientali'ſch *adj.* Oriental.
das **Original'** (–e) original.
der **Ort** (–e *or* ¨er) place, scene.
der **O'ſten** east.
der **O'ſteraktus** (*gen.* —, *pl.* –akte) Easter speech-day.
die **Oſt'provinz** [v *as in Eng.*] (–en) East Province.
der **Öſt'reicher** (—) Austrian.
die **Oſt'ſee** Baltic.
die **Ovation'** [v *as in Eng.*] (–en) applause.
der **O'zean** (–e) ocean.
der **O'zeandampfer** (—) ocean steamer.
die **O'zeanfahrt** (–en) ocean voyage.

P

paar *adj.* several, few.
paa'ren *tr.* to unite.
paar'mal *adv.* (a) few times.
pa'cken *tr.* to seize, affect; fascinate.
der **Pa'ge** [*zhe*] (-n, -n) page.
das **Pa'genbett** [*zhen*] (*gen.* -(e)s) Page's Bed.
das **Paket'** (-e) parcel.
das **Palais'** [lä; *gen. and pl. pronounce* läß] (—, —) palace.
das **Paläſti'na** (*gen.* -s) Palestine.
das **Palla'dium** (-s, Palla'dien) palladium, safeguard.
der **Pan'zer** (—) coat of mail.
der **Papa'** (-s) father.
das **Papier'** (-e) paper.
der **Papſt** (¨e) pope.
die **Para'de** (-n) parade.
der **Para'denmarſch** (¨e) dress-parade.
der **Para'deſchritt** (-e) parade step.
der **Pardon'** (-s) pardon; I beg your pardon.
die **Parier'ſtange** (-n) guard, cross-bar (of a hilt).
der **Pari'ſer** (—) Parisian.
der **Park** (-e *or* -s) park.
das **Parkett'** (-e) parquet.
das **Parlament'** (-e) parliament.
die **Partei'** (-en) party.
paſ'ſen *intr.* to suit, be convenient.
paſ'ſend *part. adj.* suitable; *n. sg. as noun* suitable.
paſſie'ren *intr.* (ſein) to pass, occur, happen.
der **Patron'** (-e) "customer," fellow.
die **Patro'ne** (-n) cartridge.
der **Pankant'** (-en, -en) duelist.
der **Pauk'arzt** (¨e) duel surgeon.
die **Pauk'binde** (-n) dueling-bandage.
die **Pauk'brille** (-n) dueling-spectacles.
pau'ken *intr.* to fight, duel.
die **Paukerei'** (-en) duel.
das **Pauk'ſchürzfell** (-e) dueling-apron.
die **Pau'ſe** (-n) pause, interruption, intermission.
pei'nigen *tr.* to torture.
das **Pelz'barett** (-e) fur cap.
die **Penſion'** (-en) boarding-house, board; pension, allowance.
der **Penſions'etat** [eta] (-s) pension budget.
die **Per'le** (-n) pearl.
permanent' *adj.* standing.
die **Perſon'** (-en) person.
die **Perſo'nenbeförderung** (-en) passenger transportation.
der **Perſo'nendampfer** (—) passenger steamer.
der **Perſo'nenzug** (¨e) passenger train.
perſön'lich *adj.* personal.
das **Petro'leumhaus** (¨er) firm dealing in petroleum.
pfäl'ziſch *adj.* of the Palatinate.
der **Pfar'rer** (—) pastor.
die **Pfei'fe** (-n) whistle, pipe.
pfei'fen (pfiff, gepfif'fen) *intr.* to whistle; es pfeift (the locomotive) whistles.
der **Pfeil** (-e) arrow.
der **Pfen'nig** (-e) pfennig, one hundredth of a mark.

das **Pferd** (-e) horse; zu Pferd on horseback.
die **Fer'debahn** (-en) horse railway, horse-car line.
die **Pflan'ze** (-n) plant.
pfle'gen (o — o; *or reg.*) *intr.* to be accustomed; *tr.* to carry on.
die **Pfle'gerin** (-nen) nurse.
die **Pflicht** (-en) duty.
das **Pflicht'gefühl** (-e) sense of duty.
pflicht'treu *adj.* having a sense of duty.
die **For'te** (-n) door.
der **Pfört'ner** (—) doorkeeper.
die **Phantaſie'** (-(e)n) fancy, richness of imagination.
phanta'ſtiſch *adj.* odd, absurd.
der **Philale'thes** (*Greek*) lover of the truth.
das **Philiſte'rium** the world, workaday life; ins Philiſterium treten to cease to be an active member.
die **Photographie'** (-(e)n) photograph.
photographie'ren *intr.* to photograph, take pictures.
der *or* das **Pil'gerchor** [ch *like* k] (¨e) pilgrims' chorus.
die **Piſto'le** (-n) pistol.
pla'gen *refl.* to worry; *tr.* mich plagt I suffer (from).
pla'ſtiſch *adj.* plastic, molded.
platſch *interj.* splash.
platt'deutſch *adj.* Low German; *n. sg. as noun* Low German.
der **Platz** (¨e) place, seat, square.
das **Plätz'chen** (—) nook.
plau'dern *intr.* to chat, gossip.
das **Plau'dern** clatter, prattle.
das **Ple'num** (*gen.* -s) the house.
pliſſiert' *part. adj.* plaited, folded.
plötz'lich *adj.* sudden, abrupt, unceremonious.
die **Poeſie'** (-(e)n) poetry.
poe'tiſch *adj.* poetic.
der **Po'le** (-n, -n) Pole.
das **Po'len** Poland.
die **Po'leninterpellation** (-en) interpellation about Polish affairs.
die **Polizei'** police.
pol'niſch *adj.* Polish.
pom'merſch *adj.* Pomeranian.
der **Por'phyr** porphyry.
der **Portier'** [*tiay*] (-s) porter.
Po'ſener *indecl. adj.* at Posen, of Posen.
die **Poſt** (-en) post-office; News.
der **Po'ſten** (—) task, duty; sentinel.
präch'tig *adj.* beautiful.
Pra'ger *indecl. adj.* Prague, of Prague.
die **Pra'gerſtraße** Prague Street.
prak'tiſch *adj.* practical.
die **Prä'mie** (-n) prize.
das **Präſentie'ren** the presenting of arms.
der **Präſident'** (-en, -en) president, chairman, speaker.
präſidie'ren *intr.* to preside.
der **Preis** (-e) price, cost, prize, sacrifice.
die **Preis'angabe** (-n) statement of prices, price.
die **Preis'lage** (-n) range of prices.
die **Preſ'ſe** (-n) press.
der **Preu'ße** (-n, -n) Prussian.
das **Preu'ßen** Prussia.
preu'ßiſch *adj.* Prussian.

der **Prieß'nitzumſchlag** (¨e) cold compress.
der **Prima'ner** (—) senior in a gymnasium.
die **Pri'me** (-n) prime, blow (with a sword) on top of the head.
prinzipiell' *adv.* on principle; *adj.* fundamental, radical.
die **Prit'ſche** (-n) bench, bunk.
die **Pro'be** (-n) test, rehearsal.
probie'ren *tr.* to try, test.
der **Produzent'** (-en, -en) producer.
der **Profeſ'ſor** (-s, Profeſſo'ren) professor.
die **Prophe'tenſtimme** (-n) voice of a prophet.
die **Pro'ſa** prose.
proſa'iſch *adj.* prosaic.
pro'ſit (*Lat.*) *interj.* your health; *as neut. noun* a wish for the welfare of somebody.
das **Proviant'amt** [*v as in Eng.*] (¨er) commissary office.
die **Provinz'** [*v as in Eng.*] (-en) province.
das **Prozent'** (-e) per cent.
prü'fen *tr.* to test, examine.
der **Prü'gel** (—) stick; flogging.
der **Prunk** pomp, show, parade.
das **Pſeudonym'** (-e) nom de plume, fictitious name.
der **Puls** (-e) pulse.
die **Puls'ader** (-n) artery.
das **Pult** (-e) desk.
der **Punkt** (-e) point, dot.
pünkt'lich *adj.* punctual, prompt.
die **Pünkt'lichkeit** promptness.
das **Putz'geſchäft** (-e) millinery store.
die **Putz'macherin** (-nen) milliner.

Q

der **Qualm** smoke.
die **Quar'ta** gymnasium class in its third year.
das **Quartett'** (-e) quartette.
die **Quel'le** (-n) source.
quer *adj.* diagonal, oblique.
der **Quer'baum** (¨e) slanting pole, cross-bar.
quittiert' *part. adj.* receipted.

R

die **Ra'che** (-n) revenge.
der **Ra'chen** (—) throat.
rä'chen *tr.* to avenge.
das **Rad** (¨er) wheel, bicycle.
das **Rad'fahren** bicycling, wheeling.
der **Rad'fahrweg** (-e) bicycle path.
die **Ram'pe** (-n) platform.
der **Rand** (¨er) edge.
der **Rang** (¨e) rank, class; row.
die **Ran'ke** (-n) branch.
das **Rapier'** (-e) light fencing-sword.
raſch *adj.* quick, fast.
die **Raſt** rest; Raſt machen to stop.
der **Rat** (*pl.* Rat'ſchläge) advice.
ra'ten (ä — ie — a) *intr. w. dat.* to advise, inform.
das **Rat'haus** (¨er) city hall.
rau'ben *tr.* to steal, kidnap, deprive of.
der **Rauch** smoke.
rau'chen *intr.* to reek, smoke.
das **Rau'chen** smoking.
der **Rau'cher** (—) smoker.

der **Rauch'ſchacht** (–e *or* ¨e) ventilating shaft.
das **Rauch'zimmer** (—) smoking-room.
der **Raum** (¨e) room, space, part.
der **Rauſch** (¨e) intoxication.
rau'ſchen *intr.* to rustle.
rau'ſchend *part. adj.* tumultuous, deafening.
das **Real'gymnaſium** (–s, Real'gymnaſien) high school, academy.
die **Real'ſchule** (–n) high school.
die **Reb'laus** (¨e) phylloxera.
rech'nen *intr.* to count on.
die **Rech'nung** (–en) bill.
recht *adj.* right, proper, agreeable; recht haben to be right; recht geben to concede that one is right; *adv.* in a high degree, quite, very; *f. sg. as noun* right (hand); the government party.
das **Recht** right, justice, law.
recht'fertigen *tr.* to justify.
rechts *adv.* at the right; nach rechts to the right.
recht'zeitig *adj.* early.
das **Reck** (–e) horizontal bar (for gymnastics).
re'cken *tr.* to draw up, stretch.
Rec'tor magni'ficus (*Lat.*) principal.
die **Re'de** (–n) speech.
die **Re'defreiheit** freedom of speech.
re'den *tr.* to speak.
die **Re'dewendung** (–en) phrase, idiom.
der **Red'ner** (—) orator, speaker.
die **Reform'** (–en) reform.
die **Reform'bewegung** (–en) reform movement.
die **Reform'methode** (–n) "natural" method.
die **Re'gel** (–n) rule; in der Regel usually.
re'gelmäßig *adj.* regular.
die **Re'gelmäßigkeit** uniformity, evenness.
re'gen *refl.* to be roused *or* stirred.
der **Regent'** (–en, –en) ruler.
regie'ren *intr.* to rule.
die **Regie'rung** (–en) government, party in power.
das **Regiment'** (–er) regiment.
der **Regiments'kommandeur** [ö] (–s *or* –e) commander of a regiment.
rei'ben (ie — ie) *tr.* to rub.
reich *adj.* rich; *as noun* the rich.
das **Reich** (–e) realm, empire.
rei'chen *tr. or intr.* to reach, hand, give, offer, be sufficient.
die **Reich'haltigkeit** lavishness.
reich'lich *adv.* richly, amply.
die **Reichs'angehörigen** (*decl. as adj.*) parts of the empire.
die **Reichs'behörde** (–n) imperial board.
die **Reichs'kaſſe** (–n) imperial treasury.
das **Reichs'militärgericht** (–e) imperial military court.
Reichsp. *abbrev. for* Reichs'partei imperial party.
die **Reichs'ſtadt** (¨e) free imperial city.
der **Reichs'tag** (–e) Reichstag (chief legislative body of the German empire).
das **Reichs'tagsgebäude** (—) Capitol, Reichstag building.

die **Reichs'tagsverhandlung** (–en) parliamentary business.
reichs'treu *adj.* loyal to the empire.
der **Reich'tum** (¨er) riches, wealth.
die **Rei'he** (–n) row, line, succession, number.
rei'men *intr.* to rhyme.
rein *adj.* pure, genuine, real, clean, neat.
die **Rein'haltung** keeping pure.
die **Rein'heit** purity.
die **Rei'se** (–n) journey, trip; auf der Reise while traveling, for traveling.
rei'send *part. adj.* traveling; *m. or f. sg. as noun* traveler.
rei'ßen (riß, gerif'sen) *tr.* to tear.
der **Rei'ter** (—) rider, horseman, jockey.
das **Rei'terstandbild** (–er) equestrian statue.
die **Reit'peitsche** (–n) riding-whip.
der **Reiz** (–e) charm.
rei'zen *tr.* to incite, provoke.
rei'zend *part. adj.* charming, delightful.
der **Rek'tor** (–s, Rekto'ren) headmaster.
die **Religion'** (–en) religion.
die **Religiosität'** religiousness.
das **Ren'nen** (—) race.
der **Renn'platz** (¨e) race-course, track.
der **Renn'stallbesitzer** (—) owner of a racing stable.
die **Reser've** [v *as in Eng.*] (–n) reserve, stock.
der **Reser'veoffizier** [v *as in Eng.*] (–e) officer of the reserve corps.
die **Residenz'** (–en) residence (of a sovereign).
resigniert' *part. adj.* resigned, helpless.
der **Respekt'** respect.
das **Restaurant'** (–s) restaurant.
die **Restauration'** (–en) restaurant.
ret'tend *part. adj.* rescuing, saving.
der **Ret'tungsartikel** (—) article(s) necessary for a person adrift at sea.
das **Ret'tungsboot** (–e) life-boat.
der **Ret'tungsgürtel** (—) life-preserver.
revolutionär' [v *as in Eng.*] *adj.* revolutionary.
revozie'ren [v *as in Eng.*] *intr.* to apologize, regret, express regret.
das **Rezept'** (–e) prescription.
rhein'ländisch *adj.* Rhenish.
die **Rhein'tochter** (¨) daughter of the Rhine.
der **Rheumatis'mus** (*gen.* —) rheumatism.
rich'ten *refl.* to conduct oneself, conform to; *tr.* to direct.
der **Rich'ter** (—) judge.
rich'tig *adj.* right, proper, correct; *n. sg. as noun* that which is correct.
die **Rich'tigkeit** correctness.
die **Rich'tung** (–en) direction; in der Richtung for.
rie'chen (o — o) *tr.* to smell.
der **Rie'se** (–n, –n) giant.
die **Rie'sendampfmaschine** (–n) huge engine.
das **Rie'sengebirge** Giant Range, between Bohemia and Silesia.

rie'ſig *adj.* gigantic, enormous.
das Riff (-e) reef.
der Ring (-e) ring.
das Rin'gen struggling, contest.
rings *adv.* about.
ringsum' *adv.* around, about, all around.
der Riß (-(ſſ)e) break, crack, fissure.
der Rit'ter (—) knight.
rit'terlich *adj.* knightly.
die Rit'terzeit (-en) days of chivalry.
der Ritt'meiſter (—) cavalry captain.
der Rock (¨e) coat.
roh *adj.* uncouth, brutal.
die Ro'heit (-en) brutality.
die Röh're (-n) flue, tube, pipe.
die Rol'le (-n) part.
rol'len *intr.* (ſein) to roll.
der Roman' (-e) novel.
die Roman'form (-en) form of a novel.
roman'tiſch *adj.* romantic.
der Rönt'genſtrahl (-en) X-ray.
das Roß (-(ſſ)e) horse.
das Roß'haarkopfkiſſen (—) horsehair pillow.
Roſſi'niſch *adj.* Rossini's.
rot *adj.* red.
rot'glänzend *part. adj.* brilliant red.
der Rü'cken (—) back.
die Rück'fahrkarte (-n) round-trip ticket.
die Rück'ſicht (-en) respect, allowance.
rück'wärts *adv.* backward; nach rückwärts toward the stern.
das Ru'dern rowing.
der Ruf (-e) call, shout(s); reputation.
ru'fen (ie — u) *tr.* to call, call out, summon.
rü'gen *tr.* to find fault, criticise.
die Ru'he (-n) rest, quiet.
ru'hen *tr. or intr.* to rest.
ru'hend *part. adj.* resting.
der Ru'heposten (—) position out of active service.
ru'hig *adj.* quiet, gentle, composed, easy, easy in mind.
der Ruhm fame.
rüh'men *tr.* to commend.
rüh'ren *tr. or intr.* to move.
rüh'rend *part. adj.* touching.
die Rüh'rung (-en) emotion, feeling.
der Rumpf (¨e) hull.
der Rund'blick (-e) view, Prospect Point.
die Rund'fahrt (-en) a circuit.
der Rund'gang (¨e) circuit.
ru'ßig *adj.* grimy, begrimed.
ruſ'ſiſch *adj.* Russian.
das Ruß'land Russia.
die Ruß'ſchicht (-en) layer of grime.
rü'ſten *intr. or refl.* to prepare.
die Rü'ſtung (-en) armor.

S

der Saal (*pl.* Sä'le) hall.
der Sä'bel (—) saber.
die Sä'belforderung (-en) challenge to fight with sabers.
das Sä'belduell (-e) saber duel.
die Sa'che (-n) thing, affair.
der Sach'ſe [ch *like* k] (-n) Saxon.
das Sach'ſen [ch *like* k] Saxony.

der **Sach'ſenwald** [ch *like* k] Saxon Forest (in Holstein).
ſächſiſch [ch *like* k] *adj.* Saxon, Saxony.
ſacht *adj.* gentle.
ſach'verſtändig *adj.* expert; *as noun* expert.
ſa'gen *tr.* to say, tell; ſagen laſſen to hear it said.
der **Salat'** (–e) salad.
die **Samm'lung** (–en) collection.
ſamt *prep. w. dat.* with.
ſämt'lich *adj.* complete, all together; *adv.* as a body, collectively.
die **Samt'peleſche** (–n) velvet frogged coat.
der **Sand'ſtein** (–e) sandstone.
ſanft *adj.* soft, balmy.
der **Sang** (¨e) song, singing.
die **Sän'gerin** (–nen) singer.
ſanitär' *adj.* sanitary.
ſatt *adj.* enough.
der **Sat'tel** (¨) saddle.
der **Sat'telplatz** (¨e) paddock (of a race-track).
die **Sat'teltaſche** (–n) skirt (*literally* pocket) of a saddle.
der **Satz** (¨e) leap; sentence.
die **Sat'zung** (–en) law.
ſau'ber *adj.* neat.
die **Sau'berkeit** cleanliness.
ſau'fen (äu — ſoff, geſof'fen) *tr.* to drink.
die **Säu'le** (–n) column.
ſau'ſen *intr.* to whiz; (*aux.* ſein) to come whizzing and strike.
S. C. *abbrev. for* Senio'ren-Kon-vent' meeting of Seniors.
ſcha'den *intr. w. dat.* to harm.
ſchaf'fen (ſchuf — a) *tr.* to create, construct, make; (*reg.*) to procure; zur Stelle ſchaffen to get.
das **Schaf'fen** accomplishment, performance.
der **Schaff'ner** (—) guard, brakeman.
ſchal'len (o *or reg.* — geſchallt') *intr.* to sound, ring.
der **Schal'ter** (—) ticket window.
die **Schan'de** disgrace.
ſchänd'lich *adj.* scandalous; *n. sg. as noun* defamatory statement.
die **Schar** (–en) throng, multitude, brood, family.
ſcharf *adj.* sharp, emphatic, vigorous.
ſchät'zen *tr.* to value, estimate, esteem.
ſchau'en *intr.* to look; *tr.* to see.
das **Schau'fenſter** (—) show-window.
der **Schaum'wein** (–e) sparkling wine.
das **Schau'ſpiel** (–e) spectacle.
das **Schau'ſpielhaus** (¨er) theater.
ſchei'den (ie — ie) *intr.* (ſein) *or refl.* to part.
der **Schein** (–e) light, glare, reflection.
ſchein'bar *adj.* apparent.
ſchei'nen (ie — ie) *intr.* to shine; seem, appear.
ſchei'tern *intr.* (ſein) to fail.
ſchen'ken *tr.* to give.
der **Schenk'tiſch** (–e) bar, saloon, main table.
der **Scherz** (–e) jest.
das **Scher'zen** jesting.
ſcheu *adj.* skittish.

ſcheu'en *tr.* to shun, fear.
die **Scheuß'lichkeit** (-en) revolting thing.
ſchich'ten *tr.* to pack.
ſchi'cken *tr.* to send.
das **Schick'ſal** (-e) fate.
ſchie'ben (o — o) *tr.* to push.
der **Schieds'richter** (—) judge, judge at the finish.
das **Schien'bein** (-e) shin-bone, tibia.
die **Schie'ne** (-n) rail.
ſchie'ßen (o — geſchoſ'ſen) *tr.* to shoot; über den Haufen ſchießen to shoot down.
das **Schiff** (-e) ship.
die **Schif'fersſprache** (-n) sailors' phraseology.
ſchil'dern *tr.* to describe, represent.
der **Schirm** (-e) parasol, umbrella.
die **Schlacht** (-en) battle.
die **Schlach'tenmaſſe** (-n) fighting mass.
die **Schla'cke** (-n) clinker.
der **Schlaf** sleep.
die **Schlä'fe** (-n) temple.
ſchla'fen (ä — ie — a) *intr.* to sleep.
ſchla'fend *part. adj.* sleeping; *as noun* sleeper.
das **Schlaf'zimmer** (—) sleeping-room.
der **Schlag** (¨e) blow, stroke; carriage door.
die **Schlag'ader** (-n) artery.
ſchla'gen (ä — u — a) *tr.* to strike, beat; *refl.* to fight.
der **Schlä'ger** (—) schläger, students' dueling-sword; swordsman.
die **Schlä'germenſur** (-en) schläger duel.
die **Schlag'fertigkeit** readiness for battle.
die **Schlag'ſahne** whipped cream.
ſchlecht *adj.* bad; *n. sg. as noun* ill, evil.
der **Schlei'er** (—) veil.
der **Schlepp'dampfer** (—) tug.
ſchlep'pen *intr.* to move slowly; *tr.* to drag (*dialectically* carry).
der **Schle'ſier** (—) Silesian.
ſchle'ſiſch *adj.* Silesian.
ſchleu'dern *tr.* to fling, throw.
ſchlicht *adj.* plain, simple.
ſchlie'ßen (o — geſchloſ'ſen) *tr.* to close.
ſchließ'lich *adj.* later, final.
ſchlimm *adj.* bad, unfortunate.
ſchlin'gen (a — u) *tr. or refl.* to wind.
das **Schloß** (¨(ſſ)er) castle, palace.
ſchluch'zen *tr. or intr.* to sob.
der **Schluß** (¨(ſſ)e) conclusion, result, end, finish.
die **Schluß'harmonie** (-(e)n) concluding harmony.
die **Schmach** disgrace.
ſchmach'voll *adj.* disgraceful.
ſchmal *adj.* narrow.
ſchmal'brüſtig *adj.* narrow-chested.
ſchmä'lern *tr.* to reduce, decrease.
ſchme'cken *intr.* to taste, taste good.
ſchmei'cheln *tr.* to flatter.
ſchmei'chelnd *part. adj.* enticing, entrancing.
ſchmel'zen *tr.* to melt; affect, move; *intr.* (*aux.* ſein) (i — o — o) to melt.
der **Schmerz** (-es, -en) pain, anguish.

ſchmer'zen *intr.* to hurt, pain.
das Schmer'zenslager (—) disability.
der Schmer'zenslaut (-e) sound of pain.
die Schmie'de (-n) blacksmith shop.
der Schmuck (-e) attire; splendor, decoration.
ſchmü'cken *tr.* to decorate, ornament.
ſchnal'len *tr.* to bind.
der Schnee snow.
ſchnee'bedeckt *part. adj.* snow-covered.
der Schneid smartness.
ſchnell *adj.* quick, prompt, rapid.
ſchnel'len *intr.* (ſein *or* haben) to spring, fly.
die Schnel'ligkeit speed.
der Schnell'zug (¨e) express.
der Schnitt (-e) cut, pattern; basis; half-pint, split.
der Schnür'rock (¨e) frogged coat.
ſchnur'gerade *adj.* straight.
ſchon *adv.* already, now, ever; even; indeed.
ſchön *adj.* beautiful, fine; *n. sg. as noun* beautiful, pleasure.
die Schön'heit (-en) beauty.
ſchöp'fen *tr.* to dip; get, receive.
der Schorn'ſtein (-e) smoke-stack, chimney.
die Schorn'ſteinöffnung (-en) smoke-stack, top of smoke-stack.
ſchrägü'ber *adv.* diagonally across.
die Schramm'ſteine Scarred Rocks.
der Schre'cken (—) fright.
ſchreck'lich *adj.* terrible.
ſchrei'ben (ie — ie) *tr.* to write.
ſchrei'en (ie — ie) *tr.* to cry out, scream.
ſchrei'ten (ſchritt, geſchrit'ten) *intr.* (ſein) to step, go, resort.
die Schrift (-en) writing, print.
ſchrift'lich *adj.* in writing, written.
die Schrift'ſprache (-n) written language.
das Schrift'zeichen (—) printed character.
der Schritt (-e) step.
ſchröp'fen *tr.* to bleed, fleece, swindle, cheat, rob.
der Schrot'ſchuß (¨(ſſ)e) charge of shot.
der Schul'direktor (-s, -en) headmaster.
die Schu'le (-n) school, schools.
die Schul'einrichtung (-en) management of education.
der Schü'ler (—) student.
das Schul'exerzieren drilling; dress-parade in a school.
ſchul'frei *adj.* vacation, holiday.
das Schul'gebäude (—) school building.
die Schul'jugend students.
das Schul'kind (-er) school child.
der Schul'leiter (—) educator.
der Schul'prozeß (-(ſſ)e) school case.
die Schul'ter (-n) shoulder.
das Schü'ren stirring, poking.
der Schur'ke (-n, -n) scoundrel.
der Schuß (¨(ſſ)e) shot.
die Schüſ'ſel (-n) platter.
die Schuß'waffe (-n) arm, gun.
ſchüt'teln *tr.* to shake, dump.

der Schutz protection.
ſchüt'zen *tr.* to guard, protect.
die Schüt'zenlinie (-n) firing-line.
der Schutz'mann (¨er *or* -leute) policeman.
der Schwa'be (-n, -n) Swabian.
ſchwä'biſch *adj.* Swabian.
ſchwach *adj.* weak.
die Schwä'che (-n) weakness.
ſchwach'ſinnig *adj.* weak-minded.
die Schwadron' (-en) squadron.
der Schwall flood.
der Schwamm (¨e) sponge.
das Schwan'ken variation, hesitation.
der Schwarm (¨e) crowd.
ſchwär'men *intr.* to rave, be enthusiastic.
ſchwarz *adj.* black.
ſchwe'ben *intr.* to be pending.
ſchwei'fen *intr.* (ſein) to range, rove.
ſchwei'gen (ie—ie) *intr.* to be silent, become silent, cease speaking.
das Schwei'gen silence.
ſchwei'gend *part. adj.* silent, in silence.
der Schweiß perspiration.
die Schweiz Switzerland.
das Schwei'zerviertel the Swiss quarter.
die Schwel'lung (-en) swelling.
ſchwen'ken *tr.* to swing.
ſchwer *adj.* hard, heavy, serious, rough; mir ſchwer fallen to make me unhappy; *n. sg. as noun* the hardest part.
die Schwe're severity.
das Schwert (-er) sword.
die Schwe'ſter (-n) sister.
ſchwie'rig *adj.* hard.
die Schwie'rigkeit (-en) difficulty.
ſchwim'men (a — o) *intr.* (haben *or* ſein) to flow, swim, be flooded.
ſchwin'den (a — u) *intr.* (ſein) to vanish.
ſchwin'gen (a — u) *tr.* to wave.
ſchwö'ren (u — o) *tr.* to swear.
der Schwung (¨e) swing, momentum, speed.
Se. *abbrev. for* Seine *referring to royal personages* his.
ſechs [ks] *num. adj.* six.
ſechs'jährig [ks] *adj.* six years'.
ſechs'tägig [ks] *adj.* six days'.
ſechſt [ekst] *num. adj.* sixth.
ſech'zig *num. adj.* sixty.
die Sedan'feſtkneipe (-n) holiday carouse on the anniversary of the Battle of Sedan.
der Sedan'kommers (-(ſ)e) students' carouse celebrating the anniversary of the Battle of Sedan.
der See (-(e)n) lake.
die See (-(e)n) sea.
ſee'krank *adj.* seasick; *as noun* seasick person.
ſee'liſch *adj.* psychical, mental, moral, in soul.
ſee'männiſch *adj.* sailor, nautical.
die See'warte (-n) lighthouse.
das Se'geln sailing.
das Se'gelſchiff (-e) sailing vessel.
die Se'gelſchiffahrt (-en) navigation with sailing vessels.
der Se'gen (—) blessing.
der Se'gensgang (¨e) beneficent progress.
ſeg'nen *tr.* to bless.

ſe'hen (ie — a — e) *tr. or intr.* to see, perceive, look.
die **Se'henswürdigkeit** (–en) sight.
ſeh'nen *refl.* to long for (nach).
das **Seh'nen** longing.
die **Seh'nenzerreißung** (–en) tearing of the ligaments.
die **Sehn'ſucht** longing.
ſehr *adv.* very, much, greatly.
das **Sei'del** (—) pint.
der **Sei'denband** (–e *or* ¨e) tusser-silk.
der **Sei'denfaden** (¨) silk thread.
das **Seil** (–e) rope.
ſein (iſt, war, gewe'ſen) *intr.* (ſein) to be, exist.
ſein, ſei'ne, ſein *poss. adj. or pron.* his, its.
ſeit *prep. w. dat.* since, for; *conj.* since.
die **Sei'te** (–n) side, direction.
die **Sei'tenloge** [*zhe*] (–n) side box.
ſeit'wärts *adv.* sidewise; von ſeitwärts from one side.
die **Seit'wärtsbewegung** (–en) motion from side to side.
der **Sekundant'** (–en, –en) second.
ſelbſt *indecl. intens. pron.* self, each other; *adv.* even.
das **Selbſt'bewußtſein** self-confidence, esprit de corps.
der **Selbſt'mord** (–e) suicide.
der **Selbſt'unterricht** self-instruction.
ſelbſt'verſtändlich *adj.* self-evident, natural.
ſe'lig *adj.* blessed, happy; deceased.
ſel'ten *adj.* rare, seldom.
die **Sel'tenheit** (–en) rarity, something unusual.
ſelt'ſam *adj.* peculiar; *n. sg. as noun* peculiarities, oddities.
das **Seme'ſter** (—) half-year, term.
ſen'den (*reg. or* ſand'te, geſandt') *tr.* to send.
der **Se'nior** (–s, Senio'ren) chairman, head.
ſen'ken *tr.* to lower, let fall; *refl.* to sink.
das **Sen'ken** falling.
der **Septem'ber** September.
der **Sergeant'** [*zairzhahnt*] (–en, –en) sergeant.
der **Serpentin'ſtein** (–e) serpentine (stone).
die **Servis'frage** [*v as in Eng.*] (–n) question of money allowance to soldiers to pay for their quarters.
ſet'zen *tr.* to place, put on; bet (auf); *refl.* to seat oneself.
die **Sexta** lowest class in a gymnasium.
ſich *indecl. refl. or reciprocal pron. dat. or acc. sg. or pl.* himself, herself, itself, themselves; yourself, yourselves; each other, one another; an ſich in themselves, in itself.
ſi'cher *adj.* firm, sure, safe, well.
die **Si'cherheit** safety, assurance, exactness.
die **Si'cherheitsnadel** (–n) safety-pin.
ſi'cherlich *adj.* sure; *adv.* surely.
ſi'chern *tr.* to assure.
die **Sicht** sight.
ſicht'lich *adj.* visible.
sic volo, sic jubeo (*Lat.*) I will thus, I order thus.

ſie *pers. pron. sg.* she, it; *pl.* they.
Sie *pers. pron.* you.
ſie'ben *num. adj.* seven.
ſie'benjährig *adj.* seven years'.
ſie'den (ſott, geſot'ten; *or reg.*) *tr.* to boil, brew.
ſie'gen *intr.* to win, conquer.
der **Sie'ger** (—) victor.
die **Sie'gesallee** (-(e)n) Avenue of Victory.
die **Sie'gesſäule** (-n) Column of Victory.
ſieg'reich *adj.* victorious, triumphant.
die **Sil'be** (-n) syllable.
das **Sil'berhaar** (-e) gray hair.
ſil'bern *adj.* silver.
das **Silen'tium** [ʒium] (*Lat.*) silence.
die **Silve'ſternacht** [v *as in Eng.*] (¨e) New Year's eve.
si'ne (*Lat.*) *prep.* without.
ſin'gen (a — u) *intr. or tr.* to sing.
ſin'ken (a — u) *intr.* (ſein) to sink, fall.
der **Sinn** (-e) thought, mind.
ſinn'gemäß *adv.* according to the thought.
ſin'nig *adj.* thoughtful.
ſinn'lich *adj.* sensual.
ſinn'reich *adj.* ingenious.
die **Sit'te** (-n) custom.
der **Sitz** (-e) seat.
ſit'zen (ſaß, geſeſ'ſen) *intr.* to sit, be, land, strike (upon); **ſitzen bleiben** not be promoted.
ſit'zend *part. adj.* sitting, seated; *pl. as noun* those sitting.
die **Sit'zung** (-en) session.
Sixti'niſch *adj.* Sistine.
das **Skat'ſpielen** skat-playing.
ſo *adv.* so, thus, in that manner, therefore; such; as; yet; **ſo ein** such, a sort of; *interj.* there!
ſobald' *adv.* as soon as.
ſodann' *adv.* then.
ſoe'ben *adv.* just now, just.
das **So'fa** (-s) sofa.
ſofort' *adv.* immediately.
ſogar' *adv.* even, what is more.
ſo'genannt *part. adj.* so-called.
ſogleich' *adv.* immediately.
der **Sohn** (¨e) son.
ſolan'ge *conj.* so long as.
ſolch *dem. pron. or adj.* such.
der **Soldat'** (-en, -en) soldier.
das **Solda'tenblut** instinct of a soldier.
die **Solda'tenmißhandlung** (-en) inhuman treatment of a soldier.
der **Söld'ner** (—) hireling.
ſol'len *intr. mod. aux.* shall, should, ought, must, be to, have to, say, be said, be intended.
der **Söl'ler** (—) balcony.
der **Som'mer** (—) summer.
ſon'derbar *adj.* peculiar, unusual.
ſon'dern *conj.* (*after negs.*) but; ſondern auch but also.
der **Sonn'abend** (-e) Saturday.
die **Son'ne** (-n) sun.
die **Son'nenglut** (-en) sun's heat.
der **Son'nenſchein** sunlight.
das **Son'nenſegel** (—) awning.
der **Sonn'tag** (-e) Sunday.
der **Sonn'tagsreiter** (—) unskillful rider.
ſonſt *adv.* otherwise, else, generally, previously, elsewhere.

die **Sor'ge** (–n) care, privation.
ſor'gen *intr.* to care (for); *refl.* worry.
soupe à la reine (*Fr.*) soup after the queen's recipe.
ſoviel' *adv.* as far as, so far as; *adj.* so many as, as many as.
ſowie' *adv.* as well as.
ſowohl' *conj.* as well.
die **Sozial'demokratie** Social Democracy.
der **Sozial'demokrat** (–en, –en) Social Democrat.
Soz. *abbrev. for* Sozialdemokrat.
ſpä'hen *intr.* to spy, search, watch.
ſpan'nen *tr.* to stretch, extend.
die **Span'nung** (–en) eager attention, suspense.
ſpa'ren *intr. or tr.* to save, economize, dispense with, be saved the expense of, be niggardly.
der **Spar'gel** (—) asparagus.
ſpa'ßig *adj.* funny, laughable.
ſpät *adj.* late.
der **Spazier'gänger** (—) stroller.
der **Speer** (–e) spear, weapon.
die **Spei'ſe** (–n) food.
der **Spei'ſeſaal** (–ſäle) dining-room.
ſpeziell' *adj.* special.
der **Spie'gel** (—) mirror, surface.
das **Spiel** (–e) play, acting; aufs Spiel ſetzen to risk.
ſpie'len *tr.* to play.
die **Spielerei'** (–en) play.
die **Spin'ne** (–n) spider.
ſpitz *adj.* pointed.
die **Spit'ze** (–n) point, tip, head.
die **Sport'ſprache** (–n) language of sport.
die **Sports'leute** *pl.* devotees of sport.
der **Spott** jest, derision, sarcasm.
ſpot'ten *intr.* to gibe, scoff, jest.
der **Spott'name** (–ns, –n) name given in jest.
die **Spra'che** (–n) language, debate, discussion.
das **Sprach'examen** (–(min)a) examination in grammar.
die **Sprach'kenntnis** (–(ff)e) knowledge of language.
ſprach'lich *adj.* grammatical; of idiom.
der **Sprach'reiniger** (—) purist.
die **Sprach'reinigung** (–en) language reform.
der **Sprach'verein** (–e) language society.
ſpre'chen (i — a — o) *intr. or tr.* to speak, say.
das **Spre'chen** speaking, speech.
der **Spre'cher** (—) speaker.
ſprin'gen (a — u) *intr.* (ſein *or* haben) to leap.
das **Sprin'gen** leaping.
der **Sprin'ger** (—) leaper.
ſprit'zen *intr.* to splash.
der **Sprung** (¨e) leap.
das **Sprung'brett** (–er) springboard.
die **Sprung'federmatratze** (–n) spring mattress.
das **Sprung'geſtell** (–e) leaping-stand, pedestal.
die **Sprung'ſtange** (–n) vaulting-pole.
ſpü'ren *tr.* to detect, notice.
der **Staat** (–en) state, nation.

der **Staats'anwalt** (–e) public prosecutor.
das **Staats'examen** (–(min)a) national examination.
die **Staats'gewalt** (–en) executive power.
der **Staats'mann** (¨er) statesman.
der **Stab** (¨e) pole.
der **Stab'reim** (–e) alliteration.
die **Stadt** (¨e) city.
die **Stadt'bahn** (–en) municipal road.
der **Stahl** steel.
die **Stahl'agraffe** (–n) steel buckle.
der **Stahl'ſtich** (–e) steel engraving.
der **Stall** (¨e) stable, stall.
der **Stall'knecht** (–e) stableman, hostler.
der **Stamm** (¨e) nation, people.
ſtam'men *intr.* (ſein) to arise, come.
das **Stamm'land** (¨er) ancestral land.
ſtamp'fen *intr.* to pitch.
das **Stamp'fen** pulsation, pounding, pitching.
der **Stand** (¨e) booth, stall, order, class.
das **Stand'bild** (–er) statue.
das **Ständ'chen** (—) serenade.
die **Stand'haftigkeit** (–en) firmness.
ſtand'=halten (ä — ie — a) *tr.* to last, hold one's own.
der **Stand'punkt** (–e) standpoint, position.
ſtark *adj.* strong, violent.
ſtär'ken *tr.* to strengthen.
der **Start** (–e *or* –s) start.
ſtar'ten *intr.* to start.
der **Star'ter** (—) starter.
die **Station'** (–en) station.
ſtatt *prep. w. gen.* instead of.
die **Stät'te** (–n) place.
ſtatt'=finden (a — u) *intr.* to take place, be held.
das **Statut'** (–(e)s, –en) statute, regulation.
ſtäu'ben *intr.* to make a dust.
ſtau'big *adj.* dusty.
das **Stau'nen** wonder.
ſte'cken (ſteck'te *or* ſtak, geſteckt') *intr.* to abide, be, be hidden; (*reg.*) *tr.* to put.
das *or* die **Steeplechaſe** [*pron. as in Eng.*] (*pl.* –n *or* –s) steeplechase.
der **Steg'reif** (–e) stirrup; aus dem Stegreif reden to speak extempore.
ſte'hen (ſtand, geſtan'den) *intr.* (ſein *or* haben) to stand, be; *w. dat.* to become, look well on.
ſte'hend *part. adj.* standing.
ſteif *adj.* stiff.
ſtei'gen (ie — ie) *intr.* (ſein) to rise, mount, grow stronger, occur; *tr.* take (a cab), climb.
das **Stei'gen** climbing.
ſteil *adj.* steep.
der **Stein** (–e) stone, jewel.
der **Stein'bruch** (¨e) quarry
die **Stein'kohle** (–n) coal, soft coal.
die **Stein'platte** (–n) ledge.
die **Stel'le** (–n) place, spot; circumstances, position; passage; zur Stelle ſchaffen to get, procure.
ſtel'len *tr.* to place, put, lay, make; *refl.* to be.
die **Stel'lung** (–en) position.
der **Stem'pel** (—) stamp.

ſtem'peln *tr.* to mark, label, make out.
ſter'ben (i — a — o) *intr.* (ſein) to die.
das Ster'benswörtchen (—) mortal (single) word.
der Stern (-e) star.
das Ster'nenbanner Stars and Stripes.
ſtets *adv.* constantly, always.
das Steu'ermannslied (-er) helmsman's song.
ſteu'ern *tr.* to steer, direct, guide, drive; *intr. w. dat.* to check.
der Stew'ard [*pron. as in Eng.*] (-s) steward, waiter.
der Stich (-e) stitch.
ſtif'ten *tr.* to found, create, produce.
ſtill *adj.* quiet, silent; **im ſtillen** to oneself, quietly.
die Stil'le silence, quiet.
ſtil'len *tr.* to quiet, assuage, stanch.
das Still'ſitzen sitting still.
die Stim'me (-n) voice.
ſtim'men *intr.* to agree, be equal.
das Stim'mengewirr medley of voices.
ſtimm'los *adj.* unvoiced.
die Stim'mung (-en) mood, frame of mind.
die Stirn (-en) forehead.
der Stock'prügel (—) cudgeling.
das Stock'werk (-e) story.
der Stoff (-e) material.
ſtolz *adj.* proud, magnificent, pretentious.
der Stolz pride.
ſtö'ren *tr.* to interrupt, disturb.
ſtö'rend *part. adj.* annoying.
der Stö'renfried (-e) disturber.
der Stoß (¨e) thrust; heap, pile.
ſto'ßen (ö — ie — o) *tr.* to strike, bump against.
der Straf'antrag (¨e) request for punishment.
die Stra'fe (-n) punishment, sentence.
ſtra'fen *tr.* to punish.
ſtraff *adj.* tight, rigid.
ſtramm *adj.* strict, rigorous, upright.
die Stramm'heit strictness, accuracy.
die Strapa'ze (-n) toil, hardship.
Straß'burger *indecl. adj.* Strasburg.
die Stra'ße (-n) street.
der Stra'ßenanzug (¨e) street garb, business dress *or* suit.
die Stra'ßenbahn (-en) street railway.
der Stra'ßenverkehr street traffic, travel.
ſträu'ben *refl.* to resist.
der Strauß (¨e) bouquet.
das Sträuß'chen (—) small bouquet.
der Strauß'enfeder (—) ostrich-plume.
das Stre'ben striving, effort, aspiration.
ſtre'cken *refl.* to strain, exert oneself; extend, reach.
ſtrei'cheln *tr.* to stroke, caress.
der Strei'fen (—) line.
das Streif'licht (-er) side light, bit of information.
der Streif'zug (¨e) expedition.

der **Streik** (–e *or* –s) strike.
die **Strei'tigkeit** (–en) enmity.
ſtreng *adj.* severe, rigid.
die **Stren'ge** severity.
der **Strick'leiter** (—) rope ladder.
das **Stroh** straw.
der **Stroh'hut** (¨e) straw hat.
ſtromauf' *adv.* up stream.
das **Stromauf'fahren** going up stream.
das **Stück** (–e) piece, bit; play; das Stück apiece; in dem Stücke at the play.
der **Student'** (–en, –en) student.
das **Studen'tenduell** (–e) student duel.
die **Studen'tenkehle** (–n) student's throat *or* voice.
die **Studen'tenkneipe** (–n) students' carouse.
das **Studen'tenkrankenzimmer** (—) student sick-room.
das **Studen'tenleben** (—) student life.
das **Studen'tenlied** (–er) student song.
die **Studen'tenſitte** (–n) student custom.
ſtuden'tiſch *adj.* students', in students' language.
der **Stu'diengang** (¨e) course, curriculum.
ſtudie'ren *tr.* to study.
das **Studie'ren** study.
der **Stu'dio** (–s) student.
der **Studio'ſus** (*Lat.*) (—, Studio'ſen *or* Studio'ſi) student.
das **Stu'dium** (–s, Stu'dien) study.
die **Stu'fe** (–n) grade, rank, standard.
ſtumm *adj.* silent.
die **Stun'de** (–n) hour, time; lesson.
ſtun'denlang *adv.* for hours.
der **Sturm** (¨e) storm.
ſturm'durchranſcht *part. adj.* stormy.
ſtür'men *tr.* to attack, storm.
der **Sturz** (¨e) fall, plunge.
ſtür'zen *refl.* to dash, plunge; *intr.* (ſein) to fall.
die **Stu'te** (–n) mare.
die **Stütze** (–n) support.
ſtüt'zen *tr.* to support; *refl.* to lean.
ſu'chen *tr.* to hunt, search for, look for.
der **Sud** (–e) brewing, decoction.
ſüdafrika'niſch *adj.* South African.
ſüdamerika'niſch *adj.* South American.
das **Süddeutſch'land** South Germany.
die **Süd'halle** (–n) south train-shed, south station.
ſüd'wärts *adv.* south.
die **Süh'ne** (–n) atonement, punishment.
ſüh'nen *tr.* to atone for.
die **Sum'me** (–n) sum.
die **Sün'de** (–n) sin.
die **Sup'pe** (–n) soup.
die **Su'ſi** Susie.
ſüß *adj.* sweet; dear.
die **Sympathie'** (–(e)n) sympathy.
ſynthe'tiſch *adj.* synthetic.
das **Syſtem'** (–e) system.
ſyſtema'tiſch *adj.* systematic.
die **Szene'ne** (–n) scene, view.
die **Szenerie'** (–(e)n) scenery.

T

der Ta'bakrauch tobacco-smoke, odor of burning tobacco.
ta'dellos *adj.* irreproachable.
die Ta'fel (-n) table.
der Tag (-e) day; in den Tag hineinleben to take things as they come.
das Ta'geslicht light of day.
die Ta'geszeitung (-en) daily paper.
täg'lich *adj.* daily, every day.
der Ta'ler (—) thaler, a coin worth three marks.
der Tanz'boden (¨) dance-hall.
tan'zen *tr. or intr.* to dance.
tap'f(e)r *adj.* brave.
die Tap'ferkeit bravery.
die Ta'sche (-n) pocket.
die Taſ'ſe (-n) cup.
die Tat (-en) deed; in der Tat really.
tä'tig *adj.* active, in use.
tat'ſächlich *adj.* as a matter of fact, in reality.
tau: man tau go ahead!
tau'chen *tr.* to dip.
tau'gen *intr.* to be fit *or* good for.
tau'ſchen *tr.* to exchange.
tau'ſend *num. adj.* thousand.
das Tau'ſend (-e) thousand.
die Tau'ſendkünſtlerin (-nen) skilled in many ways, mistress of all arts, conjurer.
die Taxame'terdroſchke (-n) cab having a fare-indicator.
Tech. *abbrev. for* Tech'nikus (*Lat.*) engineering.
tech'niſch *adj.* technical.
der Tee (-e *or* -s) tea.
der Tee'löffel (—) teaspoon.
der Teil (-e) part, extent; zu teil werden (*w. dat.*) to be accessory.
die Teil'nahme (-n) sympathy.
teil'=nehmen (nimmt — a — genommen) *intr.* to take part.
teil'weiſe *adj. or adv.* in part, part.
das Telegra'phenamt (¨er) telegraph office.
der Tel'ler (—) plate.
die Tempora'lis (*Lat.*) temporal artery, artery over the temples.
die Te'nuis (-(u)es) tenuis; a mute p, k, or t in relation to b, g, or d, or to f, v, ch, or th.
das Terrain' [eng] (-s) land, ground.
die Terraſ'ſe (-n) terrace.
die Terz (-en) blow on the right upper side of the head, tierce.
die Tetralogie' (-(e)n) series of four dramas, tetralogy.
teu'er *adj.* dear, costly.
der Teu'fel (—) devil, fellow.
der Text (-e) text, lesson.
das Thea'ter (—) theater.
der Thea'terbeſucher (—) theater-goer.
der Thea'terdiener (—) theater servant *or* attendant.
der Thea'termantel (¨) opera cloak.
der Thea'terplatz (¨e) Theater Square.
das Thea'terreſtaurant [reſtorang] (-s) theater restaurant.
der Thea'terzettel (—) programme, bill of the play *or* opera.
Thor'ner *indecl. adj.* Thorn.
das Thü'ringen Thuringia.

tief *adj.* deep, profound, low; *compar. n. sg. as noun* deeper.
die Tie'fe (–n) depth.
die Tief'quart (–en) left under-cut, low carte.
das Tier (–e) animal.
Tiro'ler *indecl. adj.* Tyrolese.
der Tiſch (–e) table; **zu Tiſch** to lunch *or* dinner.
das Tiſch'chen (—) little table.
der Tiſch'gaſt (¨e) person at table, guest.
das Tiſch'gebet (–e) grace.
der Ti'tel (—) title, subject.
toa'ſten [toh] *intr.* to give a toast.
die Toch'ter (¨) daughter.
der Tod (–e) death.
to'desmatt *adj.* very much exhausted.
to'desmutig *adj.* death-defying, prepared for death.
tödlich *adj.* fatal, mortal.
die Toilet'te [*twah*] (–n) gown, garb.
toll *adj.* frantic, insane, angry.
der Ton (¨e) tone, note.
tö'nen *intr.* to sound.
der Ton'fall (¨e) accent.
die Ton'ne (–n) ton.
der Top'maſt (–s, –en) topmast.
die *or* **das To'que** [qu = k] (–s) toque.
der Tor (–en, –en) fool.
das Tor (–e) gate, door.
tö'richt *adj.* foolish.
die Tor'te (–n) tart, cake.
die Tortur' (–en) torture.
tot *adj.* dead; *as noun* dead person.
der Totaliſa'tor (–s, Totaliſato'ren) a device for showing the number and amount of bets on a race, so as to divide the total among those betting on the winner; a totalizator, a place where the totalizator is displayed and in use.
tö'ten *tr.* to kill.
die Tracht (–en) course, trend, trait; garb.
tra'gen (ä — u — a) *tr.* to carry, take, wear, bear.
der Trä'ger (—) wearer.
die Trä'gerin (–nen) wearer.
das Train'bataillon [tränbataljōn] (–e) wagon battalion.
trainie'ren [trä] *refl.* to train, diet.
das Tram'peln stamping.
die Trä'ne (–n) tear.
das Trä'nenkrüglein (—) small lachrymatory, little tear-jar.
das Tran'erſpiel (–e) tragedy.
der Traum (¨e) dream; **nicht im Traume einfallen** never to think of, never to occur to one.
traut *adj.* dear, delightful, rapturous; cozy.
treff'en (i — traf — o) *tr.* to meet, hit, strike, devise, make; *refl.* to happen; **ſich gut treffen** to be opportune.
treff'lich *adj.* excellent.
trei'ben (ie — ie) *tr.* to drive, make, practice, pursue.
das Trei'ben activity, prank.
die Tren'nung (–en) separation.
die Trep'pe (–n) flight of stairs.
das Trep'penhaus (¨er) shaft of a stairway, grand staircase.

tre'ten (tritt — a — e) *intr.* (ſein) to go, step, walk; *tr.* to trample.
treu *adj.* loyal, faithful, true.
die **Treu'e** faith, fidelity.
treu'los *adj.* faithless.
die **Tribü'ne** (–n) stand.
der **Tribü'nenplatz** (¨e) seat in the grand stand.
der *or* das **Trick** (–s) trick.
die **Trikolo're** (–n) tricolor.
trin'ken (a — u) *tr.* to drink.
das **Trin'ken** drinking.
das **Trink'geld** (–er) gratuity, tip, fee.
das **Trink'horn** (¨er) drinking-horn.
der **Trink'ſpruch** (¨e) toast.
das **Trink'übel** evil of intemperance.
die **Trink'verpflichtung** (–en) drinking obligation.
das **Trip'tychon** (–s, –(ch)e *or* (ch)a) triptych.
das **Tritt'brett** (–er) running-board.
die **Tro'ckenheit** (–en) drought.
der **Tro'ckenwohner** (—) first tenant.
der **Trompe'ter** (—) trumpeter.
der **Trop'fen** (—) drop.
trotz *prep. w. gen.* in spite of, notwithstanding.
trotzdem' *conj.* in spite of that, nevertheless.
trüb'ſelig *adj.* sorry, pitiful, dismal.
die **Trup'pe** (–n) troop.
die **Trup'penmaſſe** (–n) mass of troops.
tüch'tig *adj.* able, thorough; *adv.* heartily.
die **Tüch'tigkeit** efficiency.
der **Tüll** (–e) tulle.
der **Tüll'ſchleier** (—) tulle veil.
tun (tat, getan') *tr. or intr.* to do, make, act; nichts tun to amount to nothing, be of no use; recht tun to do right; unrecht tun to do wrong; weh tun to hurt; des Guten zu viel tun to take a drop too much.
das **Tun** actions, cares, tasks, duties.
die **Tür(e)** (–(e)n) door.
der **Turf** [*as in Eng.*] (*gen.* –s) the turf, racing.
türkis'blau [kies] *adj.* turquoise blue.
das **Tur'nen** gymnastic work.
tur'neriſch *adj.* gymnastic.
das **Turnier'** (–e) tilt, tourney.
der **Turn'lehrer** (—) instructor in gymnastics.
die **Turn'ſtunde** (–n) gymnastic lesson.
der **Tür'ſteher** (—) doorman.
der **Tuſch** (–e) flourish.

U

u. a. *abbrev. for* unter anderen among others.
ü'bel *adj.* ill, bad, wicked; nicht übel Luſt haben to be rather inclined.
das **Ü'bel** (—) evil.
der **Ü'belſtand** (¨e) disadvantage.
ü'ben *tr.* to exercise, make, practice.
ü'ber *prep. w. dat. or acc., sep. pref.*, over, across, about, upon,

with regard to, with, beyond, more than; *postpos.* through, during.

überall' *adv.* everywhere.

die **Überan'ſtrengung** (–en) overexertion.

überbrin'gen (überbrach'te, überbracht') *tr.* to deliver.

das **Überbrin'gen** delivery, transmission.

überbrü'cken *tr.* to bridge.

die **Überbür'dung** (–en) overburdening.

überein'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to come to an agreement.

überein'ſtimmend *part. adj.* corresponding with, consistent.

überfal'len (ä — überfiel' — a) *tr.* to attack.

überflüſ'ſig *adj.* superfluous.

überfüllt' *part. adj.* crowded.

die **Ü'bergangszeit** (–en) period of transition, time for establishing oneself in new conditions.

überhaupt' *adv.* at all, altogether.

ü'berirdiſch *adj.* supernatural.

überlaſ'ſen (überläßt', überließ' — a) *tr.* to give over, assign, intrust, leave.

ü'ber=laufen (äu — ie — au) *intr.* (ſein) to overflow.

der **Ü'bermenſch** (–en, –en) the superman, the overman.

ü'bermorgen *adv.* day after tomorrow.

übernehmen (übernimmt' — a — übernom'men) *tr.* to accept.

überra'ſchend *part. adj.* surprising.

überrei'ten (überritt', überrit'ten) *tr.* to run down.

der **Ü'berreſt** (–e) remainder, refuse.

der **Ü'berrock** (¨e) overcoat.

überſchät'zen *tr.* to overrate.

überſchau'en *tr.* to look out over.

überſchla'gen (ä — u — a) *refl.* to fall head over heels.

überſchüt'ten *tr.* to overwhelm.

überſe'hen (ie — a — e) *tr.* to survey.

überſen'den (überſandte, überſandt') *tr.* to send.

überſet'zen *tr.* to translate.

die **Überſet'zung** (–en) translation.

überteu'ern *tr.* to overcharge.

übertra'gen (ä — u — a) *tr.* to transfer, translate, confer.

die **Übertra'gung** (–en) translation.

die **Übertrei'bung** (–en) exaggeration.

die **Übertre'tung** (–en) violation.

überwie'gen (o — o) *tr.* to outweigh.

überwu'chern *tr.* to stifle.

die **Überzeu'gung** (–en) conviction, belief.

überzie'hen (überzog', überzo'gen) *tr.* to put fresh linen on, cover.

üb'lich *adj.* customary.

üb'rig *adj.* left, remaining, rest of; im übrigen as for the rest.

üb'rigens *adv.* however, besides.

die **Ü'bung** (–en) exercise.

das **Ufer** (—) shore.

Uhdeſch *adj.* by Uhde.

die **Uhr** (–en) clock, o'clock.

der **Ulk** fun, frolic.

um *prep. w. acc., sep. or insep. pref.*, about, around, after, near; for, concerning, at; by; in order to (*with* zu *and inf.*); *adv.* up; um ſo the.

um . . . wil'len *prep. w. gen.* for the sake, on account.

umar'men *tr.* to embrace.

umfaſ'ſen *tr.* to consist of, include, require.

umfaſ'ſend *part. adj.* extensive.

die **Um'gangsſprache** (-n) colloquial language.

um'=garnieren *tr.* to retrim.

umge'ben (i — a — e) *tr.* to surround.

die **Umge'bung** (-en) vicinity, surroundings.

um'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to plan, handle.

um'gehend *part. adj.* by return post.

umher'=ſchleudern *tr.* to throw about, dash about.

umhin' *adv.* (otherwise) than; ich kann nicht umhin I cannot but.

um'=kippen *tr.* to upset.

umla'gert *part. adj.* besieged.

umrah'men *tr.* to surround, encircle.

umſän'met *part. adj.* hemmed in.

um'=ſchnallen *tr.* to fasten on.

umſchrei'ben (ie — ie) *tr.* to explain, say in another way, paraphrase.

um'=ſehen (ie — a — e) *refl.* to look about, look around.

um'ſichtig *adj.* prudent, cautious.

um'=ſpringen (a — u) *intr.* (ſein) to deal with, take liberties (with).

umſpü'lt *part. adj.* washed.

der **Um'ſtand** (¨e) circumstance.

um'ſtändlich *adj.* troublesome.

umto'ben *tr.* to rage around.

um'=wandeln *tr.* to change.

die **Um'wandlung** (-en) change.

umwi'ckeln *tr.* to wrap.

um'=ziehen (zog, gezogen) *refl.* to change.

[Words compounded with um= regularly have the chief stress upon this member; but in adjectives and adverbs there is a considerable tendency to shift the stress to the second member. In time German will probably yield entirely to this tendency, just as English did long ago. — *Hempl.*]

un'abhängig *adj.* independent.

un'angenehm *adj.* disagreeable; *n. sg. as noun* disagreeable thing.

die **Un'annehmlichkeit** disagreeableness, annoyance.

unbedingt' *part. adj.* absolute, unconditional.

un'bekannt *part. adj.* unknown, obscure.

unbekümmert *part. adj.* unconcerned, heedless.

unbemerkt' *part. adj.* unperceived.

unbeſorgt' *part. adj.* without anxiety.

unbeweg'lich *adj.* quiet.

un'brauchbar *adj.* useless.

und *conj.* and, also; und wenn even if.

un'erfreulich *adj.* disagreeable, unsatisfactory.

unerhört' *part. adj.* unheard-of.

un'erquicklich *adj.* unpleasant.

unerreicht' *part. adj.* unequaled.

der **Un'fall** (¨e) accident.
der **Un'friede** (–ns, –n) disquiet.
un'gariſch *adj.* Hungarian.
un'gebildet *part. adj.* uneducated; *pl. as noun* the illiterate.
un'gebunden *part. adj.* unrestrained.
ungefähr' *adv.* about.
un'gehalten *part. adj.* indignant.
ungeheu'er *adj.* great, prodigious.
ungehin'dert *part. adj.* unobstructed.
un'gehörig *adj.* improper, unseemly.
der **Un'gehorſam** disobedience.
ungemein' *adj.* uncommon, unusual.
un'genügend *part. adj.* insufficient.
die **Un'geſetzlichkeit** illegality.
ungeſtört' *part. adj.* undisturbed, in peace.
un'geſtoßen *part. adj.* unjostled.
das **Un'getüm** (–e) monster.
un'geübt *part. adj.* unpracticed.
un'gewöhnlich *adj.* unusual.
unglaub'lich *adj.* incredible.
das **Un'glück** misfortune, accident.
un'glücklich *adj.* unfortunate, unhappy.
der **Un'glücksfall** (¨e) disaster, accident.
un'gültig *adj.* invalid, null and void.
un'günſtig *adj.* disadvantageous.
die **Unhalt'barkeit** untenableness, indefensibility.
die **Uniform'** (–en) uniform.
die **Uniformie'rung** (–en) manner of uniforming troops.
der **Uniform'knopf** (¨e) uniform button.
der **Uniform'rock** (¨e) uniform coat.
die **Univerſität'** [*v as in Eng.*] (–en) university.
die **Univerſitäts'ſtadt** [*v as in Eng.*] (¨e) university town.
un'klar *adj.* obscure.
un'kommentmäßig [mang] *adj.* not according to the code; *also n. sg. as noun.*
unleug'bar *adj.* undeniable.
die **Un'maſſe** (–n) huge quantity.
die **Un'menge** (–n) great number.
un'modern *adj.* out of style, antiquated.
unmög'lich *adj.* impossible.
un'parteiiſch *adj.* impartial; *m. sg. as noun* umpire.
un'praktiſch *adj.* unpractical, clumsy, primitive, inexperienced.
das **Un'recht** injustice, wrong; unrecht tun to do wrong.
die **Un'ruhe** (–n) uneasiness.
unſchätz'bar *adj.* inestimable.
un'ſchön *adj.* unsightly.
un'ſchuldsvoll *adj.* innocent.
un'ſer, un'ſere, un'ſer *poss. adj.* our.
un'ſicher *adj.* unsafe.
der **Un'ſinn** nonsense.
un'ſinnig *adj.* foolish.
die **Un'ſitte** (–n) bad habit.
un'ſtet *adj.* restless.
unſtrei'tig *adj.* without doubt, indisputable.
die **Un'ſumme** (–n) enormous sum.
unta'delhaft *adj.* blameless.
un'ten *adv.* below.
un'ter *adj. compar.* (*superl.* un'terſt) lower.

un'ter *prep. w. dat. or acc., adv., sep. or insep. pref.*, under, among, between, by, within, of, in, during.

unterblei'ben (ie — ie) *intr.* (ſein) to remain unattended to.

unterbre'chen (i — a — o) *tr.* to interrupt.

unterdeß' *adv.* meanwhile.

unterdeſſen *adv.* meanwhile.

unterdrü'cken *tr.* to suppress.

unterge'ben *part. adj.* subjected; *as noun* inferior, subordinate.

unterge'hen (unterging', untergan'gen) *intr.* (ſein) to perish.

die **Un'tergrundbahn** (-en) underground road.

die **Un'terklaſſe** (-n) lower class.

un'ter-kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to find lodgings.

unterneh'men (nimmt — a — genommen) *tr.* to undertake.

das **Unterneh'men** (—) undertaking.

der **Un'teroffizier** (-e) subordinate, non-commissioned officer.

der **Un'terricht** instruction.

unterrich'ten *tr.* to give instruction (in).

die **Un'terrichtsbehörde** (-n) school board.

die **Un'terrichtsſprache** (-n) language of the class-room, medium of instruction.

das **Un'terrichtsweſen** system of instruction.

unterſchät'zen *tr.* to underrate, undervalue.

unterſchei'den (ie — ie) *tr.* to distinguish.

der **Un'terſchied** (-e) distinction, difference.

die **Un'terſekunda** gymnasium class in the sixth year.

unterſtüt'zen *tr.* to support.

unterſu'chen *tr.* to examine.

die **Unterſu'chung** (-en) investigation, examination.

die **Un'tertertia** gymnasium class in the fourth year.

unterzie'hen (unterzog', unterzo'gen) *tr. w. dat.* to undertake, subject.

untrüg'lich *adj.* unfailing, infallible.

ununterbro'chen *part. adj.* continuous.

unvergeſſen *part. adj.* unforgotten.

unvergeß'lich *adj.* memorable.

unverſtan'den *part. adj.* that we did not understand.

un'verſtändig *adj.* foolish.

un'verſtändlich *adj.* incomprehensible.

un'wahrſcheinlich *adj.* improbable.

un'weit *adv. or prep. w. gen. or dat.* not far.

unwiderſteh'lich *adj.* irresistible.

der **Un'wille** (*gen.* -ns) anger, displeasure.

unwillkür'lich *adj.* involuntary, natural.

die **Un'zahl** (-en) great number.

unzäh'lbar *adj.* countless.

die **Un'zulänglichkeit** (-en) insufficiency.

üp'pig *adj.* luxuriant, buxom.

die **Ur'enkelin** (-nen) great-granddaughter.

die **Ur'ſache** (-n) cause.

das **Ur'teil** (–e) judgment, opinion.
ur'teilen *intr.* to judge (from).
uſw. *abbrev. for* und ſo weiter and so forth.

V

die **Va'ſe** [v *as in Eng.*] (–n) vase.
der **Va'ter** (¨) father.
das **Va'terland** native land.
va'terländiſch *adj.* patriotic.
vatika'niſch [v *as in Eng.*] *adj.* Vatican.
das **Veil'chen** (—) violet.
der **Veil'chenduft** (–⸗) bunch of violets.
veran'laſſen *tr.* to cause, induce.
veran'ſtalten *tr.* to arrange.
die **Verbal'endung** (–en) [v *as in Eng.*] verb termination.
verban'nen *tr.* to banish.
verber'gen (i — a — o) *tr.* to hide.
verbeſ'ſern *tr.* to improve.
verbie'ten (o — o) *tr. w. dat.* to forbid.
die **Verbild'lichung** (–en) symbolization, portrayal.
verbin'den (a — u) *refl.* to be combined.
verbind'lich *adj.* kind, obliging.
die **Verbin'dung** (–en) union, organization, corps.
die **Verbit'terung** (–en) bitterness.
verbor'gen *part. adj.* hidden.
das **Verbre'chen** (—) offense, crime.
verbren'nen (verbrann'te, verbrannt') *tr.* to burn.
verbün'det *part. adj.* allied.
der **Verdacht'** suspicion.
verdan'ken *tr.* to owe.
verdau'lich *adj.* digestible.
verden'ken (verdach'te, verdacht') *tr.* to take amiss, blame, suspect.
verder'ben (i — a — o) *tr.* to spoil, take away the pleasure of.
verdie'nen *tr.* to deserve, earn.
das **Verdienſt'** (–e) earning, honor.
Ver'diſch [v *as in Eng.*] *adj.* Verdi's.
verdop'peln *tr.* to double.
verdor'ben *part. adj.* destroyed.
verdrän'gen *tr.* to displace, supersede.
verdü'ſtern *refl.* to grow dark.
die **Vereh'rung** (–en) veneration, honor.
der **Verein'** (–e) union, society.
verei'nen *tr.* to unite.
verei'nigen *refl.* to join.
verei'nigt *part. adj.* combined.
die **Verei'nigung** (–en) union, meeting, organization.
vereint' *part. adj.* united, assembled.
verfehlt' *part. adj.* unsuccessful.
verfol'gen *tr.* to follow, pursue.
die **Verfü'gung** (–en) disposal.
vergan'gen *part. adj.* past.
die **Vergan'genheit** past.
vergäng'lich *adj.* fading, transitory, temporary, short-lived.
verge'hen (verging', vergan'gen) *intr.* (ſein) to be gone, elapse.
vergeſ'ſen (vergißt', vergaß' — e) *tr.* to forget.
vergeu'den *tr.* to squander.
vergewiſ'ſern *tr.* to assure.
das **Vergiß'meinnicht** (–e *or indecl.*) forget-me-not.
der **Vergleich'** (–e) comparison.

verglei'chen (i — i) *tr.* to compare.
vergli'chen *part. adj.* compared.
das **Vergnü'gen** (—) satisfaction, pleasure.
die **Vergnü'gung** (-en) pleasure, amusement.
das **Verhält'nis** (-(ſſ)e) relation, circumstance, ratio.
verhält'nismäßig *adj.* proportional, suitable, corresponding; *adv.* comparatively.
die **Verhand'lung** (-en) transaction.
verhaßt' *part. adj.* odious.
verhee'ren *tr.* to devastate, lay waste.
verhei'ßen (ie — ei) *tr.* to promise.
die **Verhei'ßung** (-en) promise.
verhin'dern *tr.* to prevent.
verhü'ten *tr.* to prevent.
die **Verkäu'ferin** (-nen) saleswoman, shop-girl.
der **Verkehr'** traffic, business; association.
verkeh'ren *intr.* to visit, call.
das **Verkehrs'mittel** (—) transportation facilities.
die **Verkeh'rung** (-en) perversion.
verklin'gen (a — u) *intr.* (ſein) to die away.
verknüp'fen *tr.* to unite.
verkör'pert *part. adj.* incarnate.
die **Verkör'perung** (-en) incarnation, personification.
verkün'den *tr.* to proclaim.
verla'chen *tr.* to laugh at.
verlan'gen *tr.* to wish, require.
das **Verlan'gen** yearning, wish.
verlang'ſamen *tr.* to delay, slacken.
verlaſ'ſen (verläßt', verließ' — a) *tr.* to leave; *refl.* to depend.
der **Verlauf'** progress, lapse, course.
verlau'fen (äu — ie — au) *intr.* (ſein) to pass off, elapse, be finished.
verlei'hen (ie — ie) *tr.* to give, lend.
verle'ſen (ie — a — e) *tr.* to read aloud.
verlet'zen *tr.* to hurt.
die **Verlet'zung** (-en) injury.
der **Verleum'der** (—) slanderer.
verlie'ren (o — o) *tr. or intr.* to lose.
verlo'cken *tr.* to entice, mislead.
die **Verlo'ckung** (-en) enticement, allurement.
der **Verluſt'** (-e) loss.
vermeh'ren *tr.* to increase.
die **Vermeh'rung** (-en) increase.
vermei'den (ie — ie) *tr.* to avoid.
vermie'ten *tr.* to let, rent.
vermin'dern *tr.* to diminish, reduce.
vermit'telnd *part. adj.* direct, composite, eclectic.
vermö'gen (vermoch'te, vermocht') *tr.* to be able, can.
das **Vermö'gen** (—) fortune, property.
vermö'gend *part. adj.* well-to-do, rich.
vermu'ten *tr.* to suspect.
vernehmen (vernimmt' — a — vernom'men) *tr.* to hear.
verneigen *refl.* to bow.
verpönt' *part. adj.* proscribed, tabooed.
verqui'cken *tr.* to combine.

verra'ten (ä — ie — a) *tr.* to show, betray.
der **Verrä'ter** (—) betrayer.
verrich'ten *tr.* to do, perform.
der **Vers** (-(ſ)e) verse, line.
verſam'meln *refl.* to assemble.
die **Verſamm'lung** (-en) assembly.
verſchaf'fen *tr.* to procure, get.
die **Verſchie'bung** (-en) shift, postponement.
verſchie'den *part. adj.* different, various.
verſchlin'gen (a — u) *tr.* to swallow, consume.
verſchlu'cken *tr.* to swallow, obscure.
verſchoſ'ſen *part. adj.* faded.
verſchrei'ben (ie — ie) *tr.* to prescribe.
das **Verſchul'den** blame.
verſchwei'gen (ie — ie) *tr.* to hide, conceal, hush up.
verſchwin'den (a — u) *intr.* (ſein) to disappear.
die **Verſchwö'rung** (-en) conspiracy.
verſen'ken *tr.* to lower.
verſet'zen *tr.* to set, place; give, deliver.
verſi'chern *tr.* to assure.
verſie'gen *intr.* (ſein) to fail, run dry.
das **Vers'maß** (-e) meter.
die **Verſöh'nung** (-en) reconciliation.
verſor'gen *tr.* to secure.
verſpä'tet *part. adj.* belated; *m. sg. as noun* late person.
die **Verſpä'tung** (-en) delay.
verſpot'ten *tr.* to ridicule.
verſtänd'lich *adj.* comprehensible, understood.
das **Verſtänd'nis** (-(ſſ)e) comprehension.
verſtau'chen *tr.* to sprain.
verſte'hen (verſtand', verſtan'den) *tr.* to comprehend, know.
verſter'ben (i — a — o) *intr.* (ſein) to die.
verſtim'men *tr.* to offend, put out of temper.
verſtop'fen *tr.* to clog, obstruct.
verſtrei'chen (i — i) *intr.* (ſein) to elapse.
der **Verſuch'** (-e) attempt.
verſu'chen *tr.* to try; ſein Heil verſuchen to try one's luck.
verſun'ken *part. adj.* sunken; depraved.
vertei'len *tr.* to divide, distribute.
verteilt' *part. adj.* divided.
vertra'gen (ä — u — a) *tr.* to endure, bear.
vertrei'ben (ie — ie) *tr.* to make pass, beguile.
vertre'ten (vertritt' — a — e) *tr.* to represent.
der **Vertre'ter** (—) representative.
verü'ben *tr.* to perform.
verun'glimpfen *tr.* to defame, slander.
verun'glücken *intr.* (ſein) to meet with an accident, come to grief.
verun'glückt *part. adj.* unfortunate.
verur'ſachen *tr.* to occasion, produce, make.
verur'teilen *tr.* to condemn, disapprove.
verur'teilt *part. adj.* condemned.

die **Verur'teilung** (–en) condemnation, sentence.
vervoll'kommnen *tr.* to do, perfect; *refl.* to improve.
vervoll'ſtändigen *tr.* to complete.
verw. *abbrev. for* verwitwet.
verwaiſt' *part. adj.* orphaned, motherless.
verwal'ten *tr.* to manage.
die **Verwal'tung** (–en) administration.
verwan'delt *part. adj.* changed.
verwandt' *part. adj.* related; *m. or f. as noun* relative.
verwei'len *intr.* to stay, remain.
verwen'den (verwand'te, verwandt'; *or reg.*) *tr.* to apply, divert, devote.
verwit'wet *part. adj.* widowed.
verwöhnt' *part. adj.* spoiled.
verwun'det *part. adj.* wounded.
die **Verwun'dung** (–en) wound.
verwünſcht' *part. adj.* cursed, confounded.
das **Verzeich'nis** (–(ſſ)e) index.
die **Verzei'hung** (–en) pardon.
verzich'ten *intr.* to waive claim to, renounce.
verzie'hen (verzog', verzo'gen) *tr.* to distort.
vgl. *abbrev. for* vergleiche compare.
vie'hiſch *adj.* brutal.
viel *adj.* much; *pl.* many.
viel'fach *adv.* frequently.
viel'gerühmt *part. adj.* much-boasted.
vielleicht' [ie *as* ĭ] *adv.* perhaps.
vielmehr' *adv.* rather, on the contrary.
vier *num. adj.* four.
vier'fach *adj.* four times; *n. sg. as noun* four times as much.
vier'ſtimmig *adj.* for four voices, quartette.
viert *num. adj.* fourth.
das **Vier'telſtündchen** (—) [ie *as* ĭ] quarter of an hour.
die **Vier'telſtunde** (–n) [ie *as* ĭ] quarter of an hour.
vierundzwan'zig *num. adj.* twenty-four.
vier'zig [ie *as* ĭ] *num. adj.* forty.
das **Viktu'riahaus** [v *as in Eng.*] Hall of Victory.
voigt'ländiſch [föcht] *adj.* Vogtland.
das **Volk** (¨er) people.
volks'beliebt *part. adj.* popular.
Volks'glaube (–ns, –n) popular belief.
das **Volks'leben** life of the people.
das **Volks'märchen** (—) popular legend.
der **Volks'mund** language of the common people.
das **Volks'partei** People's Party.
der **Volks'redner** (—) popular orator.
volks'tümlich *adj.* popular, of the people, national.
das **Volks'wort** (–e) proverb, popular saying.
voll *adj.* full, complete.
vollen'den *tr.* to finish.
vollfüh'ren *tr.* to execute.
völ'lig *adj.* complete.
voll'ſtändig *adj.* complete, perfect; *adv.* to be sure, altogether.
von *prep. w. dat.* from, of, by, with, because of, concerning; *somet. used for* davon.

vor *prep. w. dat. or acc., sep. or insep. pref.*, before, from, because of, of, upon, for, with; ago; over, from; **vor allem** especially.

die **Vor'ahnung** (–en) presentiment.

voran'=leuchten *intr.* to set an example to, enlighten.

voraus' *adv.* ahead.

voraus'=bezahlen *intr.* to pay in advance.

voraus'geſetzt *part. adj. as conj.* provided.

voraus'=ſehen (ie — a — e) *tr.* to foresee.

vorausſ'ichtlich *adj.* probable.

vorbei' *adv.* past, over.

vorbei'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to pass.

der **Vorbei'marſch** (¨e) passage.

vorbei'=marſchieren *intr.* (ſein) to march past.

vorbei'=ziehen (zog, gezogen) *intr.* (ſein) to pass.

vor'=bereiten *tr.* to prepare, fit.

die **Vor'bereitung** (–en) preparation.

vor'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* to advance, present.

die **Vor'bringung** (–en) presentation.

vordem' *adv.* formerly.

vor'derſt *adj.* foremost, nearest to the front.

das **Vor'dertreffen** (—) vanguard, front rank(s).

der **Vor'fall** (¨e) event, accident.

vor'=finden (a — u) *tr.* to find.

vor'=führen *tr.* to present.

vor'gebeugt *part. adj.* bent forward.

vor'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to proceed.

vor'geſchritten *part. adj.* advanced.

vor'geſetzt *part. adj.* superior; *as noun* superior officer.

vor'geſtern *adv.* day before yesterday.

die **Vor'halle** (–n) vestibule, waiting-room.

vorhan'den *adj. or adv.* at hand, present, in stock.

der **Vor'hang** (¨e) drapery, curtain.

vorher' *adv.* previously, before.

vo'rig *adj.* last.

der **Vor'kämpfer** (—) champion.

die **Vor'kehrung** (–en) precaution.

vor'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to seem, appear, occur; *tr.* here 's . . . to.

das **Vor'kommnis** (–(ſſ)e) event, occurrence.

vor'läufig *adj.* temporary; *adv.* for the time.

vor'=legen *tr.* to place before, help, serve, present.

vor'=leſen (ie — a — e) *tr.* to read (in public), read aloud.

das **Vor'leſen** reading (aloud).

vor'=liegen (a — e) *intr.* to lie before, be.

der **Vor'maſt** (–es, –e(n)) foremast.

der **Vor'mittag** (–e) *also adv.* forenoon.

vorn *adv.* in front, to the front.

vor'nehm *adj.* elegant, excellent, upper, respectable.

das **Vor'recht** (–e) privilege.
der **Vor'redner** (—) previous speaker, last speaker.
vor'=rücken *intr.* (ſein) to advance.
der **Vor'ſchlag** (¨e) proposition.
vor'=ſchlagen (ä — u — a) *tr.* to suggest, propose.
vor'=ſchreiben (ie — ie) *tr.* to dictate, prescribe.
vor'=ſehen (ie — a — e) *tr.* to foresee.
vor'ſintflutlich *adj.* antediluvian.
der **Vor'ſpann** (–e) additional source of power.
das **Vor'ſpiel** (–e) prelude, introduction.
die **Vor'ſtadt** (¨e) suburb.
vor'=ſtellen *tr.* to introduce, imagine, represent.
die **Vor'ſtellung** (–en) introduction, presentation, performance.
vor'=ſuchen *tr.* to search for, bring out again.
der **Vor'teil** (–e) advantage.
vorü'ber *adv.* over.
vorü'ber=fahren (ä — u — a) *intr.* (ſein) *an w. acc.* to pass.
vorü'bergehend *part. adj.* passing; *as noun* passer-by.
vorü'ber=ziehen (zog, gezogen) *intr.* (ſein) to pass.
die **Vor'übung** (–en) preliminary training.
der **Vor'verkauf** (¨e) advance sale.
vor'wärts *adv.* forward.
vor'=werfen (i — a — o) *tr.* to reproach.
das **Vor'wort** (–e) preface.
der **Vor'wurf** (¨e) reproach; subject.
die **Vor'zeit** (–en) early time.
vor'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* to prefer.
vorzüg'lich *adj.* excellent.

W

die **Wa'che** (–n) guard.
wa'chen *intr.* to watch, sit up.
wach'ſen [ch *like* k] (ä — u — a) *intr.* (ſein) to grow.
die **Wacht** (–en) guard, watch.
die **Waf'fe** (–n) weapon; rifle.
die **Waf'fengattung** (–en) arm, kind of arm.
der **Waf'fenrock** (¨e) soldier's coat.
die **Wa'ge** (–n) scales, weighing.
wa'gen *tr.* to dare, risk, venture.
der **Wa'gen** (—) vehicle, carriage, car, chariot.
wä'gen (o — o; *or reg.*) *tr.* to weigh.
der **Wa'genabteil** (–e) compartment (of a railway car).
die **Wag'nerſängerin** (–nen) woman singer of Wagner's music.
Wag'nerſch *adj.* Wagnerian, Wagner's.
die **Wahl** (–en) choice, election.
wäh'len *tr.* to choose, elect.
der **Wäh'ler** (—) voter, constituent.
wahr *adj.* true, real, genuine; *n. sg. as noun* truth.
wäh'rend *prep. w. gen.* during, for; *conj.* while.
wahrhaf'tig *adj.* true, sure; *adv.* in truth, upon one's honor.
die **Wahr'heit** truth, sincerity.
wahrſchein'lich *adj.* probable.

die **Wai'ſenhausſtraße** (–n) Orphanage Street.
der **Wald** (¨er) forest.
die **Wald'hexe** (–n) witch of the wood.
der **Wald'ſchrat** (–e) satyr, forest hobgoblin.
die **Walkü're** (–n) Valkyria.
die **Wand** (¨e) wall; side (of a ship).
der **Wan'delgang** (¨e) corridor, promenade.
wan'deln *intr.* (ſein) to walk, rove, wander.
wan'dern *intr.* (ſein) to wander.
der **Wan'd(e)rer** (—) wanderer, tourist.
die **Wan'ge** (–n) cheek.
wan'ken *intr.* to waver.
die **Want** (–en) (*generally pl.*) rigging, shrouds.
das **Wap'pen** (—) escutcheon, coat of arms.
die **Wa're** (–n) wares, goods.
das **Wa'renhaus** (¨er) retail store.
warm *adj.* warm, affectionate; excited.
war'ten *intr.* to wait.
der **War'teſaal** (–ſäle) waiting-room.
warum' *adv.* why.
was *for* etwas.
was *interrog. or rel. pron.* what, which; why; was für what sort of.
das **Waſch'becken** (—) wash-basin.
wa'ſchen (ä — u — a) *tr.* to wash.
der **Waſch'ſchleier** (—) wash veil.
das **Waſ'ſer** (—) water.
das **Waſ'ſergraben** (¨) ditch.
die **Waſ'ſerkante** (–n) coast, seaside.
die **Waſ'ſerſpinne** (–n) water-spider (*Argyroneta aquatica*).
der **Waſ'ſerſtand** (¨e) height of the water.
der **Weh'fehler** (—) flaw in the weaving.
das **Wech'ſelgeſchäft** [ch *like* k] (–e) exchange, banking office.
wech'ſeln *intr.* to take turns; *tr.* to exchange.
we'der *conj.* neither.
der **Weg** (–e) way, road.
das **Weg'bleiben** absence.
we'gen *prep. w. gen.* on account, as regards.
weg'=fahren (ä — u — a) *intr.* (ſein) to drive away.
weg'=fallen (ä — fiel — a) *intr.* (ſein) to disappear, be omitted.
weg'=führen *tr.* to lead away.
weg'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go away, depart.
weg'=haben (hat, hatte, gehabt) *tr.* to have received, understand.
weg'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to get off, escape.
weg'=laſſen (läßt, ließ — a) *tr.* to leave off, omit.
weg'=nehmen (nimmt — a — genommen) *tr.* to deprive of.
weh *interj.* alas! *adj.* painful; *adv.* weh tun to hurt.
we'hen *intr.* to blow.
weh'ren *refl.* to defend; *tr.* to check.
das **Weib** (–er) woman, wife.
weib'lich *adj.* womanly, feminine.
weich *adj.* soft, weak.

weih'lich *adv.* much, heartily.
wei'hen *tr.* to devote.
die **Weih'nachtszeit** (–en) Christmas-tide.
weil *conj.* because.
das **Weil'chen** (—) little while.
die **Wei'le** (–n) while.
wei'len *intr.* to tarry.
der **Wein** (–e) wine, vineyards.
wei'nen *intr. or tr.* to weep.
wei'se *adj.* wise; *m. as noun* wise man.
die **Wei'se** (–n) way, manner.
die **Wei'se** (–n) air, tune, piece.
weiß *adj.* white.
weit *adj.* far, broad, wide; **weiter** next, farther, further; *compar. n. sg. as noun* further ado.
der **Weit'sprung** (¨e) running broad jump.
welch *adj., interrog. or rel. pron.*, who, which, what; some, any, they, one.
der **Welf** (–en, –en) Hanoverian.
welk *adj.* withered, limp.
die **Wel'le** (–n) wave, sea.
die **Welt** (–en) world.
der **Welt'ruf** (–e) world-wide reputation.
wen'den (wand'te, gewandt'; *or reg.*) *tr. or refl.* to turn; bet, put, lay.
we'nig *adj.* little, few; **ein wenig** a little; *compar. as adv.* less.
we'nigstens *adv.* at least.
wenn *conj.* if, when; **auch wenn** even if.
wer *interrog. pron.* who; *indef. rel. pron.* whoever.
wer'ben (i — a — o) *tr.* to enlist.
wer'den (wird, wur'de *or* ward, gewor'den) *intr.* (sein), *aux. of voice and tense*, become, grow, be; happen.
wer'fen (i — a — o) *tr.* to throw, cast.
das **Werk** (–e) work, progress.
wert *adj.* worth, worthy, estimable, suitable.
der **Wert** (–e) worth, value.
wert'voll *adj.* valuable.
das **We'sen** (—) nature, essence, being.
weshalb' *rel. or interrog. adv.* on account of which, why.
der **We'sten** West.
weſtfä'liſch *adj.* Westphalian.
weſt'lich *adj.* west.
die **Wet'te** (–n) wager, bet.
das **Wet'ten** betting, gambling.
das **Wet'ter** (—) weather, storm.
wet'terleuchten *intr. impers.* to lighten.
wet'tern *intr.* to storm.
das **Wett'rennen** (—) race, races.
der **Wichs** [ch *like* k] student's full dress.
wich'tig *adj.* important.
der **Wi'derſacher** (—) enemy, opponent, adversary.
widerſet'zen *refl. w. dat.* to resist, oppose.
die **Wi'derſpenſtigkeit** contumacy, insubordination.
der **Wi'derſtreit** conflict.
wie *adv.* how, as, such as, so, as if, as well as.
wie'der *adv.* again, back.
die **Wie'dergabe** repetition, representation, rendering.

wie'der=geben (i — a — e) *tr.* to restore, give back, return, express, reproduce.
wiederher'=ſtellen *tr.* to retrieve.
wiederho'len *refl.* to repeat oneself, keep saying the same thing.
die **Wiederho'lung** (–en) repetition, review.
die **Wie'derkehr** return.
wie'der=kehren *intr.* (ſein) to return.
wie'der=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to return.
das **Wie'derſehen** meeting again; auf Wiederſehen au revoir.
wie'derum *adv.* besides.
wie'gen (o — o) *tr. or intr.* to weigh.
die **Wie'ſe** (–n) meadow.
wieviel' *adv.* how much, how.
wild *adj.* wild, furious.
das **Wild** game, beast, wild beast.
der **Wil'le(n)** (*gen.* –(n)s) will; um . . . willen for the sake of.
willkom'men *adj.* welcome.
wim'meln *intr.* to abound.
der **Wim'pel** (—) streamer.
der **Wind** (–e) wind.
win'ken *intr.* to beckon, make a sign.
der **Win'ter** (—) winter.
wir *pers. pron.* we.
wir'ken *intr.* to work, effect; turn out, seem; take measures.
wirk'lich *adj.* true, genuine, real.
wirk'ſam *adj.* effective; *n. sg. as noun* effective.
die **Wirk'ſamkeit** effectiveness, activity.
die **Wir'kung** (–en) effect, impression.
der **Wirt** (–e) landlord, restaurant-keeper.
die **Wirt'ſchaft** (–en) management; inn, hotel; farm, agricultural estate.
wirt'ſchaftlich *adj.* economical, in a business way, at small cost.
das **Wirts'haus** (¨er) hotel, inn.
die **Wirts'tafel** (–n) hotel table.
wiſ'ſen (weiß, wußte, gewußt) *tr.* to know.
wiſ'ſenſchaftlich *adj.* scientific.
die **Wit'we** (–n) widow.
die **Wit'wenkaſſe** (–n) widows' fund.
der **Witz** (–e) jest.
wo *adv. or conj.* where, when.
wobei' *conj.* whereat.
die **Wo'che** (–n) week.
wö'chentlich *adj.* weekly.
woher' *adv.* whence.
wohin' *adv.* whither, of what, where.
wohl *adv.* well, perhaps, indeed, surely, probably; lebe wohl farewell; ſich wohl fühlen to feel at home.
das **Wohl** (*gen.* –(e)s) good, benefit, health; success.
das **Wohl'befinden** welfare.
wohl'gemerkt *part. adj.* carefully noted; take notice.
wohl'klingend *part. adj.* sonorous, well modulated.
der **Wohl'laut** (–e) melody, harmony, euphony.
woh'nen *intr.* to live, reside.
der **Wohn'ſitz** (–e) abode.

die **Woh'nung** (–en) dwelling, lodging.
das **Woh'nungsangebot** (–e) offer of lodgings.
das **Woh'nungsgeſuch** (–e) advertisement for lodgings.
die **Woh'nungsſuche** search for lodgings.
der **Wolfs'hunger** ravenous appetite.
die **Wol'ke** (–n) cloud.
die **Woll'decke** (–n) blanket.
wol'len (will, woll'te, gewollt') *tr. mod. aux.* will, wish, intend, be about to.
wol'len *adj.* woolen; wollene Decke blanket.
der **Woll'umſchlag** (¨e) woolen covering.
die **Won'ne** rapture.
won'nig *adj.* beautiful, ravishing.
worauf' *adv.* whereupon, upon which.
das **Wort** (–e *or* ¨er) word, promise, word of honor.
wuch'tig *adj.* heavy.
die **Wun'de** (–n) wound.
das **Wun'der** (—) miracle, prodigy.
wun'derbar *adj.* wonderful; *n. sg. as noun* wonderful thing.
wun'derhold *adj.* charming, wonderfully sweet, gentle, *or* lovely.
das **Wun'derland** (¨er) wonderland.
wun'dern *refl.* to wonder, be surprised.
wun'derſam *adj.* wonderful; *n. sg. as noun* miraculous.
wun'dervoll *adj.* wonderful, beautiful.
das **Wun'derwerk** (–e) miracle.
das **Wund'fieber** (—) traumatic fever.
der **Wunſch** (¨e) wish, wishes.
wün'ſchen *tr. or intr.* to wish.
wür'dig *adj.* worthy.
die **Wurſt** (¨e) sausage.
die **Wü'ſte** (–n) desert.
die **Wut** fury, frenzy.

3

die **Zahl** (–en) number.
zah'len *tr.* to pay.
zahl'los *adj.* countless.
zahl'reich *adj.* numerous.
die **Zah'lung** (–en) payment.
der **Zahn** (¨e) tooth.
zart *adj.* tender.
die **Zärt'lichkeit** tenderness, fondness.
der **Zau'ber** (—) enchantment, charm.
die **Zauberei'** (–en) witchcraft.
der **Zau'berer** (—) wizard.
der **Zau'bergarten** (¨) enchanted garden.
der **Zaum** (¨e) bridle, check.
das **Zaum'zeug** (–e) bridle.
der **Zaun** (¨e) hedge.
z. B. *abbrev. for* zum Beiſpiel.
der **Ze'cher** (—) carouser.
zehn *num. adj.* ten.
zeh'ren *intr.* to consume, waste.
das **Zei'chen** (—) sign, signal.
zeich'nen *tr. or intr.* to sketch.
zei'gen *tr.* to show, point.
die **Zei'le** (–n) line.

die Zeit (–en) time.
zei'tig *adj.* early.
die Zeit'lang time, while.
die Zeit'ſchrift (–en) periodical.
die Zei'tung (–en) newspaper.
das Zen'trum (–s, Zen'tren) center.
der Zen'trumsabgeordnete (*decl. as adj.*) member in the center (of the House).
zerbre'chen (i — a — o) *tr.* to break, shatter.
zerflei'ſchen *tr.* to score, flay.
zerfreſ'ſen *part. adj.* honeycombed, melted.
zerklüf'tet *part. adj.* cleft, riven.
zerle'gen *tr.* to take to pieces, dissect.
zermal'men *tr.* to crush.
zerrei'ßen (i — zerriſ'ſen) *tr.* to tear.
zerriſ'ſen *part. adj.* torn.
zerſchla'gen (ä — u — a) *tr.* to break, shatter.
zerſplit'ternd *part. adj.* breaking, flying to pieces.
zerſtreu'en *tr.* to dispel, remove, scatter; divert, amuse.
die Zerſtreu'ung (–en) distraction, diversion.
zerteil'en *tr.* to scatter, dissipate.
zertrüm'mern *tr.* to shatter, destroy.
der Zick'zack (–e) zigzag, irregular course.
der Zie'genbock (¨e) he-goat.
das Zie'genböcklein (—) little he-goat.
zie'hen (zog, gezo'gen) *tr.* to draw, bring, take; *intr.* to extend; *impers.* es zieht there is a draft.
das Ziel (–e) goal, end, destination, aspiration, purpose, thing aimed at.
ziel'bewußt *part. adj.* purposeful.
ziem'lich *adv.* somewhat.
die Zier (–en) ornament, honor.
das Zim'mer (—) room.
zit'tern *intr.* to tremble.
der Zög'ling (–e) pupil.
die Zo'ne (–n) zone.
der Zopf (¨e) cue; antiquated ways.
zu *adv.* too.
zu *prep. w. dat., adv., or sep. pref.*, to, at, in, by, toward, with, on.
zu'=bereiten *tr.* to prepare.
züch'ten *tr.* to breed, propagate, cultivate, train up.
das Zucht'haus (¨er) guard-house.
zu'cken *tr.* to dart, flash, beat; *impers.* to thrill.
zudem' *adv.* in addition, besides.
der Zu'drang (¨e) rush, crush, crowding.
zu'=drängen *intr. w. dat.* to force one's way to.
zuerſt' *adv.* first.
der Zu'fall (¨e) fortune, chance.
zu'fällig *adj.* accidental, casual.
zu'=fliegen (o — o) *intr.* (ſein) to come into the hargain, in addition, to boot.
zufol'ge *prep. w. gen.* on account of.
zufrie'den *adj.* content, in peace, alone.
der Zug (¨e) train, draft, feature, expression; procession.
die Zu'gabe (–n) boot; als Zugabe in the bargain, in addition, to boot.

zu'=geben (i — a — e) *tr.* to permit, admit, consent to.

zuge'gen *adv. or adj.* (*always pred.*) present.

zu'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to go to, run toward.

zu'gewandt *part. adj.* turned in *or* toward.

der **Zug'führer** (—) conductor.

zugleich' *adv.* at the same time.

zu'=halten (ä — ie — a) *intr. w.* auf to make for, approach.

zu'=hören *intr.* to listen.

der **Zu'hörer** (—) listener.

zu'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to come.

die **Zu'kunft** future.

das **Zu'kunftsbild** (–er) picture of the future.

zu'=langen *intr.* to reach, get, help oneself.

zu'=laſſen (ä — ließ — a) *tr.* to admit.

zuletzt' *adv.* finally.

zulie'be *adv. w. dat.* as a favor.

zumal' *adv.* especially.

zumu'te *adv. see* Mut.

zunächſt' *adv.* next, at first, to begin.

zu'=nähen *tr.* to sew up.

die **Zun'ge** (–n) tongue.

zurück' *adv. or sep. pref.* back.

zurück'=geben (i — a — e) *tr.* to give back.

zurück'=gehen (ging, gegangen) *intr.* (ſein) to grow less, decline.

zurück'=halten (ä — ie — a) *tr.* to restrain, prevent.

zurück'=kehren *intr.* (ſein) to return.

zurück'=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to come back.

zurück'=müſſen (muß, mußte, gemußt) *intr.* must return.

zurück'=nehmen (nimmt — a — genommen) *tr.* to retract.

zurück'=treten (tritt — a — e) *intr.* (ſein) to retire, withdraw.

zurück'=weichen (i — i) *intr.* (ſein) to retract.

zurück'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* to draw back.

der **Zu'ruf** (–e) shout.

zu'=rufen (ie — u) *intr.* to call.

zu'=ſagen *intr.* to accept, agree.

zuſam'men *adv.* together.

zuſam'men=beißen (i — gebiſſen) *tr.* to bite, set.

zuſam'mengedrängt *part. adj.* crowded together.

zuſam'men=gehören *intr.* to belong together.

zuſam'men=hangen (ä — i — a) *intr.* to depend upon, be closely connected.

zuſam'men=kommen (kam — o) *intr.* (ſein) to fall out.

zuſam'men=ſchweißen *tr.* to weld.

der **Zuſam'menſtoß** (¨e) collision, bumping together.

zuſam'men=treffen (i — traf — o) *intr.* (ſein) to meet.

zuſam'men=zählen *tr.* to contain.

zu'=ſchauen *tr. or intr. w. dat.* to witness.

der **Zu'=ſchauer** (—) gazer, spectator.

zu'=ſchreiben (ie — ie) *tr.* to ascribe.

der **Zu'ſchuß** (¨(ſſ)e) extra allowance.

zu'=ſehen (ie — a — e) *tr.* to witness.
zu'=ſichern *tr.* to assure.
zuſpät'kommend *part. adj.* coming too late; *as noun* late-comer.
zuſtan'de *adv.*: zuſtande kommen to be obtained.
zu'=ſteuern *intr.* (ſein) to steer for.
zu'=ſtimmen *intr.* to acquiesce, agree.
zu'=ſtoßen (ö — ie — o) *intr. w. dat.* (ſein) to happen, befall.
die **Zu'tat** (–en) trimming.
zuteil' *adv.*: mir wird zuteil I receive.
der **Zu'tritt** (–e) access.
die **Zu'verläſſigkeit** reliability, certainty.
die **Zu'verſicht** confidence.
zuviel' *adj.* too much.
das **Zuviel'** (*indecl.*) excess.
der **Zu'wachs** [wax] growth; auf Zuwachs so as to allow for growth.
zuwei'len *adv.* sometimes, now and then.
zu'=wenden (wandte, gewandt; *or reg.*) *refl.* to turn to.
zu'=winken *tr.* to make a sign of.
zwan'zig *num. adj.* twenty.
zwanzigtau'ſend *num. adj.* twenty thousand.
zwar *adv.* to be sure, of course; at that; as a matter of fact.
der **Zweck** (–e) purpose, aim.
zwei *num. adj.* two.
der **Zwei'fel** (—) doubt.
zwei'fellos *adj.* doubtless.
zwei'feln *intr.* to doubt.
zweihun'dert *num. adj.* two hundred.
zwei'jährig *adj.* two years', two-year.
der **Zwei'kampf** (¨e) duel.
zwei'mal *adv.* twice.
zweitau'ſend *num. adj.* two thousand.
zweit *num. adj.* second; zwei'ter second class.
der **Zwerg** (–e) dwarf.
das **Zwie'geſpräch** (–e) dialogue.
die **Zwil'lingshammermaſchine** (–n) duplex vertical engine.
zwin'gen (a — u) *tr.* to compel.
zwi'ſchen *prep. w. dat. or acc.* between, among.
der **Zwi'ſchenakt** (–e) interval between the acts.
das **Zwi'ſchendeck** (–e) deck, steerage.
zwi'ſchendecksreiſend *part. adj.*: *as noun* steerage passenger.
zwölf *num. adj.* twelve.

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

GERMAN

	List price	Mailing price
Auerbach: Brigitta. (Gore)	$0.35	$0.40
Bernhardt: Krieg und Frieden	.35	.40
Carruth: German Reader	.50	.55
Dippold: Scientific German Reader. (Revised Edition)	.75	.80
Du Bois-Reymond: Wissenschaftliche Vorträge. (Gore)	.40	.45
Ernst: Flachsmann als Erzieher. (Kingsbury)	.40	.45
Ford: Elementary German for Sight Translation	.25	.30
Fossler: Practical German Conversation	.60	.65
Frenssen: Gravelotte. (Heller)	.25	.30
Freytag: Die Journalisten. (Gregor)	.45	.50
Freytag: Doktor Luther. (Goodrich)	.45	.50
Freytag: Soll und Haben. (Bultmann)	.50	.55
Gerstäcker: Germelshausen. (Lovelace)	.30	.35
Goethe: Egmont. (Winkler)	.60	.65
Goethe: Hermann und Dorothea. (Allen)	.60	.65
Grandgent: German and English Sounds	.50	.55
Grillparzer: Sappho. (Ferrell)	.45	.50
Hauff: Tales. (Goold)	.50	.55
Heine: Die Harzreise, with Selections from his Best Known Poems. (Gregor)	.40	.45
Heine: Poems. (Eggert.) (*In press*)		
Hillern: Höher als die Kirche. (Eastman.) (*In press*)		
Keller: Dietegen. (Gruener)	.25	.30
Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. (Nollen)	.50	.55
Lessing: Emilia Galotti. (Poll)	.50	.55
Lessing: Minna von Barnhelm. (Minckwitz and Wilder)	.45	.50
Luther: Deutschen Schriften, Auswahl aus. (Carruth)	.80	.85
Manley and Allen: Four German Comedies	.45	.50

GINN & COMPANY PUBLISHERS

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

GERMAN — *continued*	*List price*	*Mailing price*
Meyer: Der Schuss von der Kanzel. (Haertel)	$0.35	.40
Minckwitz and Unwerth: Edelsteine	.35	.40
Mueller: Deutsche Gedichte	.40	.45
Müller: Deutsche Liebe. (Johnston)	.45	.50
Niese: Aus dänischer Zeit, Selections from. (Fossler)	.35	.40
Riehl: Burg Neideck. (Wilson)	.25	.30
Riehl: Die vierzehn Nothelfer. (Raschen)		
Rosegger: Waldheimat, Selections from. (Fossler)	.35	.40
Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen. (Sanborn.) (*In press*)		
Schiller and Goethe: Correspondence (Selections). (Robertson)	.60	.65
Schücking: Die drei Freier. (Heller)	.30	.35
Seeligmann: Altes und Neues	.35	.40
Seume: Mein Leben. (Senger)	.40	.45
Storm: Geschichten aus der Tonne. (Brusie)	.40	.45
Storm: Immensee. (Minckwitz and Wilder)	.30	.35
Storm: In St. Jürgen. (Beckmann)	.35	.40
Super: Elementary German Reader	.40	.45
Thiergen: Am deutschen Herde. (*In press*)		
Van Daell: Preparatory German Reader	.40	.45
Von Sybel: Die Erhebung Europas gegen Napoleon I. (Nichols)	.40	.45
Zschokke: Der zerbrochene Krug. (Sanborn)	.25	.30

SPANISH

Galdós: Doña Perfecta. (Marsh)	1.00	1.10
Gil y Zárate: Guzmán el Bueno. (Primer)	.75	.80
Moratín: El Sí de las Niñas. (Ford)	.50	.55
Valera: El Pájaro Verde. (Brownell)	.40	.45

GINN & COMPANY PUBLISHERS

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

FRENCH

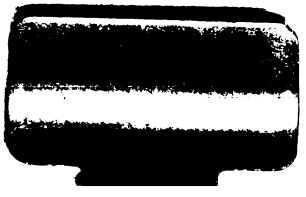
	List price	Mailing price
About: La Mère de la Marquise et La Fille du Chanoine. (Super)	$0.50	$0.55
Aldrich and Foster: French Reader	.50	.55
Augier: La Pierre de Touche. (Harper)	.45	.50
Boileau-Despreaux: Dialogue, Les Héros de Roman. (Crane)	.75	.85
Bourget: Extraits. (Van Daell)	.50	.55
Colin: Contes et Saynètes	.40	.45
Daudet: La Belle-Nivernaise. (Freeborn)	.25	.30
Daudet: Le Nabab. (Wells)	.50	.55
Daudet: Morceaux Choisis. (Freeborn)	.50	.55
Erckmann-Chatrian: Madame Thérèse. (Rollins)	.50	.55
Fortier: Napoléon: Extraits de Mémoires et d'Histoires	.35	.40
Guerlac: Selections from Standard French Authors	.50	.55
Herdler: Scientific French Reader	.60	.65
Hugo: Notre-Dame de Paris. (Wightman)	.80	.85
Hugo: Quatrevingt-Treize. (Boïelle)	.60	.65
Jaques: Intermediate French	.40	.45
Labiche: La Grammaire and Le Baron de Fourchevif. (Piatt)	.35	.40
Labiche and Martin: Le Voyage de M. Perrichon. (Spiers)	.30	.35
La Fayette, Mme. de: La Princesse de Clèves. (Sledd and Gorrell)	.45	.50
Lazare: Contes et Nouvelles		
First Series	.35	.40
Second Series	.35	.40
Lazare: Elementary French Composition	.35	.40
Lazare: Lectures Faciles pour les Commençants	.30	.35
Lazare: Premières Lectures en Prose et en Verse	.35	.40

GINN & COMPANY PUBLISHERS

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

FRENCH — *continued*	*List price*	*Mailing price*
Legouvé and Labiche: La Cigale Chez les Fourmis. (Van Daell)	$0.20	$0.25
Lemaître: Morceaux Choisis. (Mellé)	.75	.80
Leune: Difficult Modern French	.60	.65
Luquiens: Places and Peoples	.50	.55
Luquiens: Popular Science	.60	.65
Meilhac and Halévy: L'Été de la Saint-Martin, Labiche's La Lettre Chargée, d'Hervilly's Vent d'Ouest. (House)	.35	.40
Mellé: Contemporary French Writers	.50	.55
Mérimée: Colomba. (Schinz)	.40	.45
Michelet: La Prise de la Bastille. (Luquiens)	.20	.25
Moireau: La Guerre de l'Indépendance en Amérique. (Van Daell)	.20	.25
Molière: L'Avare	.40	.45
Molière: Le Malade Imaginaire. (Olmsted)	.50	.55
Molière: Le Misantrope. (Bôcher)	.20	.25
Molière: Les Précieuses Ridicules. (Davis)	.50	.55
Montaigne: De l'Institution des Enfans. (Bôcher)	.20	.25
Musset, Alfred de: Morceaux Choisis. (Kuhns)	.60	.65
Paris: Chanson de Roland, Extraits de la	.50	.55
Potter: Dix Contes Modernes	.30	.35
Racine: Andromaque. (Bôcher)	.20	.25
Renard: Trois Contes de Noël. (Meylan)	.15	.17
Rostand: Les Romanesques. (Le Daum)	.35	.40
Sainte-Beuve: Extraits. (Effinger)	.35	.40
Sand: La Famille de Germandre. (Kimball)	.30	.35
Sand: La Mare au Diable. (Gregor)	.35	.40
Sévigné, Madame de: Extraits. (Harrison)	.50	.55
Van Daell: Introduction to French Authors	.50	.55
Van Daell: Introduction to the French Language	1.00	1.11
Van Steenderen: French Exercises	.15	.22

YB 50136

567378

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY